



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT STADT SANDERSDORF-BREHNA FORTSCHREIBUNG 2040

ISEK SANDERSDORF-BREHNA

Das Projekt zur Fortschreibung des integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes IGEK aus 2019 zum integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK wurde anteilig durch das Land Sachsen-Anhalt gefördert.

AUFTRAGGEBER Stadt Sandersdorf-Brehna



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken

Bahnhofstraße 2
06792 Sandersdorf-Brehna

Steffi Syska, Bürgermeisterin

Telefon: 03493/8010

E-Mail: info@sandersdorf-brehna.de

Internet: www.sandersdorf-brehna.de

AUFTRAGNEHMER

die raumplaner

slapa & die raumplaner gmbh
Geschäftsführerin Sabine Slapa

Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin

Telefon: 0162 945 90 90

Fax: 030 666 2971 - 1

Internet: www.die-raumplaner.de

Bearbeiterinnen und Bearbeiter:

Sabine Slapa, Julia Klemm, Jonas Grund, Nora Ritschel, Dorothea Müller

E-Mail: info@die-raumplaner.de

Berlin, den 22. Juli 2026

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	3
1.1	ANLASS, RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELSETZUNG	3
1.2	VORGEHENSWEISE UND BETEILIGUNG	3
2.	BESTANDSANALYSE	6
2.1	ÜBERGEORDNETE PLANUNG	6
2.1.1	<i>Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt 2010</i>	6
2.1.2	<i>Regionaler Entwicklungsplan Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (REP ABW) 2018</i>	7
2.1.3	<i>LEADER Region Anhalt</i>	7
2.1.4	<i>Kreisentwicklungskonzept (KEK) [in Bearbeitung]</i>	8
2.1.5	<i>IGEK 2019</i>	8
2.1.6	<i>Flächennutzungsplan (FNP)</i>	9
2.1.7	<i>Bebauungspläne (B-Pläne)</i>	9
2.2	GEMEINDE UND BÜRGERSCHAFT	9
2.2.1	<i>Mitgliedschaften und Kooperationen</i>	12
2.2.1	<i>Kommunale Identität</i>	12
2.2.2	<i>Kommunale Finanzen</i>	13
2.3	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND SOZIALSTRUKTUR	14
2.3.1	<i>Bevölkerungsentwicklung</i>	15
2.3.2	<i>Sozialstruktur</i>	18
2.3.3	<i>Bevölkerungsprognose/Szenarien</i>	21
2.4	BAULICHE ENTWICKLUNG UND ORTSBILD	22
2.4.1	<i>Siedlungsstruktur</i>	22
2.4.2	<i>Flächenentwicklung und -management</i>	24
2.4.3	<i>Ortsbild</i>	27
2.5	WOHNEN	30
2.5.1	<i>Wohnungsbestand und Eigentumsverhältnisse</i>	30
2.5.2	<i>Wohnformen für bestimmte Zielgruppen</i>	32
2.5.3	<i>Miete und Kaufpreise</i>	34
2.5.4	<i>Leerstand und Rückbau</i>	36
2.6	LOKALE WIRTSCHAFT UND TOURISMUS	38
2.6.1	<i>Wirtschaft und Arbeitsmarkt</i>	38
2.6.2	<i>Pendlerinnen und Pendler</i>	42
2.6.3	<i>Arbeitslosigkeit</i>	43
2.6.4	<i>Gewerbe und Flächenpotenziale</i>	43
2.6.5	<i>Wirtschaftsförderung (Bestandspflege, Ansiedlungen)</i>	45
2.6.6	<i>Zweckverband „TechnologiePark Mitteldeutschland“</i>	45
2.6.7	<i>Tourismus</i>	46
2.6.8	<i>Ortsbild und Sehenswürdigkeiten</i>	47
2.7	GRUNDVERSORGUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR	49
2.7.1	<i>Grund- und Nahversorgung</i>	49
2.7.2	<i>Gesundheit und Pflege</i>	53
2.7.3	<i>Dienstleistungsangebot der Gemeinde</i>	56
2.7.4	<i>Sicherheit und Gefahrenabwehr</i>	58
2.8	BILDUNG UND BETREUUNG	59
2.8.1	<i>Schulische Bildungseinrichtungen</i>	59
2.8.2	<i>Außerschulische Bildungseinrichtungen</i>	61
2.8.3	<i>Ausbildungsplätze (Betriebe, Fachhochschulen)</i>	61
2.8.4	<i>Kindertageseinrichtungen</i>	61
2.8.5	<i>Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit</i>	64
2.9	KULTUR, FREIZEIT UND ERHOLUNG	65
2.9.1	<i>Kulturelle Einrichtungen</i>	65
2.9.2	<i>Freizeit- und Erholungseinrichtungen</i>	67
2.9.3	<i>Sporteinrichtungen</i>	68
2.9.4	<i>Vereine und Gemeinschaftseinrichtungen</i>	70

2.10	VERKEHR UND MOBILITÄT	71
2.10.1	Öffentlicher Personen(nah-)verkehr	71
2.10.2	Radverkehrsinfrastruktur	72
2.10.3	Verkehrswege, Straßen- und Wegenetz	73
2.10.4	Elektromobilität, Verkehrsberuhigung und Parkplatzsituation	76
2.10.5	Lärmschutz	76
2.11	LANDSCHAFT, NATUR UND RESSOURCENSCHUTZ	78
2.11.1	Kulturlandschaften und Schutzgebiete	78
2.11.2	Ressourcenschutz	81
2.11.3	Anpassung an den Klimawandel	82
2.12	TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	84
2.12.1	Wasserver- und -entsorgung	84
2.12.2	Grundwasserwiederanstieg	85
2.12.3	Wärmeversorgung	86
2.12.4	Wärmeplanung	88
2.12.5	Stromverbrauch	89
2.12.6	Stromerzeugung	90
2.12.7	Ausbau Erneuerbarer Energien	92
2.12.8	Abfallentsorgung	92
2.12.9	Kommunikationsdienste	93
3.	SWOT-ANALYSE UND HANDLUNGSBEDARF	94
3.1	GEMEINDE UND BÜRGERSCHAFT	94
3.2	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND SOZIALSTRUKTUR	95
3.3	BAULICHE ENTWICKLUNG UND ORTSBILD	96
3.4	WOHNEN	97
3.5	LOKALE WIRTSCHAFT UND TOURISMUS	98
3.6	GRUNDVERSORGUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR	100
3.7	BILDUNG UND BETREUUNG	101
3.8	KULTUR, FREIZEIT UND ERHOLUNG	102
3.9	VERKEHR UND MOBILITÄT	103
3.10	TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	105
3.11	LANDSCHAFT, NATUR UND RESSOURCENSCHUTZ	107
4.	EVALUATION IGEK 2019	108
4.1	QUANTITATIVE AUSWERTUNG DER GESAMTMAßNAHMEN	108
4.2	QUALITATIVE AUSWERTUNG	112
4.2.1	Allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistung	112
4.2.2	Wirtschaftskraft, Wirtschafts- und Tourismusförderung	113
4.2.3	Infrastruktur und Mobilität	114
4.2.4	Bauliche Entwicklung und Wohnen	115
4.2.5	Bildung, Erziehung, Senioren	116
4.2.6	Bürgerschaftliches Engagement, Vereine & Freizeit	118
4.2.7	Klimawandel und erneuerbare Energien	119
5.	ZIELSYSTEM	121
5.1	LEITSÄTZE	122
5.2	STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE	124
5.2.1	Q1 Nachhaltigkeit und Klimaanpassung	125
5.2.2	Q2 Digitalisierung	125
5.2.3	Q3 Inklusion und Integration	126
5.2.4	Q4 Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus der ISEK-Erstellung (Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Landschaft)	126
5.3	HANDLUNGSFELDER UND HANDLUNGSFELDZIELE	126
5.3.1	Handlungsfeld „Ortsbild, Ortsstruktur und Vernetzung der Ortschaften“	127
5.3.2	Handlungsfeld „Wohnen und Lebensqualität“	128
5.3.3	Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“	129
5.3.4	Handlungsfeld „Bildung und Daseinsvorsorge“	131
5.3.5	Handlungsfeld „Mobilität“	132

5.3.6	<i>Handlungsfeld „Energie und Landschaft“</i>	134
6.	MAßNAHMEN- UND FINANZIERUNGSKONZEPT	136
6.1	MAßNAHMEN- UND FINANZIERUNGSKONZEPT	136
6.2	SCHLÜSSELMAßNAHMEN	166
7.	UMSETZUNGSSTRATEGIE UND CONTROLLING	196
8.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	198
9.	TABELLENVERZEICHNIS	199
10.	LITERATURVERZEICHNIS	200
11.	ANHANG	208

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
ABW	Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMEL	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BMI	Bundesministerium des Innern
BMUKN	Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMUV	Bundesumweltministerium
B-Plan	Bebauungsplan
dB(A)	Dezibel (Schalldruckpegel)
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EW	Einwohnerinnen und Einwohner
FAG LSA	Finanzausgleich Land Sachsen-Anhalt
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FFW	Freiwillige Feuerwehr
FNP	Flächennutzungsplan
GERICS	Climate Service Center Germany
GRW	Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur
HF	Handlungsfeld
HFZ	Handlungsfeldziel
IB	Investitionsbank
IGEK	Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
JTF	Just Transition Fund
KEK	Kreisentwicklungskonzept
KoMoNa	Kommunalen Modellvorhaben Nachhaltigkeit
KVSA	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWP	Kommunale Wärmeplanung
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale - Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LEntwG LSA	Landesentwicklungsgesetzes Sachsen-Anhalt
LEP LSA	Landesentwicklungsplan Land Sachsen-Anhalt
LK	Landkreis
LMBV	Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft
LQI	Luftqualitätsindex
LuKIFG	Länder-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz
MGH	Mehrgenerationenhaus
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NEUBi	Neu Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH

NKI	Nationale Klimaschutzinitiative
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
REP ABW	Regionaler Entwicklungsplan Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
RIK	Regionalen Investitionskonzept
ROG	Raumordnungsgesetz
PV	Photovoltaik
SEP	Sportentwicklungsplan
SM	Schlüsselmaßnahme
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
SV	Sozialversicherungspflichtig
UFZ	Helmholz Zentrum für Umweltforschung
UMN	Untermaßnahme
WPG	Wärmeplanungsgesetz

1. EINLEITUNG

Die Stadt Sandersdorf-Brehna liegt im Landkreis Anhalt-Bitterfeld im Bundesland Sachsen-Anhalt und umfasst mit ihren Ortschaften Brehna, Heidehlo, Petersroda, Ramsin, Renneritz, Roitzsch, Sandersdorf, Zscherndorf sowie Glebitzsch mit den Ortsteilen Beyersdorf und Köckern, eine Fläche von rund 80 km² bei knapp 15.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Lage im Großraum Halle–Leipzig stellt einen bedeutenden Standortvorteil dar und eröffnet Potenziale, unter anderem im Hinblick auf Zuzug und wirtschaftliche Entwicklung. Gleichzeitig ist die Stadt – wie viele Kommunen im ländlich geprägten Raum – mit Herausforderungen konfrontiert, darunter demografischer Wandel, Leerstand, infrastrukturelle Defizite sowie Fragen der Daseinsvorsorge. Hinzu kommen ortsspezifische Zukunftsaufgaben, insbesondere die fortschreitende Integration der vergleichsweise neu eingemeindeten Ortschaften sowie der nachhaltige Umgang mit den Folgewirkungen des ehemaligen Braunkohleabbaus.

1.1 Anlass, Rahmenbedingungen und Zielsetzung

Vor diesem Hintergrund beauftragte die Stadt Sandersdorf-Brehna im Jahr 2016 erstmals ein integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK), das 2019 fertiggestellt wurde. Die Erfahrungen aus der Anwendung des bestehenden IGEEKs sowie veränderte gesellschaftliche, politische und förderrechtliche Rahmenbedingungen machten eine Fortschreibung erforderlich. Insbesondere fehlten bislang eine ausreichende Aktualität, eine klare Priorisierung sowie belastbare Aussagen zu Kosten, Umsetzung und Fördermöglichkeiten, was die praktische Anwendung erschwerte.

Ziel der Fortschreibung war es daher, das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) als zeitgemäße, umsetzungsorientierte und gesamtstädtische Handlungsgrundlage weiterzuentwickeln. Bestehende Analysen und Maßnahmen wurden überprüft, aktualisiert und ergänzt. Darauf aufbauend wurden zukunftsfähige Leitsätze, strategische Entwicklungsziele sowie ein priorisierter Maßnahmenkatalog mit Kosten- und Finanzierungsperspektiven erarbeitet. Kurz-, mittel- und langfristige Zielsetzungen zielten dabei gleichermaßen auf die Stärkung der Integration aller Ortschaften, die Sicherung effizienter Mittelverwendung sowie auf eine nachhaltige wirtschaftliche, soziale und infrastrukturelle Entwicklung ab.

Wie empfohlen wird das IGEEK nach fünf Jahren nun aktualisiert und fortgeschrieben. Mit der Fortschreibung des IGEEK zum ISEK liegt eine realistische, ganzheitliche und zukunftsorientierte Planungsgrundlage vor, die das gesamtstädtische Entwicklungspotenzial von Sandersdorf-Brehna stärkt und die Stadt strategisch auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet. Mit der vorliegenden Fortschreibung wird das bisherige Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept (IGEEK) künftig als Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) fortgeführt, um die gewachsene Einheit der Stadt Sandersdorf-Brehna und ihrer Ortschaften auch begrifflich und konzeptionell eindeutig abzubilden.

1.2 Vorgehensweise und Beteiligung

Die Fortschreibung des ISEK für die Stadt Sandersdorf-Brehna erfolgte in einem transparenten, dialogorientierten und mehrstufigen Prozess. Ziel war es, fachliche Analysen mit den Erfahrungen,

Einschätzungen und Ideen der Stadtgesellschaft sowie der relevanten Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu verknüpfen. Auf diese Weise wurde ein tragfähiges und breit abgestimmtes Konzept als strategische Grundlage für die zukünftige Stadtentwicklung erarbeitet.

Für die Erstellung des ISEK wurde eine umfassende Vor-Ort-Begehung durchgeführt, um die räumlichen Gegebenheiten, Nutzungen und städtebaulichen Strukturen detailliert zu erfassen. Die Datenerhebung erfolgte GIS-basiert, wodurch eine strukturierte Aufbereitung und fundierte Auswertung der räumlichen Informationen ermöglicht wurde.

Kennzeichnend für das Verfahren war eine ausgewogene Kombination aus offenen und exklusiven Beteiligungsformaten. Diese Struktur stellte sicher, dass sowohl eine breite Öffentlichkeit als auch gezielt ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter mit unterschiedlichen Perspektiven und Fachrichtungen in den Prozess eingebunden waren. Zentrale Bausteine der Beteiligung bildeten eine Lenkungsgruppe, ein Bürgerrat, öffentliche Veranstaltungen sowie eine Online-Beteiligung, begleitet von einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit.

Die Lenkungsgruppe setzte sich aus der Verwaltungsspitze, Vertreterinnen und Vertretern der Fachämter, der Politik sowie dem Jugendbeirat zusammen. Sie begleitete den gesamten Prozess strategisch, diskutierte und überprüfte die Zwischenergebnisse und traf grundlegende Entscheidungen, insbesondere zur Zieldefinition und Priorisierung von Maßnahmen. Die Ergebnisse aus den Werkstätten des Bürgerrates wurden jeweils in der Lenkungsgruppe aufgegriffen, reflektiert und weiterentwickelt.

Der Bürgerrat bildete das zentrale Beteiligungsformat der Bürgerschaft. In zwei Werkstätten arbeiteten rund 25 bis 30 Bürgerinnen und Bürger an der Identifikation von Stärken und Schwächen, der Ableitung von Handlungsbedarfen, der Entwicklung eines Zielsystems sowie an der Ausarbeitung konkreter Maßnahmen. Die Zusammensetzung erfolgte zur Hälfte über einen öffentlichen Aufruf und zur Hälfte über eine Zufallsstichprobe über das Einwohnermeldeamt über eine direkte Einladung unter Berücksichtigung von Alter, Geschlecht und Wohnort, um eine möglichst ausgewogene und repräsentative Beteiligung sicherzustellen.

Der Prozess startete mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung. In dieser wurden das Vorhaben, der Ablauf sowie die Beteiligungsmöglichkeiten vorgestellt und erste Hinweise zu Stärken, Schwächen und entwicklungsfähigen Orten gesammelt.

Parallel dazu ermöglichte eine dauerhaft angelegte Online-Beteiligung allen Bürgerinnen und Bürgern, sich zeit- und ortsunabhängig in den Prozess einzubringen. Über verschiedene Kommunikationskanäle – unter anderem Internetseite, Presse, Soziale Medien und Amtsblatt – wurde regelmäßig über den Stand des Verfahrens informiert und zur Mitwirkung eingeladen. Zwischenergebnisse wurden kontinuierlich veröffentlicht, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen.

Inhaltlich gliederte sich der Prozess in die Phasen Bestandsanalyse, Entwicklung von Leitbild, Zielsystem und Handlungsbedarfen sowie die Erarbeitung eines Maßnahmenplans inkl. Schlüsselmaßnahmen. Somit flossen fachgutachterliche Analysen und die Ergebnisse der Beteiligungsformate systematisch zusammen.

Den Abschluss bildete die redaktionelle Fertigstellung des ISEK-Berichts einschließlich der Ausarbeitung von Schlüsselmaßnahmen, einer Kosten- und Fördermittelabschätzung sowie eines Evaluations- und Controllingsystems.

Durch diese strukturierte Vorgehensweise und die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten entstand ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, das fachlich fundiert, gesellschaftlich breit getragen und zukunftsorientiert ausgerichtet ist.

2. BESTANDSANALYSE

Die Bestandsanalyse befasst sich – dem Leitfaden des Landes Sachsen-Anhalt folgend – mit den Themen der übergeordneten Planung, Gemeinde und Bürgerschaft Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur, bauliche Entwicklung und Ortsbild, Wohnen, lokale Wirtschaft und Tourismus, Grundversorgung und soziale Infrastruktur, Bildung und Betreuung, sowie die Themen Kultur, Freizeit und Erholung, Themen von Verkehr und Mobilität sowie zum Landschafts-, Natur und Ressourcenschutz und der technischen Infrastruktur.

2.1 Übergeordnete Planung

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) gelten verschiedene übergeordnete Rahmenbedingungen, die die kommunale Planung und Entwicklung von Sandersdorf-Brehna maßgeblich beeinflussen.

2.1.1 Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt 2010

Der Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt (LEP) 2010, der 2011 verabschiedet wurde, bildet nach wie vor die gültige Grundlage für die Raumordnung des Bundeslands. Aufgrund gesellschaftlicher und ökologischer Veränderungen wurde im Jahr 2022 ein Grobkonzept für eine Neuaufstellung des LEP entwickelt, das voraussichtlich im ersten Quartal 2026 in Kraft treten soll. Dabei sind insbesondere raumbezogene Trends wie Globalisierung, Mobilitätsbedarf, Klimawandel, Energiewende, Biodiversitätsverlust, demografischer Wandel und digitale Transformation handlungsbestimmende Themenfelder.¹

Der LEP ist ein verbindliches Instrument der Landesplanung mit einer mittelfristigen Perspektive von 10 bis 15 Jahren. Es verankert räumliche Funktionen, Ziele und Grundsätze, um nachhaltige und gleichwertige Lebensverhältnisse zu sichern, gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Raumordnungsgesetzes (ROG) und des Landesentwicklungsgesetzes Sachsen-Anhalt (LEntwG LSA). Darauf basierend werden auf den Unterebenen der Regional- und Kommunalplanung konkrete Maßnahmen abgeleitet.

Das Gemeindegebiet Sandersdorf-Brehna kann innerhalb der dort genannten vier ländlichen Grundtypen Sachsens-Anhalts teilweise als „Ländlicher Raum außerhalb der Verdichtungsräume mit günstigen wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen – Wachstumsräume“ klassifiziert werden. Dies entspricht den positiven wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven, insbesondere durch Innovationen in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg (z. B. in den Bereichen Chemie und Solarenergie). Die nördlich von der Stadt Halle (Saale) liegenden Gemeinden befinden sich zudem an einer überregionalen Entwicklungsachse von europäischer Bedeutung.²

¹ Ministerium für Infrastruktur und Digitales (MID) (2022)

² Landesregierung Sachsen-Anhalt (2011)

2.1.2 Regionaler Entwicklungsplan Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (REP ABW) 2018 ³

Der Landesentwicklungsplan legt für Sachsen-Anhalt fünf Planungsräume fest. Der Regionalplan für die Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (ABW) umfasst ebenso die Stadt Sandersdorf-Brehna und konkretisiert die Planung auf regionaler Ebene und fördert die überörtliche Zusammenarbeit. Der aktuell gültige Regionalplan stammt aus dem Jahr 2018 mit einer Änderung 2022 und integriert einen Umweltbericht sowie eine Umweltprüfung.

Das darin festgehaltene Leitbild „Neues Anhalt“ steht als Landmarke für eine resiliente Region, die ihre Geschichte und Traditionen als Energieregion, Kulturlandschaft und Bildungsregion fortschreibt und sich somit für die gesellschaftlichen Transformationsprozesse profiliert. Wesentliche Handlungsfelder sind die wirtschaftliche und landschaftliche Umgestaltung, Erschließung erneuerbarer Energien und Infrastrukturen, Förderung von Kooperation und Teilhabe, Kultur als Wirtschaftsfaktor sowie Entwicklung des ländlichen Raums als Zukunftsraum im postfossilen Zeitalter.

Für Sandersdorf-Brehna wurden Vorrangstandorte für landesbedeutsame Industrie- und Gewerbeflächen ausgewiesen, insbesondere am Wirtschaftsstandort Bitterfeld-Wolfen mit dem Technologiepark Mitteldeutschland und Industriegebieten westlich der A9 bei Brehna. Ebenso wurden Vorranggebiete für Windenergie im Bereich Brehna/Roitzsch definiert.

Sandersdorf-Brehna nimmt aus raumordnerischer Sicht keine zentrale Versorgungsfunktion ein, entfaltet jedoch eine überregionale wirtschaftliche Bedeutsamkeit durch die etablierte Standortzugehörigkeit zum „Technologiepark Mitteldeutschland“ (zusammen mit der Stadt Bitterfeld-Wolfen), dem „Industriegebiet westlich A9“ und der „Wiesewitzer Mark“. Die Stadt verfügt daher über entsprechend ausgebaute Infrastrukturen und Anbindungen, sowie ein hohes Arbeitsplatzangebot und wird deshalb besonders in ihrer bestehenden und zukünftigen Funktion als Gewerbe- und Logistikstandort im Regionalplan der Planungsregion ABW hervorgehoben⁴.

2.1.3 LEADER Region Anhalt

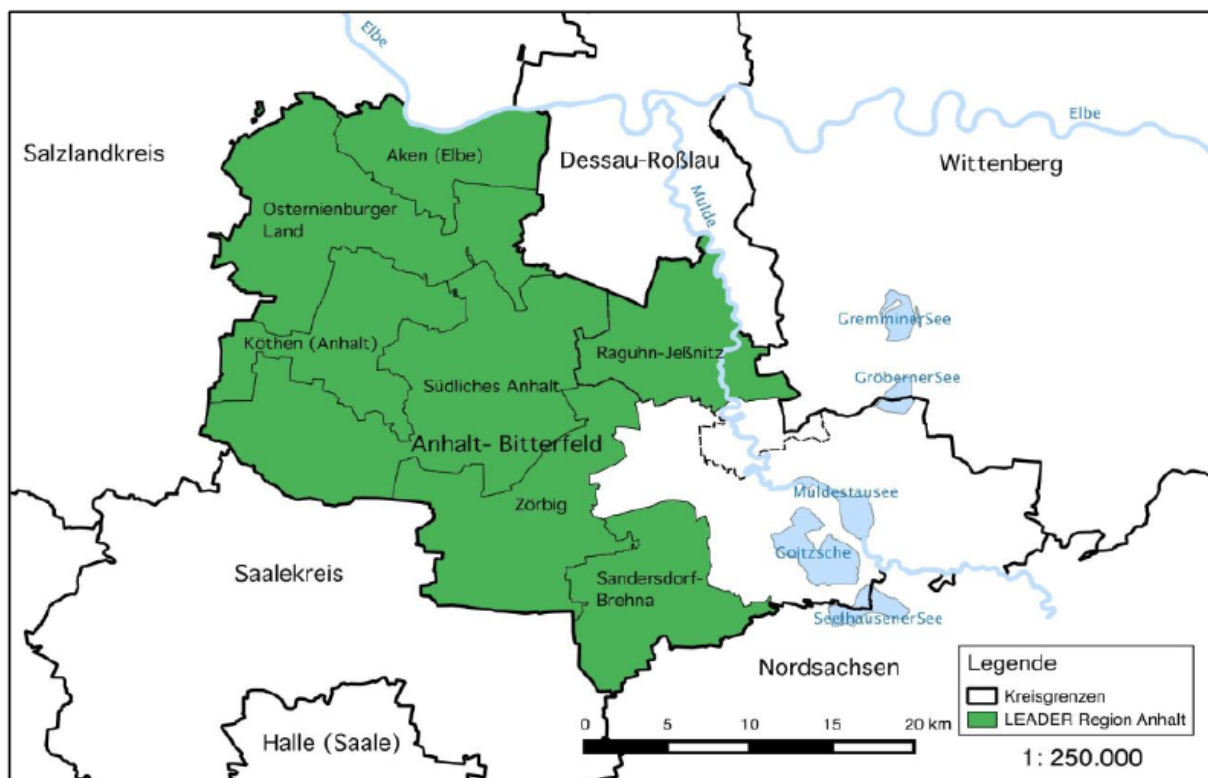
Das europäische LEADER-Programm unterstützt die regionale Entwicklung ländlicher Räume durch Förderung eigenständiger Initiativen. Sandersdorf-Brehna ist Teil der LEADER-Region Anhalt 2023-2027, welche ebenso die Kommunen Zörbig, Raguhn-Jeßnitz, Südliches Anhalt, Köthen (Anhalt) sowie Osternienburger Land und Aken (Elbe) als Gebietskulisse umfasst (s. Abb. 1). Die Region läutet nach einer erfolgreichen ersten Förderperiode von 2014 bis 2022 im Jahr 2023 ihre zweite Förderperiode ein und wird durch den Verein Anhalt e.V. als umsetzendes Regionalmanagement begleitet. Die Handlungsfelder fokussieren sich auch auf nachhaltige Wirtschaft, Kultur, Tourismus und die generationengerechte Ortsentwicklung. Wichtige Fokusthemen sind dabei der Klimaschutz, Innovation, Kooperation, Bürgerbeteiligung, Resilienz sowie der demografische Wandel.⁵

³ Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (2019)

⁴ Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (2019), S. 16 f.

⁵ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024d)

Abb. 1: Das LEADER-Aktionsgebiet Anhalt



Quelle: Landkreis Anhalt-Bitterfeld 2024; S. 6

2.1.4 Kreisentwicklungskonzept (KEK) [in Bearbeitung] ⁶

Für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld wird aktuell das Kreisentwicklungskonzept unter der Leitidee „Neue Wege für Anhalt-Bitterfeld“ partizipativ erarbeitet. Diese soll den Landkreis auf Herausforderungen wie Klimawandel, demografischen Wandel, Digitalisierung, nachhaltige Mobilität und Wirtschaftsentwicklung vorbereiten. Im zweiten Jahresquartal 2025 fanden vier Themenforen in Präsenz statt und bis Anfang Oktober 2025 befanden sich Online-Umfragen zur Bedarfsanalyse in den Bereich Wohnen, Arbeiten und Bürgerservice in der öffentlichen Diskussion und werden nun für das KEK aufbereitet.

2.1.5 IGEK 2019

Das im Jahr 2019 erstellte IGEK für Sandersdorf-Brehna bildet die Grundlage für die vorliegende Fortschreibung des ISEK Sandersdorf Brehna. Das IGEK basiert auf Bevölkerungsbefragungen und einer Bestandsanalyse. Es benennt folgende Handlungsbedarfe, welche im vorliegenden Konzept evaluiert, und durch die Bürgerbeteiligung qualifiziert werden:⁷

- › Erhöhter Druck auf ländliche Infrastrukturen durch den demographischen Wandel sowie verändernde Arbeits- und Wohnanforderungen beobachten.

⁶ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2025a)

⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), S. 137 ff.

- › Demographischer Wandel als bedeutende gemeindliche Einflussgröße für die zukünftige Entwicklung, trotz Zuziehende berücksichtigen.
- › Auswirkungen potenzieller Zuzüge aus Großraum Halle-Leipzig beobachten und entsprechend die Attraktivitätssteigerung als Wohnstandort weiter fördern.
- › Sicherung der Einrichtung der Daseinsvorsorge sowie Entwicklung kleinteiliger Lösungen in den Ortschaften, welche zentrale und dezentrale sowie multifunktionale Lösungen erfordert.

Im Kapitel Evaluation IEK 2019 befindet sich eine ausführlichere Betrachtung und Auswertung der Ziele und Maßnahmenvorschläge des IGEK 2019; hier dient es lediglich der Einordnung in die aktuellen Planungen und Konzepte, welche für die Stadt Sandersdorf-Brehna relevant sind.

2.1.6 Flächennutzungsplan (FNP)

Der FNP ist das verbindliche Instrument zur langfristigen raumordnerischen Steuerung der Gemeinde und legt durch plangrafische sowie textliche Darstellung die bestehenden und beabsichtigten Flächennutzungen einer Gemeinde fest. Aufgrund der bisher unabhängig entwickelten Ortschaften existieren noch einzelne FNP für die verschiedenen Gebiete Sandersdorf-Heideloh-Ramsin-Renneritz-Zscherndorf (2009), Roitzsch-Glebitzsch (2011), Brehna (2008), Petersroda (2000), welche aktuell zu einem gemeinsamen FNP für das gesamte Stadtgebiet zusammengeführt werden und in einer vorläufigen Entwurfsfassung vorliegen (Stand 2022). In dieser wird der veraltete Planungsstand sowie nicht realisierte Bauvorhaben erfasst und in einer integrierten Gebietsbetrachtung überprüft.^{8 9}

2.1.7 Bebauungspläne (B-Pläne)

Die Bebauungspläne konkretisieren diese Flächennutzungen als rechtsverbindliche Vorgaben für Bauvorhaben. Sandersdorf-Brehna verfügt derzeit über insgesamt 72 Bebauungspläne (Stand 25.09.2025), verteilt auf die neun Ortschaften, jedoch mit einer schwerpunktmäßigen Ausprägung in Brehna (19) und in Sandersdorf (18). Davon sind insgesamt 65 Baugebiete und neun Flächen als Industrie- und Gewerbegebiete ausgeschrieben, welche sich entweder im Planverfahren befinden oder bereits umgesetzt wurden.¹⁰

In Sandersdorf-Brehna gibt es Städtebauförderung im Programmbereich „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ Sandersdorf-Nord und den Programmbereich „Sozialer Zusammenhalt“ im Ortskern Brehna.

2.2 Gemeinde und Bürgerschaft

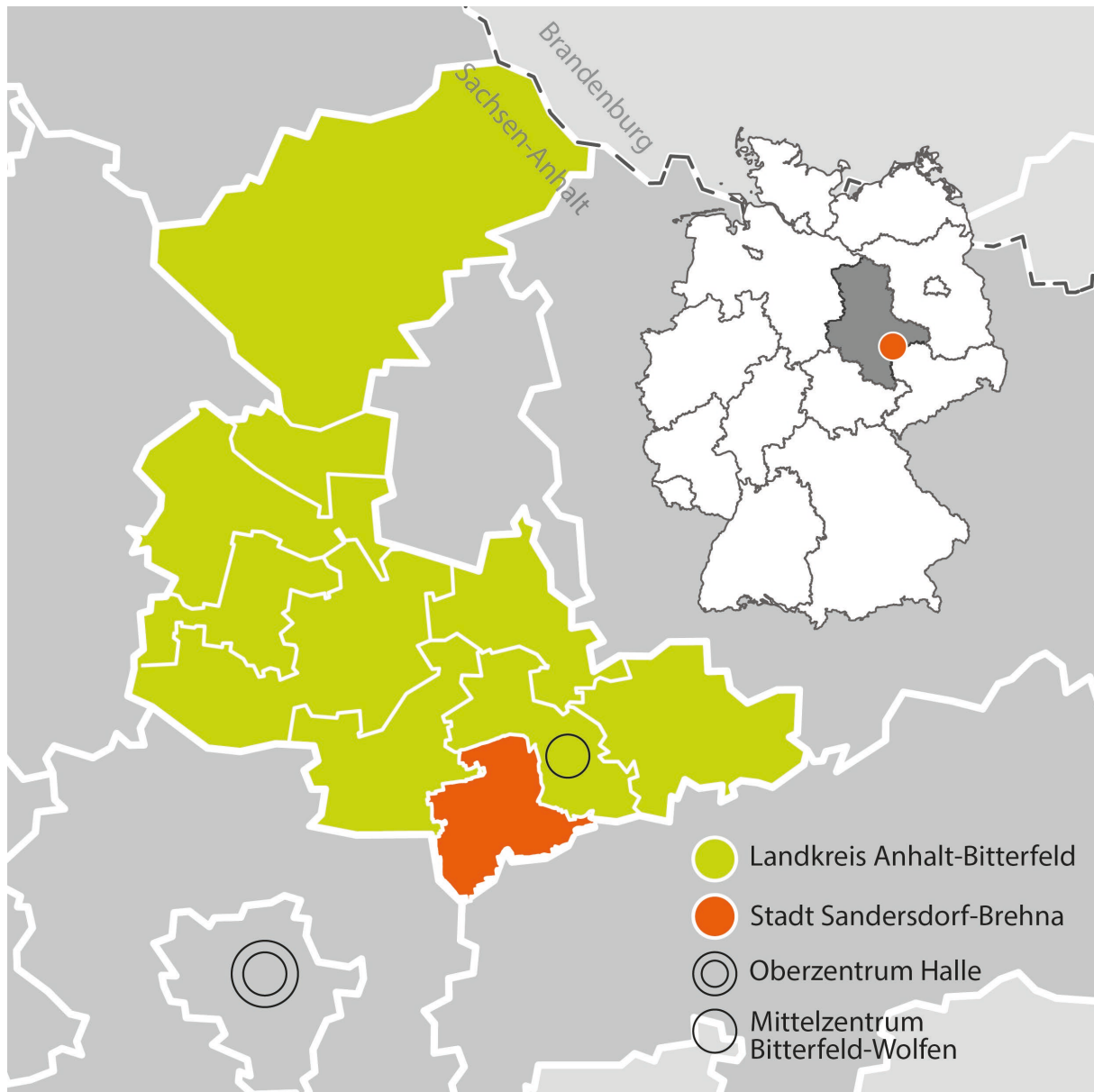
Die Stadt Sandersdorf-Brehna gehört zum Landkreis (LK) Anhalt-Bitterfeld und ist im Südosten des Bundeslandes Sachsen-Anhalt zu verorten (s. Abb. 2)

⁸ Stadt Sandersdorf-Brehna (2022a)

⁹ Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt (MI) (o. J.)

¹⁰ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025a)

Abb. 2: Verortung des Stadtgebiets

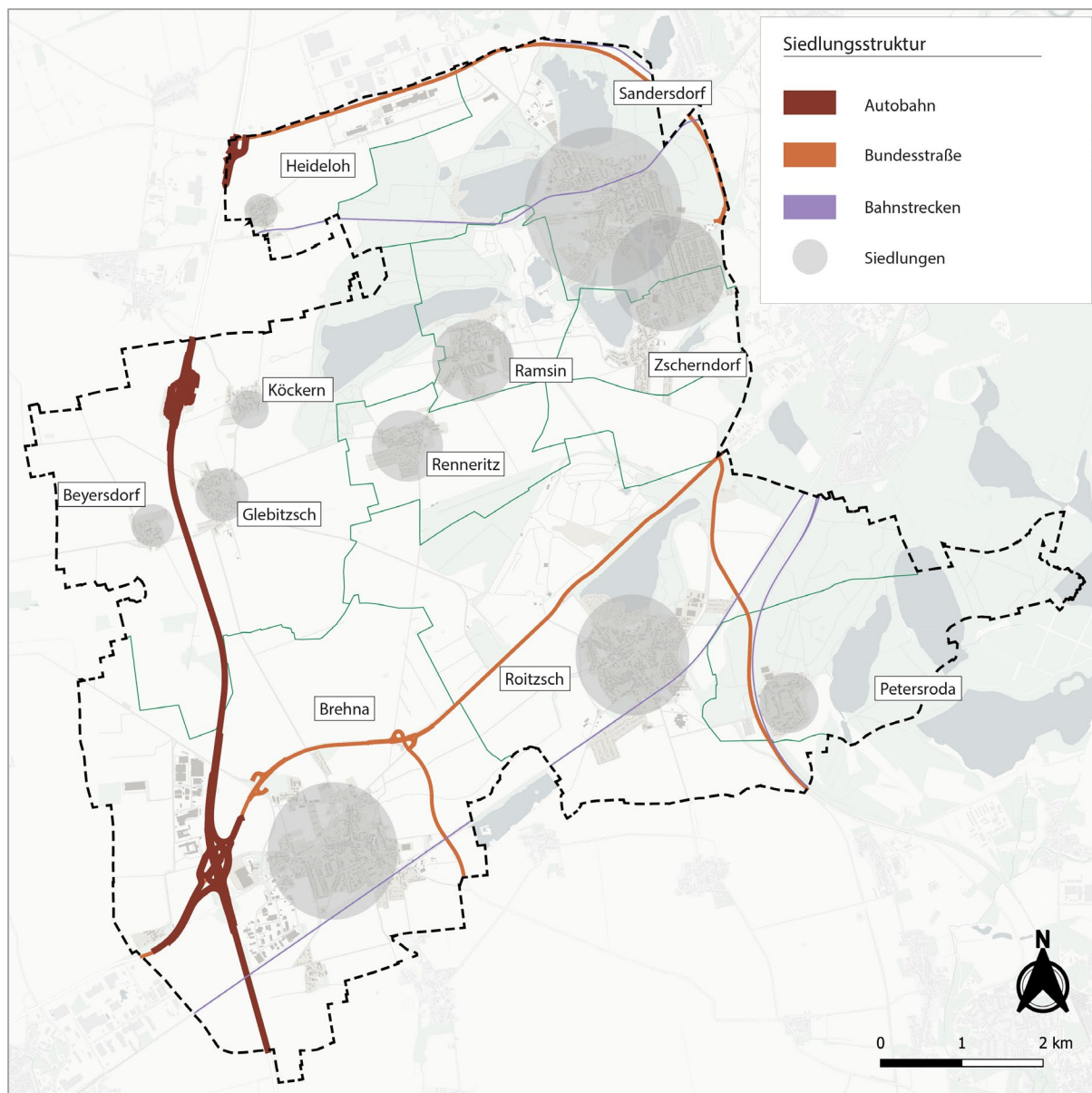


Quelle: die raumplaner (2025)

Die Kleinstadt grenzt im Nordosten an das Mittelzentrum Bitterfeld-Wolfen und ist ca. 20 km vom Oberzentrum Halle (Saale) und rund 30 km (Luftlinie) vom sächsischen Oberzentrum Leipzig entfernt. Das Bundesland ist gemäß des Landesentwicklungsplans (LEP) in fünf Planungsregionen aufgeteilt, wobei sich die Stadt Sandersdorf-Brehna in der Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (ABW) befindet, welche sich aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld, dem Landkreis Wittenberg und der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau zusammensetzt¹¹. Besonders bezeichnend für die Geschichte und Topographie der Region ist der ehemalige Braunkohleabbau, welcher heute in Form von renaturierten Tagebaurestlöchern prägende landschaftliche Zeugnisse hervorbringt. Des Weiteren zeichnet sich die Lage der Stadt durch die unmittelbare Nähe zu den Bundesstraßen 100 und 184 sowie den Autobahnen 9 und 14 aus.

¹¹ Landesregierung Sachsen-Anhalt (2011), S. 4

Abb. 3: Siedlungsstruktur Sandersdorf-Brehna



Quelle: die raumplaner (2025)

Die Stadt Sandersdorf-Brehna ist ein Zusammenschluss von Gemeinden, welcher 2009 durch die Eingliederung der rechtlich selbstständigen Gemeinden Roitzsch, Petersroda und Glebitzsch sowie die Stadt Brehna in die Gemeinde Sandersdorf abgeschlossen wurde. Diese Einheitsgemeinde Sandersdorf war 2004 aus den bis dato politisch selbstständigen Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Sandersdorf entstanden. Heute umfasst die Stadt Sandersdorf-Brehna somit die Ortschaften Stadt Brehna, Glebitzsch, Heidelberg, Petersroda, Ramsin, Renneritz, Roitzsch, Sandersdorf und Zscherndorf samt Ortsteilen. Somit umfasst die heutige Ausdehnung der Stadt 82 km² und zählt rund 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner (Eigenangabe Gemeinde, Stand: 2022). Die Stadt Sandersdorf-Brehna ist durch diese besondere Zusammensetzung an Ortschaften eine Einheitsgemeinde, wobei sich der gesamtstädtische Verwaltungssitz in der Ortschaft Sandersdorf befindet. Sandersdorf ist heute der Verwaltungssitz der Einheitsgemeinde.¹²

¹² Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.a)

Tab. 1: Übersicht der Ortschaften der Einheitsgemeinde Sandersdorf-Brehna

Ortschaft	Fläche	Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2022)
Sandersdorf	9,58 km ²	5.239
Zscherndorf	2,20 km ²	1.803
Stadt Brehna	19,14 km ²	2.861
Ramsin	5,70 km ²	879
Roitzsch	17,14 km ²	2.330
Renneritz	3,48 km ²	514
Petersroda	6,22 km ²	567
Heideloh	3,14 km ²	155
Glebitzsch (mit Köckern und Beyersdorf)	15,12 km ²	592 (Glebitzsch: 325, Beyersdorf: 111, Köckern: 156)

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2026a)

2.2.1 Mitgliedschaften und Kooperationen

Zwei Ortschaften der Stadt Sandersdorf-Brehna pflegen langjährige Städtepartnerschaften. So steht die Ortschaft Brehna seit 1995 im Austausch mit dem französischen Semoy, welche gemeinsame Kulturaustausche zwischen verschiedenen Interessensgruppen organisieren, um einander die jeweiligen kommunale Besonderheiten zu vermitteln. Die Städtepartnerschaft wird auf einer demokratischen, ehrenamtlichen Basis organisiert¹³.

Wie die jüngeren Ereignisse der örtlichen Gebietszusammenschlüsse zeigen, hat die Stadt Sandersdorf-Brehna eine Stadtgeschichte mit vielen einzelnen „Erzählsträngen“. Erste Erwähnung fand die Ortschaft Brehna 1373 zum Nonnenkloster zu Brehna. Bereits 1928 fanden die ersten Eingemeindungsprozesse statt mit der Eingemeindung Juliushof nach Beyersdorf. 1950 schlossen sich die drei Gemeinden Beyersdorf, Glebitzsch und Köckern zur Gemeinde Glebitzsch zusammen, wobei Im gleichen Jahr die Gemeinde Torna nach Brehna eingemeindet. Die Verwaltungsgemeinschaft Sandersdorf entstand 1992 mit dem Zusammenschluss der Gemeinden Heideloh, Ramsin, Renneritz, Sandersdorf und Zscherndorf. Diese wurde im Jahr 2004 aufgelöst und in die oben benannte Einheitsgemeinde Sandersdorf überführt, welche schließlich in die heutige Einheitsgemeinde Sandersdorf-Brehna zusammengeschlossen wurde und heute die neun Ortschaften umfasst.¹⁴

2.2.1 Kommunale Identität

Auch wenn der heutige Stadtzusammenschluss noch keine zwei Jahrzehnte überdauert hat, so findet sich eine rege und aktive Gemeinschaft vor Ort.

Im Stadtgebiet gibt es nach Eigenangaben 94 Vereine, darunter finden sich neben verschiedenen Sportangeboten wie Basketball, Fußball oder auch Tischtennis zahlreiche weitere Sparten wie die freiwillige Feuerwehr, Garten- und Heimatvereine oder auch Musikkapellen und Karnevalsvereine

¹³ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025d)

¹⁴ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.a)

(Stand: 2025).¹⁵ Zudem wurde von 2020-2021 mithilfe von Städtebaufördermitteln das Sportforum der Stadt Sandersdorf-Brehna in Sandersdorf saniert und umfasst nun qualifizierte Kunstrasenanlagen. Das Sportforum wird von Bewohnenden des angrenzenden Wohngebiets, als Fußballtrainingsfläche sowie von ansässigen Kindertagesstätten und den Grundschulen genutzt.¹⁶

Im Jahr 2018 wurde der Jugendbeirat gegründet, welcher sich die politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt zum Ziel gesetzt hat. Die Vertretenden des Jugendbeirats haben darüber hinaus Rederecht im Stadtrat und stärken dort die Umsetzung kinder- und jugendbezogener Mitbestimmung. Beispielsweise hat der Jugendbeirat bisher unter anderem den IGEK-Prozess in 2019 begleitet, war auf städtischen Veranstaltungen aktiv und nimmt an jährlichen Projekten zur Nachhaltigkeit teil. 2020 wurde die Stadt Sandersdorf-Brehna wegen dieser engagierten Arbeit als Pilotkommune „Kinder- und Jugendbeteiligung“ geehrt.¹⁷

Seit Februar 2023 gibt es in der Stadt ebenfalls einen Mehrgenerationentreff, welcher Bürgerinnen und Bürgern verschiedener Interessen und Altersgruppen im Ehrenamt zusammenbringt und verschiedene soziale Trägerinnen und Träger vor Ort bündelt. Gemäß der Voraussetzung generationenübergreifend, ehrenamtlich, barrierefrei und inklusiv zu handeln, bietet der Mehrgenerationentreff regelmäßige Veranstaltungen und Räume für gemeinnützige Projekte wie den Jugendbeirat an.¹⁸

Der 2022 von der Stadt fertiggestellte Aktionsplan Teilhabemanagement unterstreicht die Bestrebungen der Stadt ein inklusives Miteinander zu fördern und im beruflichen und privaten Alltag zu verstetigen.¹⁹

Seit 2024 werden besondere ehrenamtliche Leistungen im Ehrenbuch der Stadt festgehalten und die Arbeit langjähriger Ehrenamtlicher im Rahmen einer Veranstaltung gewürdigt, um die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamts zu unterstreichen.²⁰

2.2.2 Kommunale Finanzen

Aus der Gegenüberstellung der Einwohnerzahlen mit der Steuereinnahmekraft aus dem letzten Jahr aller Gemeinden im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (s. Abb. 4 und Abb. 5), zeigt sich, dass die Stadt Sandersdorf-Brehna obwohl sie nur die viertmeisten Einwohnerinnen und Einwohner hat, die zweithöchste Steuereinnahmekraft in 2024 verzeichnet. Auch im Gutachten zur Überprüfung des horizontalen Finanzausgleichs in Sachsen-Anhalt wird festgehalten, dass „im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (+16,8 Euro/EW), [...] alle Gemeinden mit einer überdurchschnittlichen Steuerkraft

¹⁶ Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (2022b)

¹⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025b)

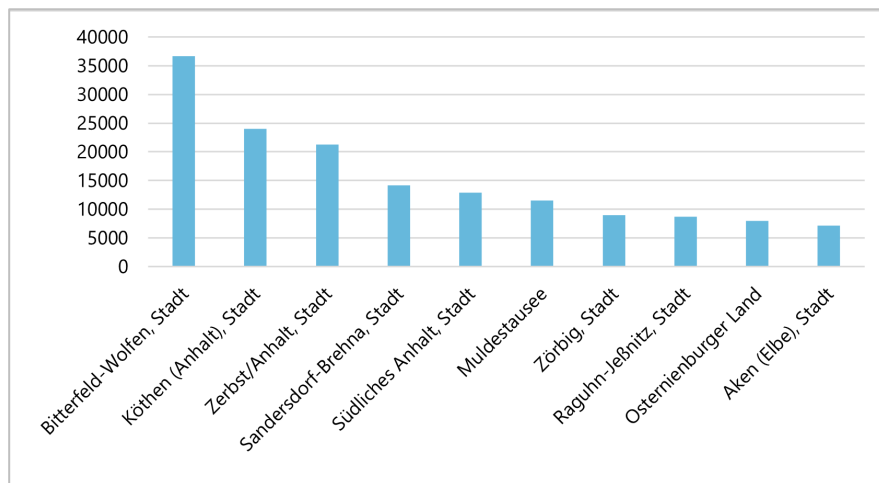
¹⁸ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025f)

¹⁹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2022d)

²⁰ Stadt Sandersdorf-Brehna (2024a)

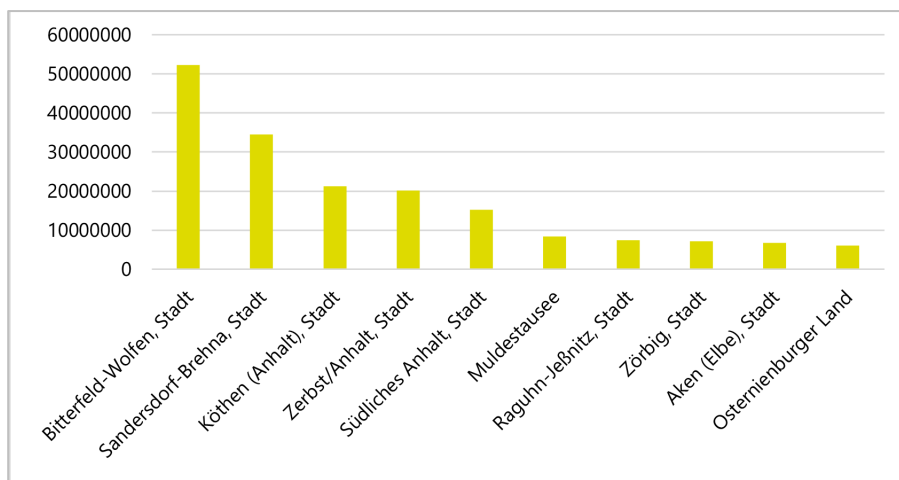
(Mittelzentrum Bitterfeld-Wolfen sowie Sandersdorf-Brehna und Zörbig) an Zuweisungen hinzugewinnen“ und sich somit als steuerstarke Gemeinden abzeichneten.^{21 22}

Abb. 4: Einwohnerzahl pro Kommune



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Halle (Saale) (2024)

Abb. 5: Steuereinnahmekraft pro Kommune (unten) im Jahr 2024 im LK Anhalt Bitterfeld



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Halle (Saale) (2024)

2.3 Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur

Die Bevölkerungsentwicklung und die Sozialstruktur beeinflussen die Anforderungen an Wohnraum, soziale Infrastruktur und öffentliche Angebote maßgeblich. Im Folgenden wird ein Überblick über die bisherige demografische Entwicklung, die sozialen Rahmenbedingungen in der Stadt Sandersdorf-Brehna sowie mögliche zukünftige Entwicklungen auf Grundlage von Bevölkerungsprognosen und Szenarien gegeben.

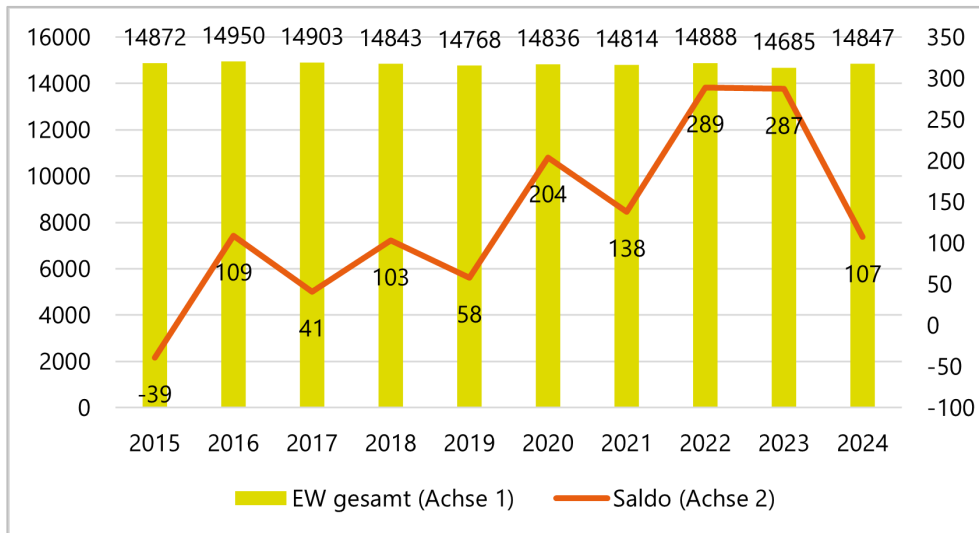
²¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2024)

²² Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2023), S. 146

2.3.1 Bevölkerungsentwicklung

Zwischen 2015 und 2024 blieb die Einwohnerzahl nahezu konstant. Insgesamt verringerte sich die Bevölkerung nur geringfügig um 0,2 %, von 14.872 auf 14.847 Personen. Während die Zahl der Männer um 90 Personen (-1,2 %) zurückging, nahm die Zahl der Frauen leicht um 64 Personen (+0,8 %) zu und blieb damit weitgehend stabil.²³

Abb. 6: Diagramm: Entwicklung der Gesamtbevölkerung



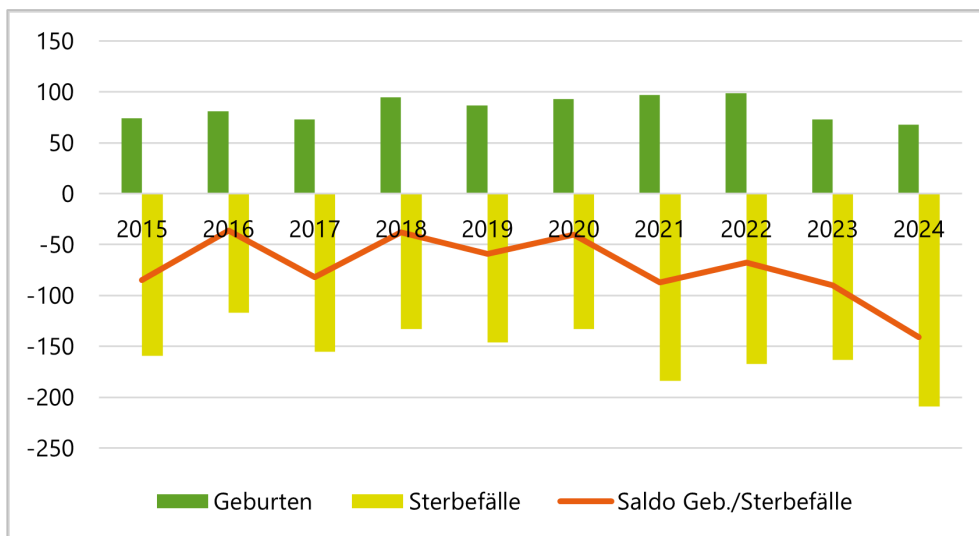
Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025c)

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung folgt dem bundesweiten Trend einer alternden Gesellschaft. In den vergangenen zehn Jahren lag die Zahl der Sterbefälle kontinuierlich über der Zahl der Geburten. Die negativsten Salden wurden in den Jahren 2023 (-90) und 2024 (-141) verzeichnet. Diese Entwicklung hängt damit zusammen, dass die Jahrgänge 2024 (68 Geburten) und 2023 (73 Geburten) die geburtenschwächsten des betrachteten Zeitraums waren. Insgesamt lag der Durchschnitt der jährlichen Geburten zwischen 2015 und 2024 bei 84. Gleichzeitig nahm die Zahl der Sterbefälle zu: 2024 wurden 209 Sterbefälle registriert, während der Durchschnittswert der letzten zehn Jahre bei 157 lag. Besonders in den Jahren 2021 bis 2024 traten die höchsten Sterbefallzahlen seit 2015 auf.²⁴

²³ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025c)

²⁴ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025c)

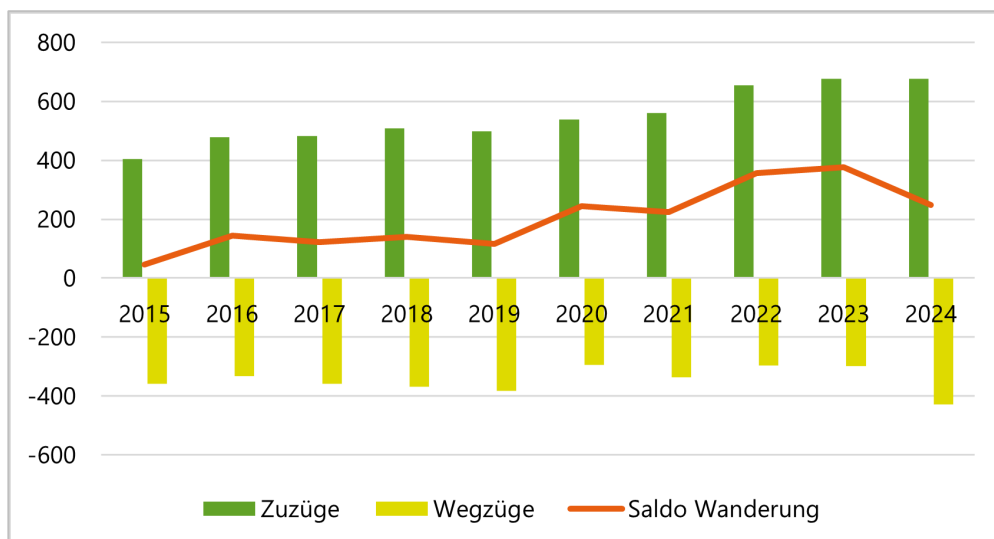
Abb. 7: Diagramm: Geburten und Sterbefälle



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025c)

Gleichzeitig verzeichnete die Gemeinde kontinuierliche Wanderungsgewinne, die sich im Betrachtungszeitraum seit 2015 sogar verstärkt haben. Der durchschnittliche jährliche Wanderungsgewinn lag in den letzten 10 Jahren bei rund 202 Personen. Ursache dafür sind steigende Zuzugszahlen bei insgesamt stabilen Wegzügen. Die steigenden Zuzüge sprechen für die Attraktivität der Stadt. In den Jahren 2016 und 2022 sind besonders starke Sprünge bei den jährlichen Zuzügen im Vergleich zum Vorjahr registriert worden. Dies könnte u. a. auf die Fluchtbewegungen durch den Syrien- und den Ukrainekrieg zurückzuführen sein (s. Abb. 8). In den Jahren 2023 und 2024 erreichten die Zuzüge mit jeweils 676 Personen ihren bisherigen Höchststand.²⁵

Abb. 8: Diagramm: Zuzüge und Wegzüge



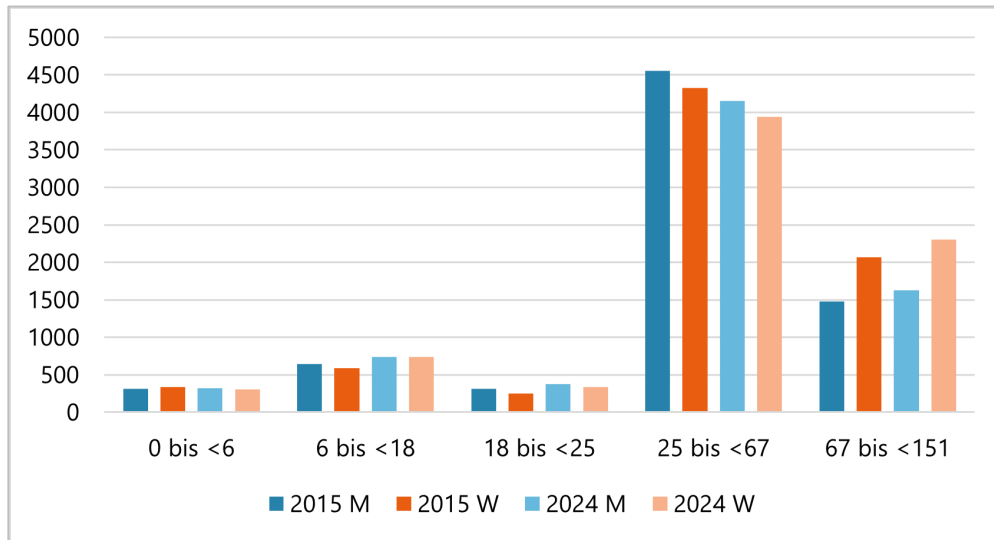
Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025c)

Zwischen 2015 und 2024 zeigten sich Bevölkerungsgewinne in den Altersgruppen der 6- bis unter 18-Jährigen, der 18- bis unter 25-Jährigen sowie der über 67-Jährigen. Den größten relativen

²⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025c)

Zuwachs verzeichneten Frauen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren mit +34,9 % (87 Personen) sowie Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis unter 18 Jahren mit +26,7 % (156 Personen). Die Altersgruppe der 25- bis unter 67-Jährigen im erwerbsfähigen Alter ging dagegen um 796 Personen (-9 %) zurück und weist damit die größten absoluten und relativen Verluste auf. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in die Altersgruppe über 67 Jahren. Entsprechend nahm die Zahl der über 67-Jährigen um 385 Personen bzw. 10,8 % zu.²⁶

Abb. 9: Diagramm: Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersgruppen und Geschlecht (2015, 2019)



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025g)

Im Jahr 2015 lebten in der Gemeinde 14.659 Personen mit deutscher und 213 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil lag damit bei 1,4 %. Bis 2024 stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft auf 652 Personen an, während die Zahl der deutschen Staatsangehörigen auf 14.195 sank. Damit erhöhte sich der Ausländeranteil auf 4,4 %.²⁷

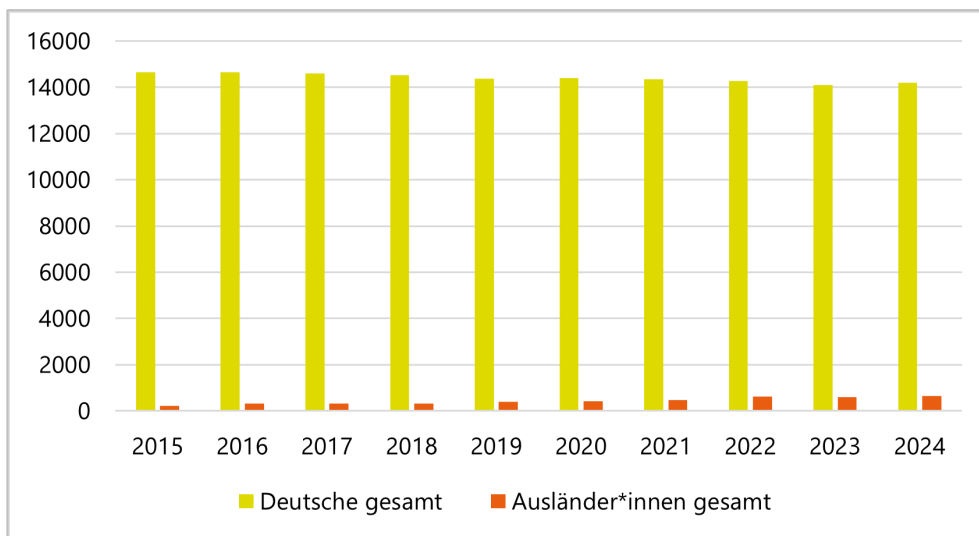
Die größten Zuwächse wurden in den Jahren 2016 und 2022 verzeichnet, was auf die Fluchtbewegungen infolge der Kriege in Syrien und der Ukraine zurückzuführen ist. Trotz Anstiegs liegt der Ausländerinnen- und Ausländeranteil der Gemeinde weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 14,5 % im Jahr 2024.²⁸

²⁶ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025g)

²⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025g)

²⁸ Statista GmbH (2025)

Abb. 10: Diagramm: Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher und ausländischer Staatsbürgerschaft

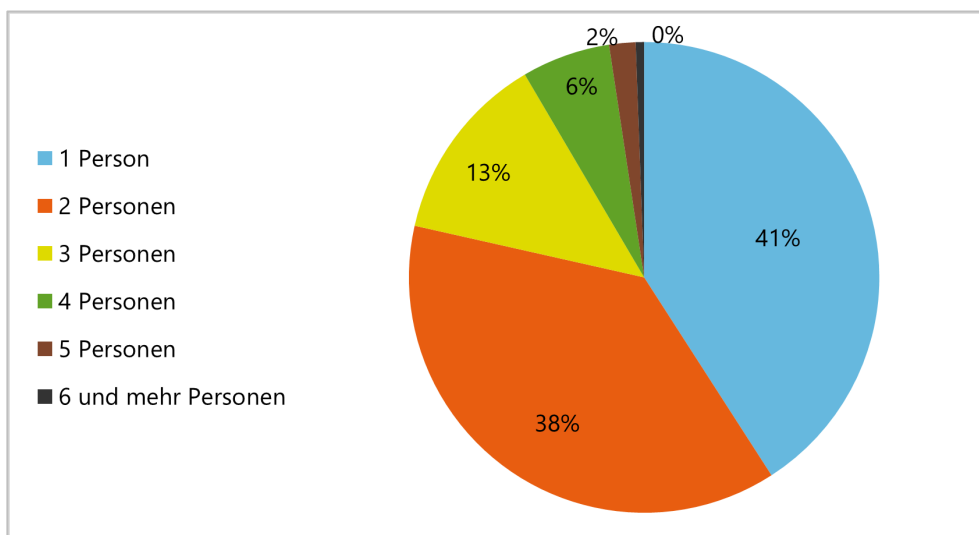


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025g)

2.3.2 Sozialstruktur

Insgesamt wurden im Zensus 2022 7.285 Haushalte im Stadtgebiet von Sandersdorf-Brehna erfasst. Die Erhebung zeigt, dass in der Stadt primär Haushaltsgrößen von ein bis zwei Personen vorkommen. Die 2.980 Ein- und 2.742 Zweipersonenhaushalten machen zusammen insgesamt rund 80 % der dortigen Haushalte aus, gefolgt von Dreipersonenhaushalten, welche im Vergleich aber nur einen Anteil von 13% ausmachten.²⁹

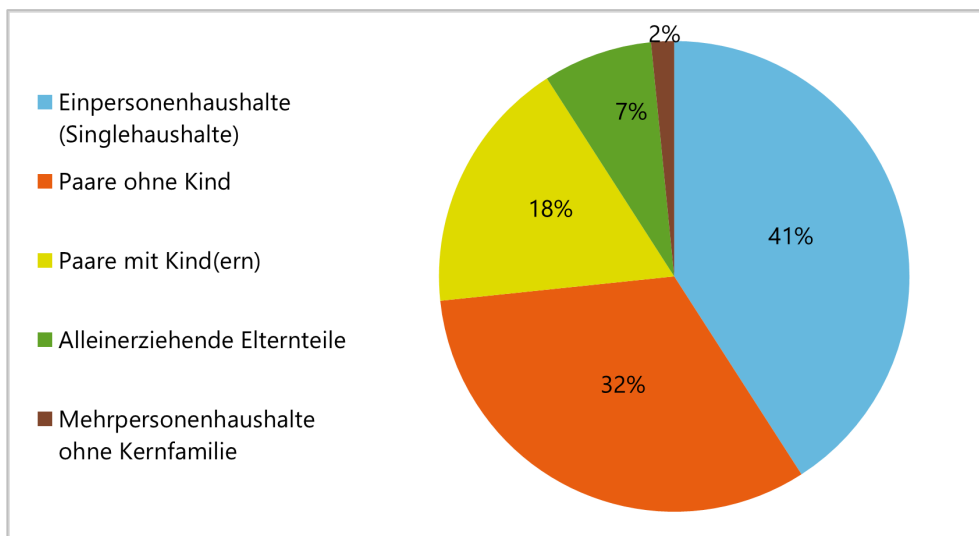
Abb. 11: Diagramm Haushaltsgrößen



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024)

²⁹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025i)

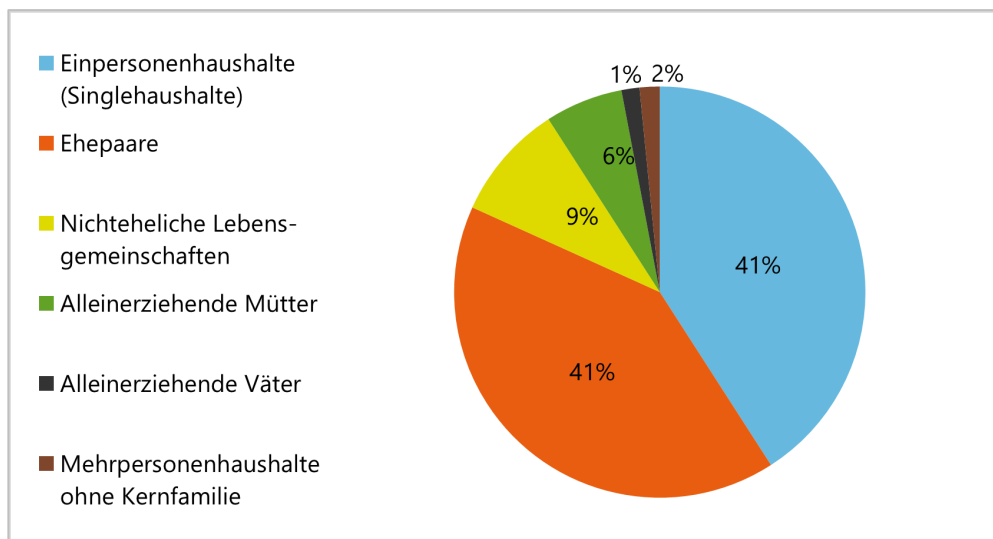
Abb. 12: Diagramm: Typ des Haushalts (nach Familien)



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024)

Betrachtet man die Haushaltstypen nach Familien fällt auf, dass die Anzahl der Einpersonenhaushalte und kinderlose Paare fast deckungsgleich zu den Angaben mit den Haushaltsgrößen waren und somit ebenfalls gut 80 % der Haushaltstypen in Sandersdorf-Brehna abbildeten.³⁰

Abb. 13: Diagramm: Typ des Haushalts (nach Lebensform)



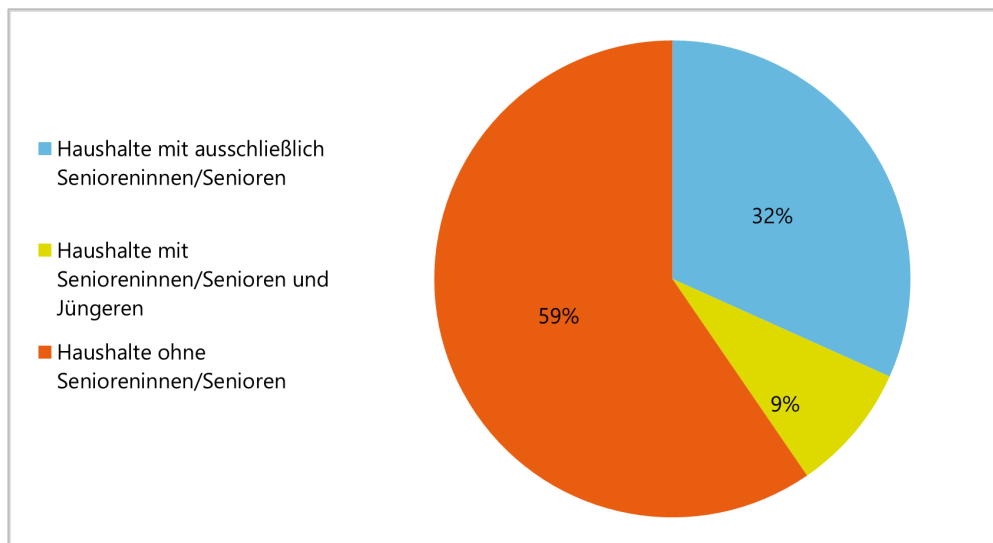
Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024)

Wird der Haushaltstyp unter dem Gesichtspunkt der Lebensform erfasst, zeichnet sich ab, dass ein Großteil der Zweipersonenhaushalte als „Ehepaare“ eingetragen waren. Ein weiterer Haushaltstyp,

³⁰ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025i)

welcher mit 9 % am drittstärksten ausgeprägt war sind nicht eheliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter mit 6% der Gesamtsumme aller Haushaltstypen.³¹

Abb. 14: Diagramm Seniorenstatus des Haushalts



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024)

Zudem wurde der im Rahmen der Zensus-Erhebung der Seniorenstatus der Haushalte erfasst, welcher aufzeigt, dass gut 60 % der Haushalte in Sandersdorf-Brehna keine Seniorinnen und Senioren hatten. Rund 30 % der Haushalte waren reine Seniorenhaushalte und ca. 10 % der restlichen Haushalte waren generationell gemischt.

Sowohl im Vergleich mit den Daten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld als auch mit denen des Bundeslands zeigten sich deckungsgleiche Tendenzen und Erkenntnisse zu den Haushaltsgrößen, -typen und -zusammensetzungen für das Jahr 2022.³²

Nach den Bevölkerungsdaten des Zensus 2022 lag die durchschnittliche Haushaltgröße in der Sandersdorf-Brehna bei 1,94 Personen. Damit liegt die Stadt ungefähr im Durchschnitt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und Sachsen-Anhalts.³³ Der bundesweite Durchschnitt liegt mit zwei Personen pro Haushalt etwas höher.³⁴

³¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025I)

³² Stadt Sandersdorf-Brehna (2025I)

³³ slapa & die raumplaner gmbh (2025)

³⁴ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025I)

Tab. 2: Übersicht der durchschnittlichen Haushaltsgrößen

Zensus 2022	Haushalte gesamt	durchschnittliche Haushaltsgröße ³⁵
Sanderdorf-Brehna	7.285	1,94
Anhalt-Bitterfeld	79.563	1,94
Sachsen-Anhalt	1.118.031	1,92

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022)

Die amtlichen Bevölkerungsdaten der Stadt weichen teilweise stark von den Daten des Zensus ab. Für das Jahr 2022 registrierte die Stadt Sandersdorf-Brehna 14.888 EW und 9.532 Haushalte. Die deutlich höhere Zahl der Haushalte in den amtlichen Daten ist u. a. auf eine abweichende Zählweise zurückzuführen: Kinder über 18 im gleichen Haushalt der Eltern und ledige Partner in der gleichen Wohnung wurden als extra Haushalt gezählt. Dementsprechend ist die durchschnittliche Haushaltsgröße nach den amtlichen Daten mit 1,56 Personen deutlich niedriger als im Zensus. Entsprechend lassen sich kaum belastbare Aussagen über die Entwicklung der Haushaltsgröße aus den amtlichen Daten ableiten.³⁶

Die Bevölkerungsdaten der Stadt zeigen, dass die Zahl der Haushalte ohne Kinder deutlich zurückgegangen ist, um 17 % bzw. 1.641 Haushalte. Im Gegensatz dazu haben alle Haushalte mit einem oder mehreren Kindern zugenommen. Die größten absoluten Zuwächse zeigen sich bei Haushalten mit einem Kind (+386) und mit zwei Kindern (+300). Prozentual am stärksten gewachsen sind Haushalte mit drei und vier Kindern.³⁷

Den größten Anteil an der Bevölkerung stellen weiterhin verheiratete Personen. Im Jahr 2024 beträgt ihr Anteil 44 %, was einem Rückgang um knapp zwei Prozentpunkte gegenüber 2015 entspricht. Die Gruppe der Ledigen ist mit rund 36,8 % die zweitgrößte Personengruppe und hat seit 2015 um 6,8 Prozentpunkte zugenommen.³⁸

Ein Großteil der Erwerbstätigen verfügt über einen beruflichen Bildungsabschluss. Der Anteil liegt bei 86,9 % und damit leicht über dem Landesdurchschnitt von 85,6 %. Einen Studienabschluss besitzen 16,2 % der Erwerbstätigen, was nahezu dem Landeswert von 16,9 % entspricht.

2.3.3 Bevölkerungsprognose/Szenarien

In der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalts wird für den LK Anhalt-Bitterfeld im Zeitraum von 2020 bis 2035 mit einer relativen jährlichen Abnahme der Einwohnerzahl von - 1,04 % gerechnet.³⁹

Für den Landkreis insgesamt wird bis 2035 ein Bevölkerungsrückgang von rund 17 % prognostiziert. Die Zahl der Lebendgeburten soll dabei um 18 % sinken, während die Sterbefälle

³⁵ slapa & die raumplaner gmbh (2025)

³⁶ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025h)

³⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025j)

³⁸ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025h)

³⁹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025k)

nahezu konstant bleiben und nur um etwa 3 % abnehmen. Diese Differenz zwischen Geburten- und Sterbefallentwicklung führt zur erwarteten Bevölkerungsabnahme. So wird für den Landkreis ein negatives Wanderungssaldo von etwa 2.272 Personen angenommen, obwohl für das Land Sachsen-Anhalt insgesamt ein Wanderungsgewinn prognostiziert wurde.⁴⁰

Die zugrunde gelegte Methodik der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose und die angenommene jährliche Veränderungsrate von -1,04 % wurden auf die Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Sandersdorf-Brehna übertragen. Dabei wurde für alle Ortschaften eine gleichmäßige jährliche Abnahme angenommen. Demnach sollte die Bevölkerung von 14.521 Einwohnern im Jahr 2020 auf 12.285 Einwohner im Jahr 2035 sinken, was einem Rückgang von rund 15,4 % entspricht.

Im Jahr 2024 wurde die Prognose anhand aktueller Daten überprüft. Für dieses Jahr hatte die Prognose einen Bevölkerungsstand von 13.927 Einwohnern berechnet. Tatsächlich lag die Einwohnerzahl zum 31.12.2024 jedoch bei 14.723 Personen. Während die Prognose also einen Rückgang um etwa 5 % erwarten ließ, zeigte sich real eine leichte Zunahme von rund 0,33 %. Zudem ist die Zahl der gebärfähigen Frauen (Alter 15–49 Jahre) gestiegen.⁴¹

Die Prognose erweist sich somit als überholt. Die Indikatoren weisen aktuell darauf hin, dass die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde deutlich positiver verläuft als ursprünglich angenommen. Statt eines Rückgangs ist vielmehr von einer Stabilisierung oder sogar einer leichten Zunahme der Bevölkerung auszugehen. Die Übertragung der Methodik der Prognose von der Landkreisebene auf die Gemeindeebene erscheint daher nur bedingt geeignet. Für die Gemeindeebene ist eine differenziertere Prognose erforderlich, die lokale und regionale Einflussfaktoren stärker berücksichtigt. Bauliche Entwicklung und Ortsbild

2.4 Bauliche Entwicklung und Ortsbild

Die bauliche Entwicklung und das Ortsbild prägen die Identität und Wahrnehmung des Stadtgebiets. Die folgenden Kapitel beleuchten die bestehende Siedlungsstruktur, die Entwicklung und Verfügbarkeit von Flächen sowie die charakteristischen Merkmale des Ortsbildes. Sie schaffen damit eine Grundlage für die Bewertung städtebaulicher Potenziale und Herausforderungen sowie für die zukünftige Entwicklung der Stadt Sandersdorf-Brehna.

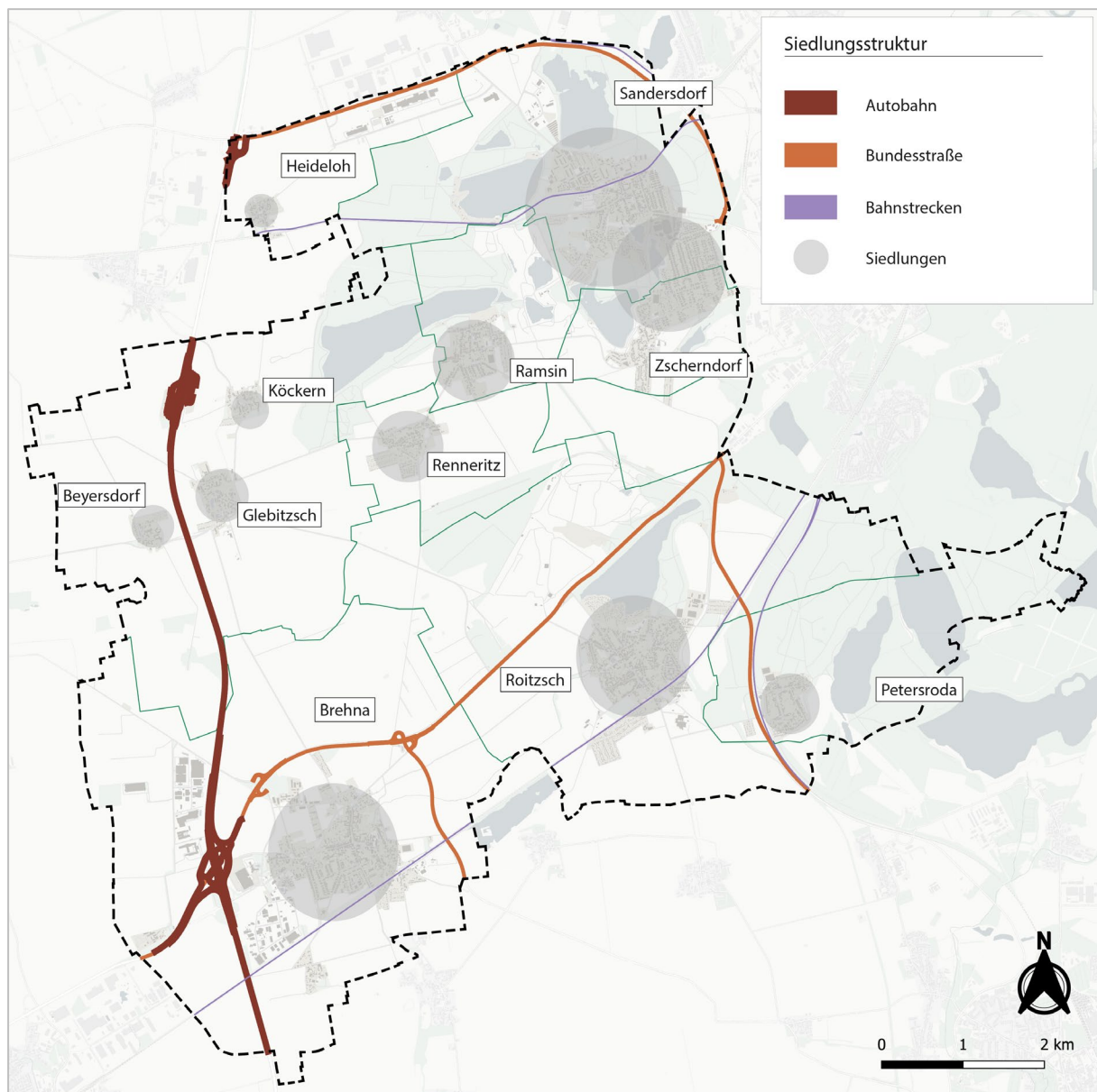
2.4.1 Siedlungsstruktur

Der Zusammenschluss mehrerer Gemeinden ist auch anhand der Siedlungsstruktur Sandersdorf-Brehnas wiederzuerkennen. Die Siedlungsflächen der einzelnen Ortschaften sind räumlich teilweise deutlich voneinander getrennt und über Bundesstraßen und die Autobahnen miteinander verbunden.

⁴⁰ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2021), S. 61

⁴¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025i)

Abb. 15: Siedlungsstruktur



Quelle: die raumplaner (2025)

Die Struktur der einzelnen Ortschaften unterscheidet sich teils voneinander und reicht von einer dörflichen bis kleinstädtische Prägung. Einen kleinstädtischen Charakter zeigen vor allem die Ortschaften Sandersdorf und Brehna, während andere Ortschaften wie z. B. Heidelberg, Köckern und Renneritz eher dörflich geprägt sind. In den älteren Ortskernen leiden viele Gebäude unter unzureichender Sanierung, Verfall und Leerstand. Dennoch prägen insbesondere die charakteristischen Klinkerbauten in diesen Ortschaftsbereichen maßgeblich das Ortsbild.

Die historische Entwicklung der Siedlungsgebiete ist in Sandersdorf sehr gut erkennbar. Im kleinstädtisch geprägten Ortskern stehen hauptsächlich Mehrfamilienhäuser der vor 1918er Jahre mit zwei Stockwerken. Im Norden befinden sich Neubauten der 60er und 70er Jahre in industrieller Plattenbauweise und im Süden an Zscherndorf angrenzend liegt die Siedlung aus den 20er und 30er Jahren mit Ein- und Zweifamilienhäusern.

Die Siedlung erweitert sich südlich in das angrenzende Zscherndorf. Durch den Kohleabbau im Süden begrenzt, wurde die Siedlungsfläche Zscherndorfs im Norden erweitert. Der ältere Ortskern um den Dorfplatz herum, liegt dadurch fast an der südlichen Siedlungsflächengrenze. Eine südliche Erweiterung gab es nach 1900 durch eine Arbeiterwohnsiedlung. Im Ortskern und den Arbeiterwohnsiedlungen prägen die typischen Klinkerbauten das Ortsbild. Die rekultivierten Gruben (Postgrube, Richard 1, Richard 2) bieten heute Orte der Naherholung. Teilweise sind die Seen jedoch nicht gut zugänglich für die Bevölkerung.

Die Ortschaftsstruktur von Brehna ist geprägt durch Ein- und Zweifamilienhäuser und vor allem im Norden durch Reihenhäuser. Im Südwesten prägt das Gewerbegebiet „Wiesewitzer Mark“ die Ortschaft.

Ein Großteil der Ortschaft Roitzsch ist dominiert durch Ein- bis Zweistöckige Wohnhäuser. Teilweise prägen alte landwirtschaftliche Gehöfte das Ortsbild. Im Süd-Osten liegt die Ein- und Zweifamilienhaussiedlung „Theodor“ für Werksangehörige der I.G. Farben AG.⁴² Zentral gelegen befindet sich als Highlight der Park und das 1927 errichtete Volksbad. Auf Grund der durch das Siedlungsgebiet führenden B100 liegen Roitzsch und Petersroda abgeschnitten vom Rest der Siedlungen südlich der Bundesstraße.

Die kleineren dörflich geprägten Ortschaften sind Ramsin, Renneritz, Petersroda, Heideloh, Glebitzsch mit Köckern und Beyersdorf. Sie sind teilweise durch ihre ruhige Lage geprägt, besonders Heideloh und Glebitzsch mit Köckern und Beyersdorf jedoch auch durch ihre Nähe zur Autobahn. Ihre Umgebung ist stark geprägt von landwirtschaftlicher Fläche sowie die Nähe zu Seen.

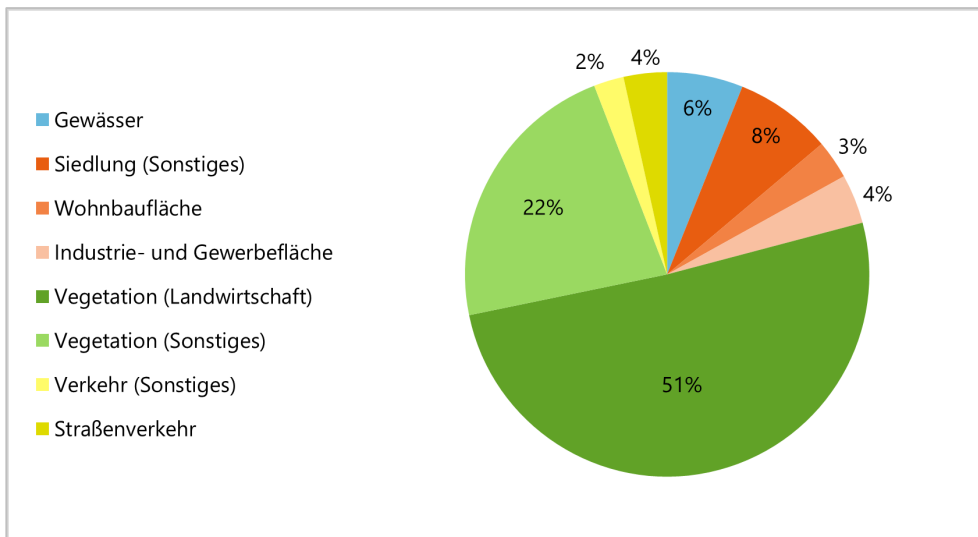
2.4.2 Flächenentwicklung und -management

Insgesamt nimmt die Stadt Sandersdorf-Brehna eine Fläche von ca. 82 km² ein. Dabei ist sie stark durch Landwirtschaft geprägt, was sich auch in der tatsächlichen Nutzung der Bodenflächen widerspiegelt (s. Abb. 16). Neben der Nutzung der Bodenfläche für Siedlungen (12 km²), Verkehr (4,8 km²) und Gewässer (4,9²) ist ein Großteil der Fläche durch Vegetation (60 km²) eingenommen. Wovon wiederum ca. 42 km² der Fläche landwirtschaftlich genutzt wird. Demnach ist knapp die Hälfte (51 %) der städtischen Fläche in landwirtschaftlicher Nutzung. Wohingegen Siedlungsfläche nur 15 % der Bodenfläche einnimmt. Gleichzeitig ist jedoch auch festzustellen, dass die Flächeninanspruchnahme durch Wohnraum tendenziell steigt. Die Nachfrage entwickelt sich weg von Wohnblöcken, hin zu Einfamilienhäusern, wodurch die Wohnfläche pro Kopf ansteigt.⁴³

⁴² KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital (2025)

⁴³ Sandersdorf-Brehna (2022b)

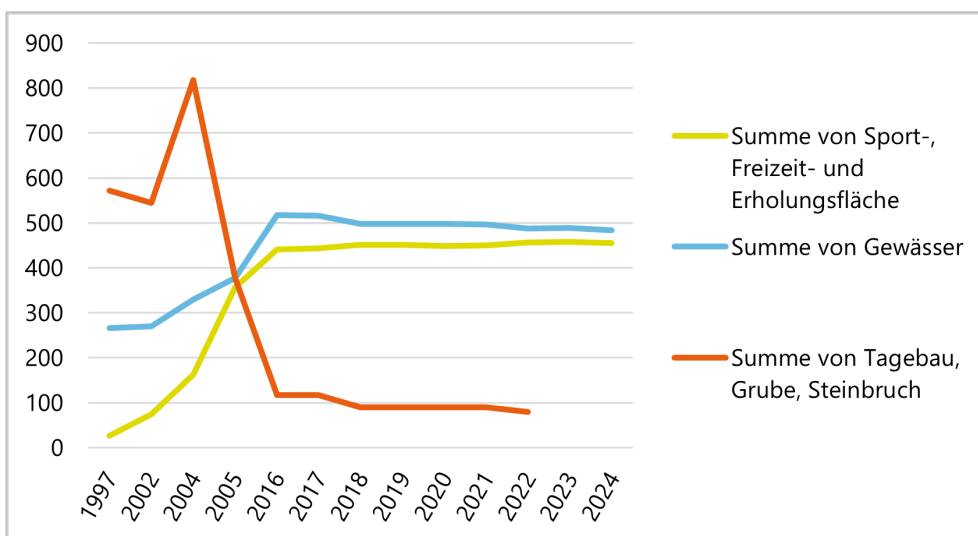
Abb. 16: Diagramm: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung (in Hektar)



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2022)

Die Region um Sandersdorf-Brehna ist stark durch den Abbau von Braunkohle geprägt, was sich trotz Ausstieg 1991, mit der Stilllegung des Tagebau Köckern, noch in der heutigen Landschaft widerspiegelt. Die genutzte Fläche für den Tagebau, die in den 90ern noch auf einem Hoch war, nahm zwischen 2004 und 2023 stark ab. Zu beobachten ist ein gleichzeitiger Anstieg von Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen, die seit 2016 bei einem stetigen Hoch von rund 5 km² liegt, im Vergleich zu nur rund 0,3 km² in den 1990er Jahren. Durch die Flutung der Resttagebaulöcher sind heute zahlreiche Seen im Stadtgebiet zu finden, die teilweise Orte der Naherholung darstellen. Die Entwicklung lässt sich auch an den Flächenwerten erkennen, die einen simultanen Anstieg der Gewässerfläche mit der Abnahme der Tagebauflächen zeigen. Auffallend ist ein Anstieg der Tagebauflächen im Jahr 2004, was auf den Zusammenschluss der Orte Sandersdorf, Renneritz, Zscherndorf, Ramsin und Heidelberg im selben Jahr zurückzuführen ist. (s. Abb. 16).

Abb. 17: Diagramm: Entwicklung der Flächen für den Braunkohleabbau und Erholungsflächen (in Hektar)



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2022)

Derzeit liegen drei Flächennutzungspläne (FNP) vor, welche die ehemaligen Gemeinden Sandersdorf (2011), Brehna (2008) und Petersroda (2000) abdecken. Diese stammen noch aus der

Zeit vor dem Gemeindegemeinschaftszusammenschluss und decken daher nur die jeweiligen Ortschaften ab. Eine erste Ergänzung des FNP der Stadt Sandersdorf-Brehna erfolgte 2010 und umfasst die Gemarkungen Glebitzsch und Roitzsch.⁴⁴

Der FNP der Gemeinde Sandersdorf umfasst ebenfalls die heutigen Ortschaften Heideloh, Ramsin, Renneritz und Zscherndorf. Der Plan zeigt eine starke Prägung der Ortschaften durch landwirtschaftliche Flächen und Waldflächen. Besonders fallen außerdem die zahlreichen Seen in der Nähe der Siedlungsflächen auf. Im Norden liegt ein ausgewiesenes Gewerbegebiet sowie eine geplante Gewerbefläche, auf der mittlerweile die Papierfabrik der Progroup in Betrieb gegangen ist.⁴⁵

Im FNP der ehemaligen Stadt Brehna ist die Flächennutzung hauptsächlich durch landwirtschaftliche Flächen geprägt. Das zentrale Wohngebiet ist mit Grünflächen durchzogen. Im Süden und Westen des Gebiets befinden sich große Gewerbe- und Industrieflächen. Zum Stand der Planfertigstellung (2008) ist westlich der Industriefläche eine weitere Industriefläche in Planung und zum heutigen Stand als Industriegebiet „Münchener Straße“ (2026) teilweise belegt.⁴⁶

Aktuell wird an einer Neufassung des FNP gearbeitet, der alle Ortschaften integriert und eine gesamtstädtische Betrachtung der Flächennutzung ermöglicht. Ziel ist es außerdem den 10 Jahre alten Planungsstand zu aktualisieren und damalige Ziele zu prüfen und ggf. zu korrigieren. Eine Begründung zum Vorentwurf wurde mitsamt einer detaillierten Analyse des Plangebiets 2022 veröffentlicht. Drei Anlagen umfassen außerdem tiefergehende Informationen zu Wohnbauflächen, Altlasten und dem Denkmalschutz.⁴⁷

Aktuell gibt es 76 Bebauungspläne für Baugebiete sowie für Industrie- und Gewerbegebiete im Stadtgebiet. Davon konzentrieren sich viele auf die Ortschaften Sandersdorf (18) und Brehna (21). In der Ortschaft Glebitzsch sind derzeit fünf Bebauungspläne festgeschrieben, davon einer in Beyersdorf. Für die Ortschaften Heideloh und Ramsin jeweils ein Bebauungsplan sowie für Petersroda Drei, Renneritz Fünf, Zscherndorf Sieben und Roitzsch Neun.⁴⁸

Bis 2017 hat die Stadt das Programm „Stadt-Umbau Ost“ für den Rückbau von 650 Wohngebäuden in industrieller Bauweise genutzt. Die gesunkene Nachfrage nach Wohnraum in Wohnblöcken ist jedoch noch aktuell, weshalb eine Neuaufnahme in das Programm beantragt wurde.⁴⁹ 2024 wurden in diesem Zuge bereits die geplanten 90 Wohnungen durch das kommunale Wohnungsunternehmen Neubi mbH rückgebaut.⁵⁰

⁴⁴ Stadt Sandersdorf-Brehna (2022a)

⁴⁵ Gemeinde Sandersdorf (2008)

⁴⁶ Stadt Brehna (2008)

⁴⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (2022a)

⁴⁸ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025a)

⁴⁹ Sandersdorf-Brehna (2022a), S. 1

⁵⁰ Mitteldeutsche Zeitung (2024b)

Derzeit ist die Stadt Teil der Förderprogramme „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ und „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ durch die mehrere Maßnahmen bereits umgesetzt werden konnten oder noch in Planung sind. Die Laufzeit beider Programme hat 2020 gestartet und ist bis 2035 geplant.⁵¹

Das Ziel der Förderung durch „Sozialer Zusammenhalt“ ist unter anderem die Verbesserung der sozialen Infrastruktur sowie der Angebote für Gesundheit und Sport. Dadurch konnte unter anderem die Sanierung des Schulhofes für den Hort und die Grundschule „Pestalozzi“ in Brehna sowie der Neubau des Hortgebäudes umgesetzt werden. Außerdem wurde eine Voruntersuchung für die energetische Sanierung des Sport- und Kulturzentrums Brehna durchgeführt. Aktuell in Umsetzung befindlich ist die Instandsetzung und Herrichtung von Vereinsräumen im Sport- und Kulturzentrum Brehna und die energetische Sanierung des technischen Rathauses Brehna.⁵²

Das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ unterstützt Städte und Gemeinden im Umgang mit dem wirtschaftlichen und demografischen Wandel. Ziel für Sandersdorf-Brehna ist vor allem die Aufwertung von sanierungsbedürftigen Wohnblöcken und Garagenkomplexen sowie der Teilrückbau bzw. Rückbau soweit notwendig. Außerdem liegt ein Fokus auf der Umsetzung quartiersbezogener klimarelevanter Maßnahmen. Dazu zählen u.a. Innenhofsanierungen, die Schaffung attraktiver Freiräume und Ruhezonen in vor allem Alt-Neubaugebieten, sowie die Begrünung und Möblierung von Freiräumen.

Daneben sind der Erhalt und die Erweiterung des innerörtlichen Baumbestandes sowie Maßnahmen zum Schutz der Seen und der Erhalt der Biodiversität ebenfalls Teil der Maßnahmen. Aktuell laufende Maßnahmen sind der Abriss zweier Wohnblöcke am Ring der Chemiearbeiter in Kooperation mit der Neubi GmbH die teilweise bereits umgesetzt wurden.⁵³

2.4.3 Ortsbild

Das Ortsbild Sandersdorf-Brehnas ist stark durch den individuellen Charakter der einzelnen Ortschaften und den heutige Naturraum und die Landwirtschaftsflächen zwischen ihnen geprägt. Insbesondere in den älteren Stadtkernen sind viele ortsbildprägende Backsteinbauten zu finden, die jedoch häufig von Leerstand oder Verfall betroffen sind (z. B. gegenüber Bitterfelder Straße 4 in Sandersdorf).

⁵¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2026b)

⁵² Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.c)

⁵³ Stadt Sandersdorf-Brehna (2026b)

Abb. 18: Backsteingebäude von Verfall bedroht. Gegenüber Bitterfelder Straße 4



Quelle: die raumplaner (2025)

In den Ortschaften Heideloh, Sandersdorf, Zscherndorf, Ramsin und Renneritz befinden sich mehrere archäologische Kulturdenkmale. Viele davon befinden sich in Heideloh. Hier sind besonders vorgeschichtliche und jungsteinzeitliche Siedlungen zu finden.⁵⁴

Daneben bietet Sandersdorf-Brehna zahlreiche Baudenkmäler über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Hierzu zählen unter anderem Wohnhäuser, Kirchen, Villen oder Straßenzeilen. Insbesondere in Brehna liegen mit über 30 Standorten besonders viele Denkmäler. Darunter z. B. einer der besterhaltenen Jugendstilbauten des Kreises von 1909. Die ehemalige Brauerei wird heute als Wohnhaus genutzt und stellt kulturhistorisch ein wichtiges Denkmal für die Stadt dar. Auch in den anderen Ortschaften stehen prägende Baudenkmäler. Das Gasthaus an der Eisenbahn in Sandersdorf etwa, stellt mit einer typischen gelben Backsteinfassade ein markantes und gut erhaltenes Denkmal dar und ist auch heute noch in Betrieb.⁵⁵

⁵⁴ Sandersdorf-Brehna (2022c)

⁵⁵ Sandersdorf-Brehna (2022c)

Abb. 19: Baudenkmal in der Bahnhofstraße 26



Quelle: die raumplaner (2025)

Daneben stehen zahlreiche Wohngebäude, deren Erbauung teilweise bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Ebenfalls kulturhistorisch wertvoll sind die Kirchen von Sandersdorf-Brehna, die teilweise als Denkmäler eingestuft sind wie z. B. die St. Marien Kirche.⁵⁶ Daneben bietet die im 12. Jahrhundert ebenfalls in Sandersdorf erbaute evangelische Marienkirche auch einen kleinen Garten mit Sitzgelegenheiten. Auch in Renneritz und Ramsin stehen 1888 und 1803 erbaute, denkmalgeschützte Kirchen. Die evangelische Dorfkirche von Ramsin stellt heute das älteste Gebäude der Ortschaft dar. Bis auf die Ortschaften Heideloh und Zscherndorf verfügen alle Ortschaften über eine Kirche, die teilweise durch Fördervereine erhalten werden.⁵⁷

Die Stadt bietet einige gepflegte öffentliche Aufenthaltsflächen. Dazu zählen die Grünfläche mit Sitzbänken in Zscherndorf. In direkter Nähe zur Grundschule bietet sie einen attraktiven Aufenthaltsort im älteren Kern Zscherndorfs. Ebenfalls in Zscherndorf verortet ist die Festwiese Zscherndorf, die einen Raum für öffentliche Feste und Veranstaltungen für die Gesamtstadt bietet.

In Sandersdorf wurde ein kleiner Stadtgarten mit zwei Plauderbänken durch den Jugendbeirat initiiert und 2022 eröffnet.

⁵⁶ Sandersdorf-Brehna (2022c)

⁵⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.d)

Auch Brehna bietet mit einer Grünfläche mit Sitzgelegenheiten an der Klosterkirche einen öffentlichen Aufenthaltsort.

Abb. 20: Grünfläche an der Grundschule Zscherndorf



Quelle: die raumplaner (2025)

2.5 Wohnen

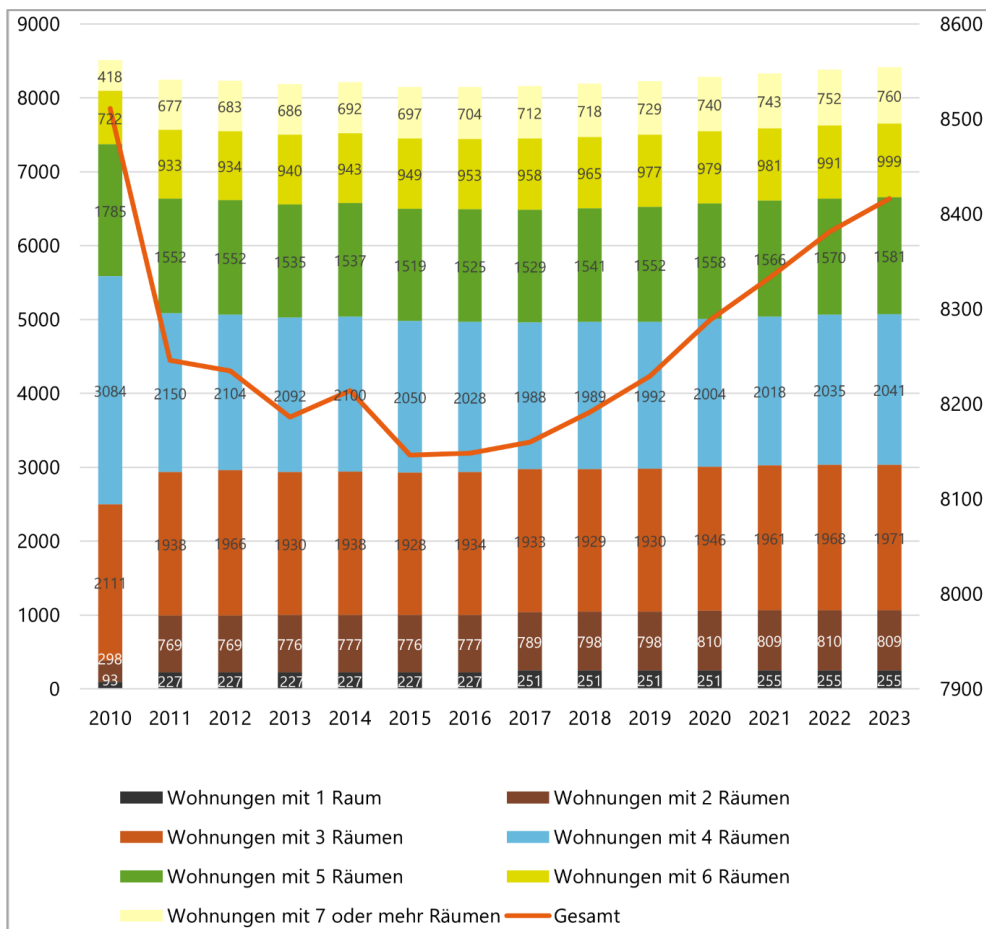
Der Wohnungsmarkt und das Wohnraumangebot sind zentrale Faktoren für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des Stadtgebiets. Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über den Wohnungsbestand, die Eigentumsverhältnisse, besondere Wohnformen sowie die Entwicklung von Miet- und Kaufpreisen. Darüber hinaus werden Leerstände und Rückbauten betrachtet, um aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Wohnen aufzuzeigen.

2.5.1 Wohnungsbestand und Eigentumsverhältnisse

Der Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden unterliegt bis 2015 einer Abnahme, die womöglich auf den Rückbau im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau Ost zurückzuführen ist. Seit 2015 steigt der Bestand wieder auf 8.416 Wohnungen im Jahr 2023 an. Besonders Drei- und Vierraumwohnungen bilden mit jeweils rund 2.000 Einheiten einen bedeutenden Anteil. Weniger Einheiten hingegen gibt es bei Ein- Zweiraumwohnungen sowie unter Wohnungen mit sechs oder mehr Räumen.⁵⁸

⁵⁸ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025c)

Abb. 21: Diagramm: Bestand an Wohnungen nach Räumen



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Halle (Saale) (2025)

Ein Großteil der Wohnungen (5 329) sind durch Privatpersonen im Besitz, wovon jedoch nur knapp über die Hälfte (55 %) durch die Eigentümerin oder den Eigentümer bewohnt ist. Die restlichen 45 % sind zu Wohnzwecken vermietet.⁵⁹ Neben Privatpersonen sind auch Gemeinschaften von Wohnungseigentümerinnen und –eigentümern (916) und die Kommune oder kommunale Wohnungsunternehmen (1.395) große Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnungen. Dagegen sind weniger Wohnungen im Besitz von Genossenschaften (348) der privatwirtschaftlichen Wohnungsunternehmen (164).⁶⁰

Wichtiger Akteur auf dem Wohnungsmarkt ist das kommunale Unternehmen Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (NEUBi). Neben Sandersdorf-Brehna vermietet NEUBi ebenfalls Wohnungen in der Nachbarstadt Bitterfeld-Wolfen. In Sandersdorf-Brehna sind insbesondere Mehrfamilienhäuser im nördlichen Teil der Ortschaft Sandersdorf in ihrem Besitz. Ein besonderes Projekt ist der Friedens-Tower von Sandersdorf. Das 2022-2023 renovierte und einzige Hochhaus der Stadt soll durch seine auffällige Gestaltung ein Zeichen für den Frieden setzen.⁶¹

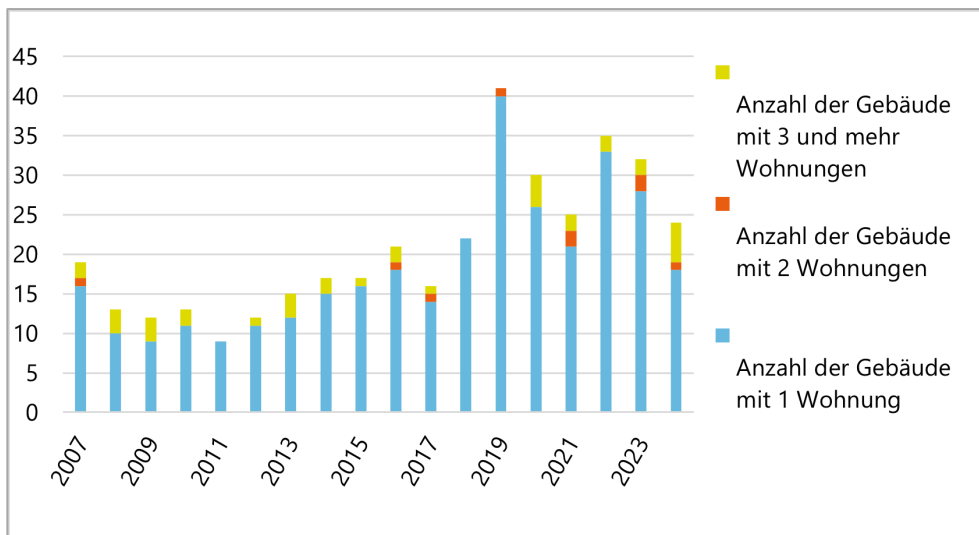
⁵⁹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025a)

⁶⁰ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025b)

⁶¹ Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (o. J.)

Die Bevölkerungszahlen sind rückläufig und werden laut Prognosen auch in Zukunft weiter abnehmen. Gleichzeitig weist der Mikrozensus 2022 eine hohe Eigentumsquote bei Wohnungen von 55 % aus. Unabhängig vom demografischen Rückgang zeigt sich ein deutlicher Trend hin zu kleineren Haushaltsgrößen, insbesondere zu Einpersonenhaushalten, sowie zu größeren Wohnflächen pro Person. Diese Entwicklung führt insgesamt zu einer steigenden Anzahl an Haushalten und damit zu zusätzlichem Wohnraumbedarf. Die Nachfrage nach Wohnraum verlagert sich dabei zunehmend in Richtung Einfamilienhäuser.⁶²

Abb. 22: Diagramm: Baufertigstellungen von Wohngebäuden



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Halle (Saale) (2025)

Auch die Baufertigstellungen der Wohngebäude zeigen, dass in den letzten Jahren deutlich mehr Wohngebäude mit einer Wohnung (Einfamilienhäuser) fertiggestellt wurden, als Gebäude mit zwei Wohnungen und drei oder mehr Wohnungen. Die Gesamtzahl der Baufertigstellungen zeigt nach einem wachsenden Trend bis 2019 leicht abnehmende Zahlen.⁶³

2.5.2 Wohnformen für bestimmte Zielgruppen

In Sandersdorf-Brehna gibt es mehrere Standorte mit Wohnformen für bestimmte Zielgruppen. Im Bereich Seniorenwohnen stellt der „Diakonieverein e. V. Bitterfeld – Wolfen – Gräfenhainichen“, acht seniorengerechte Wohnungen am Standort Sandersdorf zur Verfügung. Zusätzlich werden Serviceleistungen angeboten. Dazu zählen häusliche Krankenpflege, Unterstützung bei der Hauswirtschaft und altersgerechte Beschäftigungsangebote.⁶⁴

Ebenfalls zentral in Sandersdorf wird betreutes Wohnen durch „Pflege Aktiv Sandersdorf-Brehna“ angeboten. In zwei Häusern der Wohnanlage sind Zwei-Zimmer-Wohnungen sowie Wohnungen für Wohngemeinschaften verfügbar. Eine Tagespflegereinrichtung befindet sich auf demselben

⁶² Sandersdorf-Brehna (2022b), S. 3

⁶³ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025d)

⁶⁴ Diakonieverein e. V. Bitterfeld – Wolfen – Gräfenhainichen (o. J.)

Gelände und ist gut erreichbar. Derzeit sind jedoch keine Plätze verfügbar, eine Aufnahme ist nur über die Warteliste möglich.⁶⁵

Auch das Seniorenzentrum „Gisander“ stellt neben den Pflegeleistungen ebenfalls betreutes Wohnen in Sandersdorf zur Verfügung. Mit der Grundsteinlegung im März 2023, wird die Einrichtung um 53 neue betreute Wohnungen ergänzt.⁶⁶

In Brehna bietet die Humanas Pflege GmbH & Co. KG mehrere seniorengerechte Wohnformen an. Darunter gibt es seniorengerechte Apartments, Betreutes Wohnen und Service-Wohnen. Zusätzlich können weitere Leistungen wie Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung genutzt werden. Angeboten werden Zimmer in Wohngemeinschaften, Einraumwohnungen und Zweiraumwohnungen für insgesamt bis zu 60 Personen. Aktuell sind keine freien Wohnungen ausgeschrieben.⁶⁷

In Zscherndorf verfügt das Wohnquartier „LiSEElotte“ über 42 Wohneinheiten für betreutes Wohnen und ist mit einer ergänzenden Tagespflege ausgestattet. Die Größen und Kapazitäten der Wohneinheiten können ausschließlich über eine persönliche Anfrage in Erfahrung gebracht werden.⁶⁸

Für Kinder bietet die „Stiftung Evangelische Jugendhilfe“ eine Wohngruppe in Sandersdorf. In einem Einfamilienhaus gibt es eine Kleinstwohngruppe für Kinder ab dem Säuglingsalter, die neben der Betreuung auch Elternarbeit durchführt. In stationärer Form werden hier sieben Plätze für Kinder- und Jugendhilfe angeboten. Ein genauer Standort sowie aktuelle Kapazitäten sind öffentlich nicht bekanntgegeben.⁶⁹

Speziell für Jugendliche gibt es in Sandersdorf-Brehna aktuell keine Wohneinrichtung. In der Nachbarstadt Bitterfeld wird ein betreutes Jugendwohnen durch den Träger „Soziale Dienste Sachsen-Anhalt“ betrieben.

⁶⁵ Pflege AKTIV Sandersdorf-Brehna (o. J.)

⁶⁶ Stadt Sandersdorf-Brehna (2023a)

⁶⁷ Humanas Pflege GmbH & Co. KG (2026)

⁶⁸ PlanKonzept GmbH (2017)

⁶⁹ Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg (o. J.)

Tab. 3: Wohneinrichtungen für bestimmte Zielgruppen

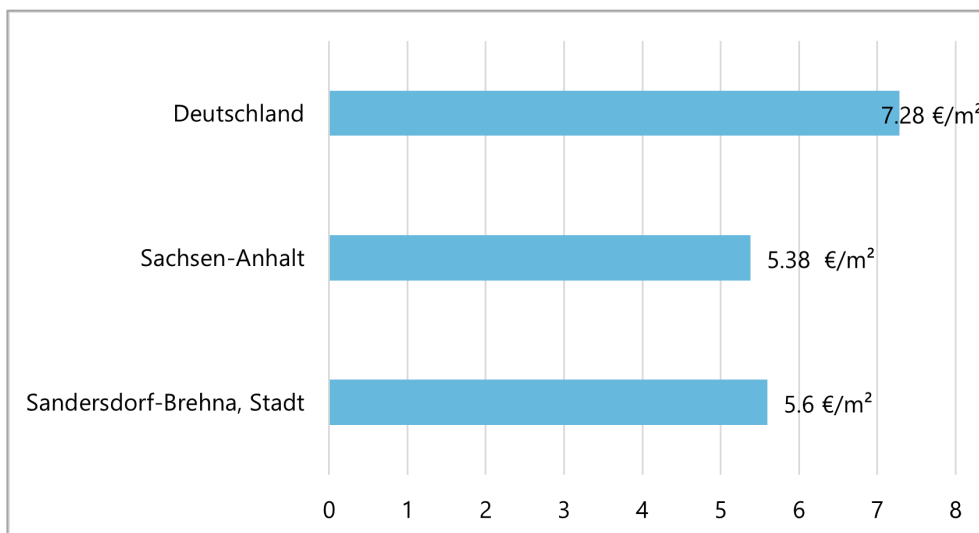
Einrichtung	Ortschaft	Ausstattung	Kapazität
„Diakonieverein e. V. Bitterfeld – Wolfen – Gräfenhainichen“	Sandersdorf	8 seniorenrechtliche Wohnungen	Keine Angabe
Pflege Aktiv Sandersdorf-Brehna	Sandersdorf	Betreutes Wohnen, 2 bis 3-Zimmer-Wohnungen, Wohngemeinschaften	Aktuell keine Kapazität
inter pares Sozialholding GmbH Seniorenzentrum „Gisander“	Sandersdorf	Betreutes Wohnen (aktuelle Ergänzung um 53 Wohnungen)	keine Angabe
Humanas Pflege GmbH & Co. KG	Brehna	Seniorenrechtliche Apartments, betreutes Wohnen, Service-Wohnen	Aktuell keine Kapazität
Cura cordis Pflegekonzepte GmbH Wohnquartier „LiSEElotte“	Zscherndorf	42 barrierefreie Wohneinheiten für betreutes Wohnen	Keine Angabe
Stiftung Evangelische Jugendhilfe	Sandersdorf-Brehna	Kleinstwohngruppe für Kinder ab dem Säuglingsalter	Keine Angabe

Quelle: die raumplaner (2025)

2.5.3 Miete und Kaufpreise

Die durchschnittliche Nettokaltmiete lag im Jahr 2022 bei 5,60 €/qm² und damit über dem Durchschnitt von Sachsen-Anhalt (5,38 €/m²), jedoch unter dem bundesweiten Durchschnitt von Deutschland (7,28 €/m²).⁷⁰

Abb. 23: Diagramm: Durchsch. Nettokaltmiete in €/m² im Vergleich zu Bundesland und Land

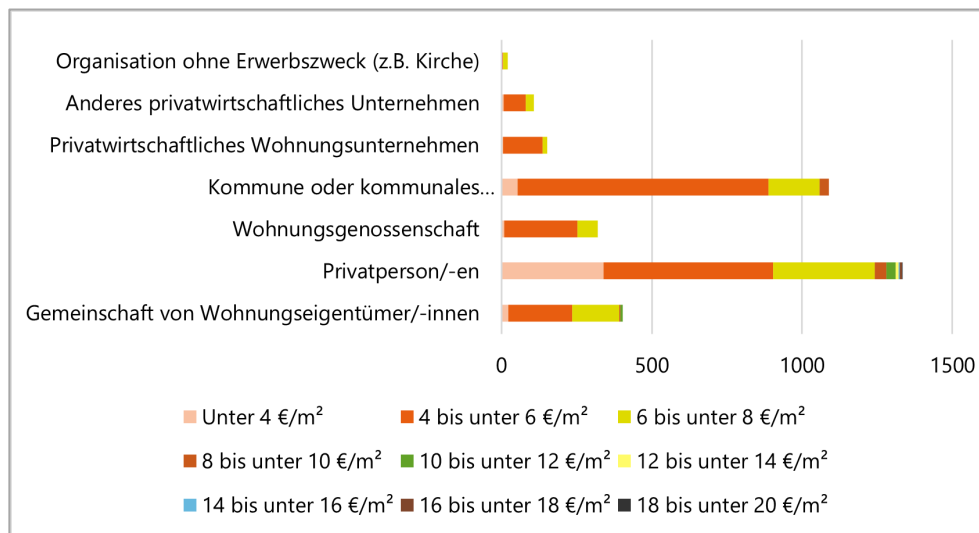


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022a)

⁷⁰ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022a)

Die Mietpreise der durch kommunale Wohnungsunternehmen sowie Wohnungsgenossenschaften angebotenen Wohnungen liegen zum Großteil bei vier bis sechs Euro pro Quadratmeter. (s. Abb. 24) Weniger Wohnungen dieser Vermieterinnen und Vermieter sind über dem Durchschnitt vermietet (s. Abb. 23). Auch die privatwirtschaftlich angebotenen Wohnungen sind zum Großteil zu durchschnittlichen Preisen vermietet. Ein geringer Anteil der Wohnungen ist zu Mietpreisen über dem Durchschnitt vermietet.⁷¹

Abb. 24: Diagramm: Wohnungen - Miete der Wohnung nach Eigentumsform des Gebäudes
Mikrozensus 2022



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022b)

Die durchschnittlichen Kaufpreise pro Quadratmeter für Boden lassen sich den Bodenrichtwerten entnehmen. Die Bodenrichtwerte werden jährlich auf Grundlage historischer Kaufpreise ermittelt. Die Bodenrichtwerte des Jahres 2024 basieren dabei auf den durchschnittlichen Kaufpreisen von Grundstückstransaktionen aus dem Jahr 2023. Seit dem Jahr 2000 ist der Bodenrichtwert trotz zwischenzeitlicher Schwankungen kontinuierlich angestiegen. Während er im Jahr 2000 noch bei 15 Euro pro Quadratmeter lag, erreichte er im Jahr 2021 mit 40 Euro pro Quadratmeter seinen bisherigen Höchststand und belief sich im Jahr 2024 auf 37 Euro pro Quadratmeter für Wohn- und Mischbebauung. Für Grundstücke der Nutzung Gewerbe liegen die durchschnittlichen Quadratmeterpreise mit 20 Euro etwas darunter. Deutlich niedriger hingegen verhält es sich für Grundstücke der Nutzung Landwirtschaft (1,26 €) und Forstwirtschaft (0,21 €).⁷²

Innerhalb der Stadt unterscheiden sich die Bodenrichtwerte abhängig der Verortung. Insbesondere niedrige Quadratmeterpreise für Bauland sind in den dörflichen Ortschaften wie Köckern (21 €/m²), Renneritz (26 €/m²) und Heideloh (16 €/m²) zu finden. Für Sandersdorf-Brehna überdurchschnittliche Preise fallen insbesondere in den Ein- und Zweifamilienhaussiedlungen an. Zum Beispiel im Wohngebiet „An der Förstergrube“ in Sandersdorf (72 €/m²) sowie im Wohngebiet um den Mittelweg in Sandersdorf und Zscherndorf (62 €/m²).⁷³

⁷¹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022b)

⁷² HLRE GmbH (2024)

⁷³ Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo) (2024)

Die Bodenrichtwerte von benachbarten Städten mit größerer Nähe zu Halle (Saale) liegen etwas über den Werten von Sandersdorf-Brehna. So beträgt der Bodenrichtwert in Landsberg beispielsweise 48 €/m² und in Kabelsketal 55 €/m². In der Stadt Halle selbst liegt der Bodenrichtwert mit rund 206 €/m² nochmals erheblich über diesen Werten.⁷⁴

Tab. 4: Bodenrichtwerte nach Nutzungsart

Nutzart	Ø (in €/m ²)	MIN (in €/m ²)	MAX (in €/m ²)
Wohn- und Mischbebauung	37	10	130
Gewerbe	20	8	35
Landwirtschaft	1,26	0,4	2,9
Forstwirtschaft	0,21	0,21	0,75

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: HLRE GmbH (2024)

2.5.4 Leerstand und Rückbau

Sandersdorf-Brehna weist eine Leerstandsquote bei Wohnungen von 9,4 % auf.⁷⁵ Damit ist sie mehr als doppelt so hoch wie der bundesweite Durchschnitt von 4,5 %. Zwar sind die Leerstandsquoten in ostdeutschen Regionen generell höher als im übrigen Bundesgebiet und lagen 2022 im Durchschnitt bei 6,4 %, dennoch überschreitet der Wert von Sandersdorf-Brehna auch diesen Vergleichswert deutlich.⁷⁶

Zum Stichtag 15. Mai 2022 standen insgesamt 799 Wohnungen leer. Besonders betroffen sind Wohnungen mit drei Räumen, die mit 12,5 % die höchste Leerstandsquote aufweisen, gefolgt von Vierraumwohnungen mit 11,6 %. Danach folgen Zwei- und Einraumwohnungen. Deutlich geringer fällt der Leerstand bei größeren Wohnungen mit fünf bis sieben Räumen aus, deren Leerstandsquote bei etwa 5 % liegt.⁷⁷ Auf einer Ortsbegehung zeigt sich außerdem ein häufiger Leerstand von Gewerberäumen im Erdgeschoss, der Teile der Ortschaften prägen.

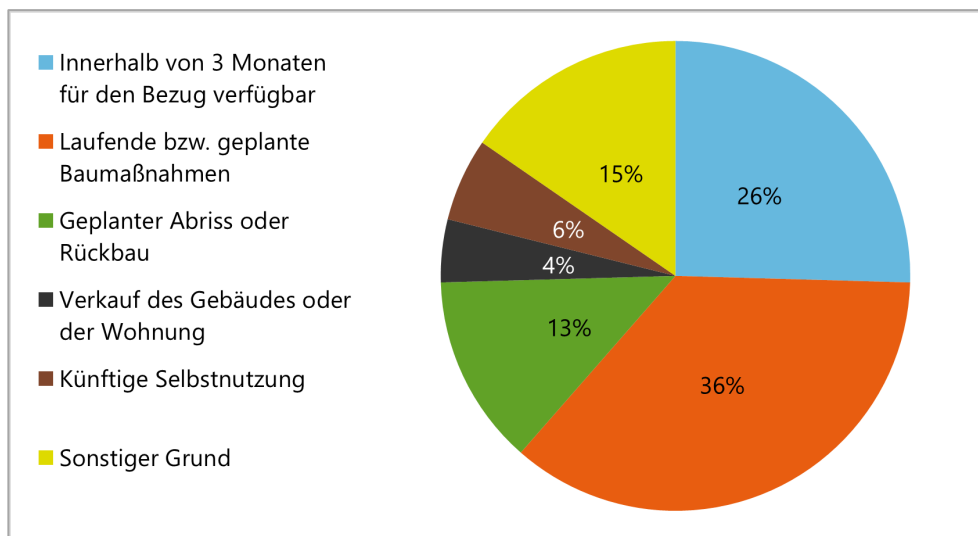
⁷⁴ HLRE GmbH (2024)

⁷⁵ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022c)

⁷⁶ Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (2022a)

⁷⁷ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025e)

Abb. 25: Diagramm: Grund des Wohnungsleerstands (2022)



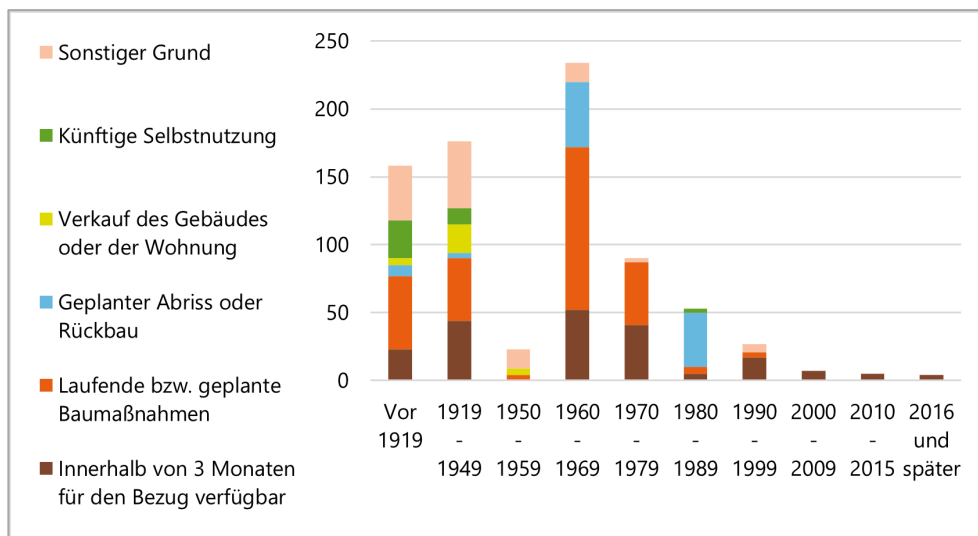
Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025c)

Ein ausschlaggebender Grund für den Wohnungsleerstand sind laufende und geplante Baumaßnahmen (36 %), direkt gefolgt von Wohnungen die innerhalb von drei Monaten für den Bezug verfügbar sind (26 %). Das spiegelt sich auch in den Ergebnissen, aufgeschlüsselt nach Räumen der Wohnung wider. Beim Großteil der Wohnungen abhängig der Räume, überwiegen die zwei Gründe.

Ein Großteil der leerstehenden Wohnungen befindet sich in Gebäuden, der Baujahre 1960 bis 1969. Neben laufenden und geplanten Baumaßnahmen sind auch Abriss oder Rückbau häufige Gründe für den Leerstand. Ebenfalls von hohem Leerstand betroffen sind Gebäude aus der Zeit vor 1919 sowie aus den Jahren bis 1949. Auch hier überwiegen Baumaßnahmen als Ursache des Leerstandes, während es nur selten zu Rückbau oder Abriss kommt. Besonders vom Rückbau oder Abriss betroffen sind zudem Gebäude aus den Jahren 1980 bis 1989, in denen insbesondere Gebäude in industrieller Plattenbauweise fertiggestellt wurden. Ab den 2000er Jahren fertiggestellte Wohnungen sind hingegen kaum von Leerstand betroffen. Die wenigen leerstehenden Wohnungen sind jedoch in der Regel innerhalb von drei Monaten bezugsfertig.⁷⁸

⁷⁸ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland (2025b)

Abb. 26: Diagramm: Grund des Wohnungsleerstand nach Baujahr des Gebäudes (Mikrozensus 2022)



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland (2025b)

2.6 Lokale Wirtschaft und Tourismus

Die wirtschaftliche Entwicklung und die weiche Standortfaktoren tragen wesentlich zur Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität der Stadt Sandersdorf-Brehna bei. Die folgenden Kapitel beleuchten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Arbeitsmarkt, gewerbliche Entwicklungspotenziale sowie bestehende Strukturen der Wirtschaftsförderung. Ergänzend werden die touristischen Potenziale des Gebiets, das Ortsbild und die Sehenswürdigkeiten, betrachtet, um Chancen für eine nachhaltige Entwicklung aufzuzeigen.

2.6.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Sandersdorf-Brehna liegt im mitteldeutschen Braunkohlerevier und ist Teil des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, einer Region mit historisch starker industrieller Prägung. Seit dem Fund von Braunkohle im 17. Jahrhundert und dem Beginn des großflächigen Abbaus ab 1837 haben Bergbau und chemische Industrie die wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung nachhaltig bestimmt. Die Region entwickelte sich zum Kern des „Mitteldeutschen Chemiedreiecks“ und wurde durch die Chemie- und Kunststoffindustrie, den Maschinenbau und die Metallverarbeitung über Generationen hinweg wirtschaftlich und sozial strukturiert.

Mit der Wiedervereinigung endete die Ära der Braunkohleförderung abrupt. Die Schließung der Großbetriebe führte zu massiver Arbeitslosigkeit, Abwanderung und dem Verlust eines großen Teils der Bevölkerung in den 1990er Jahren. Diese Einschnitte hat die Region bis heute nicht vollständig kompensiert. Der Ruf Bitterfelds als „dreckigster Ort Deutschlands“ blieb zunächst bestehen. Durch umfassende Renaturierungsmaßnahmen konnte sich die Umwelt in der Region erholen, während die Wirtschaft neue Wege fand: Das ehemalige Chemiekombinat wandelte sich zu einem modernen Chemiepark, neue Branchen siedelten sich an, und zeitweise entwickelte sich in Sandersdorf-Brehna und angrenzend ein Boom der Solar-Branche im sogenannten „Solar Valley“.

Auch die Flächen ehemaliger Tagebaue in der Region, wie die Goitzsche, wurden in Seenlandschaften umgewandelt und bilden heute attraktive Naherholungsgebiete. Die Umbrüche der Wendezeit hinterließen jedoch tiefe Spuren in Landschaft, Stadt- und Selbstbild sowie Demografie, sodass Anhalt-Bitterfeld weiterhin als strukturschwache Region gilt.

Der bundesweite Kohleausstieg bis 2038 stellt die vom Bergbau geprägten Regionen wie den Landkreis Anhalt-Bitterfeld, vor tiefgreifende wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformationsaufgaben. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, erhält der Landkreis Fördermittel im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen, die gezielt eingesetzt werden, um unterschiedliche Wirtschaftskraft auszugleichen und das regionale Wachstum zu fördern. Auf Basis des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) und ergänzender Analysen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) hat der Landkreis im „Strategiepapier Strukturstärkung in Anhalt-Bitterfeld“ konkrete Entwicklungsschwerpunkte festgelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur, die Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie die Stärkung der Attraktivität des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes. Gleichzeitig werden Nachhaltigkeitsanforderungen und demografische Entwicklungen berücksichtigt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Sandersdorf-Brehna wird in hohem Maße die gute regionale wie überregionale Erreichbarkeit begünstigt. Sandersdorf-Brehna liegt direkt an der überregionalen Nord-Süd-Achse der A9 sowie an mehreren durch das Stadtgebiet verlaufenden Bundes und Landesstraßen. Zudem besteht eine schnelle Verbindung zur Ost-West-Achse über die A14 südlich der Stadt, erreichbar über die A9 oder die B100. Über die B100 ist außerdem eine zügige Anbindung an Halle (Saale) gewährleistet.

Ein weiterer Standortvorteil ergibt sich aus der Lage im Einzugsbereich der Metropolregion Leipzig-Halle mit dem internationalen Frachtflughafen Leipzig Halle und dem europäischen DHL-Drehkreuz. Auch der Elbehafen Aken befindet sich in der näheren Umgebung und bietet zusätzliche logistische Möglichkeiten.

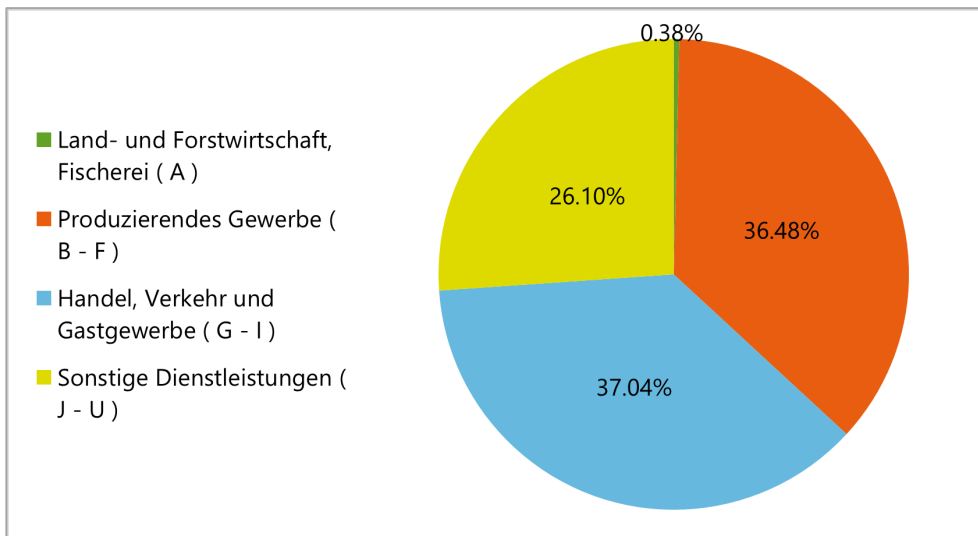
Darüber hinaus liegt Sandersdorf-Brehna in einer überregional bedeutsamen Entwicklungsachse, die sich von den Metropolregionen Nürnberg, München und den südeuropäischen Zentren bis nach Berlin und weiter in nordost-, mittel- und osteuropäische Metropolen erstreckt. Gemäß des Ziels Z 16 des Landesentwicklungsplans Sachsen-Anhalts (LEP LSA) dienen diese Entwicklungsachsen dem wirtschaftlichen Leistungsaustausch zwischen Metropolregionen, Verdichtungsräumen und Oberzentren unter Einbeziehung der Mittelzentren.⁷⁹

Im Regionalentwicklungsplan ist der interkommunale Technologiepark Mitteldeutschland an der nördlichen Stadtgrenze zu Bitterfeld-Wolfen als landesbedeutsamer Vorrangstandort für Industrie und Gewerbe ausgewiesen. Ebenso gelten das Gewerbegebiet Brehna und das Industriegebiet Brehna als landesweit bedeutende Standorte für industrielle und gewerbliche Ansiedlungen. In direkter Nachbarschaft befindet sich außerdem der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen.⁸⁰

⁷⁹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), S. 57

⁸⁰ Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (2019), S. 16 f.

Abb. 27: Diagramm Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen der WZ 2008 am Arbeitsort 2024 (Stichtag 30.06.)



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit (2025a)

Nach den Beschäftigtenzahlen stellt der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit rund 37 % den größten Arbeitgeber dar. Sein Anteil hat sich seit 2019 um 8 % erhöht. Das produzierende Gewerbe folgt mit einem Anteil von 36,5 % und spielt weiterhin eine bedeutende Rolle am Standort. Allerdings ist hier ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen – der Anteil sank seit 2019 um 11,5 %. Etwa 26 % der Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungssektor. Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2019 nur geringfügig um 3 % zurückgegangen.^{81 82}

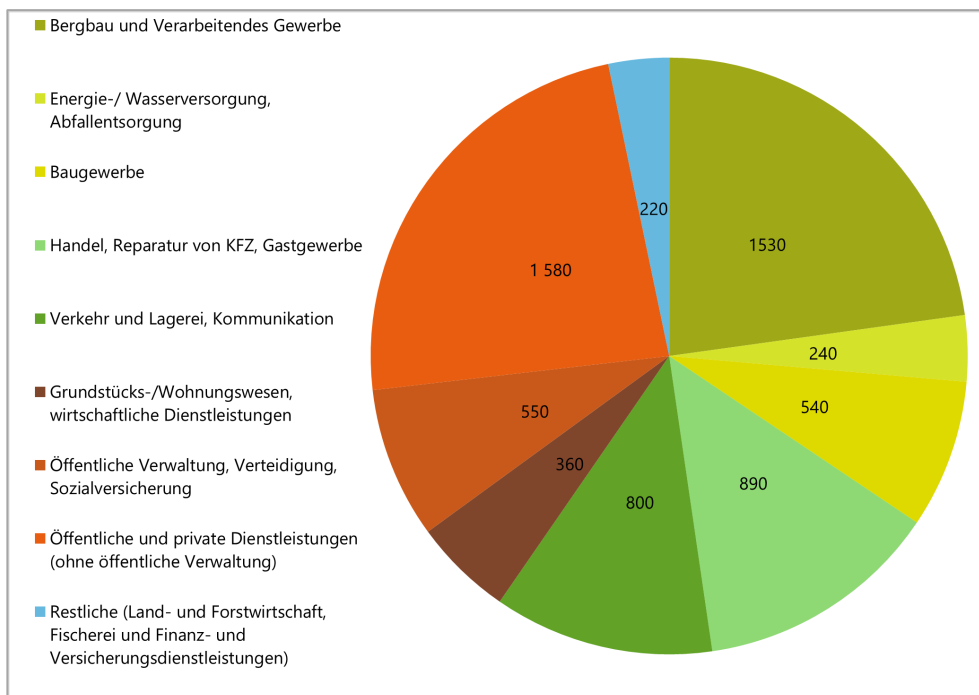
Der Wirtschaftszweig beschreibt die Art der Produktion oder Tätigkeit des Betriebes, in dem sich der Arbeitsplatz einer erwerbstätigen Person ab 15 Jahren befindet. Den größten Anteil der Erwerbstätigen stellen die öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereiche dar. Danach folgen die Bereiche Bergbau und verarbeitendes Gewerbe sowie Verkehr, Lagerei und Kommunikation.⁸³

⁸¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), S. 58

⁸² Bundesagentur für Arbeit (2025a)

⁸³ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022d)

Abb. 28: Diagramm Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterbereichen 2022 (Stichtag 15. Mai 2022)

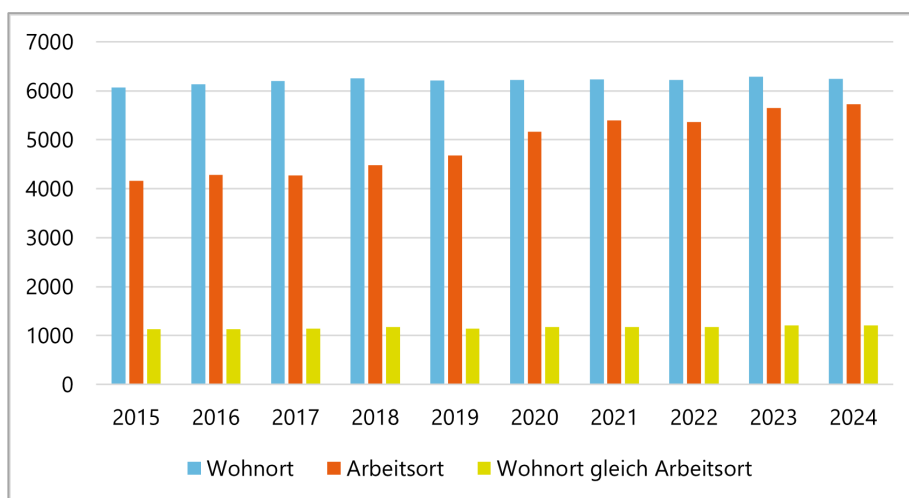


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022d)
 (Daten zu den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen liegen für die Stadt nicht vor und wurden aus der Gesamtzahl der Erwerbstätigen abgeleitet)

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort lag im Jahr 2024 bei 6.249 und ist im Zeitraum von 2015 bis 2024 leicht angestiegen. Gleichzeitig hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 4.164 im Jahr 2015 auf 5.729 im Jahr 2024 erhöht. Dieser Anstieg um rund 37 % deutet auf eine zunehmende regionale Wirtschaftsaktivität und eine wachsende lokale Beschäftigungskapazität hin. Auch die Zahl der Beschäftigten, deren Wohn- und Arbeitsort identisch sind, ist im Betrachtungszeitraum leicht gestiegen, was für eine zunehmende Integration von Wohnen und Arbeiten innerhalb des Stadtgebiets spricht. Insgesamt zeigen die Entwicklungen eine positive Dynamik auf dem regionalen Arbeitsmarkt.⁸⁴

⁸⁴ Bundesagentur für Arbeit (2025b)

Abb. 29: Anzahl sozialversicherungspflichtiger (SV) Beschäftigter mit Wohnort, Arbeitsort und Wohn- und Arbeitsort in Sandersdorf-Brehna

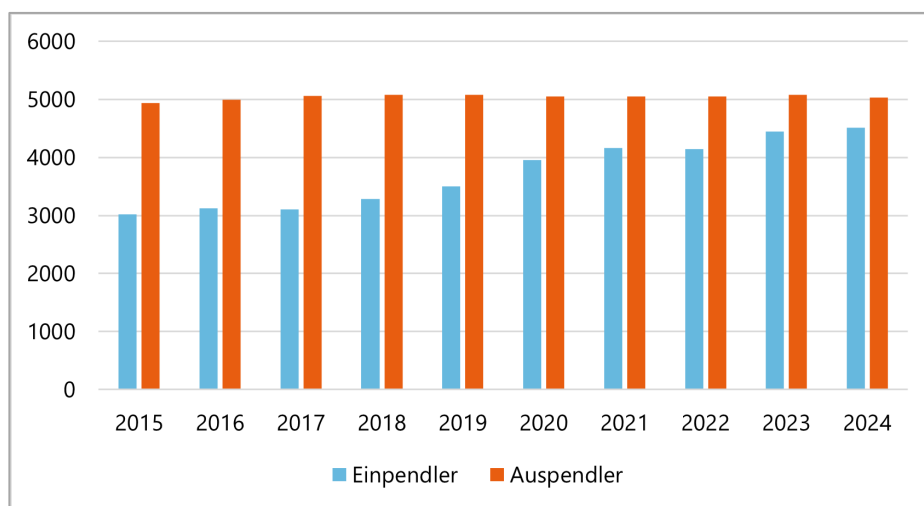


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit (2025b)

2.6.2 Pendlerinnen und Pendler

Im Jahr 2024 wurden in Sandersdorf-Brehna 4.515 Einpendlerinnen und Einpendler und 5.035 Auspendlerinnen und Auspendler verzeichnet. Die Zahl der Auspendelnden liegt seit rund zehn Jahren stabil bei etwa 5.000 Personen. Deutliche Veränderungen zeigen sich dagegen bei den Einpendelnden: Ihre Zahl ist seit 2015 kontinuierlich gestiegen, von 3.019 auf 4.515 Personen im Jahr 2024. Das entspricht einem Zuwachs von rund 149,6 % innerhalb von neun Jahren. Der deutliche Anstieg der Einpendelndenzahl deutet darauf hin, dass die Gemeinde als Arbeitsort an Bedeutung gewinnt.⁸⁵

Abb. 30: Anzahl sozialversicherungspflichtiger (SV) Ein- und Auspendler in Sandersdorf-Brehna



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit (2025b)

Die Einpendler- und Auspendlerbeziehungen bestanden im Jahr 2024 zu Kommunen in der näheren Nachbarschaft innerhalb eines Radius von ca. 30 km. Die meisten Einpendelnden kamen aus der Nachbarstadt Bitterfeld-Wolfen (1.057), aus Halle (Saale) (605) und aus Leipzig (379). Ein

⁸⁵ Bundesagentur für Arbeit (2025b)

Großteil der Auspendelnden ging nach ebenfalls nach Bitterfeld-Wolfen (2.110) gefolgt von Halle (509) und Leipzig (504) als nächstgrößere Arbeitsplatzzentren.⁸⁶

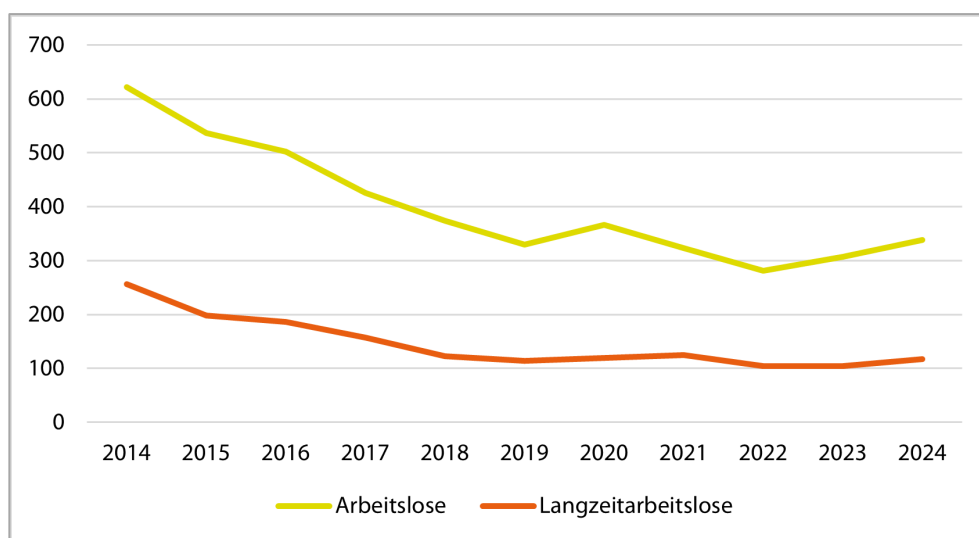
2.6.3 Arbeitslosigkeit

Im Juni 2024 waren in Sandersdorf Brehna insgesamt 338 Personen arbeitslos gemeldet. Zwischen 2014 und 2019 hat sich die Arbeitslosigkeit nahezu halbiert und liegt seither mit leichten Schwankungen auf einem stabilen Niveau. Seit dem Tiefststand im Jahr 2022 ist jedoch ein leichter Anstieg bis 2024 zu verzeichnen.

Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist im Zeitraum von 2014 bis 2024 deutlich zurückgegangen, von 256 auf 117 Personen und damit auf weniger als die Hälfte.⁸⁷

Im Juni 2024 betrug die Arbeitslosenquote unter den Erwerbsfähigen im Alter von 18 bis 67 Jahren 3,84 %.⁸⁸ Damit liegt Sandersdorf-Brehna deutlich unter den Vergleichswerten. In Sachsen-Anhalt lag die Quote bei 7,4 %, im Landkreis Anhalt-Bitterfeld bei 6,8 %. Die Gemeinde weist somit nur etwa die Hälfte der Arbeitslosenquote von Land und Kreis auf. Auch dies weist auf eine vergleichsweise stabile Arbeitsmarktsituation hin.⁸⁹

Abb. 31: Anzahl der arbeitslosen Personen (insgesamt) sowie die Anzahl der langfristig arbeitslosen Personen in Sandersdorf-Brehna von 2014 bis 2024



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit (2025c)

2.6.4 Gewerbe und Flächenpotenziale

Die Stadt Sandersdorf-Brehna verfügt insgesamt über sechs ausgewiesene Gewerbegebiete mit einer baurechtlich gesicherten Gesamtfläche von 498,2 Hektar. In diesen Gebieten sind derzeit 77 Unternehmen ansässig. Die beiden größten Schwerpunkte bilden Dienstleistungsunternehmen

⁸⁶ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025d)

⁸⁷ Bundesagentur für Arbeit (2025a)

⁸⁸ slapa & die raumplaner gmbh (2025)

⁸⁹ Bundesagentur für Arbeit (2025c)

mit 34 % und das produzierende Gewerbe mit 33 %. Eine wichtige Rolle spielen zudem der Handel- und das Gastgewerbe mit einem Anteil von 22 %. Verkehrs- und Logistikunternehmen sind mit etwa 10 % vertreten und nehmen damit eine eher untergeordnete Position ein.⁹⁰

Tab. 5: Gewerbebestände in der Stadt Sandersdorf-Brehna

Gewerbegebiet	Standort	Fläche gesamt in ha	verfügbare Fläche in ha	Größte verfügbare Einzelfläche in ha	Auslastung in % (belegte Fläche)
Gewerbegebiet „An der Hermine“	außerhalb geschlossener Ortschaft	24,10	1,80	1,80	93
Industriegebiet „Stakendorfer Busch“	außerhalb geschlossener Ortschaft	115,10	26	26	77
Industriegebiet „Münchener Straße“	OT Brehna	248	182,40	95	26
Gewerbegebiet Brehna	OT Brehna	74	0	0	100
Gewerbegebiet Glebitzsch	OT Glebitzsch	12	0	0	100
Gewerbegebiet Roitzsch	OT Roitzsch	25	0	0	100

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2020), S. 77 ff.)

Von den bestehenden Gewerbegebieten sind derzeit drei vollständig und drei weitere teilweise belegt (vgl. Tabelle). Insgesamt ist die Auslastung der ausgewiesenen Gewerbegebiete somit überwiegend hoch bis vollständig. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage hat die Stadt in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Industrie- und Gewerbeflächen ausgewiesen, erschlossen und weiterentwickelt. Dazu zählen insbesondere folgende Bebauungspläne:

- „Bebauungsplan Brehna Nr. 3, Gewerbepark Brehna westlich der BAB 9“ – 2. Änderung (2025)
- 4. Änderung des Bebauungsplanes „Am Stakendorfer Busch“ (2023)
- 3. Änderung des Bebauungsplanes „Am Stakendorfer Busch“ (2021)
- 2. Änderung des Bebauungsplanes „Am Stakendorfer Busch“ (2021)
- Bebauungsplan „Industriegebiet Brehna, westlich der Münchener Straße“ (2020)
- Bebauungsplan Industriegebiet „Am Stakendorfer Busch – OST“ (2019)
- 1. Änderung des Bebauungsplanes „Am Stakendorfer Busch“ (2016)
- Änderung Bebauungsplan Gewerbegebiet "Wiesewitzer Mark - An der A9" (2015)⁹¹

⁹⁰ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2020), S. 83 ff.

⁹¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025a)

Eine Ausnahme bildet das Industriegebiet in Brehna, das aufgrund laufender Erweiterungen derzeit noch über umfangreiche freie Flächen verfügt. Besonders hervorzuheben ist hierbei das Industriegebiet Münchener Straße in der Ortschaft Brehna, in dem aktuell rund 182,4 ha verfügbar sind. Das entspricht etwa 87 % aller noch freien Gewerbeflächen im Stadtgebiet.⁹²

Um der starken Nachfrage auch künftig gerecht zu werden und sich gezielt für größere Industrieansiedlungen zu positionieren, plant die Stadt den Ausbau des Industriegebiets in Brehna um weitere 182,4 ha.⁹³

Trotz der insgesamt guten Auslastung und der laufenden Erweiterung von Gewerbe- und Industrieflächen zeigen aktuelle Entwicklungen die Verwundbarkeit einzelner Branchen für die lokale Wirtschaft. So hat 2024 der Autozulieferer Magna sein Werk in Roitzsch geschlossen und seine Produktion verlagert, wodurch rund 250 Arbeitsplätze verlorengegangen sind. Der alte Standort südlich von Roitzsch steht aktuell brach.⁹⁴

2.6.5 Wirtschaftsförderung (Bestandspflege, Ansiedlungen)

Die Stadt Sandersdorf-Brehna verfügt über einen eigenen Bereich für Wirtschaftsförderung, der sich als Dienstleister für alle Gewerbetreibenden und Unternehmen versteht. Der Bereich Wirtschaftsförderung unterstützt sowohl neue als auch bereits ansässige Unternehmen in vielfältiger Weise. Dazu gehören unter anderem die Beratung bei Unternehmensansiedlungen und Existenzgründungen, die Förderung von Netzwerken sowie die Sicherstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur. Darüber hinaus werden regelmäßig Unternehmerstammtische angeboten, ebenso Job- und Ausbildungsmessen und Wirtschaftskonferenzen. Diese Maßnahmen sollen Unternehmen unterstützen und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes stärken.⁹⁵

2.6.6 Zweckverband „TechnologiePark Mitteldeutschland“

Der Industriestandort verfügt über eine Gesamtfläche von 356 ha und liegt an der nördlichen Grenze zum Ortsteil Thalheim der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Träger des Standorts ist ein Zweckverband, der von den Städten Sandersdorf-Brehna und Bitterfeld-Wolfen gebildet wurde.⁹⁶

Laut der Satzung des Verbands umfasst dessen Aufgaben insbesondere die Verwaltung der auf dem Verbandsgebiet getätigten Investitionen und die Abwicklung der daraus resultierenden finanziellen Verpflichtungen, die Verwaltung und Verwertung seines Vermögens sowie die Entwicklung und Erschließung aller verwertbaren Grundstücke im Verbandsgebiet.⁹⁷

⁹² Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2020), S. 79

⁹³ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.e)

⁹⁴ Mitteldeutsche Zeitung (2024a)

⁹⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.f)

⁹⁶ Zweckverband TechnologiePark Mitteldeutschland (2024)

⁹⁷ Zweckverband TechnologiePark Mitteldeutschland (2025a)

Der Standort wurde auch inoffiziell als „Solar-Valley“ bekannt, da hier Solarhersteller wie QCells und Solibro modernste Solaranlagen entwickelten. Zu Hochzeiten waren rund 3.000 Beschäftigte im Solar Valley tätig.

In den letzten Jahren haben sich weitere Unternehmen angesiedelt, darunter auch eine Papierfabrik. Aktuell ist der Standort jedoch noch nicht vollständig ausgelastet: Von der Gesamtfläche im Plangebiet „Am Stakendorfer Busch“ sind etwa 26 ha noch verfügbar. Geplant ist, 2028 ein separates Industriestammgleis aufzubauen und diesen Standort nachhaltig weiterzuentwickeln.

Stand September 2025 sind 34 Unternehmen am Standort ansässig mit über 1.000 Beschäftigten.⁹⁸

2.6.7 Tourismus

Der Tourismus in den ländlichen Gebieten der Region ist bislang nur schwach ausgeprägt. Im Gegensatz zu den Ballungsräumen um Halle, Magdeburg und Leipzig gilt Sandersdorf-Brehna eher als Naherholungsgebiet oder als Standort für Geschäftsreisende, weniger jedoch als klassisches touristisches Reiseziel.

Die Umgebung ist geprägt von weitläufigen Landschaftsräumen sowie einer Vielzahl von Seen des Mitteldeutschen Seenlandes, darunter insbesondere die Goitzsche-Seenregion, die sich zu einem regional bedeutsamen Freizeit- und Erholungsraum entwickelt hat. Ergänzt wird dieses Angebot durch den Naturpark Dübener Heide als großräumigen Landschafts- und Erholungsraum. In räumlicher Nähe befinden sich zudem weitere überregional bedeutsame Attraktionen, darunter das Freilichtmuseum und Veranstaltungsareal Ferropolis als Standort der Industriekultur, die Stadt Dessau-Roßlau mit dem Bauhaus als UNESCO-Welterbe sowie die Luthergedenkstätten in Wittenberg. Diese Ziele sind Teil der „WelterbeRegion“ Anhalt-Dessau-Wittenberg. Darüber hinaus bestehen enge räumliche und funktionale Bezüge zur Stadt Leipzig als kulturelles und touristisches Oberzentrum.

Trotz dieser grundsätzlich attraktiven Lage im landschaftlichen, kulturellen und touristischen Umfeld ist Sandersdorf-Brehna selbst bislang nur in begrenztem Umfang als eigenständiger touristischer Zielort etabliert und die touristische Infrastruktur kaum ausgebaut. Das touristische Marketing der Stadt Sandersdorf-Brehna ist bislang nur minimal ausgeprägt und beschränkt sich im Wesentlichen auf die städtische Website.⁹⁹

Das LEADER-Konzept für die Region Anhalt hebt jedoch verschiedene touristische Potenziale und Themenlinien hervor, die gezielt weiterentwickelt werden können. Dazu zählen insbesondere der Rad- und Städtetourismus. Ziel ist es, radfahrende Gäste durch attraktive Angebote zum Verweilen in der Region zu animieren. Darüber hinaus bietet der Lutherweg Potenzial für Wandernde und Pilgerreisende. Bemerkenswert ist außerdem die hohe Dichte an Ortsbildprägenden Kirchen, die bundesweit ihresgleichen sucht. Viele dieser historisch wertvollen Gebäude stehen unter Denkmalschutz und werden regelmäßig für touristische und kulturelle Zwecke genutzt.¹⁰⁰

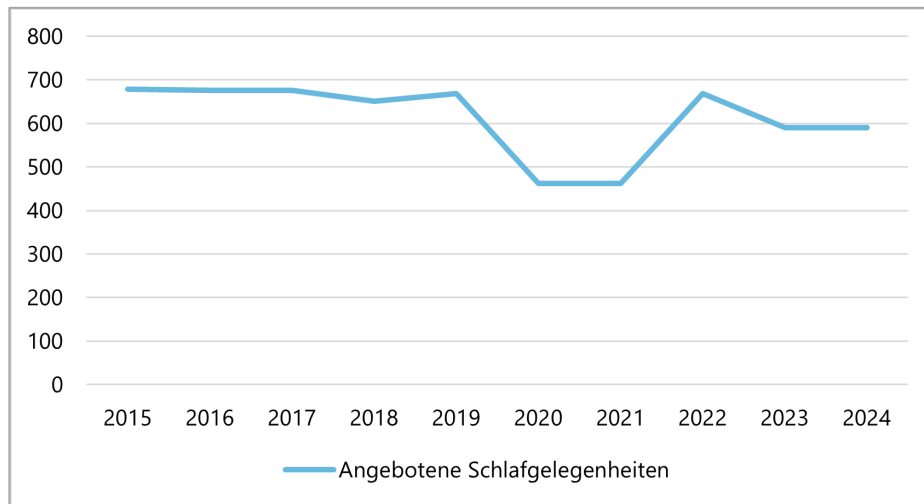
⁹⁸ Zweckverband TechnologiePark Mitteldeutschland (2025b)

⁹⁹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2026c)

¹⁰⁰ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024d), S. 20 f.

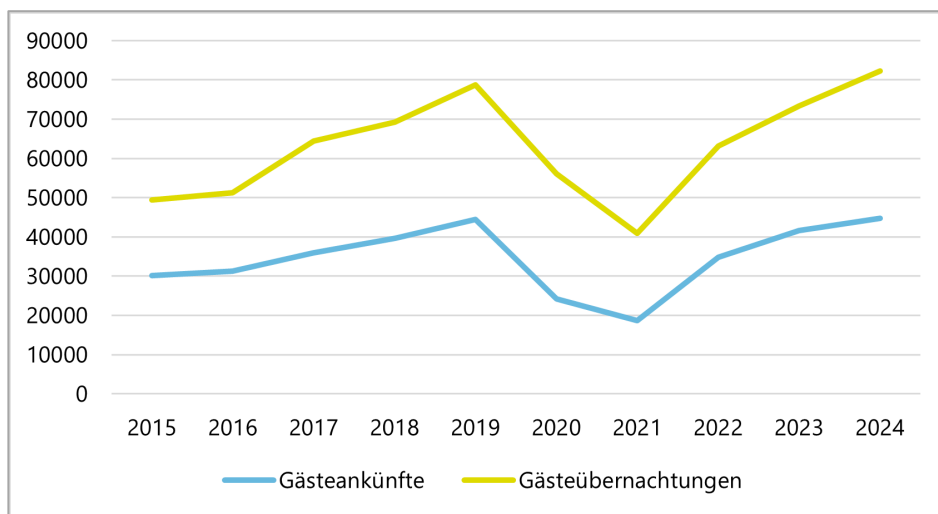
Die Anzahl der Übernachtungsgäste ist seit 2024 wieder auf dem Level von vor der Pandemie und dem dadurch bedingten starken Einbruch. Dies trotz der verringerten Anzahl der Schlafgelegenheiten im Vergleich zu vor der Pandemie.

Abb. 32: Anzahl der Schlafgelegenheiten in Sandersdorf-Brehna



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025a)

Abb. 33: Anzahl der Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in Sandersdorf-Brehna



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025a)

2.6.8 Ortsbild und Sehenswürdigkeiten

Viele Ortschaften von Sandersdorf-Brehna sind geprägt durch Kirchen im Zentrum. Insgesamt gibt es 11 Kirchen im Gemeindegebiet, von denen einige besonders hervorzuheben sind. Dazu zählt die mittelalterliche Dorfkirche in Petersroda, die 1256 als erstes romanisches Gotteshaus des Ortes erbaut wurde. In Brehna sind die Autobahnkirche sowie die evangelische Doppelkirche St. Jakobus und St. Clemens von Bedeutung. Letztere verfügt über ein touristisches Angebot und ist eine Station am Lutherweg, einem Wander- und Pilgerweg, der von der Geburtsstadt Martin Luthers in

Eisleben zu verschiedenen Stationen seines Lebens führt. Auch die evangelische Kirche in Sandersdorf-Brehna bietet ein touristisches Angebot.¹⁰¹

Abb. 34: Stadt- und Klosterkirche St. Jakobus und St. Clemens zu Brehna



Quelle: die raumplaner (2025)

Darüber hinaus bietet die Stadt Gedenkstätten und Denkmäler, darunter einen barrierefreien Denkmalpfad in Brehna mit informativen Tafeln. Historische Gebäude und Mühlen tragen ebenfalls zum Ortsbild bei und laden zu Besichtigungen ein. Ergänzt wird das Angebot durch attraktive Plätze und Seen, die sowohl Einheimische als auch Besucherinnen und Besucher zur Erholung und zu Freizeitaktivitäten einladen.¹⁰²

Die touristische Einbindung des Stadtgebiets Sandersdorf-Brehna in überregionale Rad- und Wanderrouen ist insgesamt begrenzt. Mit dem Wanderweg „Lutherweg“ besteht lediglich eine einzelne überregionale Anbindung mit kulturhistorischem Bezug.

¹⁰¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2026c)

¹⁰² Stadt Sandersdorf-Brehna (2026c)

Darüber hinaus verläuft die überregionale „Kohle-Dampf-Licht-Seen-Radtour“ östlich der Ortschaft Petersroda durch das Gemeindegebiet. Die Route verbindet zahlreiche Sehenswürdigkeiten der Industrie-, Kultur- und Landschaftsgeschichte, darunter Industriedenkmale, Seenlandschaften, Museen, Kirchen und Freizeiteinrichtungen. Sie erstreckt sich unter anderem von der Lutherstadt Wittenberg über Bitterfeld, Delitzsch, Leipzig, Markkleeberg, Groitzsch und Altenburg bis in den Raum Zeitz, Weißenfels, Braunsbedra und Merseburg.

Die Route verläuft jedoch überwiegend durch das Umfeld von Sandersdorf-Brehna und bindet die Ortschaften nicht direkt an, sodass eine touristische Inwertsetzung der Route bislang nicht gegeben ist.

Insgesamt ist festzustellen, dass Sandersdorf-Brehna derzeit nur eingeschränkt in das Netz überregionaler Wander- und Radwege integriert ist. Daraus ergeben sich begrenzte Sichtbarkeit und geringe touristische Impulse für die Ortschaften.

2.7 Grundversorgung und soziale Infrastruktur

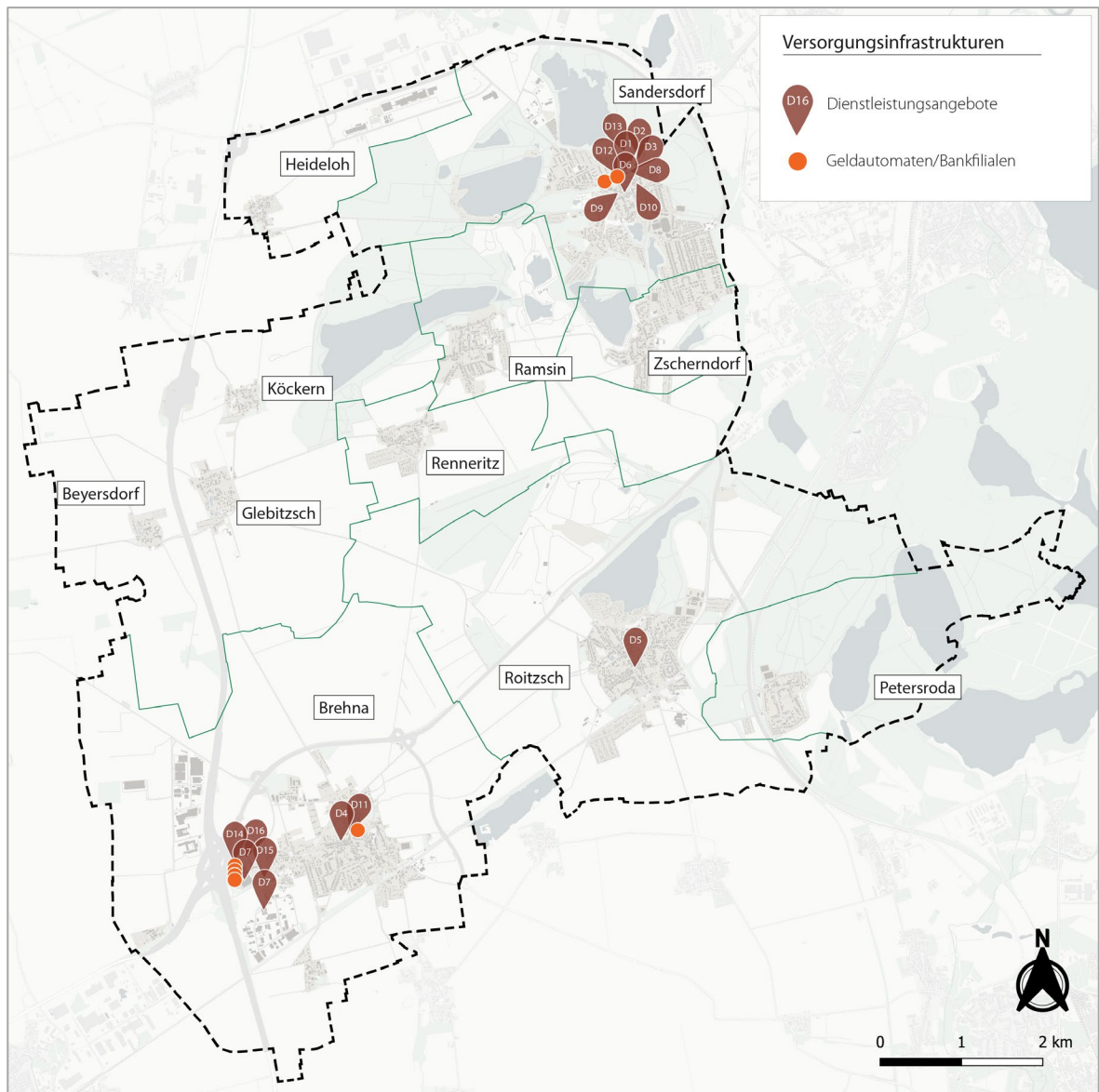
2.7.1 Grund- und Nahversorgung

Basierend auf den Daten des IGEK 2019 und einer erneuten Bedarfserhebung (mithilfe von Google Maps 2025) und in persönlicher Kommunikation mit dem Auftraggeber wurden die Infrastrukturen der Grundversorgung für die Stadt Sandersdorf-Brehna evaluiert und neue Angebote erfasst.

Insgesamt verzeichnet die Stadt 61 Angebote im Bereich der Nahversorgung und Dienstleistungen. Davon sind insgesamt 10 Angebote aus der Lebensmittelbranche (L), 16 Angebote zählen zu Dienstleistungen (D), vier Bäckereien/Konditoreien (B) und vier Fleischerei (F) und es gibt 19 gastronomische Angebote (G) im Stadtgebiet¹⁰³. Ein tabellarischer Überblick der Angebote kann den Anhängen Anhang 1 und Anhang 2 entnommen werden und die Verteilung im Stadtgebiet zeigt sich in den nachfolgenden Darstellungen:

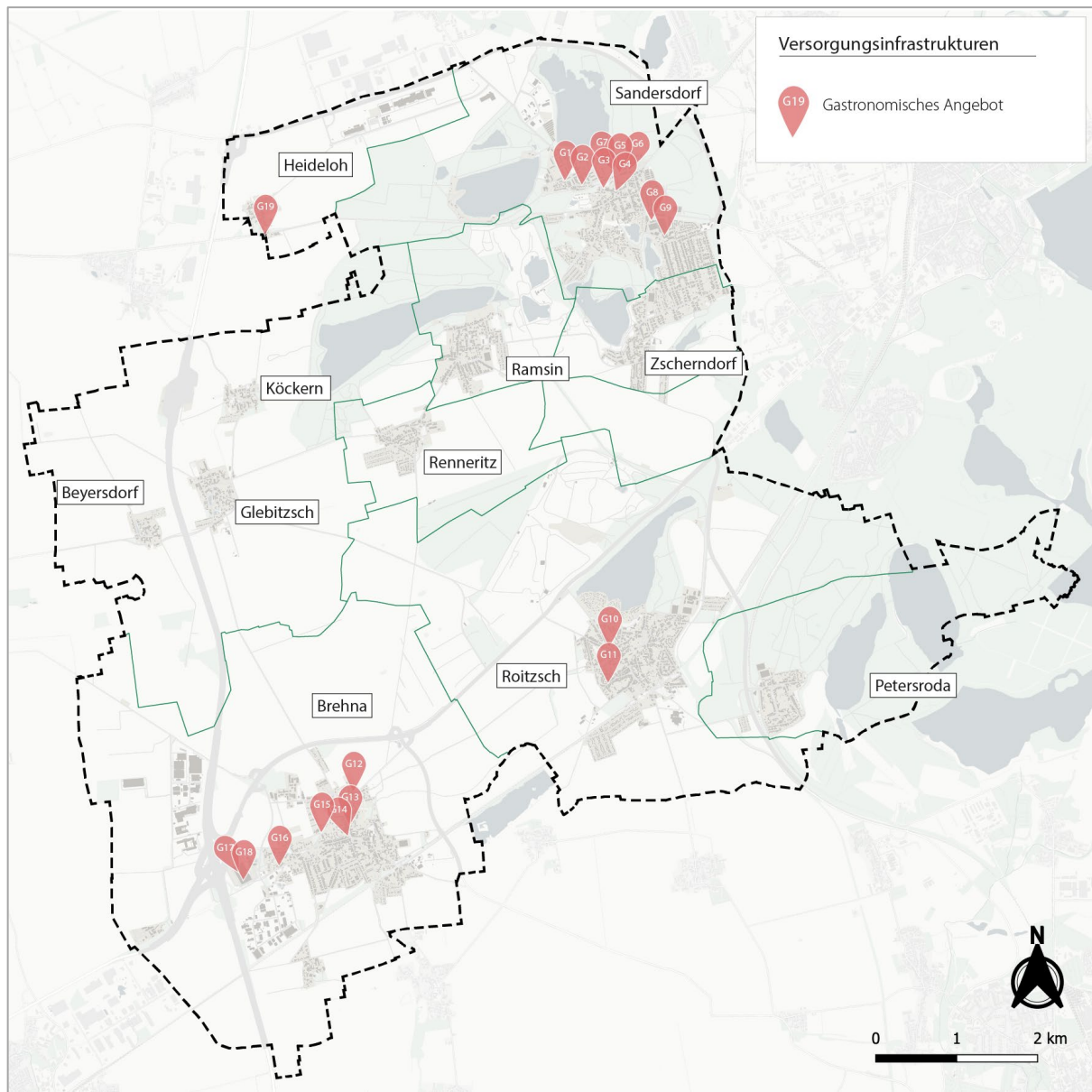
¹⁰³ Ein tabellarischer Überblick der Angebote kann den Anhängen Anhang 1 und Anhang 2 entnommen werden.

Abb. 35: Kartografische Verortung der Angebote der Daseinsvorsorge (Dienstleistungen)



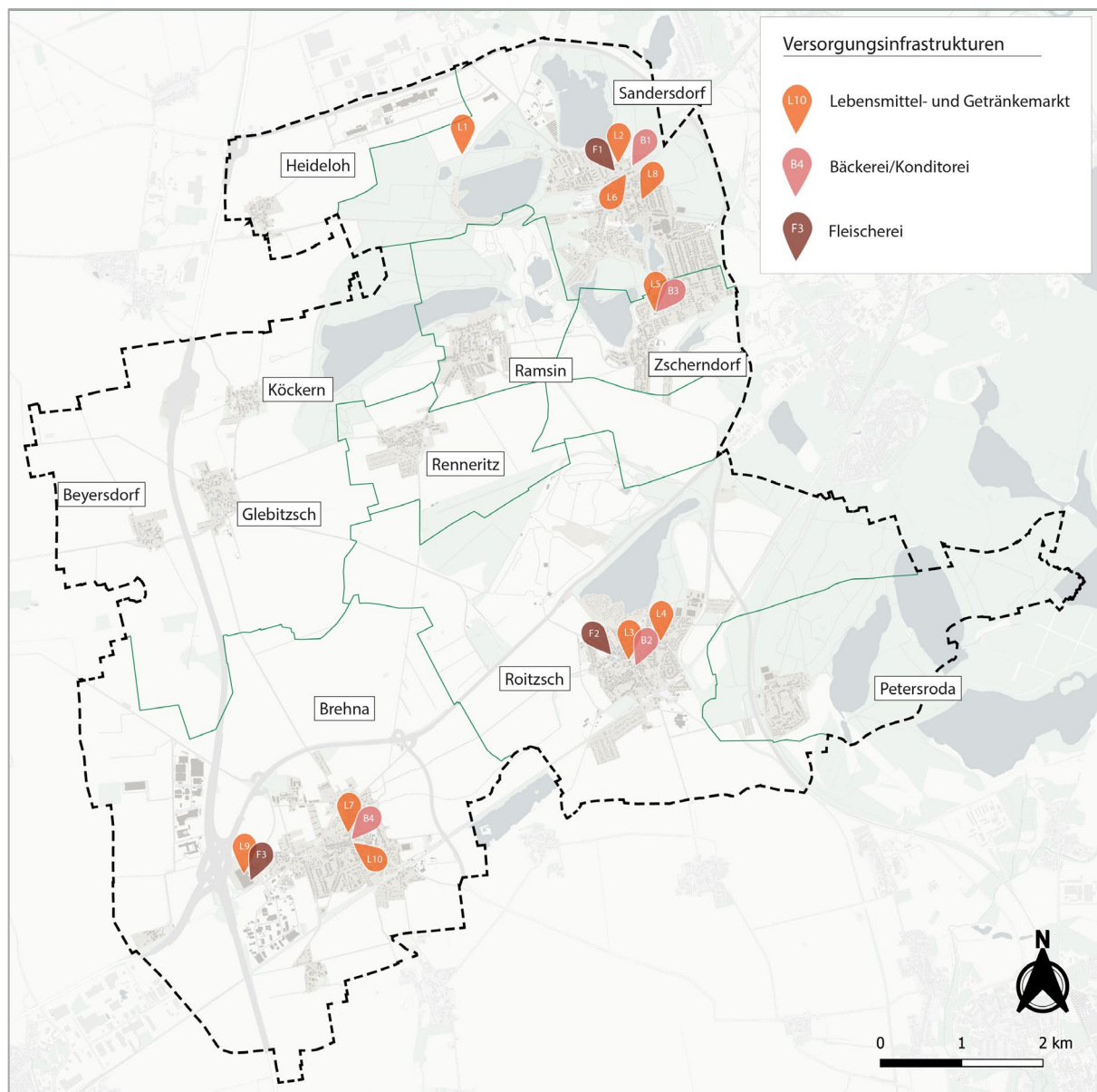
Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), Google Maps 2025

Abb. 36: Kartografische Verortung der Angebote der Daseinsvorsorge (Gastronomie)



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), Google Maps 2025

Abb. 37: Kartografische Verortung der Angebote der Daseinsvorsorge (Lebensmittel)



Es sammeln sich 26 diverse Dienstleistungen der Grund- und Nahversorgung in Sandersdorf, davon befinden sich:

- › 6 Geschäfte im Lebensmittelbereich, davon 2 im Einzelhandel, 1 Bäckerei, 1 Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren, 1 Getränkemarkt, sowie 1 Feinkostgeschäft
- › 9 Angebote im Dienstleistungsbereich, dazu zählen 2 Floristen, 1 Uhrmacher, 1 Postannahmestelle und Kiosk, 1 Schneiderei, 2 Optiker, 2 Bankfilialen
- › Weitere Angebote der Versorgung sind 1 Schuhladen, 1 Fahrradladen,
- › Es gibt 9 Angebote im gastronomischen Bereich

In Brehna sammeln sich mit insgesamt 25 Dienstleistungen der Grund- und Nahversorgung die zweitrangig meisten Angebote. Hinzukommt das Outlet an der A9 mit einem diversen Angebot, an

Dienstleistungen, welches hier in einer Sonderstellung und nicht in den einzelnen Angeboten aufgeführt ist:

- › 6 Geschäfte im Lebensmittelbereich, davon 2 im Einzelhandel, 1 Bäckerei, 2 Geschäfte für Fleisch- und Wurstwaren, 1 Getränkemarkt
- › Im Dienstleistungsbereich gibt es 1 Floristen, 1 Lotterieannahmestelle und Kiosk, 1 Bankfiliale und vier Bankautomaten im Outlet, es finden sich 3 Tankstellen in Brehna, 2 davon am Outlet gelegen, wobei 1 Tankstelle eine Ladestation für alternative Kraftstoffe hat, sowie 1 Tankstelle im Gewerbegebiet
- › Des Weiteren bietet das an der A9 gelegene NEINVER Halle Leipzig The Style Outlet zahlreiche Dienstleistungen und Geschäfte im Bereich Bekleidung/ Gastronomie/ Haushaltswaren und bietet somit eine Sonderstellung in der Nahversorgung, es gibt zudem 1 weiteres Einzelhandelsgeschäft in der Innenausstattung
- › Es gibt 7 Angebote im gastronomischen Bereich, wobei das Outlet eine Sonderfunktion einnimmt und neben Restaurants auch weitere Angebote wie Cafés bereitstellt.

Roitzsch verfügt über 7 Dienstleistungen der Grund- und Nahversorgung, davon 4 Geschäfte im Lebensmittelbereich, davon 2 im Einzelhandel, 1 Bäckerei, 1 Fleisch- und Wurstwaren. Unter den weiteren Dienstleistungen findet sich ein Florist. Zudem gibt es 2 Angebote im gastronomischen Bereich.

Zscherndorf verfügt über 2 Dienstleistungen der Grund- und Nahversorgung, davon 2 Geschäfte im Lebensmittelbereich, davon 1 im Einzelhandel und 1 Bäckerei.

In Heidehlo gibt es mit dem Rasthof-Pension Heidehlo ein gastronomisches Angebot.

In den restlichen Ortschaften Ramsin, Renneritz, Petersroda, Glebitzsch wurden keine weiteren Dienstleistungen der Nah- und Grundversorgung identifiziert. Zwei weitere Tankstellen liegen in der nahegelegenen Rastanlage Köckern an der A9, diese liegen jedoch nicht direkt in den Ortschaften.

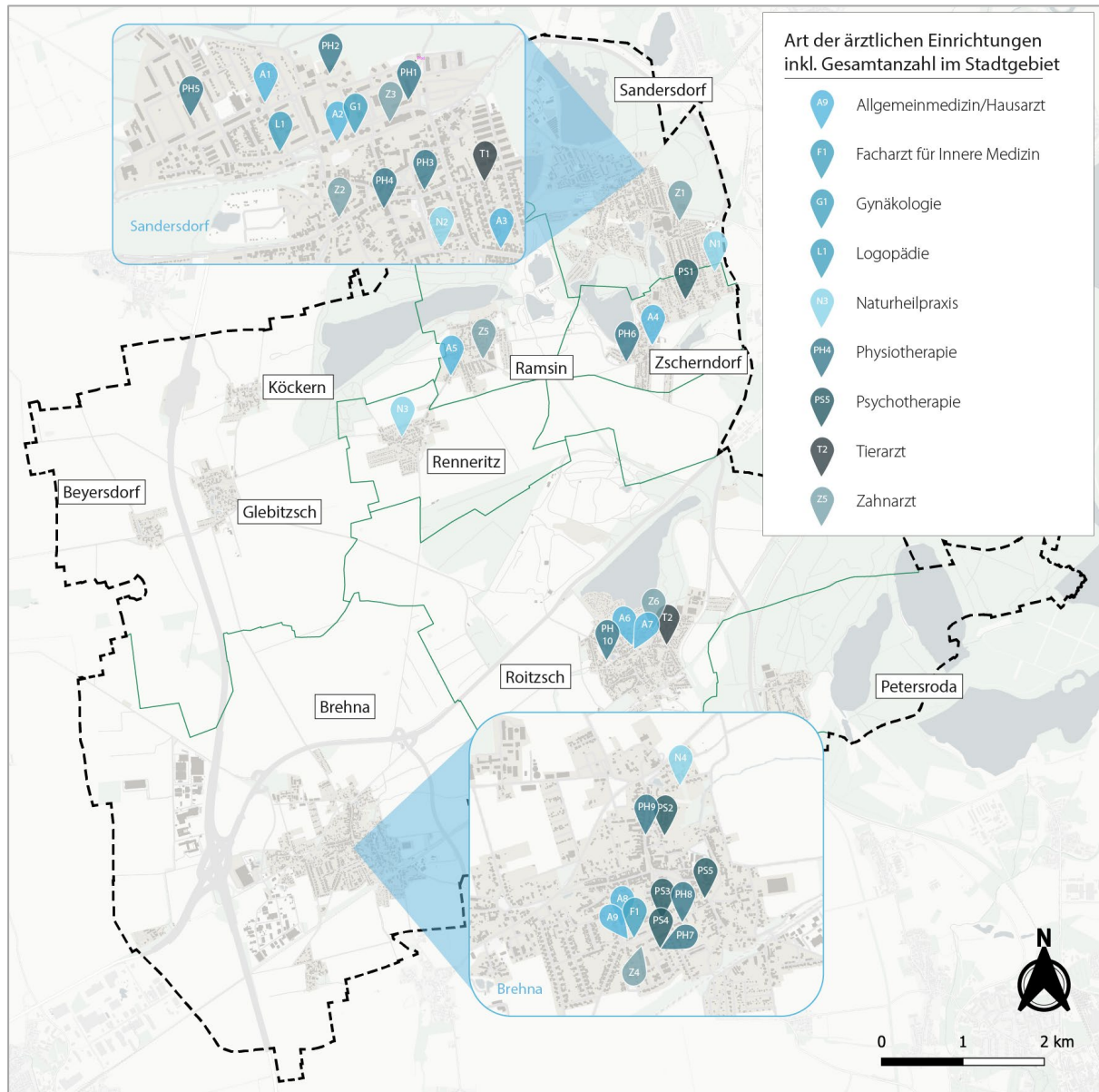
Die hohe Anzahl der Angebote der Nah- und Grundversorgung in den Ortschaften Sandersdorf, Brehna sowie Roitzsch deckt sich damit, dass diese über die höchsten Bevölkerungszahlen verfügen. Sandersdorf mit 5.239 EW hat mit 25 die meisten Angebote, gefolgt von Brehna mit 24 Dienstleistungen bei einem EW-Stand von 2.861, und Roitzsch (2.330 EW) mit 7 Angeboten.

2.7.2 Gesundheit und Pflege

In Sandersdorf-Brehna befinden sich aktuell 39 ärztliche Einrichtungen. Auch hier beruhen die Daten auf den Erhebungen des IGEK-2019, der Erhebung *der raumplaner* und der persönlichen Kommunikation mit der Stadtverwaltung. Von den ansässigen Ärztinnen und Ärzten sind 10 Physiotherapeuten (PH), 9 Haus- und Allgemeinärzte (A), 6 Zahnärzte (Z), 5 Psychotherapeuten (PS), 4 Naturheilpraktiker (N), 2 Tierärzte (T), 1 Facharzt für Innere Medizin (F), 1 Ärztin für

Gynäkologie (G) sowie 1 Logopädin (L). In Teilen handelt es sich bei den hausärztlichen und psychotherapeutischen Angeboten um Gemeinschaftspraxen; in diesem Fall wird hier eine Praxis angegeben als ein Angebot der (fach-)ärztlichen Versorgung. Die Auflistung entnehmen Sie dem Anhang 2 und die Verteilung im Stadtgebiet sieht dabei wie folgt aus:

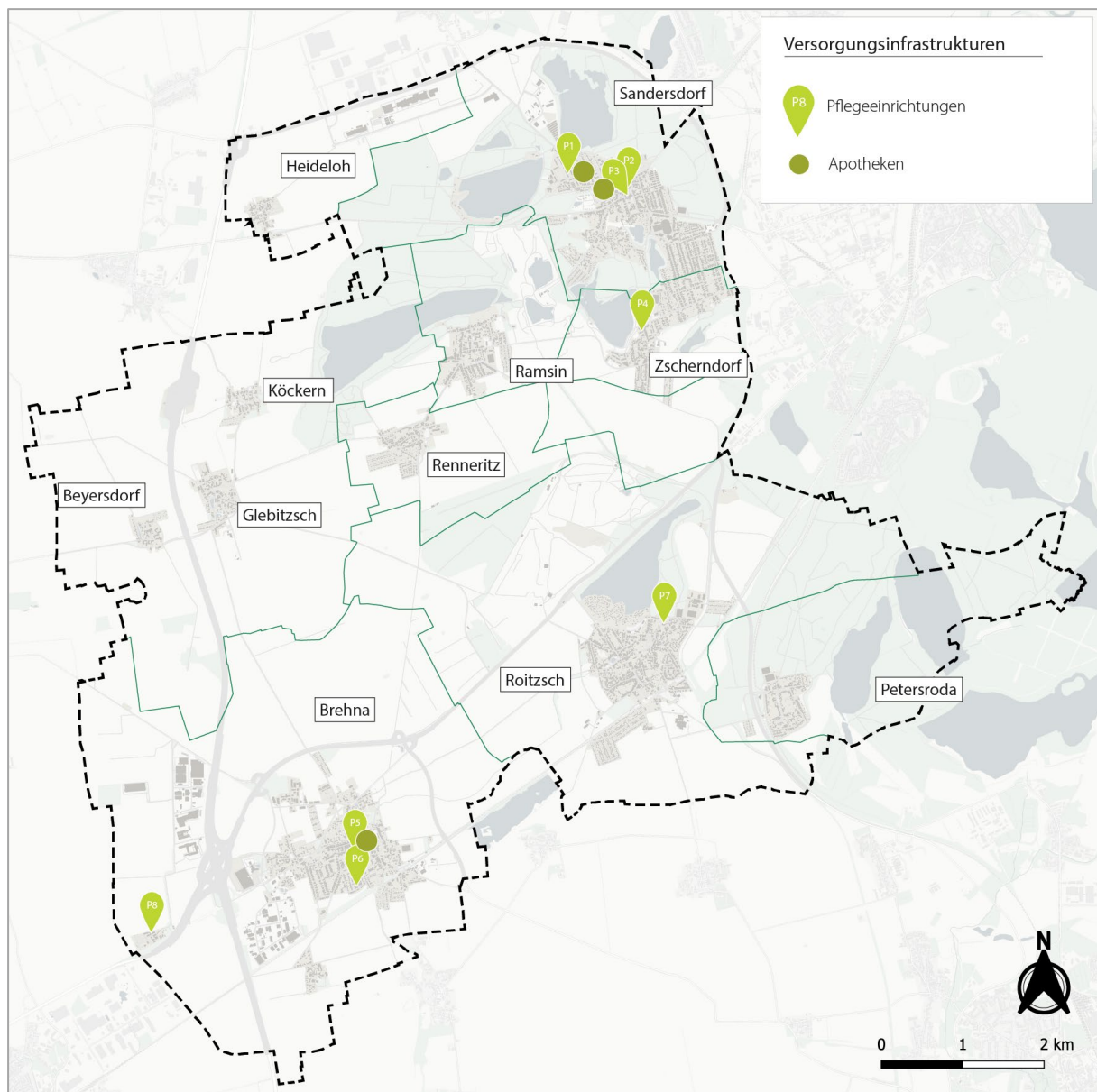
Abb. 38: Kartografische Verortung der Ärzte und Ärztinnen im Stadtgebiet



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), Google Maps 2025

In Sandersdorf befinden sich insgesamt 16 ärztliche Einrichtungen, davon 5 physiotherapeutische Angebote, 3 Haus- und Allgemeinärzte, 3 Zahnärzte, 2 Naturheilpraktiker, 1 Frauenheilkundepraxis, 1 Logopädin sowie 1 Tierarztpraxis. In Brehna befinden sich 12 Einrichtungen von Ärztinnen und Ärzten im Stadtgebiet. Davon sind 4 psychotherapeutische Angebote, 3 Physiotherapeuten, 2 Haus- und Allgemeinärzte, 1 Zahnarzt, 1 Facharzt für Innere Medizin sowie 1 Naturheilpraxis. In Roitzsch gibt es insgesamt 5 ärztliche Angebote, wovon 2 allgemein Hausärzte sind, 1 Physiotherapie, 1 Zahnarzt sowie 1 Tierarztpraxis. In Zscherndorf gibt es 3 Einrichtungen. Dies umfassen 1 hausärztliche Praxis, 1 Physiotherapie sowie 1 Psychotherapie. In Ramsin gibt es 1 Hausarzt sowie 1 Zahnarzt. In Renneritz befindet sich 1 Naturheilpraktikerin.

Abb. 39: Kartografische Verortung der Pflegeeinrichtungen und Apotheken



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), Google Maps 2025

Tab. 6: Übersicht über Pflegeeinrichtungen

Einrichtung	Ortschaft
Tagespflege „Heimatsonne“	Sandersdorf
Seniorenzentrum „Gisander“	Sandersdorf
Diakonie Sozialstation Sandersdorf – häusl. Pflegedienst (ambulant)	Sandersdorf
Wohnpark „LieSEElotte“	Zscherndorf
Pflege AKTIV	Brehna
Humanas Wohnpark	Brehna
Rosenior Pflegeheim Thiele GmbH	Roitzsch
Pro civitate g.GmbH – Wohnpark Carlsfeld	Brehna-Carlsfeld

Quelle: eigene Darstellung raumplaner (2025) basiert auf Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), Google Maps 2025

Das Stadtgebiet verfügt über insgesamt acht Pflegeeinrichtungen mit verschiedenen ambulanten und stationären Pflegeschwerpunkten, die sich insbesondere in den Ortschaften Sandersdorf (3) und Brehna (3) konzentrieren. Jeweils eine weitere Einrichtung befindet sich in Zscherndorf und in Roitzsch.

Tab. 7: Übersicht der Apotheken

Name	Ortschaft
Marienapotheke im Zentrum	Sandersdorf
Sittig Apotheke Sandersdorf	Sandersdorf
Adler Apotheke	Brehna

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), Google Maps 2025

Es gibt drei Apotheken im gesamten Stadtgebiet, welche sich ebenfalls in den einwohnerstärksten Ortschaften Brehna und Sandersdorf sammeln.

Die Stadt Sandersdorf-Brehna verfügt nicht über ein eigenes Krankenhaus, liegt jedoch nur wenige Kilometer von dem Medizinischen Versorgungszentrum Bitterfeld-Wolfen entfernt (Zentrum Ortschaft Sandersdorf ca. 6 km; Zentrum Ortschaft Brehna ca. 17 km), sowie vom Krankenhaus inklusive Geburtsstation „Goitzsche Zentrum“. Das Kreiskrankenhaus und die Chirurgie im sächsischen Delitzsch sind ebenfalls nur 12 km von der Ortschaft Brehna und ca. 8 km von den bundesgrenznahen Ortschaften Petersroda und Roitzsch entfernt. Im nahe gelegenen Oberzentrum und dem Universitätsstandort Halle (Saale) sind ebenfalls spezialisierte Krankenhäuser, wie urologische oder kardiologische Stationen in den Universitätskliniken der Martin-Luther-Universität vorhanden.

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) verzeichnet für die ärztliche Versorgungslage für das Bundesland Sachsen-Anhalt eine prognostische Verdopplung des Ärztemangels bis 2030. Dabei spielten insbesondere die Themen der Überalterung des Fachpersonals, die Zunahme an Teilzeitbeschäftigung und die Zunahme des Angestelltenverhältnisses und dementsprechend der Rückgang von selbstständig geführten Praxen eine Rolle. Für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld, wurden in der Analyse jedoch keine unterversorgten oder bedrohten Bereiche für die hausärztliche Versorgung identifiziert und auch die fachärztliche Versorgung liegt im „ausreichend versorgten Bereich“. Es ließe sich eher eine rechnerische Überversorgung mit Psychotherapeuten im Landkreis feststellen, gleich den restlichen Landkreisen des Bundeslandes.¹⁰⁴

2.7.3 Dienstleistungsangebot der Gemeinde

Die Stadt Sandersdorf Brehna verfügt über eine Stadtverwaltung im Rathaus Sandersdorf-Brehna mit Sitz in der Bahnhofsstraße 2 in der Ortschaft Sandersdorf, sowie im Rathaus Brehna der gleichnamigen Ortschaft. Der Verwaltungsaufbau und damit die Dienstleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner zeichnen sich durch die örtliche Nähe und Erreichbarkeit aus. Die Hauptverwaltung befindet sich am Standort Sandersdorf. Die Stadt betreibt zudem eine Außenstelle in der Ortschaft Brehna, welche vorrangig für Bürgerangelegenheiten der Ortschaften Brehna und Gleitzsch sowie Roitzsch und Petersroda im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung

¹⁰⁴ Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) (2025)

der Gebietsänderung eingerichtet worden ist. Die Identität der Einwohnerinnen und Einwohner Brehnas zu Ihrem Rathaus ist die entscheidende Grundlage zur Erhaltung dieses Gebäudes als Verwaltungsstandort.¹⁰⁵

Grundsätzlich erfüllt die Stadt Sandersdorf-Brehna alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Aufgrund der geringen Finanzausstattung durch das Land bzw. der für die Stadt Sandersdorf-Brehna unvorteilhaften gesetzlichen Regelungen des FAG LSA (Finanzausgleich Land Sachsen-Anhalt), wird die dauerhafte Aufgabenerfüllung der Pflichtaufgaben jedoch erschwert. Mit der kostenfreien Nutzung der städtischen Sportstätten durch ortsansässige Vereine, der Ausgestaltung von Park und Grünanlagen sowie Spielplätzen, der Pflege der Heimat und des Brauchtums der Ortschaften sind hier nur beispielhaft Aufgaben aufgezählt, die jedes Jahr aufs Neue im Rahmen der Haushaltsmittelverteilung abgewogen werden müssen.¹⁰⁶

Perspektivisch ist geplant, die bisherige Struktur der Verwaltung in Bezug auf die Aufgabenstellung in der Hauptverwaltung und den Außenstellen zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern, da die derzeitige Situation dringend handlungsbedürftig ist. Seit der Eingemeindung haben sich die Verwaltungsarbeit sowie die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht, an den Verwaltungssitzen wurden jedoch wenige Maßnahmen zur entsprechenden Anpassung umgesetzt. So sind beide Verwaltungsstandorte weder barrierefrei noch entsprechen sie vollständig den aktuellen Anforderungen zur ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung, insbesondere unter Berücksichtigung der zunehmenden Digitalisierung.¹⁰⁷

In Sandersdorf-Brehna gibt es insgesamt 11 Friedhöfe, die sowohl kommunal als auch kirchlich verwaltet werden.¹⁰⁸

Tab. 8: Friedhöfe

Friedhof/Standort	Trägerschaft
Sandersdorf, Straße der Freundschaft	kommunal
Zscherndorf, Lindenstraße	kommunal
Renneritz, Brehnaer Straße	kommunal
Heideloh, Feldrain	kommunal
Roitzsch (Neuer Friedhof, Karl-Liebknecht-Straße	kommunal
Ramsin, An der Kirche	kirchlich und kommunal
Roitzsch (Alter Friedhof), Lindenstraße	kirchlich
Petersroda, Hauptstraße	kirchlich
Glebitzsch, Kirchstraße	kirchlich
Beyersdorf, Schulplatz	kirchlich
Köckern, Dorfplatz	kirchlich

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025I)

¹⁰⁵ zitiert nach: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), S. 43

¹⁰⁶ zitiert nach: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), S. 43

¹⁰⁷ zitiert nach: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), S. 43

¹⁰⁸ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025I)

2.7.4 Sicherheit und Gefahrenabwehr

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Sandersdorf-Brehna umfasst die Ortsfeuerwehren aller Ortschaften – Brehna, Glebitzsch, Heideloh, Petersroda, Renneritz, Roitzsch, Sandersdorf und Zscherndorf. Jeder Ortsfeuerwehr steht ein Ortswehrleiter samt Stellvertreter vor. Im Jahr 2022 waren insgesamt 187 Personen im aktiven Dienst, daneben zählen 45 Mitglieder zur Alters- und Ehrenabteilung sowie 124 zur Kinder- und Jugendfeuerwehr.¹⁰⁹

Das Einsatzgebiet erstreckt sich über eine Fläche von 82 km², welche Waldgebiete (10 km²), Wohnflächen (2,3 km²), Wasserflächen (5 km²), Industrie- und Gewerbegebiete (1,1 km²) sowie landwirtschaftliche Flächen (42,2 km²) umfasst. Zudem gehören 11 km Autobahn, 38 km Bundesstraße, 29 km Kreisstraße sowie zwei ICE-Strecken mit 22 km Länge zum Zuständigkeitsbereich der ansässigen Feuerwehr. Die Feuerwehren leisten ehrenamtlich auch präventive Arbeit, etwa bei der Absicherung von Veranstaltungen und der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten.¹¹⁰

Zu den Einsatzarten zählen vor allem das Löschen von Bränden, technische Hilfeleistungen und das Auslösen von Brandmeldeanlagen. Laut der Risikoanalyse 2021 verfügt die Feuerwehr über 14 Löschwasserfahrzeuge sowie 3 Rüst- und Gerätewagen.¹¹¹

Eine Besonderheit im Stadtgebiet ist die Wasserwehr, da trotz der Lage im mitteldeutschen Trockengebiet großflächige Standgewässer durch geflutete Tagebaurestlöcher entstanden sind. Mit einer Gesamtfläche von mehr als 4 km² erfordern diese Gewässer besondere Einsatzmaßstäbe. Überschwemmungsgebiete oder gefährdete Gebiete existieren im Stadtgebiet jedoch nicht.¹¹²

Im Januar 2023 wurde der Ortsfeuerwehr Sandersdorf ein neuer Einsatzleitwagen sowie eine Drohne übergeben, um die Einsatzfähigkeit der Stadt im Bereich Katastrophenschutz weiter zu stärken. Katastrophenschutz umfasst dabei die Abwehr von Großschadensereignissen und die dazugehörigen Vorbereitungsmaßnahmen, einschließlich Koordination der Behörden, Leitung der Abwehrmaßnahmen und Amtshilfestellung. Zuständig auf Landkreisebene ist der Landkreis Anhalt-Bitterfeld als untere Katastrophenschutzbehörde. Die zentrale Koordinationsstelle des Fachbereichs Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst befindet sich in Bitterfeld-Wolfen.¹¹³

¹¹⁴

¹⁰⁹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2022e)

¹¹⁰ Stadt Sandersdorf-Brehna (2021), S. 11

¹¹¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2021), S. 26

¹¹² Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), S. 53

¹¹³ Stadt Sandersdorf-Brehna (2023c)

¹¹⁴ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.a)

2.8 Bildung und Betreuung

2.8.1 Schulische Bildungseinrichtungen

Im Stadtgebiet Sandersdorf-Brehna befinden sich derzeit drei kommunale Grundschulen an den Standorten Sandersdorf, Brehna und Zscherndorf. Hierzu zählen die Grundschule „Am Wäldchen“ in Sandersdorf, die Grundschule „Pestalozzi“ in Brehna sowie die Grundschule „An den Linden“ in Zscherndorf. An allen drei Einrichtungen werden Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 unterrichtet. Darüber hinaus befindet sich in der Ortschaft Roitzsch die Sekundarschule „Adolph Diesterweg“, die das weiterführende schulische Angebot innerhalb der Stadt ergänzt.¹¹⁵

Die nächstgelegenen Gymnasien sind das Heinrich-Heine-Gymnasium sowie das Europagymnasium Bitterfeld „Walther Rathenau“ in Bitterfeld-Wolfen. Dort sind zudem verschiedene Förderschulangebote angesiedelt, darunter die Sonnenlandschule Wolfen (Förderschule für Menschen mit kognitiven und intellektuellen Beeinträchtigungen), die Förderschule für Menschen mit Lernschwierigkeiten „Erich Kästner“ sowie die Förderschule für Menschen mit kognitiven und intellektuellen Beeinträchtigungen „Schule an der Kastanie“.¹¹⁶

Die Grundschule „Am Wäldchen“ in Sandersdorf verzeichnete im Jahr 2024 insgesamt 150 Schülerinnen und Schüler, aktuell (2025) liegt die Zahl bei rund 160. Die Grundschule „Pestalozzi“ in Brehna wies 2024 eine Zahl von 216 Schülerinnen und Schülern auf, verteilt auf zehn Klassen. An der Grundschule „An den Linden“ in Zscherndorf wurden im Jahr 2024 insgesamt 105 Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen unterrichtet, aktuell beträgt die Zahl rund 112. Die Sekundarschule „Adolph Diesterweg“ wurde im Jahr 2024 von insgesamt 492 Schülerinnen und Schülern besucht.¹¹⁷

¹¹⁸ 119 120

¹¹⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.c)

¹¹⁶ Statistisches Landesamt Sachsen-AnhaltStatistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025)

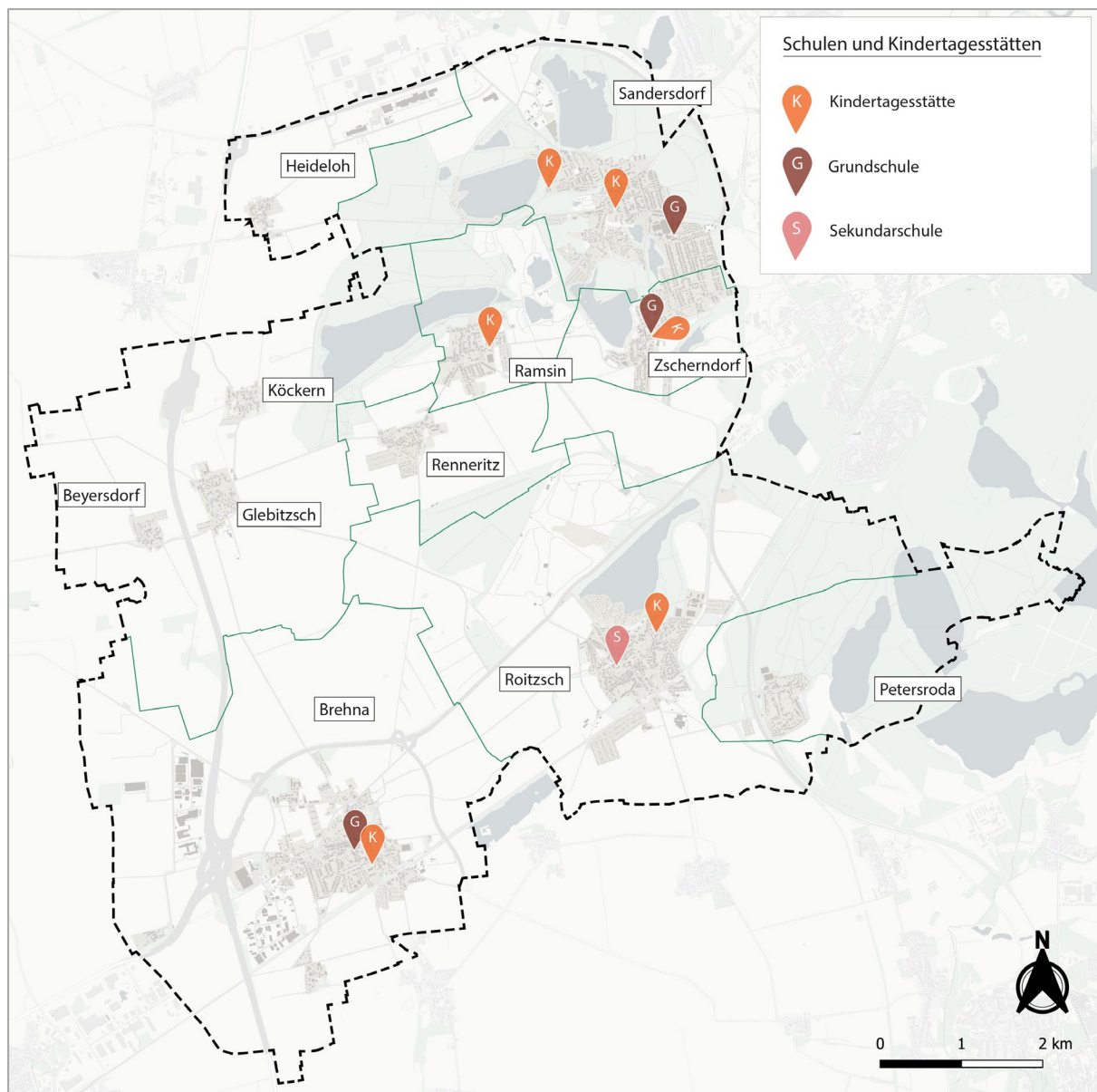
¹¹⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.c)

¹¹⁸ Statistisches Landesamt Sachsen-AnhaltStatistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025)

¹¹⁹ Schulleitung Grundschule „Pestalozzi“ Brehna (o. J.)

¹²⁰ Schulleitung Grundschule „Anden Linden“ (2026)

Abb. 40: Kartografische Verortung der Schulen und Kindertagesstätten



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a), Google Maps 2025

Bereits im Jahr 2020 wurde die Stadt Sandersdorf-Brehna über die städtebauliche Gesamtmaßnahme „Ortskern Brehna“ in das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ aufgenommen. In diesem Rahmen hat die Stadt die Sanierung Grundschule „Pestalozzi“ in Brehna angefangen. Die Maßnahme wurde dadurch durch Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt sowie des Bundes unterstützt. Der Gebäudeteil, der die Schule mit der Aula verbindet, wurde 2024 neu errichtet und der Schulhof wurde 2025 umgestaltet.

Im Zuge der Maßnahme wurden unter anderem neue Sitzmöglichkeiten geschaffen sowie ein neuer Haupteingang zum angrenzenden Hortgebäude hergestellt, wodurch eine gestalterische und funktionale Vereinheitlichung des gesamten Areals erreicht wurde. Die neu entstandene großflächige Pflasterung ermöglicht eine multifunktionale Nutzung des Außenbereichs. Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern wurden mehrere Bäume gepflanzt. Zudem soll die

denkmalgeschützte Mauer im rückwärtigen Bereich des Grundstücks in den nächsten Jahren saniert werden. Weiterhin wurde eine neue Wasserentnahmestelle errichtet, die sich funktional und gestalterisch in den Außenbereich integriert.¹²¹

2.8.2 Außerschulische Bildungseinrichtungen

Außerschulische Bildungsangebote wie Volkshochschulen, Musik- oder Kunstschulen fehlen im Stadtgebiet.

2.8.3 Ausbildungsplätze (Betriebe, Fachhochschulen)

In den Jahren 2024 und 2025 hat die Stadt Sandersdorf-Brehna eine Job- und Ausbildungsmesse veranstaltet. Verantwortlich für die Organisation ist der Bereich Wirtschaftsförderung. Aufgrund des Interesses beabsichtigt die Stadt die Messe künftig jährlich zu etablieren. Ziel der Messe ist es berufliche Perspektiven aufzuzeigen und junge Menschen sowie Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger mit potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zusammenzubringen. An der Messe beteiligten sich im Jahr 2025 über 60 Ausstellende aus der regionalen Wirtschaft und Ausbildung.¹²²

2.8.4 Kindertageseinrichtungen

Die Stadt Sandersdorf-Brehna betreibt derzeit neun Kindertageseinrichtungen mit 1.300 Betreuungsplätzen in eigener Trägerschaft. Hierzu zählen sechs Kindertageseinrichtungen in den Ortschaften Sandersdorf, Zscherndorf, Brehna, Roitzsch und Ramsin sowie drei Horte, die den Grundschulstandorten in Sandersdorf, Zscherndorf und Brehna angegliedert sind. In den Ortschaften Heidelberg, Petersroda sowie Glebitzsch mit den Ortsteilen Köckern und Beyersdorf bestehen derzeit keine Kindertageseinrichtungen.¹²³ Mit der Kindertagesstätte „Glückspilz“ in Sandersdorf hat die Stadt eine integrative Gemeinschaftseinrichtung zur Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen, die unter anderem ein barrierefreies Außengelände bietet.¹²⁴

Zur Sicherung einer einheitlichen pädagogischen Qualität hat die Stadt ein eigenes „Leitbild des Trägers der Kindertagesstätten“ entwickelt. Dieses richtet sich gleichermaßen an Mitarbeitende der Einrichtungen sowie an Eltern. Das Leitbild definiert das Kindeswohl als zentrale Handlungsmaxime. Es beschreibt die Einrichtungen als entwicklungsfördernde, geborgene Bildungsorte, in denen Individualität, Partizipation und soziale Kompetenzen systematisch unterstützt werden. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird als wichtig hervorgehoben. Die pädagogische Arbeit basiert auf fachlicher Qualifikation, kontinuierlicher Qualitätsentwicklung und verbindlichem Kinderschutz. Ergänzend wird die Bedeutung von Kooperationen sowie eines wertschätzenden, gesundheitsorientierten Arbeitsumfeldes für Mitarbeitende betont. Das Leitbild entstand im Rahmen einer systematischen Qualifizierung von Führungskräften, pädagogischen

¹²¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.g)

¹²² Sandersdorf-Brehna (o. J.d)

¹²³ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.h)

¹²⁴ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025m)

Fachkräften und Mitarbeitenden der Verwaltung und wurde im weiteren Prozess in engem Austausch mit Elternvertretungen sowie unter Beteiligung von Kindern fortentwickelt.¹²⁵

Für die Kindertageseinrichtung Roitzsch besteht erheblicher Sanierungsbedarf, da sie bislang in einem alten, denkmalgeschützten Gutsherrenhaus untergebracht ist. Vor diesem Hintergrund wird aktuell bis 2027 der Neubau der sogenannten „Zukunftskita Roitzsch“ umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt über Strukturstärkungsmittel des Landes im Rahmen des Programms StStG („1. Arm“). Die Zukunftskita Roitzsch verfolgt ein erweitertes pädagogisches und sozialräumliches Konzept und ist als Lebens-, Lern- und Spielort konzipiert. Neben der frühkindlichen Bildung liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Einbindung und Unterstützung von Familien im Sozialraum. Die Einrichtung soll Platz für bis zu 160 Kinder bieten, einschließlich integrativem Bedarf. Vorgesehen ist ein multiprofessionelles Team aus 22 pädagogischen Fachkräften sowie vier technischen Mitarbeitenden. Das Raum- und Organisationskonzept orientiert sich an den Anforderungen einer modernen, inklusiven und nachhaltigen Kindertagesbetreuung.¹²⁶

Die Erreichbarkeit der Kindertageseinrichtungen ist mit dem PKW in nahezu allen Ortschaften als gut bis sehr gut einzustufen. Die durchschnittliche landesweite zeitliche Entfernung liegt bei ca. neun Minuten. In der Regel liegen die Fahrzeiten bei in Sandersdorf-Brehna bei unter fünf Minuten. Lediglich aus Teilen der Ortschaften Glebitzsch und Petersroda ergeben sich Fahrzeiten von etwa fünf bis zehn Minuten (s. Abb. 41)

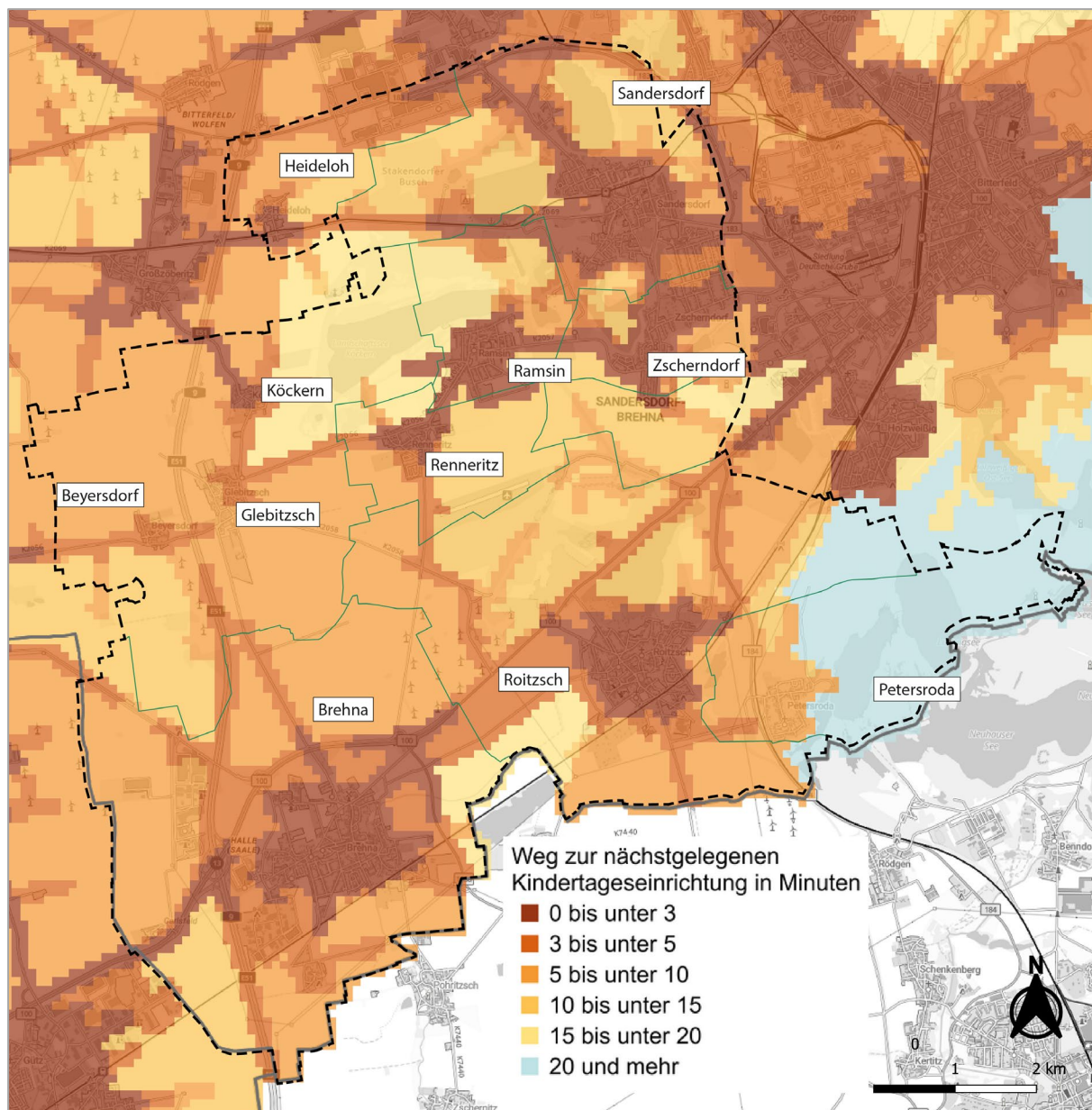
Mit dem Fahrrad liegt die durchschnittliche Erreichbarkeit von Kindertageseinrichtungen landesweit bei ca. 13 Minuten. In Sandersdorf-Brehna ist die Erreichbarkeit insbesondere in den größeren Ortschaften gut bis sehr gut. In kleineren und peripher gelegenen Ortschaften bestehen hingegen Einschränkungen. So benötigt man aus Glebitzsch und Petersroda etwa 10 bis 15 Minuten bis zur nächsten Kindertageseinrichtung. Aus dem Ortsteil Beyersdorf und Teilen von Glebitzsch ist die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad mit Fahrzeiten von etwa 15 bis 20 Minuten besonders ungünstig (s. Abb. 42).¹²⁷

¹²⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.i)

¹²⁶ Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt u.a. (2026)

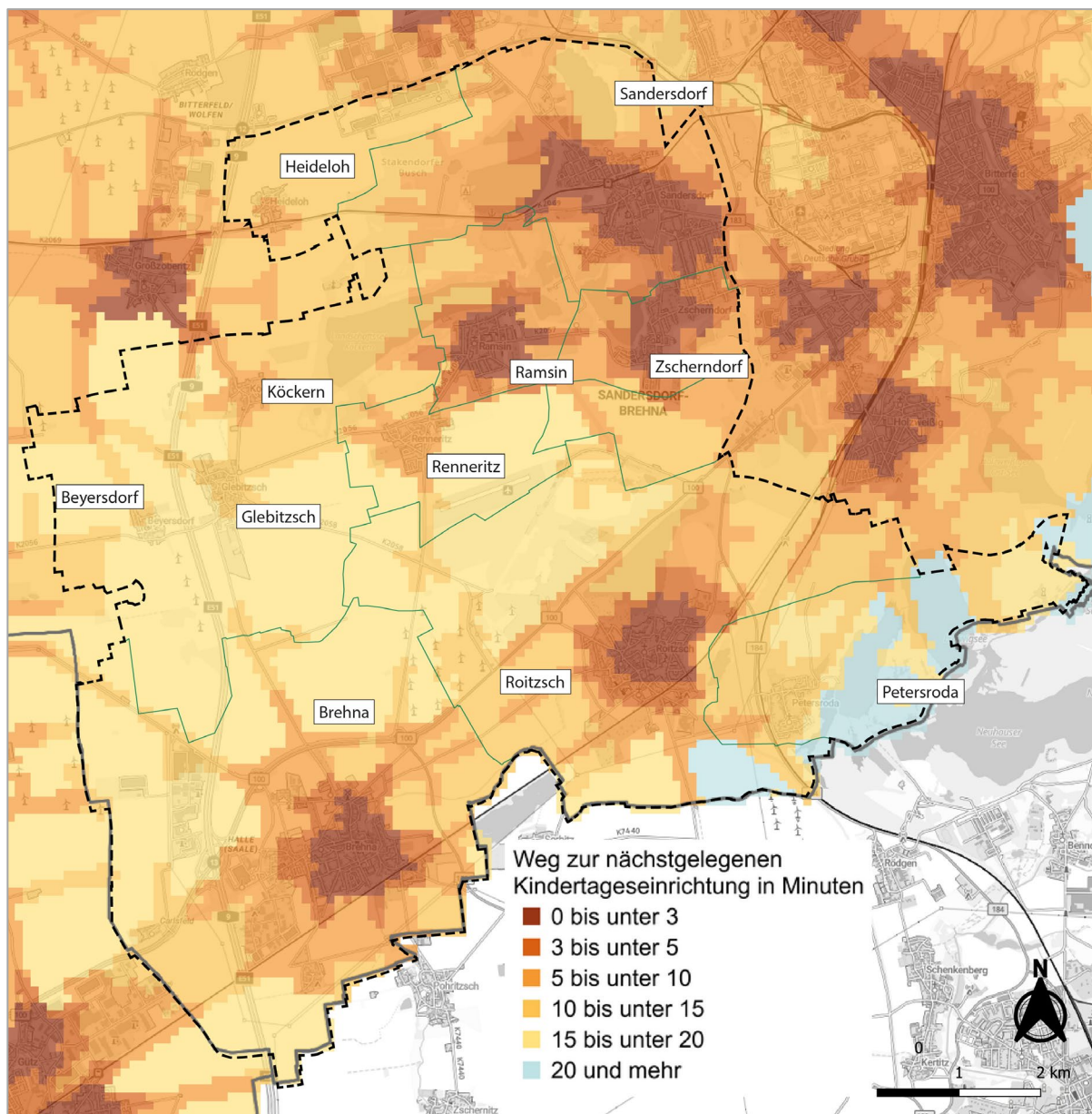
¹²⁷ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025b)

Abb. 41: Karte: Erreichbarkeit der Kitas mit dem PKW



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025b)

Abb. 42: Karte: Erreichbarkeit der Kitas mit dem Fahrrad



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025b)

2.8.5 Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit

Im Stadtgebiet gibt es derzeit nur einen Jugendclub in der Ortschaft Sandersdorf. Der Freizeittreff Sandersdorf-Brehna am Sportzentrum 19 befindet sich in Trägerschaft der Stadt und wurde 2023 neu eröffnet. Die Einrichtung richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 27 Jahren und wird von einem Team aus drei pädagogischen Fachkräften betreut. Der Freizeittreff bietet vielfältige niedrigschwellige Freizeit- und Begegnungsangebote, darunter digitale und analoge Spielmöglichkeiten sowie verschiedene Sport- und Aktivitätsangebote, und stellt damit einen zentralen Baustein der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit dar.¹²⁸

¹²⁸ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.)

Ohne andere Angebote bestehen für Kinder und Jugendliche in den anderen Ortschaften eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten, die häufig mit zusätzlichen Wegen oder Mobilitätsabhängigkeiten verbunden sind.¹²⁹

Über den Jugendbeirat beteiligten sich Kinder und Jugendliche unter anderem an der Erarbeitung des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzepts (IGEK) 2019, brachten eigene Anliegen in Form von Beiträgen zu Stadtratsanträgen (z. B. zur Einrichtung von WLAN-Hotspots) ein, setzten sich für die Verbesserung der digitalen Ausstattung von Jugendeinrichtungen ein und organisieren aktiv eine jährliche „DJ-Night“ sowie andere Veranstaltungen für die Jugendlichen mit städtischem Budget. Darüber hinaus wurden regelmäßig Projekte mit nachhaltigem Schwerpunkt umgesetzt. Diese vielfältigen Beteiligungsformen verdeutlichen den hohen Stellenwert, den das Engagement von Kindern und Jugendlichen in Sandersdorf-Brehna einnimmt, und trugen maßgeblich zur Auszeichnung der Stadt als Pilotkommune „Kinder- und Jugendbeteiligung“ im Jahr 2020 bei.¹³⁰

2.9 Kultur, Freizeit und Erholung

2.9.1 Kulturelle Einrichtungen

In Sandersdorf-Brehna gibt es zahlreiche kulturelle Einrichtungen, die sich über die unterschiedlichen Ortschaften verteilen. So befinden sich in den Ortschaften Sandersdorf, Brehna und Roitzsch jeweils Stadtbibliotheken, wobei erstere zahlreiche Bildungsveranstaltungen mit den ansässigen Schulen, Hort und Kindergärten durchführt und mit einem Förderbudget von rund 800 € im Jahr 2022 neue Medien anschaffte. 2024 konnte die Bibliothek Roitzsch durch Engagement der Bürgerinnen und Bürger wiedereröffnet werden und bietet einmal wöchentlich eine Öffnungszeit an.¹³¹

Zudem gibt es 11 Kirchen im Stadtgebiet verteilt. Bis auf Zscherndorf verfügen alle Ortschaften über Kirchen. Um die Erhaltung der Kirchengebäude sicherzustellen, haben sich teilweise Fördervereine gegründet. So konnte der „Förderverein Dorfkirche Petersroda e.V.“ seit 1999 einige Erhaltungsmaßnahmen durchführen. Auch zum Erhalt der Aktionskirche zu Renneritz hat sich 2000 ein Förderverein gegründet und organisiert Weihnachts- und Sommerkonzerte, deren Erlös in Sanierungsarbeiten fließen. Die Stadt- und Klosterkirche Brehna bietet durch den ehemaligen Friedhof eine geräumige Grünfläche.¹³²

¹²⁹ Stadt Sandersdorf-Brehna (o.J.)

¹³⁰ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025b)

¹³¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.I)

¹³² Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.m)

Tab. 9: Kirchen nach Ortschaften

Kirchen	Ortschaft
Aktionskirche zu Renneritz	Renneritz
Stadt- und Klosterkirche St.Jakobus und St. Clemens zu Brehna	Brehna
Neugotische Kirche zu Glebitzsch	Glebitzsch
Romanische Kirche zu Beyersdorf	Beyersdorf
Spätromanische Dorfkirche zu Köckern	Köckern
Mittelalterliche Dorfkirche zu Petersroda	Petersroda
Evangelische Dorfkirche zu Ramsin	Ramsin
Evangelische Dorfkirche zu Roitzsch	Roitzsch
Evangelische Marienkirche zu Sandersdorf-Brehna	Sandersdorf
Katholische Kirche St. Marien	Sandersdorf
Katholische Kapelle St. Barbara	Roitzsch

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.m)

Darüber hinaus besitzt die Stadt zahlreiche Denkmäler, wie z. B. den sowjetischen Ehrenfriedhof auf dem Friedhof Zscherndorf/Ramsin, die Friedhofskapelle in Brehna sowie mehrere Kriegsdenkmäler im gesamten Stadtgebiet. Zu den besonderen lokalen architektonischen Sehenswürdigkeiten zählen die Hädicke-Mühle zu Brehna, die Alte Post in Roitzsch oder auch der Ratskeller (Altes Rathaus) in Brehna.

Tab. 10: Denkmäler nach Ortschaften

Denkmal	Ortschaft
Kriegerdenkmal 1. WK	Sandersdorf
Gedenktafel für Johann Gottfried Schnabel	Sandersdorf
Lindenstein	Sandersdorf
Kriegerdenkmal 2. WK	Ramsin
Alte Bockwindmühle	Ramsin
Sowjetischer Ehrenfriedhof auf dem Friedhof Zscherndorf/ Ramsin	Ramsin
Kriegerdenkmal	Zscherndorf
Historische Grabstätten	Heideloh
Bismarck-Denkmal	Roitzsch
Kriegerdenkmal	Roitzsch
Ernst-Thälmann-Denkmal	Roitzsch
Kriegerdenkmal	Beyersdorf
Kriegerdenkmal	Köckern
Friedhofskapelle	Brehna

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.m)

In Brehna wurde der „Denk-Mal-Pfad“ durch den Heimat- und Geschichtsverein Brehna erarbeitet und im Rahmen der LEADER Förderperiode 2022-2024 Denkmäler in der Ortschaft saniert und miteinander verknüpft. Der Pfad startet am Bahnhof Brehna und führt von dort an sieben Denkmälern und denkmalgeschützten Gebäuden entlang bis zur Hädicke-Mühle zu Brehna. Der Pfad dient neben Einwohnerinnen und Einwohnern auch Touristinnen und Touristen eine

Möglichkeit die Geschichte Brehnas kennenzulernen. Digital ist die Route auch auf der Plattform Komoot zu finden.¹³³

Abb. 43: Dorfkirche Petersroda



Quelle: die raumplaner (2025)

Die Stadt verfügt nicht über ein eigenes Museum, Kino oder Theater, jedoch sind diese Angebote in näherer Umgebung, wie in Delitzsch, Bitterfeld oder auch in Halle, zu erreichen. Aktionen wie „Kino in der Kirche“, organisiert vom Heimatverein in Roitzsch Anfang November 2025, zeigen jedoch auf, dass die lokale Gemeinschaft eigene Angebote und Räume entwickelt um ein kulturelles Angebot für die Bewohnenden von Sandersdorf-Brehna zu schaffen.¹³⁴

2.9.2 Freizeit- und Erholungseinrichtungen

Die Freizeit- und Erholungseinrichtungen konzentrieren sich vorrangig in der Ortschaft Sandersdorf. Hier befindet sich zum einen der Freizeittreff Sandersdorf-Brehna am Sportzentrum in Sandersdorf. Dieser bietet Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 27 Jahren. Die Öffnungszeiten finden von Montag bis Freitag in den Nachmittagsstunden bis abends statt,

¹³³ Stadt Sandersdorf-Brehna (2024c)

¹³⁴ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025n)

sowie mindestens einmal im Monat auch an Wochenendtagen.¹³⁵ Neben dem städtisch organisierten Freizeittreff gibt es keinen weiteren organisierten Raum für Kinder und Jugendliche in anderen Ortschaften.

Seit Februar 2023 gibt es einen Mehrgenerationentreff in Sandersdorf, welcher als Veranstaltungssaal zur Miete nutzbar ist und regelmäßige, teils kostenfreie Veranstaltungen anbietet. Unter anderem tagt dort der seit 2018 bestehende Jugendbeirat sowie der Stadtrat einmal im Monat. Außerdem finden hier kostenloser Seniorensport, ein regelmäßiger „Kaffeeklatsch“ oder gemeinsame Kochangebote statt.^{136 137}

In allen Ortschaften bestehen Angebote für Seniorinnen und Senioren in Form von regelmäßigen Treffs und Veranstaltungen. Feste Seniorenzentren gibt es jedoch nicht. Es gibt außerdem die Möglichkeit von Beratungen und Informationen zu Themen wie Verhalten bei Haustürgeschäften, Erkennen von „Enkeltricks“ oder Beeinträchtigungen durch Medikamenteneinnahme. Die Stadtverwaltung kann abhängig des Anliegens an zuständige Stellen vermitteln. Ansprechbar sind die verantwortlichen Polizeibeamten sowie der gemeinnützige Verein „Weißer Ring e.V.“¹³⁸

2.9.3 Sporteinrichtungen

Im gesamten Stadtgebiet verteilt befinden sich zahlreiche Sporteinrichtungen und -flächen. Zum einen gibt es das Sport- und Freizeitzentrum Sandersdorf, welches die Heimstätte der ansässigen SG Union Sandersdorf ist. Der Verein umfasst verschiedene Abteilungen, wie Fußball, Gymnastik, Kegeln oder auch Karate. Neben gedeckten Anlagen, umfasst das Areal mehrere Rasenspielfelder und bietet Platz für 7.000 Zuschauende. Es ist die größte Sportstätte im gesamten Stadtgebiet. Des Weiteren befindet sich auf dem Areal das „Sportis Kultlokal“ sowie der American Diner „Jukebox25“.¹³⁹

Benachbart zum Sportzentrum finden sich in Sandersdorf zudem die Mehrzweckhalle Sandersdorf-Brehna, welche zur Durchführung von Sportveranstaltungen oder auch privaten Feiern genutzt wird sowie die Bowlingbahn. Des Weiteren gibt es eine Ballsporthalle, welche durch den Basketballverein „The Sixers“ genutzt wird. Außerdem gibt es dort einen Calisthenics-Parcours. Die Ortschaft Sandersdorf verfügt zudem über ein Strandbad und Campingresort. Am westlichen Ende der ehemaligen Förstergrube wurde auf einer Fläche von sieben Hektar der Erholungsraum ausgebaut. Erreichbar ist das Strandbad über die Kreisstraße sowie mit der Busverbindung zwischen Bitterfeld und Stumsdorf mit saisonaler Begrenzung.¹⁴⁰

Das Sportforum der Stadt Sandersdorf wurde von 2020 bis 2021 mithilfe von Städtebaufördermitteln saniert und umfasst qualifizierte Außen- und Innensportanlagen. Die Sporthalle Zscherndorf bietet Möglichkeiten zur Nutzung für den Schul- und Vereinssport als auch

¹³⁵ Sandersdorf-Brehna (2025)

¹³⁶ Stadt Sandersdorf-Brehna (2023b)

¹³⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025f)

¹³⁸ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.n)

¹³⁹ SG Union Sandersdorf (2023)

¹⁴⁰ Vetter Verkehrsbetriebe (2024)

für kulturelle Veranstaltungen. Für die durch das LEADER-Förderprogramm durchgeführte Ausbau des Sanitärtraktes ist der Abschluss für Herbst 2026 geplant. Der Ausbau erfolgt in Form eines modernen Duschtraktes als Anbau an das denkmalgeschützte Gebäude.¹⁴¹

Der VfB Zscherndorf 1919 e.V. bespielt außerdem den lokalen Naturrasenplatz. Die Ortschaft verfügt außerdem über eine Skatesportanlage in direkter Nähe zur Festwiese.

In Brehna befindet sich ebenfalls ein Kultur- und Sportzentrum, was zum Trainings- als auch wettkampfbetrieb genutzt wird. Es erfolgt sowohl Vereins- als auch Schulnutzung. Zudem gibt es in der Ortschaft einen Sportplatz mit Naturrasenfeld und Tribüne.¹⁴²

In den Ortschaften Petersroda, Ramsin und Roitzsch gibt es ebenfalls Sportplätze, welche durch die lokalen Vereine bespielt werden. In Petersroda betreibt der ESV Petersroda 1919 e.V. die Anlage, welche über ein, in Modernisierung befindliches, Vereinsheim sowie eine Flutlichtanlage verfügt. Der SG Ramsin 1919 e.V. bespielt den Naturrasenplatz in der gleichnamigen Ortschaft. Und der SV Roitzsch 1920 e.V. bespielt den Sportplatz in Roitzsch, welcher zusätzlich über eine Kegelbahn und ein Sportlerheim verfügt. Derzeit engagiert sich der Verein in dem Ausbau eines Kunstrasen-Bolzplatz.¹⁴³

Tab. 11: Sportanlage nach Ortschaften

Art der Sportanlage	Ortschaft
Ballsporthalle Sandersdorf Mehrzweckhalle Sandersdorf Sport- und Freizeitzentrum (Naturrasenplatz, Tartanlaufbahn, Trainingsflächen, Tribüne) 2 Kunstrasenplätze	Sandersdorf
Sporthalle Sportplatz Naturrasen	Zscherndorf
Kultur- und Sportzentrum (Sportplatz Naturrasen)	Brehna
Sportplatz	Petersroda
Sportplatz Naturrasen	Ramsin
Sportplatz Naturrasen mit Sportlerheim Bolzplatz mit Kunstrasen Kegelbahn	Roitzsch
Bolzplatz	Heideloh
Bolzplatz	Glebitzsch
Bolzplatz	Renneritz

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.o)

¹⁴¹ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.o)

¹⁴² Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.o)

¹⁴³ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.o)

2.9.4 Vereine und Gemeinschaftseinrichtungen

Im Stadtgebiet gibt es 94 Vereine, darunter finden sich neben den verschiedenen Sportangeboten weitere Sparten wie die freiwillige Feuerwehr, Garten- und Heimatvereine oder auch Musikkapellen und Karnevalsvereine (Stand: 2025).¹⁴⁴ Abgesehen von Roitzsch verfügen alle Ortschaften über ein Gemeindezentrum oder ein Dorfgemeinschaftshaus. Bürgerinnen und Bürger können die Räume für Veranstaltungen und Feiern nutzen. Der Clubraum Petersroda bietet Platz für private Feiern, ebenso das Gemeindezentrum Heideloh. Auch Vereine finden in den Räumen teilweise Platz, wie z. B. der Renneritzer Heimatverein im Gemeindezentrum Renneritz. Auch im Geschwister-Scholl-Heim Zscherndorf finden private Personen und Vereine Platz für Veranstaltungen. Das Vereinshaus in Glebitzsch und das Paul-Othma-Haus in Sandersdorf sind außerdem barrierefrei ausgebaut. Das Kultur- und Sportzentrum Brehna bietet mit der Mehrzweckhalle außerdem Platz für Großveranstaltungen mit bis zu 400 Personen und einem barrierefreien Zugang.¹⁴⁵

Über das Stadtgebiet, aber schwerpunktmäßig in Sandersdorf, Zscherndorf und Brehna, verteilen sich außerdem insgesamt 18 Kleingartenvereine und –sparten. Daneben gibt es auch Gärten in den Ortschaften Glebitzsch, Roitzsch, Ramsin und Renneritz.¹⁴⁶

Tab. 12: Kleingartenanlagen nach Ortschaften

Bezeichnung der Kleingartenanlage	Ortschaft
Kleingartenanlage „Sommerfreude“ e.V. Kleingartensparte "Frohe Zukunft" Köckern e. V. Kleingartensparte Kastanienweg Beyersdorf e.V.	Glebitzsch
Kleingartenverein „Am Birkenwäldchen“ e.V. Kleingartenverein Volkswohl e.V. Gartenverein „Am Brödel“ e.V. Gartenverein Kühler Grund Sandersdorf e.V. Kleingartensparte "Vergißeinnicht" e.V.	Sandersdorf
Gartenverein „Einheit“ Brehna e.V. Kleingartensparte „Mühlengrund“ e.V. Brehna Gartenverein „Landblick“ e.V.	Brehna
Kleingartenverein Alte Anlage Zscherndorf e.V. Kleingartenverein Neue Anlage e.V.	Zscherndorf
Kleingartensparte „Fortschritt“ e.V. Kleingartensparte Freiheit Roitzsch e.V. Verein Roitzsch-Südufer e.V.	Roitzsch
Kleingartenverein Frohes Schaffen Ramsin e.V.	Ramsin
Gartensparte „Edelobst“ e.V.	Renneritz

Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.q)

¹⁴⁴ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.q)

¹⁴⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.p)

¹⁴⁶ Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.q)

2.10 Verkehr und Mobilität

2.10.1 Öffentlicher Personen(nah-)verkehr

Die verkehrliche Anbindung der Stadt weist insgesamt eine gute überregionale Erreichbarkeit auf, während im innerörtlichen Verkehr weiterhin Entwicklungsbedarf besteht. Die Ortschaften Roitzsch und Brehna sind an das Schienennetz angeschlossen und werden von der S-Bahn Linie 8 bedient. Sie gewährleistet regelmäßige Verbindungen in Richtung Halle (Saale), Dessau, Wittenberg und Jüterbog mit einem Takt von etwa 30 Minuten. Die Fahrzeit nach Halle beträgt rund 15 Minuten, wo ebenso wie in Bitterfeld Anschlüsse an den Fernverkehr bestehen. Ergänzend bietet der S-Bahn-Haltepunkt in Petersroda, der durch die Linie S2 angefahren wird, gute Verbindungen nach Bitterfeld, Dessau und Leipzig. Einschränkungen bestehen jedoch durch den unzureichenden und nicht barrierefrei ausgebauten Bahnhof in Roitzsch, der die Attraktivität des Schienenverkehrs mindert.

Die für den Personenverkehr stillgelegten Gleise zwischen Bitterfeld und Stumsdorf verlaufen durch Sandersdorf und Heidehlo. Die Strecke wurde 2002 aufgrund geringer Auslastung stillgelegt und dient heute lediglich dem Güterverkehr. Aktuell läuft eine durch das Land Sachsen-Anhalt beauftragte Machbarkeitsstudie, in der mögliche Reaktivierungsstrategien untersucht werden. Durch eine Reaktivierung könnte die Strecke eine West-Ost-Verbindung zwischen den aktiven Strecken Leipzig-Halle im Westen und Berlin-Halle im Osten entstehen.^{147 148}

Der Busverkehr stellt die Grundversorgung aller Ortschaften sicher, ist jedoch teilweise stark auf den Schülerverkehr beschränkt, insbesondere in den Ortschaften Renneritz und Glebitzsch. Während aus Sandersdorf und Zscherndorf vergleichsweise gute Verbindungen nach Bitterfeld bestehen, zeigt sich im innerörtlichen öffentlichen Personennahverkehr ein Defizit an regelmäßigen und bedarfsgerechten Angeboten.¹⁴⁹ Seit dem 1. April 2023 ergänzt ein flexibles Rufbussystem (AnrufbusFlex) das bestehende Angebot im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Dieses ist täglich zwischen 4:00 und 23:00 Uhr nutzbar.¹⁵⁰

Der Schülerverkehr ist durch tägliche Busverbindungen aus allen Ortschaften gewährleistet.

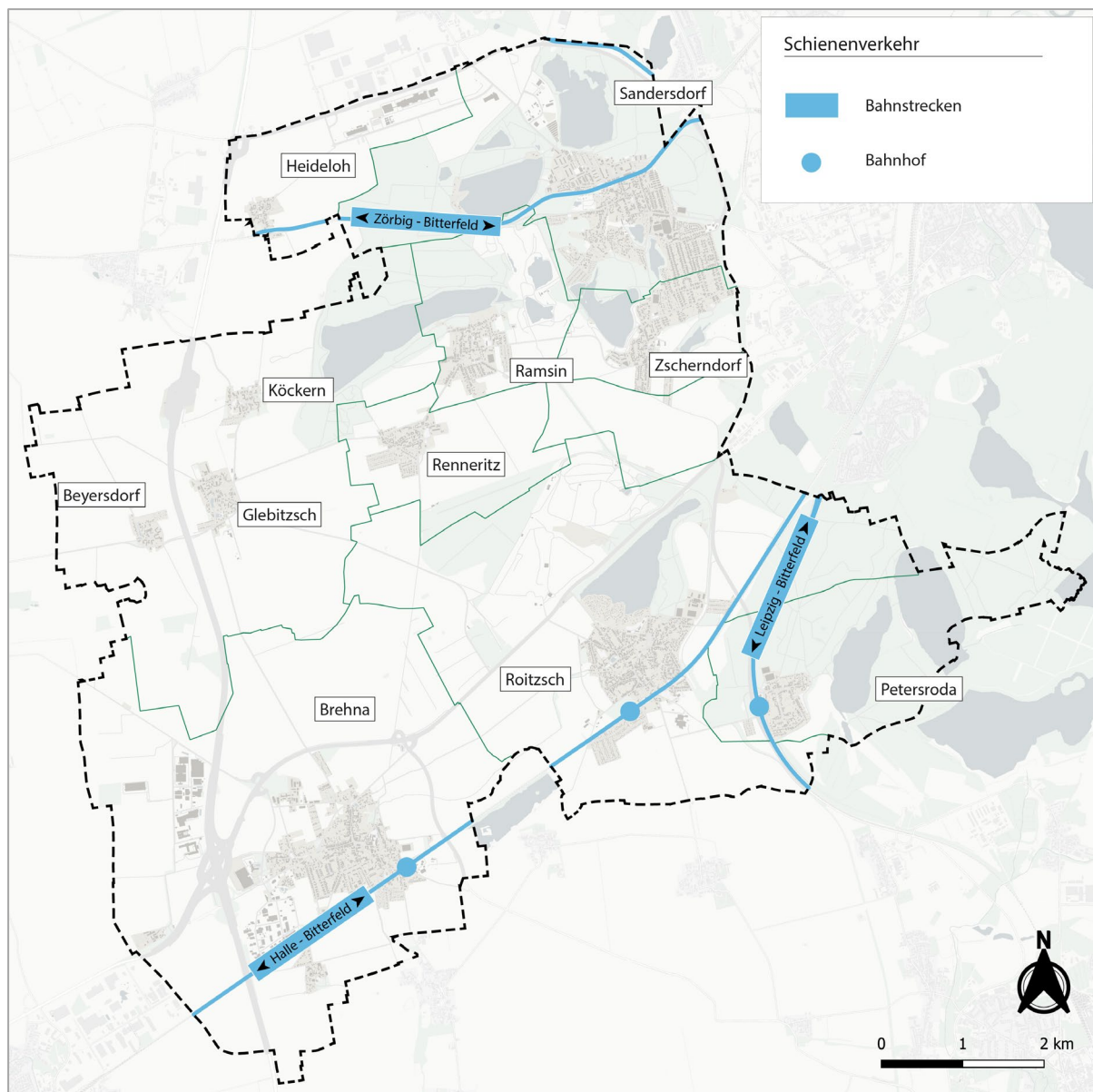
¹⁴⁷ Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt (2026)

¹⁴⁸ Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (o. J.)

¹⁴⁹ Vetter GmbH Omnibus und Mietwagenbetrieb Salzfurkapelle (o. J.)

¹⁵⁰ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.e)

Abb. 44: Schienenverkehr



Quelle: die raumplaner (2025)

2.10.2 Radverkehrsinfrastruktur

Der Landkreis verfügt über drei überregionale, zehn regionale sowie fünf weitere touristische Radrouten. Innerhalb des Stadtgebiets von Sandersdorf-Brehna sind keine touristischen Radrouten ausgewiesen, sodass die Stadt bislang nicht in das überregionale oder regionale Radwegenetz für den Freizeitradverkehr eingebunden ist. Die Verknüpfung des Radverkehrs mit dem öffentlichen Personennahverkehr ist im Landkreis geregelt, wobei die Fahrradmitnahme in den Verkehrsmitteln möglich ist und eine intermodale Mobilität fördert.¹⁵¹

¹⁵¹ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2022)

Im ADFC-Fahrradklima-Test 2020 wurde Sandersdorf-Brehna mit der Note 3,6 bewertet. Thematisiert wurden unter anderem Aspekte wie die Verfügbarkeit öffentlicher Leihfahräder, Fahrraddiebstahl und Maßnahmen zur Bewerbung des Radverkehrs. Darüber hinaus wurden die Erreichbarkeit des Stadtzentrums, Ampelschaltungen für den Radverkehr, die Kontrolle von Falschparkern sowie die Nutzung des Fahrrads durch verschiedene Altersgruppen abgefragt. In der Ortsgrößenklasse belegte Sandersdorf-Brehna innerhalb Sachsen-Anhalts den ersten Platz. An der Befragung nahmen 81 Personen teil. Als gut bewertet wurde vor allem die Erreichbarkeit des Stadtzentrums mit dem Rad. Daneben bekommt auch die Ampelschaltung für Radfahrerinnen und Radfahrer eine vergleichbar gute Bewertung. Als Schwächen werden unter anderem das Fahren im Mischverkehr mit dem Autoverkehr genannt sowie Probleme mit Fahrraddiebstahl und die Verfügbarkeit von öffentlichen Fahrrädern.¹⁵²

Die Ortsbegehung zeigt, dass Radwege teilweise auf sanierten Gehwegen mitgeführt werden. Entlang zahlreicher Straßen sind jedoch keine gesondert gekennzeichneten Radwege vorhanden. Die Ortschaften sind untereinander teilweise straßenbegleitend durch Radwege verbunden, die zum Teil getrennt von der Straße verlaufen. Eine Verbindung durch einen Fahrradweg besteht z. B. zwischen Brehna, Roitzsch und Sandersdorf. Wobei der Fahrradweg zwischen Brehna und Roitzsch lediglich durch eine Fahrbahnmarkierung auf der Bundesstraße abgetrennt ist. Auch zwischen Sandersdorf und Heidelberg führt ein Radweg bis ins benachbarte Zörbig. Zwischen Gleitzsch, Renneritz und Zscherndorf ist keine durchgängige Radverbindung vorhanden.

2.10.3 Verkehrswege, Straßen- und Wegenetz

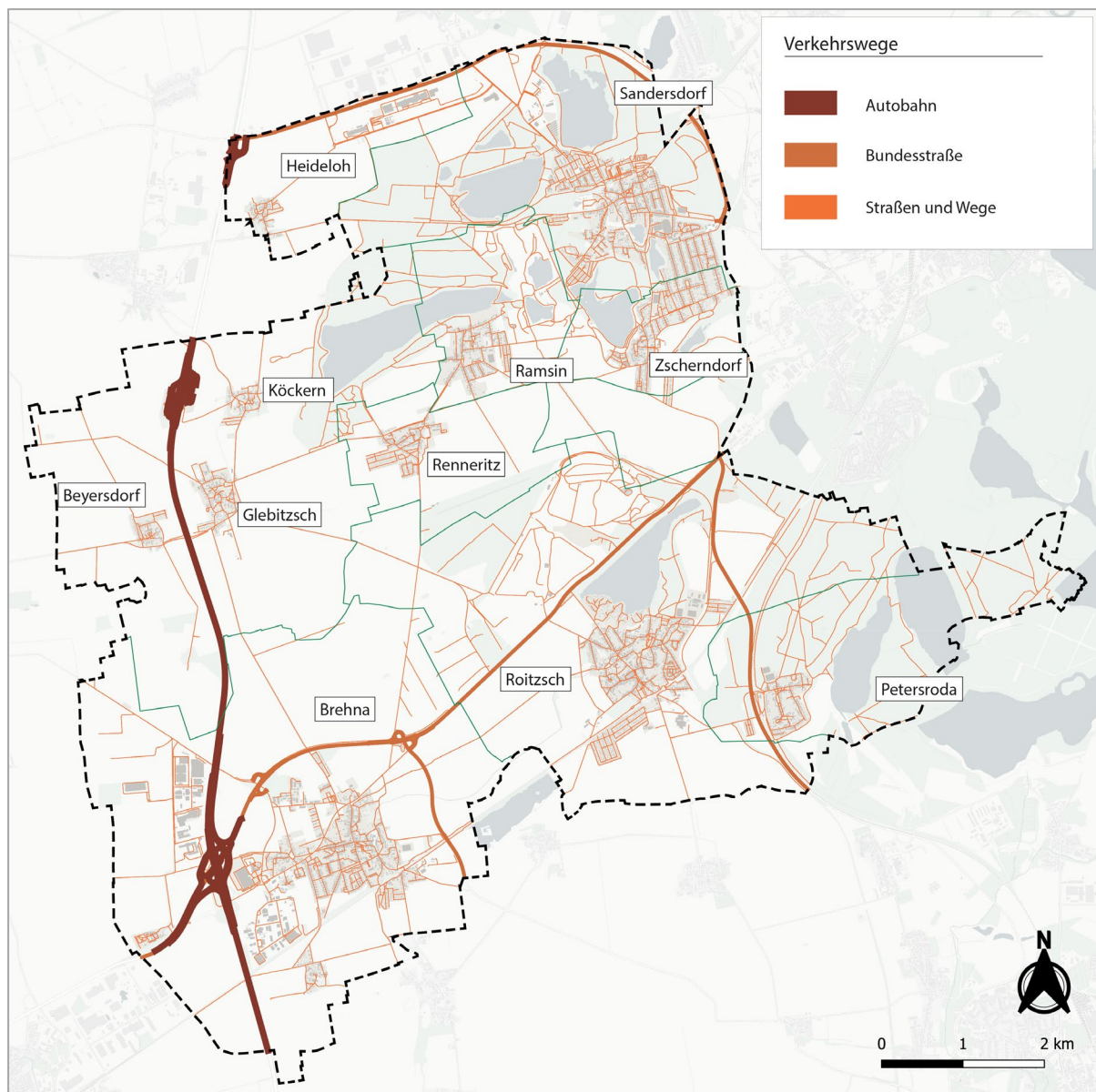
Sandersdorf-Brehna verfügt insgesamt über eine gute Anbindung an das regionale und überregionale Straßennetz, wobei die Erreichbarkeit der einzelnen Ortschaften unterschiedlich ausgeprägt ist. Insbesondere für Pendler bestehen günstige Verkehrsverbindungen. Im Bereich Brehna kreuzen sich die Bundesstraße B100 und die Autobahn A9.

Die Autobahn A9 stellt eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung dar und verbindet Sandersdorf-Brehna mit den Metropolräumen Berlin und Leipzig. Über die Bundesstraße B100 besteht zudem eine Anbindung an die nächstgrößeren Städte Halle und Bitterfeld. Delitzsch ist über die B183a erreichbar.

Alternative Verkehrs- oder Bedienformen sind neben dem Rufbus des Landkreises derzeit nicht vorhanden.

¹⁵² Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V (2020)

Abb. 45: Karte: Verkehrswege



Quelle: die raumplaner (2025)

Teile des Straßennetzes weisen bauliche Defizite auf. Einige Straßen sind schlecht ausgebaut oder noch unbefestigt, wie z. B. Die Verbindungsstraße zwischen der Eigenheimstraße und der Erst-Borsbach-Straße. Zudem fehlen in mehreren Bereichen Gehwege oder diese befinden sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Entlang der Ernst-Borsbach-Straße in Sandersdorf ist der Gehweg z. B. unbefestigt und teilweise nicht in ausreichender Breite vorhanden. Ein weiteres Beispiel ist die Karl-Liebnecht-Straße in Roitzsch. Auch hier fehlt ein befestigter Gehweg. Die Barrierefreiheit ist dadurch an einigen Standorten in der Stadt nicht gegeben.

Teilweise sind Straßenzüge mit Gehwegen bereits saniert, wie z. B. in der Hauptstraße sowie Bitterfelder Straße in Sandersdorf.

Abb. 46: Unsanierter Gehweg in der Ernst-Borsbach-Straße



Quelle: die raumplaner (2025)

Abb. 47: Sanierter Gehweg Hauptstraße



Quelle: die raumplaner (2025)

2.10.4 Elektromobilität, Verkehrsberuhigung und Parkplatzsituation

Elektromobilität spielt im Landkreis und auch in der Stadt selber eine eher untergeordnete Rolle. Im Landkreis werden lediglich 0,78 % der PKWs mit Elektroantrieb betrieben.¹⁵³ Im Stadtgebiet existieren derzeit jedoch nur an sechs Standorten Ladestationen mit teilweise mehreren Ladepunkten. Zwei davon befinden sich in Sandersdorf, eine in Roitzsch sowie drei Standorte im Gewerbegebiet Brehna-West.¹⁵⁴

2.10.5 Lärmschutz

Aktuell liegt ein Entwurf eines Lärmaktionsplans für die Kommune Sandersdorf-Brehna vor. Der Entwurf befindet sich in der 4. Stufe (Stand 2024). Die Aufstellung des Aktionsplans erfolgt auf Grundlage der EU-Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG und ist die erstmalige Aufstellung. Die sich aus Lärmkarten ergebenden Probleme sollen durch Maßnahmen des Aktionsplans behoben werden. Im Zuge der ersten Phase der Aufstellung fand 2017 eine öffentliche Beteiligung statt, in der Vorschläge und Hinweise der Bevölkerung gesammelt wurden.

Im Aktionsplan werden die Hauptverkehrsstraßen A9, B 183 und B 100 berücksichtigt. Die Ergebnisse der Lärmkarten zeigen, dass ca. 1.753 Personen der Stadt einer Lärmbelastung ab 55 dB(A) am Tag durch Hauptverkehrsstraßen ausgesetzt sind. In der Nacht sinkt die Anzahl belasteter Personen auf 1.239. Einer Lärmbelastung durch Haupteisenbahnstrecken ausgesetzt sind am Tag 1.277 und in der Nacht 840 Personen. Die Lärmbelastung konzentriert sich dabei auf Wohnflächen und drei Schulgebäude.

¹⁵³ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024d)

¹⁵⁴ Bundesnetzagentur (2026)

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) (o. J.)

Besonders die A9 verursacht einen großen Teil der Lärmbelastung in den Ortschaften Brehna, Torna und Heidehlo. Aktuell sind keine Lärmschutzmaßnahmen in Form von Wänden oder Wällen vorhanden. Durch die Stadt verlaufen außerdem drei Haupteisenbahnstrecken mit jährlich 111.273 Zugbewegungen. Von einer Lärmbelastung durch die Strecken sind insgesamt 159 Einwohnerinnen und Einwohner beeinträchtigt. Die Ortschaft Roitzsch ist insbesondere davon betroffen. Durch Anwohnende werden neben dem Zugverkehr auch die Lautsprecherdurchsagen als störend empfunden.

Zur Lärminderung durch Hauptverkehrsstraßen wurden bereits Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählt der Neubau einer Umgehungsstraße B 183, die auf 8,54 km die Umfahrung der Ortschaft Sandersdorf seit 2023 ermöglicht. Seit 2005 ist außerdem die Umgehungsstraße Brehna freigegeben. An der A9 wurden Lärmschutzwälle in Höhe von Glebitzsch und Beyersdorf installiert.

Des Weiteren sind vier Maßnahmen im Rahmen des Lärmaktionsplan für die Hauptverkehrsstraßen geplant. Die beziehen sich vor allem auf den Bereich der A9 auf Höhe von Heideloh und Torna.

Dazu zählt die Lärminderung auf der A9 durch geräuscharme Fahrbahnbelege. Ebenfalls wird die Verringerung der Fahrgeschwindigkeit auf 100 km/h geprüft sowie der Bau von Schallschutzfenstern für den passiven Schallschutz im Einwirkungsbereich. Außerdem ist die Lärmvorsorge bei der Flächennutzungsplanung zu und bei kommunalen Planungen zu berücksichtigen.¹⁵⁵

2.11 Landschaft, Natur und Ressourcenschutz

2.11.1 Kulturlandschaften und Schutzgebiete

Auch wenn es in den Ortschaften Brehna sowie Sandersdorf, Zscherndorf, Renneritz, Ramsin und Heideloh laut FNP einige ökologische Vorbehaltsflächen sowie Naturdenkmäler und Biotope insbesondere an den Tagebaurestlöchern gibt, so weist der FNP Petersroda das einzige grenzübergreifende Landschaftsschutzgebiet auf.^{156 157} Dabei handelt es sich um die „Südliche Goitzsche – Tagebaufolgelandschaft, welche die Gemarkungen Bitterfeld, Holzweißig, Niemegk, Petersroda, Pouch und Roitzsch sowie Teile des Großen Goitzschesees umfasst und hinter der sächsischen Landesgrenze weiter verläuft.“^{158 159}

In Sandersdorf-Brehna sind darüber hinaus keine Naturschutzgebiete, Fauna-Flora-Habitat (FFH)- oder Vogelschutzgebiete, Biosphärenreservate oder Wasser- und Waldschutzgebiete ausgeschrieben. Jedoch hat die prägnante Seenlandschaft im Gemeindegebiet eine interessante Entstehungsgeschichte, welche einen bedachten Umgang mit dem Naturbestand erfordert. Es gibt vor Ort zahlreiche Teich- und Seenflächen, wobei die folgenden zu den 10 bedeutenderen Seen im Stadtgebiet zählen: Grube Hermine, Förstergrube, Dreieckgrube, Landschaftssee Köckern, Triangelsee, Ramsee, Postgrube, Richard I, Richard II, Roitzscher Grube.

¹⁵⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (2024b)

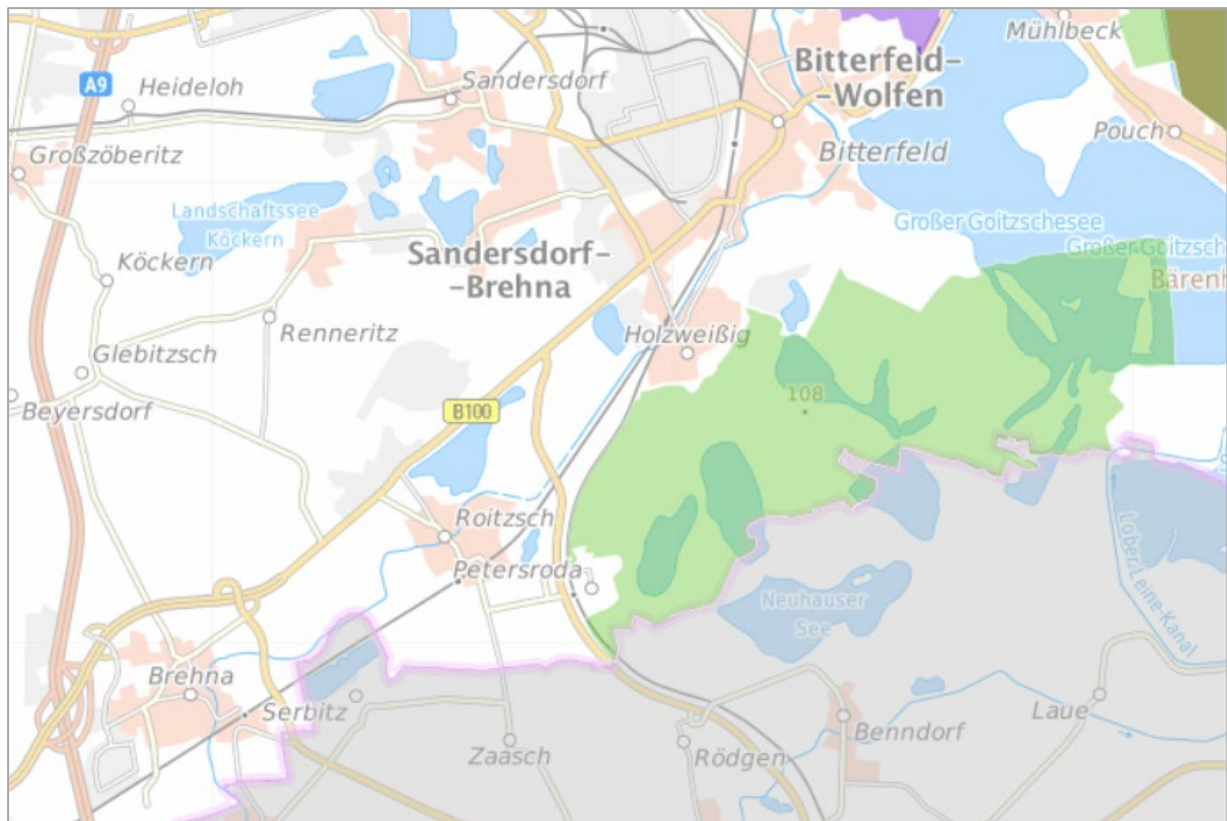
¹⁵⁶ Stadt Brehna (2008)

¹⁵⁷ Gemeinde Sandersdorf (2008)

¹⁵⁸ Gemeinde Petersroda (2000)

¹⁵⁹ Landesportal Sachsen-Anhalt (2019)

Abb. 49: Verortung des Landschaftsschutzgebiets



Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025a)

Das Gebiet um Sandersdorf gilt als „Wiege des Braunkohlebergbaus im Bitterfelder Revier“. Die gute Anbindung an Halle, Leipzig, Berlin und Dessau sowie die Ansiedlung großer Chemiefabriken förderten das Wachstum der Braunkohleförderung schon Ende des 19. Jahrhunderts. Nach der frühen Auskohlung – sprich dem vollständigen Abbau – im Tagebau Auguste Freiheit III 1950 wurde ab 1984 der Tagebau in Köckern in Betrieb genommen, welcher 1991 jedoch endgültig stillgelegt wurde. Insgesamt wurden rund 4.600 Hektar für den Bergbau beansprucht, was zu erheblichen Eingriffen in Landschaft und Gewässer führte. Sandersdorf wandelte sich vom Bauerndorf zur Industrie-Wohngemeinde mit neuen Ortsteilen und Arbeiterwohnsiedlungen ab den 1920er Jahren. Heute haben sich zahlreiche Biotope und stehende Gewässer entwickelt, welche keine gravierenden Umweltbelastungen mehr aufzeigen, jedoch muss mit einer möglichen Gefahr des Grundwasseranstiegs in den Abbaugebieten gerechnet werden, wie es beispielsweise in Goitzsche und Zscherndorf im Jahr 2013 der Fall war. Die Seen in den ehemaligen Restlöchern werden unterschiedlich genutzt: Der Köcker See dient als Landschaftssee und Erholungsraum, das Restloch Stakendorfer Busch als Badesee mit Strandbad und Camping, die Roitzscher Grube als Naherholungs- und Badesee, während die Deutsche Grube und Vergißmeinnicht als Angelgewässer genutzt werden.^{160 161}

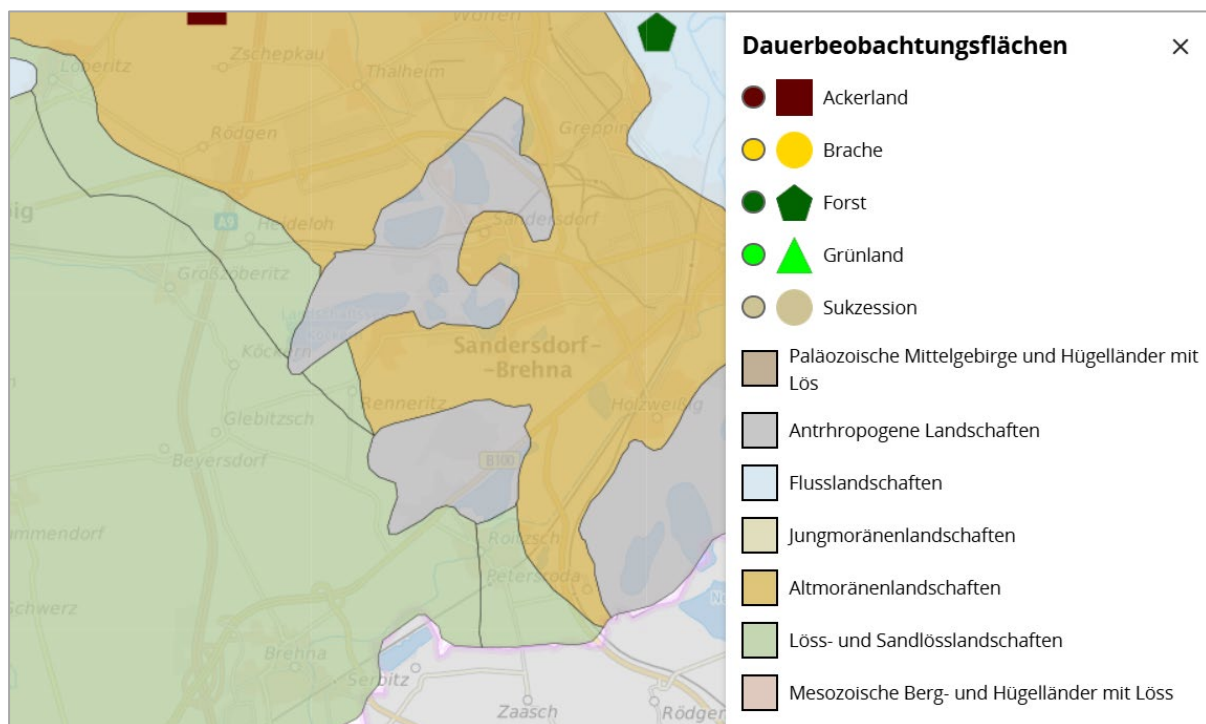
¹⁶⁰ Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025a)

¹⁶¹ Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) (2017)

Die innerörtlichen Dorfteiche weisen hingegen ein durchwachsenes Bild auf, und sind durch Verschlammung, dichten und unkontrollierten Uferbewuchs und fehlende Zugänglichkeit und Ausstattung geprägt.

Bedingt durch die Abbaugeschichte weist insbesondere der nördliche Teil des Stadtgebiets Sandersdorf-Brehna sowie bei Roitzsch eine anthropogene Landschaft auf. Die restliche Bodenzusammensetzung besteht vorrangig aus einer Altmoränenlandschaft, sowie insbesondere im Westen aus Löss- und Sandlandschaften. Das Hallesche Ackerland wird laut der regionalen Planungsgemeinschaft ABW kategorisiert als „waldarme Offenlandschaft mit erhöhtem Anteil an Siedlungs- oder/und Bergbauflächen und geringem Anteil an naturnahen Landschaftsteilen“ und es liegt kein Bodenschutzgebiet vor. Jedoch muss die übermäßige Eutrophierung durch landwirtschaftliche Einträge und umliegende Industrie als mögliche Herausforderung berücksichtigt werden.¹⁶²

Abb. 50: Regionale Bodenbeschaffenheit



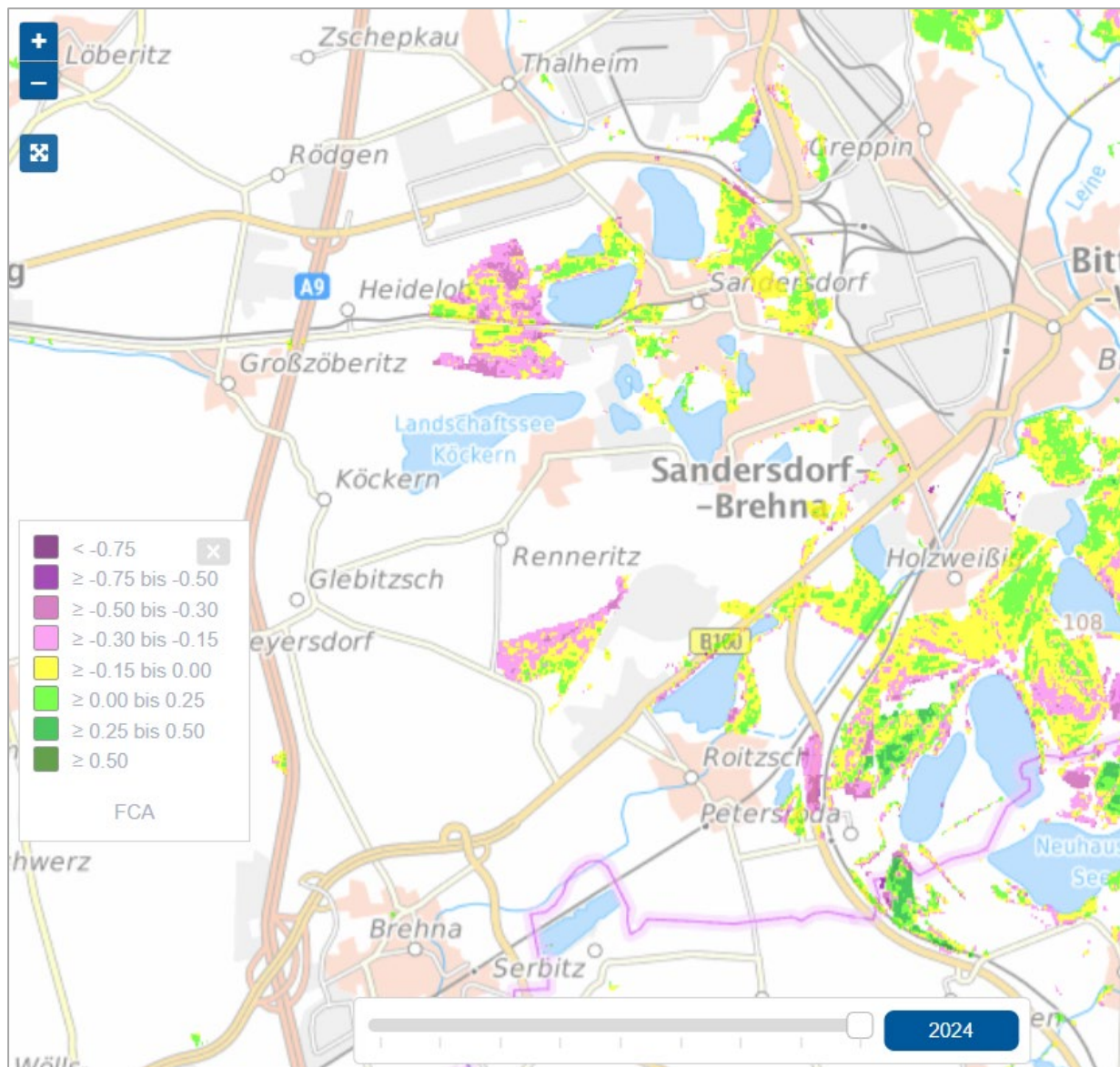
Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025a)

Laut Waldzustandsmonitor des Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ) zeichnet sich in Sandersdorf-Brehna ein durchwachsendes Bild des Waldzustands ab. In der jährlichen Betrachtung der Vegetationstrends per Satellitendaten (forest condition anomaly index, jährlich), zeigt das Tool, dass die Waldflächen nördlich der Förstergrube, nordöstlich von Sandersdorf und zwischen Roitzsch und Petersroda vorwiegend leicht negative Abweichungen (und damit potenziell weniger Vitalität und mehr Stress) aufweisen. Zwischen der Förstergrube und dem Landschaftssee Köckern sowie in der Umgebung des Flughafen Renneritz wurden sogar gravierende Abweichungen und damit schwerwiegende Baumschäden nachgewiesen (Hitze, Käferbefall etc.). Jedoch gibt der Waldzustandsmonitor keine direkten Schäden an einzelnen Bäumen wieder, sondern zeigt

¹⁶² Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025a)

gesamtvegetative Abweichungen über große Flächen, die auf Stress- oder Schadenstrends hinweisen.¹⁶³

Abb. 51: Waldzustandsmonitor für Sandersdorf-Brehna



Quelle: UFZ Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (2026)

2.11.2 Ressourcenschutz

Das Bundesimmissionsschutzgesetz dient der Verminderung schädlicher Umwelteinwirkungen zum Schutz von Menschen, Natur (Boden, Wasser, Atmosphäre), Tier, Klima sowie Kultur- und Sachgütern, insbesondere im Zusammenhang mit dem Betrieb von Anlagen und öffentlicher Verkehrsinfrastruktur. Zuständig für die Überwachung im Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist die Untere Immissionsschutzbehörde.

¹⁶³ UFZ Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (2026)

Die Luftqualität am Messstandort Bitterfeld-Wolfen wird als sehr gut eingestuft, basierend auf dem Luftqualitätsindex (LQI) des Umweltbundesamtes. Die Schadstoffkonzentrationen liegen deutlich unter den Grenzwerten und ermöglichen beste Voraussetzungen für Aufenthalte im Freien.¹⁶⁴

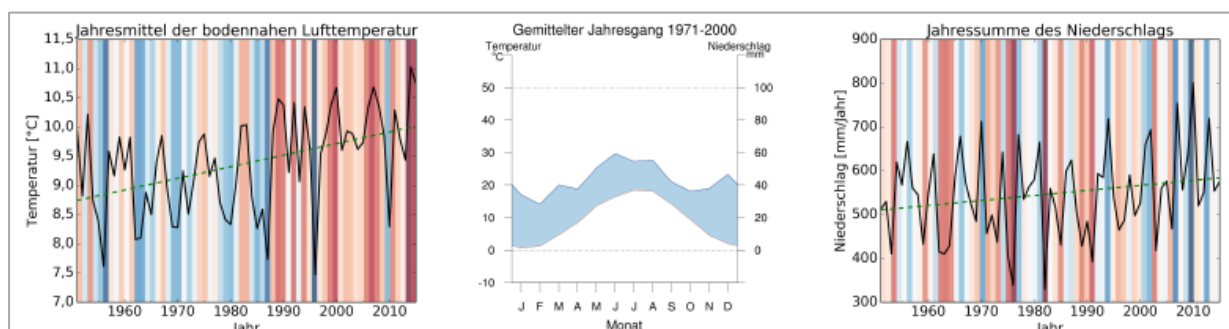
Bezüglich der Lärmemissionen ist allerdings zu beobachten, dass entlang der Autobahn A9 in den Gemeinden Heidelberg, Glebitzsch, Beyersdorf und Brehna hohe Belastungen auftreten, mit Pegeln von bis zu 60 dB(A) tagsüber und 55 dB(A) nachts (s. Abb. 48).¹⁶⁵

2.11.3 Anpassung an den Klimawandel

Die Klimaprognose für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld basiert auf Ergebnissen von Klimamodellen und Beobachtungsdaten des Climate Service Center Germany (GERICS) sowie dem IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change). Für den Zeitraum bis zum 21. Jahrhundert, mit dem Referenzzeitraum 1971–2000, zeigen verschiedene Emissionsszenarien des IPCC eine Lufttemperaturzunahme zwischen mindestens 0,3 °C und maximal 5,2 °C. Unabhängig von den Szenarien wird jedoch ersichtlich, dass die Temperaturen, Sommertage, heiße Tage wie Nächte zunehmen werden. Gleichzeitig ist mit einer Abnahme von Frost- und Eistagen zu rechnen, während Tage mit Temperaturen über 5 °C häufiger auftreten. Zudem wird eine Tendenz zu länger andauernden Hitzeperioden und einer Zunahme des Niederschlags erwartet.¹⁶⁶

Die Jahresmitteltemperatur steigt bereits jetzt um durchschnittlich 0,8 °C, während die jährliche Niederschlagssumme im Durchschnitt um 26,0 mm zunimmt. Für die Zukunft prognostizieren die IPCC-Szenarien von 2036 bis 2065 Temperaturanstiege von maximal 2,3 bis 3,1 °C, die bis 2069 bis 2098 weiter auf 1,8 bis 5,2 °C ansteigen können. Zeitgleich wird der Niederschlag um 9,7 % bis 22 % im mittleren Zeitraum und bis zu 36 % im späteren Zeitraum zunehmen, je nach Szenario.¹⁶⁷

Abb. 52: Vergleich der Jahresmittel der Lufttemperatur und Niederschläge von 1950 bis heute im Landkreis Anhalt-Bitterfeld



Quelle: Climate Service Center Germany (GERICS) (2021)

Diese Veränderungen führen zu einem grundsätzlichen Anstieg der Sommer- und Wintertemperaturen, einer Abnahme der Frosttage und einer Verlängerung der Hitzeperioden. Für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld bedeutet dies vielfältige Auswirkungen: Steigende Temperaturen sorgen für heißere Sommer und mildere Winter, was die dort heimische Flora und Fauna bedroht.

¹⁶⁴ Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2022)

¹⁶⁵ Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025a)

¹⁶⁶ Climate Service Center Germany (GERICS) (2021)

¹⁶⁷ Climate Service Center Germany (GERICS) (2021)

Gleichzeitig nehmen Trockenperioden und Dürren zu, was besonders die Landwirtschaft belastet und Ernteverluste sowie eine erhöhte Waldbrandgefahr mit sich bringt. Darüber hinaus sind extreme Wetterereignisse, wie Starkregen und Überschwemmungen, häufiger, was Infrastruktur schädigen und Ernteauffälle verursachen kann. Die Tier- und Pflanzenwelt passt sich an die veränderten Bedingungen an. Es kann zu Artensterben kommen, während sich insbesondere invasive Arten vermehren, wie am Beispiel des Waldsterbens im Harz und dem Borkenkäferbefall zu beobachten ist. Schließlich bergen die steigenden Temperaturen auch gesundheitliche Risiken, darunter Hitzeschläge und Atemwegserkrankungen, die besonders ältere Menschen und Vorerkrankte betreffen können.¹⁶⁸

Richtungsweisend für die Klimaanpassung im Land Sachsen-Anhalt ist die im November 2025 vom Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt herausgegebene „Strategie des Landes zur Anpassung an den Klimawandel“. In der Strategie verweist das Ministerium auf die „Eigenverantwortung der Kommunen, ihre jeweilige Betroffenheit vom Klimawandel zu analysieren und geeignete Anpassungsmaßnahmen abzuleiten, zu priorisieren und umzusetzen.“¹⁶⁹ Die Kommunen hätten zudem die „Aufgabe, die Bevölkerung zu informieren und in den Prozess der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen einzubinden sowie weitergehende Aktivitäten der Bevölkerung ebenso wie der Privatwirtschaft anzuregen und, wo möglich, zu unterstützen.“¹⁷⁰ Das Ministerium empfiehlt deshalb „Klimaanpassung systematisch zu betrachten und Maßnahmen im Rahmen eigenständiger, integrierter Konzepte oder Pläne (z. B. Klimaanpassungskonzept, Hitzeaktionsplan) zu entwickeln und umzusetzen.“¹⁷¹ Das Land Sachsen-Anhalt unterstützt bereits viele Kommunen durch Instrumente wie das Regionale Klimainformationssystem ReKIS sowie bei der Erstellung von kommunalen Klimaanpassungskonzepten und Stadtentwicklungskonzepten, die Klimaanpassung beinhalten. Zentrale Förderinstrumente sind das Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ sowie das EFRE-Förderprogramm KLIMA III.¹⁷²

Aus diesen Gründen hat der Landkreis zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um dem Klimawandel zu begegnen beziehungsweise die Emissionsreduktion und den Ressourcenschutz zu fördern.

Anhalt-Bitterfeld verfügt seit Mai 2024 ein Klimaschutzmanagement, welches durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) gefördert wird. Ziel ist es, Maßnahmen zur Emissionsreduktion und Ressourcenschonung im Landkreis umzusetzen. Aktuell wird auf Landkreisebene ein umfassendes Klimaschutzkonzept ausgearbeitet. Zudem wurde im August 2024 ein Nachhaltigkeitsmanagement gestartet, gefördert durch das Bundesumweltministerium (BMUV) im Rahmen der vom Bundesumweltministerium ausgearbeiteten Kommunalen Modellvorhaben (KoMoNa). Dieses legt den Fokus besonders auf Biodiversität sowie den Schutz von Boden, Gewässern und Wald und fördert die touristischen

¹⁶⁸ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.b)

¹⁶⁹ Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025c), S. 110

¹⁷⁰ Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025c), S. 110

¹⁷¹ Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025c), S. 113

¹⁷² Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025c), S. 112

Aufwertungen und den nachhaltigen Waldumbau. Aktuell wird hierfür ein Nachhaltigkeitskonzept mit Schwerpunkt Wald erarbeitet.^{173 174 175}

Auf interkommunaler Ebene kooperierte Anhalt-Bitterfeld mit der niedersächsischen Kommune Barnstorf im Projekt LAZIKN2030. Dabei wurden zwischen 2017 und 2020 Methoden und Werkzeuge entwickelt, die insbesondere Jugendliche im Umgang mit Zielkonflikten bei Nachhaltigkeitsthemen wie Windkraft und der Wiederansiedlung von Wölfen sensibilisieren. Diese Zusammenarbeit vereinte Fachexpertise, Schulen, Kommunalpolitik und Verwaltung mit dem Ziel der Vermittlung von Nachhaltigkeitswissen.¹⁷⁶

Auf lokaler Ebene fördert das Projekt „Aufwertung der Teiche in Brehna und Renneritz“ der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) Maßnahmen wie unter anderem die Entschlammung und Renaturierung der Teiche, Ansiedlung von gefährdeten Süßwasserarten oder auch die Schaffung von Nist- und Überwinterungshilfen. Die Teiche sollen zudem als Erholungsraum für Anwohnende und Besuchende nutzbar gemacht werden. Das Projekt ist im April 2025 gestartet und soll voraussichtlich im Mai 2029 fertiggestellt werden.¹⁷⁷

Ein weiteres lokales Projekt ist die Entwicklung einer nachhaltigen Bildungslandschaft an der Postgrube – gelegen zwischen Sandersdorf und Zscherndorf. Hier wird der Natur- und Erholungsraum mit Themen der Umweltbildung kombiniert. Dabei wird eine zielgruppenübergreifende Konzepterstellung durchgeführt und bestehende Angebote barrierefrei erweitert. Das Projekt fokussiert sich räumlich auf den Baggersee Postgrube und sein Umfeld und läuft von 2020 bis 2028 mit Unterstützung des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (bis 2024). Im Juni 2023 wurde die Stadt Sandersdorf-Brehna für das Engagement im Rahmen der Bildungslandschaft Postgrube als „Naturstadt“ ausgezeichnet, womit die Bedeutung der Umweltbildung und des Naturschutzes vor Ort gewürdigt wurde.^{178 179}

Klimamodelle, Klimaprojektionen und Emissionsszenarien werden im ISEK als fachliche Bandbreiten möglicher Entwicklungen verstanden.

2.12 Technische Infrastruktur

2.12.1 Wasserver- und -entsorgung

Die Trinkwasserversorgung in der Stadt Sandersdorf-Brehna wird durch das Fernwassernetz der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbh gewährleistet.

¹⁷³ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024a)

¹⁷⁴ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024b)

¹⁷⁵ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024c)

¹⁷⁶ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (o. J.)

¹⁷⁷ Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH (2025)

¹⁷⁸ Kommunen für biologische Vielfalt e.V. (2020)

¹⁷⁹ Stadt Sandersdorf-Brehna (2023d)

Der Klimawandel beeinflusst zunehmend den Wasserhaushalt der Region. Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld war, wie viele andere Regionen in Deutschland, insbesondere seit dem extremen Dürrejahr 2018, mit anhaltender Trockenheit und damit verbunden niedrigen Wasserständen konfrontiert. Nach mehreren Dürrejahre haben sich die Böden in den meisten Regionen Sachsen-Anhalts durch starke Regenfälle wieder teilweise erholt. Anhalt-Bitterfeld zählt zu den Landkreisen, die am längsten und am stärksten von den Trockenperioden betroffen sind. Insbesondere der hohe Wasserverbrauch in Landwirtschaft und Industrie trägt dazu bei, dass der Grundwasserverbrauch in der Region zu hoch ist.¹⁸⁰ Vor diesem Hintergrund wurden in wiederholten Sommern durch den Landkreis Beschränkungen für private Wasserentnahmen aus Oberflächengewässern und Brunnen erlassen. Zuletzt galt eine entsprechende Regelung vom 1. Juli 2025 bis zum 30. September 2025.¹⁸¹

Für die Abwasserentsorgung in Sandersdorf-Brehna ist der Abwasserzweckverband Westliche Mulde (AZV) zuständig. Dessen Aufgabe besteht darin, das Abwasser ordnungsgemäß abzuleiten und umweltgerecht zu behandeln.¹⁸²

Neben anhaltender Trockenheit stellen zunehmend häufigere und intensivere Starkregenereignisse eine Folge des Klimawandels dar, auf die sich die Stadt vorbereiten muss. Solche Ereignisse können die kommunalen Abwassersysteme überlasten und zu Überschwemmungen führen. Maßnahmen zur Anpassung der Infrastruktur, zur dezentralen Versickerung von Niederschlagswasser sowie zum Ausbau der blau-grünen Infrastruktur könnten in einem Klimaanpassungskonzept gebündelt werden. Ein solches Konzept liegt in der Stadt Sandersdorf-Brehna derzeit jedoch noch nicht vor.

2.12.2 Grundwasserwideranstieg

Nach der Einstellung bergbaulicher Wasserhaltungen in stillgelegten Braunkohletagebauten im Mitteldeutschen Revier steigt das Grundwasser in der Region wieder an. Während der Absenkungsperiode in der Vergangenheit wurden unter anderem Wohngebäude in Sandersdorf-Brehna errichtet, ohne dass der spätere Grundwasserwideranstieg berücksichtigt wurde. Infolgedessen besteht in einigen Bereichen die Gefahr von Vernässung und Bauwerkschäden. In Teilen der Gemeinde ist der Grundwasseranstieg bereits abgeschlossen.

Die LMBV Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH wurde von Bund und Ländern im Rahmen des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung (§ 3) beauftrag, Lösungen zur Gefahrenabwehr und zur Bewältigung des Grundwasseranstiegs in den ehemaligen Tagebaugebieten zu entwickeln und umzusetzen.¹⁸³

Die LMBV hat hierfür Konfliktgebiete identifiziert, in denen eine Gefährdung der Bausubstanz durch aufsteigendes Grundwasser zu erwarten ist. Diese Gefährdungen können für die Stadt und die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner mitunter erhebliche Kosten verursachen. Zscherndorf wurde dabei als eines dieser Konfliktgebiete ausgewiesen. In den betroffenen

¹⁸⁰ Mitteldeutscher Rundfunk (2025)

¹⁸¹ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2025b)

¹⁸² Abwasserzweckverband Westliche Mulde (AZV) (2025)

¹⁸³ Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) (o. J.a)

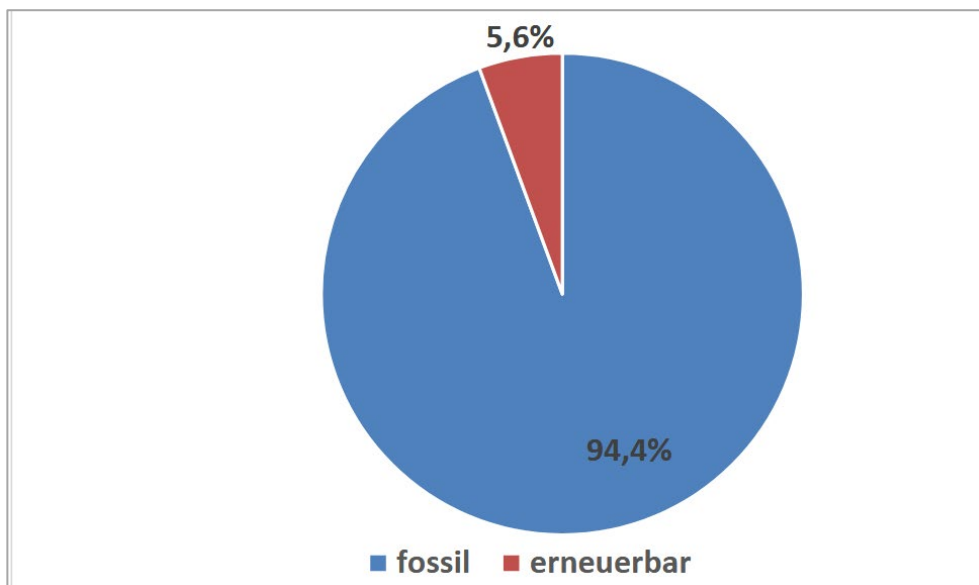
Gebieten setzt die LMBV verschiedene Entwässerungsprojekte um, um Schäden zu vermeiden. Dazu zählen der Einsatz von Pumpen, sogenannten „Weißen Wannen“ und weiteren Entwässerungssystemen. Die finanziellen Belastungen für die Betroffenen werden durch Fördermittel der Tagebaufolgegengesellschaft teilweise ausgeglichen.¹⁸⁴

2.12.3 Wärmeversorgung

Der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung der Stadt beträgt im Jahr 2024 lediglich 5,6 % und ist damit sehr gering. Der überwiegende Teil der Wärme wird weiterhin aus fossilen Energieträgern bereitgestellt (s. Abb. 53).¹⁸⁵ Die Wärmeversorgung erfolgt größtenteils über das bestehende Gasnetz. Erdgas stellt den Hauptenergieträger dar, sowohl in dezentralen Heizungsanlagen als auch über Wärmenetze. Betreiber des Gasnetzes ist die MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH. Das Gasnetz ist im Stadtgebiet nahezu flächendeckend ausgebaut und der Anschlussgrad liegt bei rund 70,5 %. In kleineren Ortschaften ohne Gasnetz erfolgt die Wärmeversorgung überwiegend durch Heizöl, Biomasse oder Flüssiggas.¹⁸⁶

Der größte Anteil des Gasverbrauchs entfällt auf die Stadt Brehna, die rund 51 % des Gesamtverbrauchs ausmacht. Ursache hierfür ist sowohl die höhere Zahl an Haushalten als auch die Konzentration der Industrie- und Gewerbebetriebe im dortigen Stadtgebiet.¹⁸⁷

Abb. 53: Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch für Wärme in % in Sandersdorf-Brehna



Quelle: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025o), S. 16

¹⁸⁴ Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) (o. J.b)

¹⁸⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025o), S. 15

¹⁸⁶ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025o), S. 26 ff.

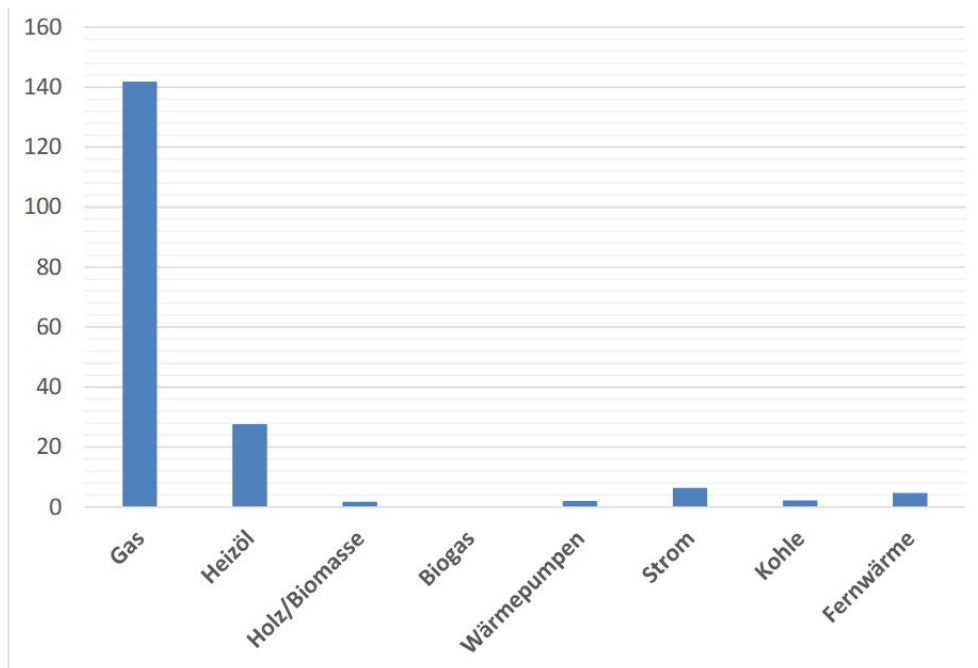
¹⁸⁷ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025o), S. 20

Abb. 54: Summierte Gasverbräuche und Anschlussquote nach OT in Sandersdorf-Brehna in MWh/a

Ortsteil	summierte Gasverbräuche in MWh/a	Anschlussquote Gas
Brehna	72.918	80,7%
Petersroda	2.852	59,4%
Roitzsch	15.949	74,9%
Ramsin	5.330	74,0%
Renneritz	3.262	77,6%
Sandersdorf	30.176	73,0%
Zscherndorf	11.411	79,2%
Heideloh	0	0 %
Glebitzsch	0	0 %
SUMME	141.898 GWh/a	70,5%

Quelle: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025o), S. 21

Abb. 55: Energiemenge nach Energieträger in Sandersdorf-Brehna in GWh/a



Quelle: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025o), S. 21

Der Gasendverbrauch in Sandersdorf-Brehna ist seit 2021 um 19 % gesunken und lag im Jahr 2023 bei 128.813.381 kWh.¹⁸⁸ Dieser Rückgang folgte dem bundesweiten Trend und steht im Zusammenhang mit der Energiekrise 2022 infolge des Ukraine-Kriegs, der Gasknappheit und der stark gestiegenen Energiepreise.

Während der Verbrauch in den privaten Haushalten trotz hoher Kosten leicht anstieg, zeigte sich in der Industrie und im größeren Gewerbe eine deutliche Abnahme. Haushalte können auf Preisschwankungen in der Regel nur begrenzt kurzfristig reagieren, während Betriebe ihre

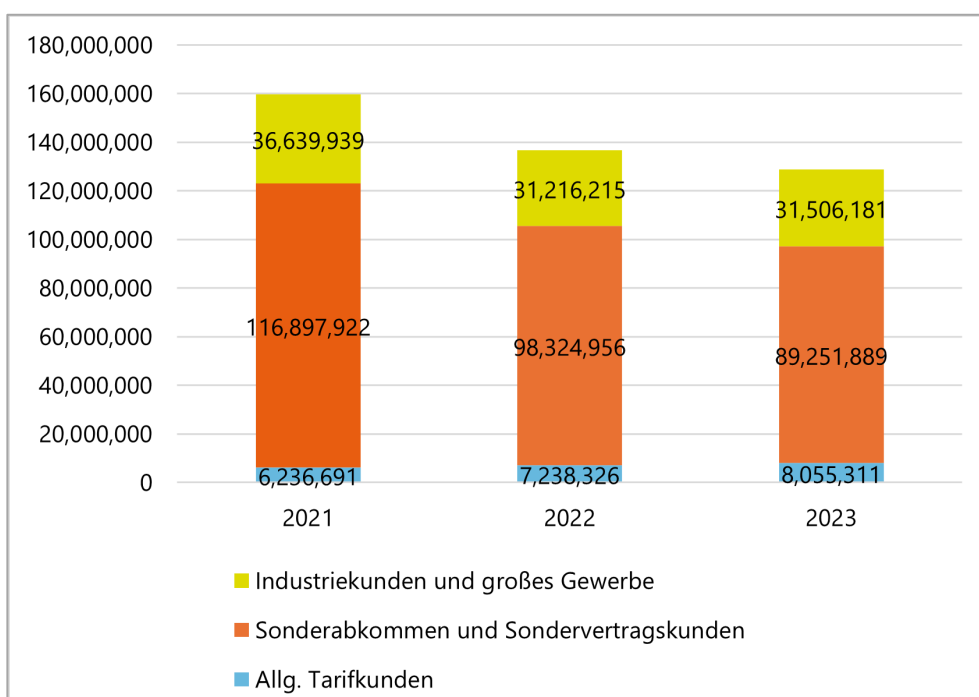
¹⁸⁸ MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

Produktion drosselten oder auf alternative Energieträger umstiegen, sobald Gas wirtschaftlich unattraktiv wurde.

Der Rückgang wirkt sich insgesamt positiv auf die Energiebilanz der Stadt aus, da sie zu einer Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern beiträgt. Gleichzeitig ist eine Verschiebung im Verbrauchsverhalten zu beobachten: Der Anteil der Haushalte am gesamten Gasverbrauch nimmt zu, obwohl der Gesamtverbrauch sinkt.

Für die Wärmeplanung ergibt sich daraus eine wichtige Herausforderung. Viele private Haushalte sind weiterhin stark vom Energieträger Gas abhängig, auch wenn die Gesamtmenge des verbrauchten Gases abnimmt.

Abb. 56: Gasverbrauch nach Kundengruppen in Sandersdorf-Brehna zwischen 2021 und 2023 in kWh/a



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

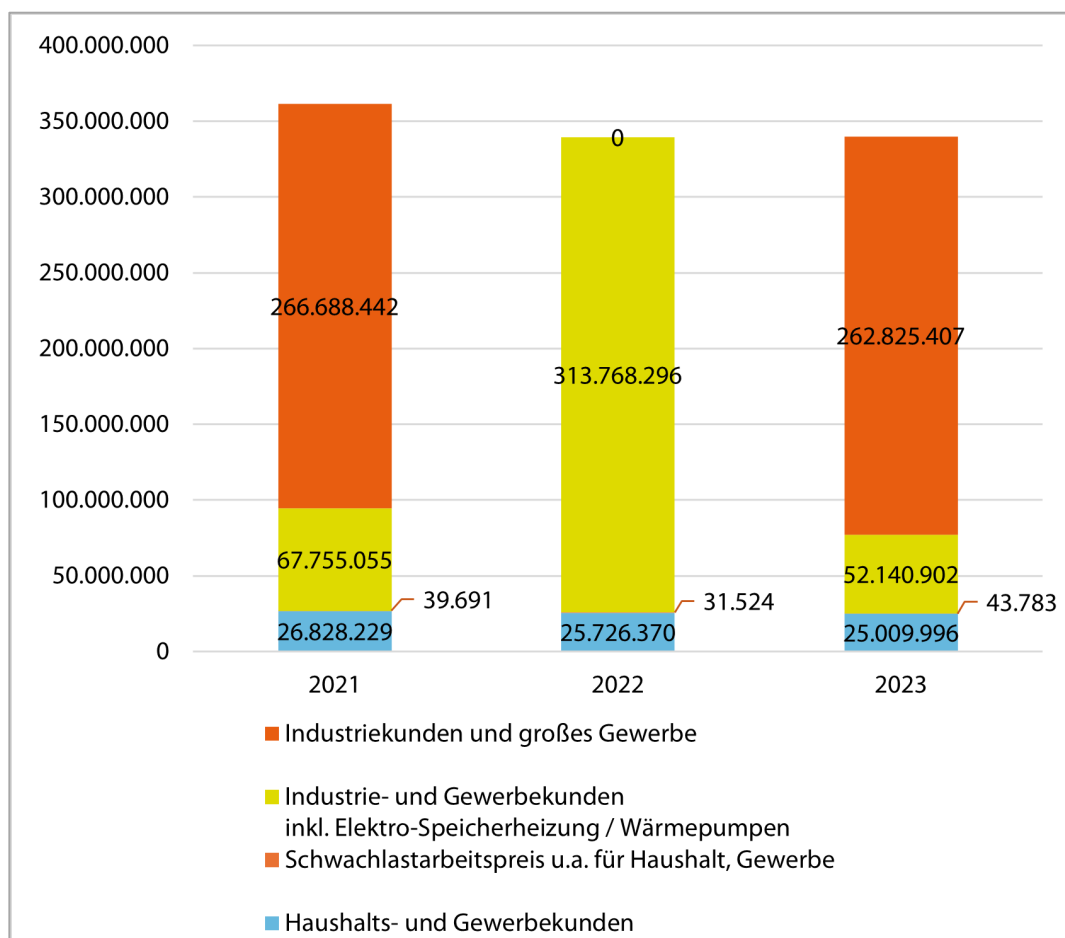
2.12.4 Wärmeplanung

Eine sichere, bezahlbare und zukunftsfähige Energie- und Wärmeversorgung stellt einen wichtigen Standortfaktor für die Stadt Sandersdorf-Brehna dar. Die zukünftige Entwicklung ist unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten, der demografischen Entwicklung, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie der Interessen von Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen zu gestalten. Das ISEK trifft keine Vorfestlegungen hinsichtlich bestimmter Technologien oder Versorgungsformen. Zukünftige Entscheidungen erfolgen auf Grundlage der jeweils geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen, fachlicher Untersuchungen sowie der kommunalen Selbstverwaltung. Die Stadt berücksichtigt die Entwicklungen im Bereich der Energie- und Wärmeversorgung kontinuierlich bei ihren Planungen und Entscheidungen. Dabei stehen Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und die langfristige Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Sandersdorf-Brehna gleichermaßen im Fokus.

2.12.5 Stromverbrauch

Im Jahr 2023 lag der Stromverbrauch in Sandersdorf-Brehna bei insgesamt 340.020.088 kWh. Damit ist der Verbrauch seit 2021 leicht zurückgegangen. Der größte Anteil des Stromverbrauchs entfällt dabei auf den Industrie- und Gewerbesektor, was die stark industrielle Prägung der Stadt deutlich widerspiegelt. Der Anteil der großen Gewerbe- und Industrieunternehmen (klassische Industrie) am gesamten Stromverbrauch betrug 2023 rund 77,3 %. Industrie- und Gewerbekunden, einschließlich Elektro-Speicher und Wärmepumpen (mittlere bis größere Kunden), machten weitere 15,3 % aus. Der Anteil der Haushalte und kleiner Gewerbekunden lag bei 7,4 %.¹⁸⁹ Mit der Ansiedlung weiterer Unternehmen ist zukünftig von einem steigenden Stromverbrauch auszugehen.

Abb. 57: Stromverbrauch nach Sektoren in kWh/a



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)¹⁹⁰

¹⁸⁹ MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

¹⁹⁰ Im Jahr 2022 wurden alle Industrie- und Großgewerbekunden in der Statistik unter der Kategorie „Industrie- und Gewerbekunden inkl. Elektro-Speicher/Wärmepumpe“ zusammengefasst. Vermutlich steht dies im Zusammenhang mit einer Änderung der Erfassungsmethode, um neue Verbrauchsarten, wie den Betrieb von Wärmepumpen und Elektrospeichern, einheitlich abzubilden.

Die Verbrauchsentwicklung folgt dem bundesweiten Trend nach der Energiekrise 2022: Industrie und Gewerbe reagierten mit Einsparungen, Produktionsrücknahmen und Effizienzmaßnahmen, während auch private Haushalte ihren Stromverbrauch reduzierten. Die Großindustrie blieb hingegen weitgehend stabil. Ihr Stromverbrauch veränderte sich trotz der Energiekrise kaum. Die Zahl der Wärmespeicher in Sandersdorf-Brehna ist zwischen 2021 und 2023 von 144 auf 154 gestiegen. Auch bei den Wärmepumpen zeigt sich ein moderater Zuwachs: Ihre Anzahl erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 172 auf 190 Anlagen.¹⁹¹

2.12.6 Stromerzeugung

Im Jahr 2023 lag der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen am Gesamtstromverbrauch der Stadt bei 49 %. Damit ist ein starker Anstieg im Vergleich zu 2022 zu verzeichnen, als der Anteil noch bei 29 % lag. Vor allem der Ausbau der Windenergie hat zu diesem Zuwachs beigetragen: Sechs neue Windkraftanlagen wurden errichtet, wodurch eine zusätzliche Einspeisekapazität von 14.668 kVA entstand, und die Gesamtzahl der Windkraftanlagen auf 34 stieg.¹⁹²

Photovoltaik-Freiflächenanlagen befinden sich in Roitzsch, Glebitzsch, Zscherndorf und Ramsin. Ergänzend sind weitere PV-Anlagen auf Dächern von Agrarbetrieben sowie privaten Gebäuden installiert. Der Großteil der Windkraftanlagen befindet sich in der Ortschaft Roitzsch, weitere Anlagen stehen in Beyersdorf, Glebitzsch und Köckern.

Die Stromerzeugung aus Windenergie ist zwischen 2021 und 2023 um 69 % gestiegen, die Stromproduktion aus Solarenergie hat im gleichen Zeitraum um 37 % zugenommen. Auch die Stromerzeugung aus Biomasse spielt eine Rolle, wenn auch eher untergeordnet; seit 2021 hat sich ihre Produktion jedoch etwa verdoppelt.

Strom aus fossilen Energieträgern wird in Sandersdorf-Brehna überwiegend über KWK-Anlagen erzeugt. KWK steht dabei für Kraft-Wärme-Kopplung mit verschiedenen Brennstoffen, wie Pellets, Stroh, Siedlungsabfällen oder Braunkohle.¹⁹³ Der Anteil dieser Anlagen am Stromverbrauch der Stadt liegt bei etwa 1 %.¹⁹⁴

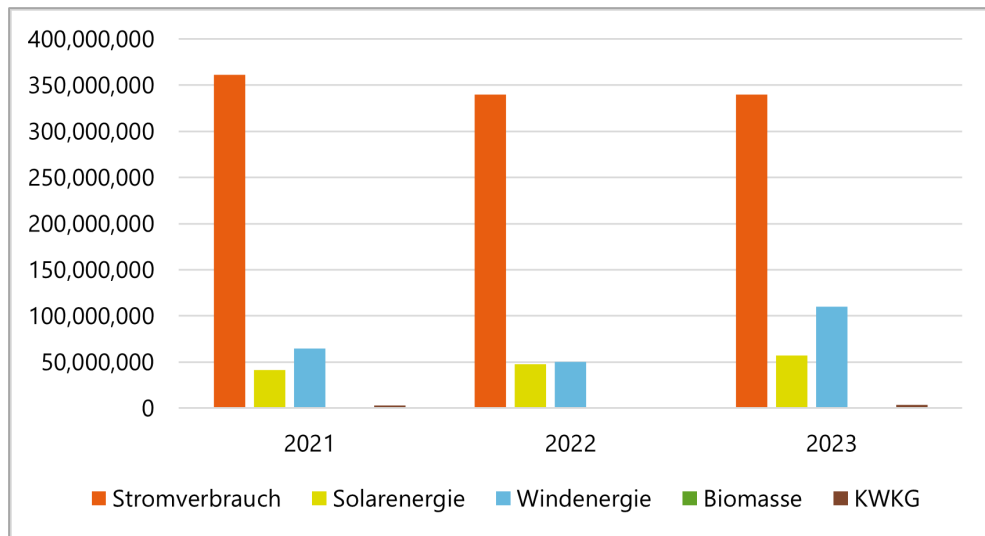
¹⁹¹ MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

¹⁹² MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

¹⁹³ envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

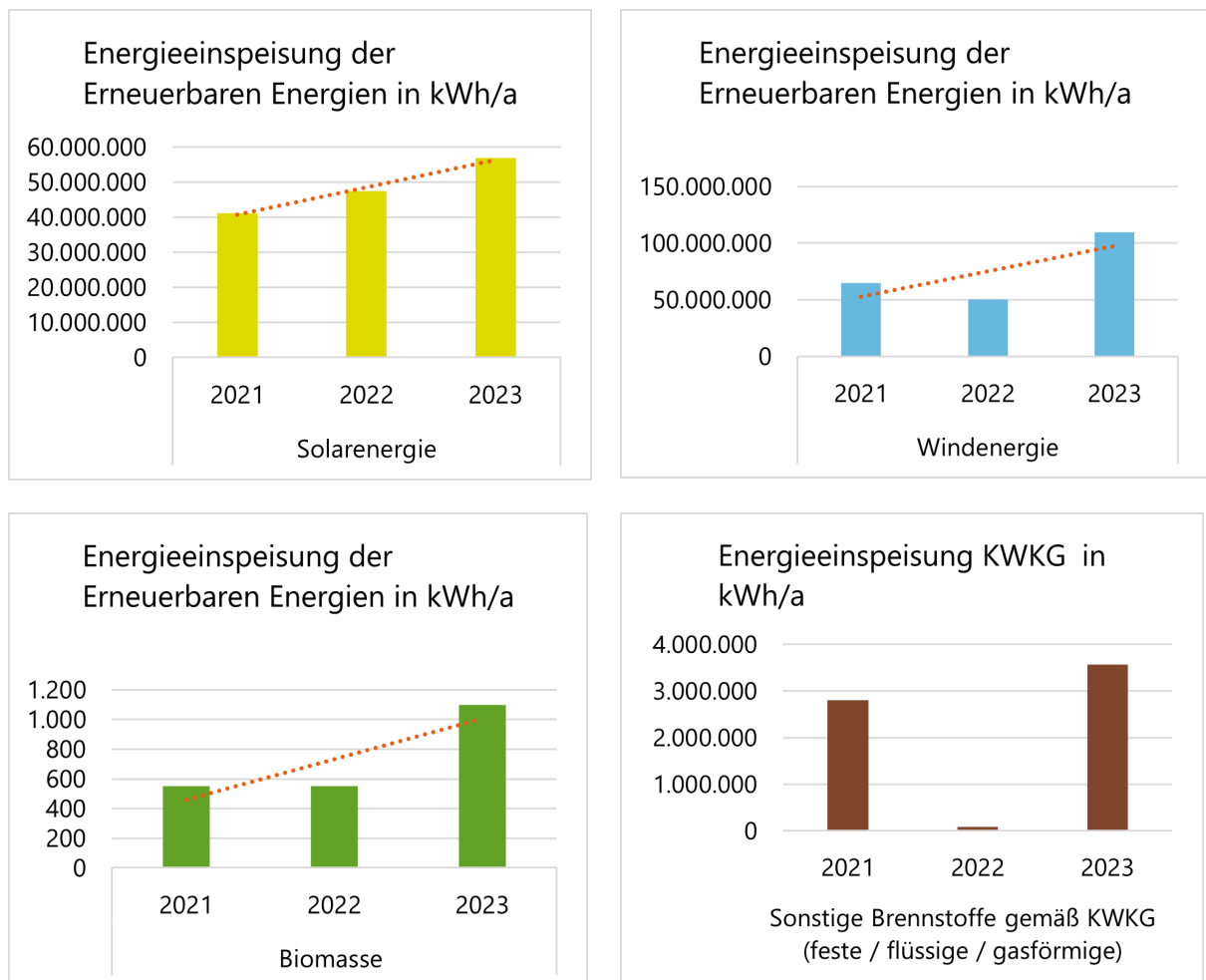
¹⁹⁴ MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

Abb. 58: Vergleich von Stromverbrauch und Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Sandersdorf-Brehna zwischen 2021 und 2023 in kWh/a



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

Abb. 59: Einblick ENVIA Daten in erneuerbare Energien von 2021-2023



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025)

2.12.7 Ausbau Erneuerbarer Energien

Nach dem LEADER-Konzept bestehen in der Region Anhalt vor allem Ausbaupotenziale für die dezentrale Stromversorgung durch kleine Photovoltaik-Anlagen auf Dächern und Fassaden im Privatbereich. Auch öffentliche Gebäude wie Verwaltungsgebäude, Schulen oder Einrichtungen der Stadt könnten mit PV-Anlagen ausgestattet werden.¹⁹⁵

Darüber hinaus plant der Betreiber Enertrag derzeit ein weiteres Repowering des Windparks Brehna-Roitzsch, um die Windstromkapazität zu erhöhen.¹⁹⁶ Der Stadtrat lehnte dieses Vorhaben im Jahr 2022 ab und erteilte das gemeindliche Einvernehmen nicht.

2.12.8 Abfallentsorgung

In der Ortschaft Roitzsch befindet sich eine von 15 öffentlich-rechtlichen und privaten Deponien in Sachsen-Anhalt und die einzige im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Insgesamt gehört sie zu den elf noch verfügbaren Deponien im Land, da sich die übrigen Standorte bereits in der Stilllegungsphase befinden. Seit 2009 existiert in Sandersdorf-Brehna die Hochmülldeponie in der Ortschaft Roitzsch. Es handelt sich dabei um eine DK II-Deponie, also eine technische Deponie zur Ablagerung von Abfällen mit mittlerem Schadstoffanteil, die nicht als gefährlich gelten und einen geringen organischen Anteil aufweisen. Die Deponie wirkt sich auf die Lebensqualität der Anwohnenden aus, insbesondere durch Lärmbelästigung, Staubemissionen und erhöhte Verkehrsbelastung. Betreiber der Deponie ist die Firma GP Günter Papenburg Entsorgung Ost GmbH. Das Unternehmen plant derzeit die Errichtung einer Deponie der Klasse I mit einem Abschnitt der Klasse 0 am Standort Roitzsch.¹⁹⁷

Das Planfeststellungsverfahren für die neue Deponie beim Landkreis läuft derzeit. Seitens der Stadt Sandersdorf-Brehna sowie der Anwohnenden bestehen Bedenken hinsichtlich der Standortsicherheit der Deponie und möglicher Auswirkungen auf das Grundwasser. Das Gelände der bestehenden Hochmülldeponie der Klasse DK II sowie der im Planfeststellungsverfahren befindlichen Hochmülldeponien der Klassen DK I und DK 0 liegt auf einem ehemaligen Tagebaurestloch der Grube „Freiheit III“, das mit Abraummassen aus dem Braunkohlebergbau verfüllt wurde. Von der Stadt in Auftrag gegebene Fachgutachten zeigen, dass die Konsolidierungsphase der Kippe noch nicht abgeschlossen ist und der Untergrund sehr inhomogen ist. Die Fachgutachterinnen und Fachgutachter äußern Bedenken, dass die Auflast der geplanten Deponie zu Setzungen führen und das darunterliegende Grundwasser beeinträchtigen könnte. Diese Risiken wurden im November 2024 dem Umweltausschuss und dem Wirtschaftsausschuss des Landtages vermittelt.¹⁹⁸

Die Stadt Sandersdorf-Brehna arbeitet eng mit dem BUND Sachsen-Anhalt e. V. und der Bürgerinitiative Pro Roitzsch zusammen. Gemeinsam haben sie sich mit einer Forderung an das

¹⁹⁵ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024d), S. 18

¹⁹⁶ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025p)

¹⁹⁷ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2018), S. 78 f.

¹⁹⁸ BUND Sachsen-Anhalt e.V. (2025)

Landkreis gewandt und setzen sich im Planfeststellungsverfahren dafür ein, dass der Standort und seine Entwicklung durch ein prozessorientiertes Monitoring auf Kosten des Betreibers intensiv überwacht werden. Ihr Ziel ist es, Maßnahmen zu entwickeln, die im Schadensfall schnell umgesetzt werden können.¹⁹⁹

2.12.9 Kommunikationsdienste

Die Verfügbarkeit höherer Breitbandklassen in Sandersdorf-Brehna liegt über dem Durchschnitt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, aber leicht unter dem Landesdurchschnitt. Breitbandanschlüsse mit Geschwindigkeiten von mehr als 400 Mbit/s sowie mehr als 1.000 Mbit/s sind in etwa 50 % der Haushalte verfügbar. Besonders gut ist die Versorgung in den Ortschaften Sandersdorf und Zscherndorf, während in anderen Ortschaften der Ausbau noch mangelhaft ist. Die Gewerbegebiete der Stadt sind größtenteils mit schnellem Breitband ausgestattet: Knapp 80 % der Flächen verfügen über Anschlüsse mit mehr als 1.000 Mbit/s, wodurch Sandersdorf-Brehna über dem Kreis- und Landesdurchschnitt liegt.

Flächendeckend ist in der Stadt zudem das Mobilfunknetz der neuesten Generation 5G verfügbar. Schulen sind ebenfalls mit schnellem Breitband ausgestattet, alle mit mehr als 1.000 Mbit/s.²⁰⁰

Im Rahmen des Bundesprogramms „DigitalPakt Schule“ wurde bis 2024 in allen drei Grundschulen der Stadt die digitale Vernetzung und Verkabelung aufgebaut. Diese Netzwerkinfrastruktur ermöglicht den Einsatz digitaler Lernplattformen und unterstützt modernes, mediengestütztes Lernen.²⁰¹

Aktuell sind die Bereiche Petersroda und Brehna südl. Bahnhof als Ausbauggebiete für schnelles Breitband vorgesehen.²⁰² Die Projektplanung und die Durchführung der Fördermittelverfahren für den Glasfaserausbau liegen federführend beim Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Dabei werden Fördermittel des Bundes sowie des Landes Sachsen-Anhalt genutzt. Als Ausbaupartner für Sandersdorf-Brehna fungiert die Telekom. Im März und April 2025 wurde der endgültige Förderantrag beim Projektträger gestellt. Eine Zusage der Fördergelder liegt derzeit (Stand September 2025) noch nicht vor. Im Rahmen des Projekts sollen 289 Adressen neu mit Glasfaseranschlüssen versorgt werden. Für die Umsetzung wurden Fördergelder in Höhe von insgesamt 900.000 Euro vom Bund und Land beantragt.²⁰³

¹⁹⁹ BUND Sachsen-Anhalt e.V. (2025)

²⁰⁰ Bundesnetzagentur (2024)

²⁰¹ Sandersdorf-Brehna (o. J.b)

²⁰² Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.c)

²⁰³ Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.d)

3. SWOT-ANALYSE UND HANDLUNGSBEDARF

Die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse (S – Strengths, W – Weaknesses, O – Opportunities, T – Threats) basiert auf der vorangegangenen Bestandsanalyse und den Beteiligungsformaten und bildet eine gutachterliche Übersicht der Potenziale und Risiken für die einzelnen Themenfelder der Sandersdorf-Brehna und stellt somit eine grundlegende Basis für erste zukünftige Handlungsbedarfe dar. Die Handlungsbedarfe wurden aus den Ergebnissen der Analysen und Beteiligungen gesammelt und abgewogen.

3.1 Gemeinde und Bürgerschaft

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Trotz jungem Stadtzusammenschluss aktive Dorfgemeinschaft, Vereinswesen und generationenübergreifende Angebote (MGT, FFW, Jugendbeirat, Gemeindehäuser) › Sichtbare Förderung des Ehrenamts › Städtepartnerschaften › Nähe zu Oberzentren u.A. Halle und Dessau-Roßlau sowie Mittelzentrum Bitterfeld-Wolfen › Aktionsplan Teilhabemanagement › Aktive Ortsbürgermeisterinnen und -bürgermeister sowie Stadt-Bürgermeisterin	› Finanzierungs- sowie Raumbedarf der Vereine › stark bürokratisierte (Stadt-) Verwaltung
CHANCEN	RISIKEN
› Attraktivität als Wohn- und Lebensort › Grundlage für innovative Partizipationsstrukturen/ Teilhabe › Gute Basis für Sensibilisierung für Toleranz und interkulturellen/intergenerationellen Austausch	› unterschiedlich entwickelte und strukturierte Ortschaften und Dorfgemeinschaften › Ineffiziente Verwaltungsinfrastruktur
HANDLUNGSBEDARFE	
› Lebendiges Vereinsleben sichern › Freiwillige Feuerwehr (FFW) als wichtigen Akteur im Bevölkerungsschutz fördern › Integrierte Ortsentwicklung (gleichwertige Betrachtung und Stärkung der OT) › Bürokratieabbau/ Transparenz der Verwaltung	

3.2 Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Stabile Einwohnerzahl › Wanderungsgewinne zugenommen: Steigende Zuzüge bei gleichbleibenden Wegzügen › Amtliche Datenerfassung zu Haushalten nicht mit anderen Daten vergleichbar › Ca. 87 % der Erwerbstätigen haben einen beruflichen Bildungsabschluss › Tatsächliche Bevölkerungsentwicklung ist deutlich positiver als prognostiziert	› Natürliche Bevölkerungsentwicklung folgt Trend alternder Gesellschaft › Schwankende Geburtenzahlen, gleichzeitig deutlicher Anstieg der Sterbefälle
CHANCEN	RISIKEN
› Stärkere Zuzüge in Folge von Migrationsbewegungen › Zuwachs bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen › Zunahme von Haushalten mit Kindern	› Zuwachs in Altersgruppe über 67 Jahren wegen Eintritt geburtenstarker Jahrgänge › Veraltete Bevölkerungsprognosen mit fehlerhafter Methodik und abweichende Zählweisen in amtlicher Haushaltstatistik
HANDLUNGSBEDARFE	
› Aktualisierung der Bevölkerungsprognose und Haushaltszählung › Bedarfsplanung für soziale Einrichtungen, Versorgung, Wohnraum etc. anhand neuer Prognosen › Stärkung von Angeboten für wachsende Zahl an Kindern und Familien › Nutzung von Potenzial durch Zuwanderungsgewinne und Integration › Stärkung von Angeboten und Berücksichtigung von Bedürfnissen einer wachsenden Gruppe älterer Menschen (Barrierefreiheit, klimaangepasste öffentl. Räume, soziale generationenübergreifende Angebote, Pflegeangebote, etc.)	

3.3 Bauliche Entwicklung und Ortsbild

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Erhalt des dörflichen Charakters in mehreren Ortschaften › Gepflegte Grünflächen als öffentliche Aufenthaltsorte vorhanden › Viele Vegetationsflächen im Stadtgebiet › Dorfteiche als Ortszentren › Ortsbildprägende Backsteingebäude und Drei-Seiten-Höfe als sichtbare Teile der Ortsgeschichte › Neuer Flächennutzungsplan für Gesamtstadt in Arbeit	› Vor allem in den älteren Ortskernen geringer Sanierungs- und hoher Leerstand ortsbildprägenden Klinkerbauten und anderen Gebäuden › Geringer Sanierungsstand von vielen Gehwegen › zahlreiche Dorfteiche und öffentliche Plätze sanierungsbedürftig › Teilweise unbefestigte Straßen › fehlendes Stadtmobiliar/Aufenthaltsqualität › Großflächige Gewerbegebiete (v.a. westlich) prägen Ortsbild › Starke Zersiedlung als Folge der Tagebaufolgelandschaften › Trennung von Ortschaften durch Bundesstraße und Autobahn
CHANCEN	RISIKEN
› Attraktives Wohnumfeld kann genutzt werden, um Ansiedlung neuer Bürgerinnen und Bürger zu fördern › Gemeinsamer FNP zur Förderung des Zusammenwachsens der Ortschaften › Sanierung und Nutzung leerstehender Gebäude in Ortschaftszentren bietet Potenzial	› Leerstand und Verfall bedroht prägendes Ortsbild › Zersiedelung und unausgebauter ÖPNV fördert Individualverkehr › Nicht zusammenhängende Stadtstruktur hindert Zusammengehörigkeitsgefühl › Priorisierung des Stadtbildes bei größeren Ortschaften
HANDLUNGSBEDARFE	
› Weitere Bearbeitung des gemeinsamen FNP › Sicherung und Weiternutzung Ortsbildprägender leerstehender Gebäude in den Ortschaften › Behebung von Leerstand › Aufwertung des öffentlichen Raums (inkl. Plätze und Dorfteiche) › Barrierefreier Ausbau der Ortszentren und öffentl. Einrichtungen › Qualifizierung der Pflege des öffentl. Raums (Grünpflege, Müllentsorgung Straßenreinigung)	

3.4 Wohnen

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Naturnahes und ruhiges Wohnumfeld › Durchschnittliche Nettokaltmiete unter Durchschnitt von Deutschland › Hohe Eigentumsquote › Zunehmender Trend an Wohnungsbestand zwischen 2015-2023 › mehrere Wohneinrichtungen für Seniorinnen und Senioren › niedrige Bodenrichtwerte in Teilen der Stadt › Angebote von Wohnungsbestand durch kommunales Wohnungsunternehmen	› Nachfrage an Wohnraum Richtung Einfamilienhaus › Überdurchschnittlich hohe Leerstandsquote (8,4 %, Deutschland 4,5 %) › Unzureichender Schallschutz in Wohngebieten in direkter Nähe zur Autobahn › Keine Wohneinrichtungen speziell für Jugendliche
CHANCEN	RISIKEN
› Förderung des Zuzugs durch geringe Mieten › Förderung von Zuzug durch geringe Bodenrichtwerte bei gleichzeitiger Nähe zu Halle und Leipzig	› Steigende Flächennutzung durch Trend zum Einfamilienhaus › Verfall von Gebäuden durch langfristigen Leerstand
HANDLUNGSBEDARFE	
› Förderung der Wohnqualität durch Lärmschutz an Hauptverkehrsstraßen › Reaktivierung leerstehender Wohnungen › Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen bei Neubau von Wohnraum › Förderung von bedarfsgerechtem Wohnraum	

3.5 Lokale Wirtschaft und Tourismus

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Günstige Standortfaktoren für wirt. Entwicklung: Autobahnanschlüsse, Lagen in überregionalen Entwicklungsachsen, Einzugsbereich der Metropolregion Leipzig-Halle/Saale › Positive wirtschaftliche Entwicklung: starker Anstieg der Einpendler und der sozialversicherten Beschäftigten am Arbeitsort › Konstante Zahl der Auspendler › Konstante Zahl der SV-Beschäftigten am Wohnort › Halbierung der Arbeitslosigkeit seit 2014, nun auf vergleichsweise konstant niedrigem Niveau › Halbierung der Langzeitarbeitslosen seit 2014 › Sechs ausgewiesene Gewerbegebiete › Zahl der Gästeübernachtungen und Gästeankünfte seit 2024 wieder auf Niveau vor der Corona-Pandemie › Hohe Nachfrage und hohe Auslastung der Gewerbe- und Industriegebiete › Interkommunale Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Verwaltung des TechnologieParks Mitteldeutschland	› Schwächelnder Sektor des produzierenden Gewerbes › Abwanderung und Einbruch der einst prestigeträchtigen Solarbranche › Schwach ausgebaute Tourismusbranche mit begrenzten Potenzialen › Zahl der Schlafgelegenheiten hat in der Pandemie stark abgenommen und sich seitdem nicht vollständig erholt
CHANCEN	RISIKEN
› Viele verfügbare Gewerbeflächen (42 %, 210,2 ha) › Großteil der verfügbaren Gewerbeflächen in gut angebundenem Industriegebiet „Münchener Straße“ (87 %) › Entwicklung und Erschließung von Industrie und Gewerbeflächen › Wirtschaftsförderung für Ansiedlung und Expansion von Unternehmen › Nachhaltige wirtschaftliche Strukturen schaffen durch Stärkung von Clustern und Netzwerken	› Weitere Abwanderung oder Insolvenzen von großen Unternehmen oder Branchen (s. Solar) z. B. durch Konkurrenz aus dem Ausland

- › Fahrradtourismus, Naherholungstourismus, Post-Tagebau-Tourismus (z. B. Tagebauseen)

HANDLUNGSBEDARFE

- › Nachhaltige wirtschaftliche Strukturen schaffen
- › Nutzung der hohen Nachfrage durch Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten und Erschließung neuer/geplanter Flächen
- › Ansiedlung neuer und Expansion von bestehenden Unternehmen
- › Entwicklung weicher Standortfaktoren (attraktiver Wohnraum, qualitatives Wohnumfeld) begleitend zur Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Unternehmensansiedlung/-ausbau
- › Fachkräftesicherung/-ansiedlung
- › Clusterpolitik und Netzwerkbildung durch Wirtschaftsförderung
- › Nutzung und Vermarktung von touristischen Potenzialen (Fahrrad, Naherholung, Post-Tagebau)

3.6 Grundversorgung und Soziale Infrastruktur

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Zahlreiche Angebote der täglichen Daseinsvorsorge, sozialen Infrastruktur sowie medizinisch-ärztlichen Versorgung*, größere Krankenhäuser sind in kurzer Zeit erreichbar › Zahlreiche Pflegeeinrichtung › S-B ist seit 2023 mit modernem Einsatzleitwagen und Drohne (für Katastrophenschutz) ausgestattet › Aktive FFW › Mehrgenerationenhaus als Begegnungsort	› Erreichbarkeiten und Verteilung der Angebote der Daseinsvorsorge › Angebote der Daseinsvorsorge sowie der ärztlichen Einrichtungen v.A. in Sandersdorf und Brehna konzentriert; kleinere Ortschaften (u.A. Glebitzsch, Ramsin, Renneritz) verfügen über (fast) keine eigene Versorgungsinfrastruktur › fehlende Bedarfsdeckung bei fachärztlicher Versorgung**
CHANCEN	RISIKEN
› Zukünftige Deckung der Fachärzte abgesichert*	› Zunehmende Benachteiligung und Unterversorgung kleinerer OT
HANDLUNGSBEDARFE	
› Flächendeckende/dezentrale Daseinsvorsorge insbesondere in kleineren Ortschaften sicherstellen (ggf. über alternative/mobile Konzepte) › Barrierefreie und gut erreichbare Angebote der Daseinsvorsorge schaffen › Schaffung generationengerechter/übergreifender Angebote und Treffpunkte	

**ausreichende, ärztliche Versorgung im fachärztlichen und hausärztlichen Bereich auf Ebene der Planungsregion Anhalt-Bitterfeld/ Bitterfeld-Wolfen*

***Hier ist zu beachten, dass es einen Verteilungsschlüssel der Krankenkassen gibt, welcher die fachärztliche Versorgung nicht auf Landkreisebene regelt. Folglich befinden sich spezialisierte ärztliche Angebote in nächster Erreichbarkeit in Bitterfeld-Wolfen.*

3.7 Bildung und Betreuung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Gutes Schulangebot mit drei Grundschulen in städtischer Trägerschaft sowie eine Sekundarschule (nicht städtisch) › Sanierung der Grundschule „Pestalozzi“ Brehna › Breites Angebot von neun Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft › Integrative, behindertengerechte Kita „Glückspilz“ › Stadteigenes „Leitbild des Trägers der Kindertagesstätten“ › Jugendclub „Freizeittreff“ in Sandersdorf › Jugendbeirat seit 2018 als politisches Gremium für Jugendliche › Jährliche Ausbildungsmesse	› Defizite bei Erreichbarkeit von Kindertageseinrichtungen mit dem Fahrrad aus den kleineren Ortschaften Petersroda und Glebitzsch und Beyersdorf › Keine weiteren außerschulischen Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen oder Musik- und Kunstschulen im Stadtgebiet › Fehlende Angebote für Jugendliche außerhalb von Sandersdorf
CHANCEN	RISIKEN
› Neubau der Zukunftskita in Ortschaft Roitzsch mit funktionalen Raum- und Organisationskonzept für modernes pädagogisches Konzept	› Steigende Schülerzahlen durch Bevölkerungsentwicklung > Erreichen der Kapazitätsgrenzen
HANDLUNGSBEDARFE	
› Erstellung Kitabedarfsprognose und Anpassung der Kapazitäten › Erreichbarkeit von Kitas aus kleineren abgelegenen Ortschaften Petersroda, Glebitzsch und Beyersdorf verbessern, insb. mit dem Fahrrad › Sanierung und Modernisierung der Kitas und Schulen zur Anpassung an moderne Bildungsstandards	

3.8 Kultur, Freizeit und Erholung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Vielfältiges Vereinsleben › Gemeindezentren in acht Ortschaften › Strandbad in Sandersdorf und Volksbad in Roitzsch › Drei Bibliotheken die teilweise mit Schulen, Hort und Kita zusammenarbeiten › Jugendfreizeittreff und Jugendbeirat › Kleingartenanlagen in fast allen Ortschaften › Sportzentrum Sandersdorf und Kultur- und Sportzentrum Brehna › Sportplätze und Sporthallen in mehreren Ortschaften vorhanden › Etablierte Feste und Veranstaltungen	› Kein Kino, Theater oder Museum, aber gut erreichbar in Nachbarorte/ -städten › Wenig Angebote für ältere Menschen › Fehlende Angebote für Jugendliche › Teilweise unsanierte Spielplätze
CHANCEN	RISIKEN
› Jugendbeirat als Sprachrohr der jungen Menschen › halten von jungen Menschen durch den Ausbau von spezifischen Angeboten	› Erreichbarkeit von Angeboten vor allem für Jugendliche und Senioren schwierig › Wegzug von jungen Menschen durch fehlende Angebote
HANDLUNGSBEDARFE	
› Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten für alle Altersgruppen › Ermöglichung der Erreichbarkeit von Angeboten aus den Ortschaften › Absicherung der Vereinsarbeit › Förderung bestehender und weiterer kultureller Angebote › Aufwertung und Sanierung von Bestandsspielplätzen › Schaffung von öffentlichen Aufenthaltsräumen	

3.9 Verkehr und Mobilität

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Roitzsch und Brehna ans Schienennetz angebunden mit guter Verbindung nach Halle (Saale), S-Bahn-Anschluss in Petersroda › Gute Busverbindung zwischen Sandersdorf, Zscherndorf und Bitterfeld › Rufbus im LK › Stadtzentrum gut mit Rad erreichbar › Teilweise ausgebaute Radwege › Guter Anschluss an das Straßennetz › Nähe zu Bitterfeld-Wolfen als Mobilitätsknotenpunkt (ICE-Strecke) › punktuell barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen › Gut angeschlossen an das Autobahnnetz (A9)	› Kein Bahnübergang zum Gleiswechsel in Petersroda möglich (großer Umweg) › keine Bahnverbindung für den Personenverkehr in Sandersdorf › ÖPNV-Anbindung der Ortschaften untereinander schlecht ausgebaut › Einzelne Ortschaften (Renneritz, Glebitzsch) sind nur durch den Schulbusverkehr an den ÖPNV angeschlossen › Oft keine Radwege im Straßennetz vorhanden › Teilweise schlecht sanierte Straßen (tw. nicht befestigt) › Teilweise schlecht sanierte oder nicht vorhandene Gehwege › Keine alternativen Bedienformen (Carsharing etc.) › Elektromobilität spielt eher untergeordnete Rolle › Zersiedlung und lange Strecken zwischen den OT
CHANCEN	RISIKEN
› Wiederbelebung der Bahnstrecke Sandersdorf für ÖPNV › Attraktivität kleinerer Ortschaften (Roitzsch, Petersroda) durch Bahnanschluss	› Weitere Trennung der Ortschaften durch schlecht ausgebauten innerstädtischen ÖPNV › Weiterhin Konzentration auf Individualverkehr durch schlecht ausgebauten ÖPNV und Radwegeinfrastruktur – klimaschädigend › Barrieren im ÖPNV und der städtischen Infrastruktur verhindern die Selbstständigkeit betroffener Personengruppen › unsichere Schulwege durch unzureichende Infrastruktur › Konzentration der Mobilität auf den Autoverkehr durch unausgebaute Fahrradinfrastruktur › Barrieren durch unsanierte verkehrliche Infrastruktur

- › Verschlechterung der Erreichbarkeit von Innenstadt, Ortsteilen, Gewerbe, Ärzten und Versorgungseinrichtungen von Mobilitätsmaßnahmen

HANDLUNGSBEDARFE

- › Ausbau alternativer Bedienformen
- › Ausbau des innerstädtischen ÖPNV und der Radwegeinfrastruktur
- › Förderung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- › Barrierefreier Ausbau vorhandener Bahnsteige
- › Ausbau der Verbindung der Ortschaften untereinander
- › Sicherung von Schulwegen
- › Sanierung der Straßen- und Gehwegeinfrastruktur

3.10 Technische Infrastruktur

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Insgesamt absoluter Rückgang der Abhängigkeit von Erdgas um knapp 20 % › leichter Rückgang des Stromverbrauchs › Ausbau Erneuerbarer Energien in den letzten Jahren, vor allem durch Windkraft- und PV-Anlagen › Verfügbarkeit von schnellem Breitbandinternet vor allem in Sandersdorf und Zscherndorf (mehr als 400 und 1000 Mbit/s) › Sehr gute Versorgung von Gewerbegebieten mit schnellem Breitbandinternet › Flächendeckend Mobilfunknetz 5G verfügbar	› Sehr geringer Anteil erneuerbarer Energien an Wärmeversorgung › Anteil der erzeugten Erneuerbaren Energie macht nur knapp 50 % des Stromverbrauchs aus › Hoher Stromverbrauch durch Industrie und Gewerbe (über 75 %) › Mangelhafter Ausbau von schnellem Breitband in anderen Ortschaften › Deponien mitten im Stadtgebiet verursachen Lärm- und Staubemissionen, Schwerlastverkehr und ggf. Grundwasserverschmutzung und Sackungen in der Tagebaugrube Freiheit III
CHANCEN	RISIKEN
› Erarbeitung Interkommunaler Wärmeplanung mit Kommunen Bitterfeld-Wolfen, Raguhn-Jeßnitz und Zörbig › Elektrifizierung des Wärmesektors und Einbindung erneuerbarer Energieerzeugung › Projekte der Erneuerbaren Energie in Planung: u. a. Repowering Windpark und PV-Anlagen/Wasserstoffkraftwerk bei Ramsin › Ausbaupotenziale bei PV-Anlagen im Privatbereich › Starkes Bündnis von Stadt mit zivilen Akteurinnen und Akteuren zum stärkeren Monitoring der Deponien › für schnelles Breitband (Glasfaser) in Petersroda und Teilen von Brehna › Resiliente und klimaangepasste Entwicklung der Infrastruktur (Gewerbegebiete, Verkehrsinfrastruktur, Abwasserentsorgung, Trinkwasserversorgung, Energieversorgung, etc.)	› Überlastung der Abwasserinfrastruktur bei Starkregen und Überschwemmungen › Störungen des Wasserhaushalts durch Dürre › Schäden durch Grundwasserwiederanstieg in bestimmten Gebieten › Belastung der Umwelt und Lebensqualität durch Deponieerweiterung › Zunehmende Gefahren und infrastrukturelle Schäden durch Klimawandel bzw. Extremwetterereignissen › Abnehmende Akzeptanz von erneuerbaren Energien durch Veränderung des Landschaftsbildes › Misstrauen in EEG-Projekte durch fehlende Informationen bzw. Transparenz sowie Desinformation

HANDLUNGSBEDARFE

- › kommunale Wärmeplanung und Dekarbonisierung der Wärmeversorgung
- › Nutzen von EEG-Potenzialen, auch im Privatbereich (vor allem PV)
- › Stärkere Kontrolle der Umweltauswirkungen der Deponien und möglichst Begrenzung der Erweiterung
- › Direkte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Gewinnen der Erneuerbaren Energie
- › Breitbandausbau
- › Aufklärung und Schaffung von Transparenz zu Energie-Projekten (z. B. Wasserstoff-Kraftwerk mit Batteriespeicher und PV-Anlagen in Ramsin, Repowering Windpark Brehna, Roitzsch)
- › Resiliente und klimaangepasste Entwicklung der (technischen) Infrastruktur

3.11 Landschaft, Natur und Ressourcenschutz

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
› Hoher Erholungsfaktor durch nahegelegene Seen mit Badestellen (z. B. Strandbad), Waldgebiete sowie durch zahlreiche Grünflächen in den Ortschaften › Realisierung von nachhaltigen Pilotprojekten (bspw. Postgrube/ "Naturstadt-Auszeichnung", Teichaufwertung Renneritz/Brehna) › Hohe Luftgüte › Renaturierung der meisten Tagebaufolgelandschaften/ Nutzung der Restlöcher abgeschlossen	› starker Fokus auf die größeren Ortschaften in den Maßnahmen (Brehna, Sandersdorf) › Dorfteiche in schlechtem Zustand › Mangelnde Erschließung und Pflege der Seen (z. B. Roitzscher Grube) für Naherholung und naturnahe Nutzung › Flächenkonkurrenz und Zielkonflikte zwischen Natur- und Landschaftsschutz, Energiewirtschaft, Naherholung und Landwirtschaft
CHANCEN	RISIKEN
› Erstellung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskonzepten › Klimaschutzmanagement auf LK-Ebene › Gute Wasserqualität in bestehenden Tagebaurestlöchern	› Klimawandel - Temperaturanstieg, Anstieg Extremwetterereignisse, Gesundheitliche Risiken, Risiken für Flora und Fauna › Hohe Lärmemissionen entlang A9 › Gefahr Grundwasserwiederanstieg › Kontinuierliche Pflege und Aufbereitung Tagebaufolgelandschaften › Waldflächenzustand verzeichnet negative Tendenzen
HANDLUNGSBEDARFE	
› Erschließung, Entwicklung und Pflege der Seen, ihrer Infrastruktur und Zugänge › Inwertsetzung der Tagebaufolgelandschaft für die Naherholung › Abwägung Landschaftsschutz gegen „lärmintensive Windanlagen und flächenintensive Solarparks“ › Lärmschutzmaßnahmen entlang der Autobahn › Klima- und generationengerechte innerörtliche Entwicklung gesamtstädtisch koordinieren (Grünpflege aber auch in Verschneidung mit gebäudeintegrierter Solarenergie/Begrünung) › Pflege der Waldflächen › Pflege der Dorfteiche	

4. EVALUATION IGEK 2019

Im Zuge der Fortschreibung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts (IGEK) aus dem Jahr 2019 in ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) wird eine Evaluation der zwischen 2019 und 2025 umgesetzten Maßnahmen vorgenommen. Grundlage hierfür bildet das in 2019 entwickelte Maßnahmenkonzept. Ziel dieser Evaluation ist es, die bereits realisierten Projekte hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, Effizienz und Umsetzung zu analysieren und zu bewerten. Gleichzeitig werden zukünftige Herausforderungen identifiziert und Potenziale für die weitere Entwicklung ausgelotet. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse dienen als Grundlage für fundierte Entscheidungen, um die zukünftige Stadtentwicklung gezielt und wirkungsvoll zu gestalten. Seit der Einführung des IGEK im Jahr 2019 wurden in allen sieben Handlungsfeldern zahlreiche Projekte initiiert – mit dem übergeordneten Anspruch, die Stadt als attraktiven, lebens- und wirtschaftsfreundlichen Standort nachhaltig zu stärken. Angesichts dieser komplexen und langfristig angelegten Prozesse ist es notwendig, regelmäßig den Stand der Umsetzung zu überprüfen, um sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele erreicht werden.

Die Evaluation verfolgt dabei die zentrale Fragestellung: „Welche der im IGEK 2019 formulierten Maßnahmen wurden bereits realisiert, welche befinden sich noch in Planung oder stehen aus?“

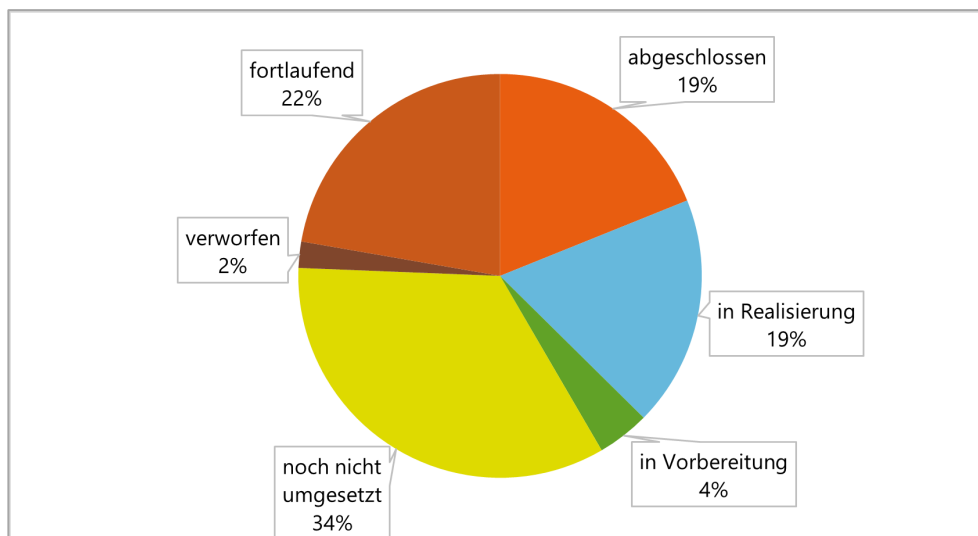
Die Evaluation basiert auf einer systematischen Betrachtung der einzelnen Handlungsfelder und Maßnahmen. Dies bezieht sich insbesondere auf den Maßnahmenkatalog nach Ortschaft des IGEK 2019 sowie der Auswertung der Maßnahmenmatrix und der Evaluationstabelle der Stadt Sandersdorf-Brehna, welche im Juli 2025 erstellt wurde und somit eine aktuelle Projekteinordnung vornimmt.²⁰⁴ Die Projekte und Maßnahmen, welche im Folgenden mit den Kategorien „noch nicht umgesetzt“ oder „in Vorbereitung“ gekennzeichnet sind wurden auf weitere Relevanz geprüft und anschließend in die Maßnahmenaufbereitung für das aktuelle ISEK überführt und finden entsprechende Berücksichtigung im gegenwärtigen Maßnahmenkonzept.

4.1 Quantitative Auswertung der Gesamtmaßnahmen

Insgesamt wurden im IGEK 2019 238 Schlüsselprojekte für die sieben Handlungsfelder erarbeitet. In der aktuellen Evaluation der Stadt Sandersdorf-Brehna wurden die aktuellen Umsetzungsstände der Maßnahmen für das Jahr 2025 aufgelistet und ergeben ein durchmisches Bild. So sind mit insgesamt 81 Maßnahmen der Großteil der Schlüsselprojekte noch nicht umgesetzt. Insgesamt 45 der im IGEK 2019 angegebenen Maßnahmen, also 19 %, sind jedoch bis 2025 umgesetzt worden und weitere insgesamt 54 befinden sich aktuell in Realisierung oder Vorbereitung. 22 % sind als fortlaufend gekennzeichnet. In diesen Fällen verfügt die Stadt jedoch häufig nur über eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten. Dies betrifft insbesondere Maßnahmen, die von privaten Dienstleisterinnen und Dienstleistern, Unternehmerinnen und Unternehmern sowie weiteren externen Akteurinnen und Akteuren umgesetzt werden.

²⁰⁴ Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Abb. 60: Umsetzungsstand der Maßnahmen des IGEK 2019

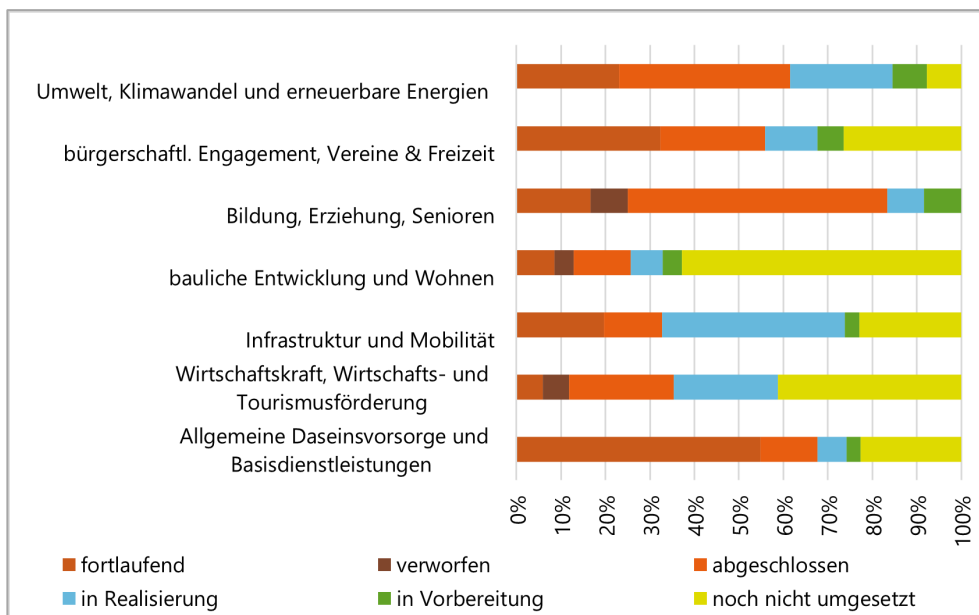


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Darüber hinaus erfordern einige Vorhaben eine Bearbeitung auf übergeordneten Planungsebenen, etwa im Rahmen einer unternehmerfreundlichen Ansiedlungspolitik oder zur Verbesserung der finanziellen Ausstattung des städtischen Haushalts. Andere Maßnahmen sind stärker vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger in den Ortschaften abhängig, beispielsweise beim Erhalt von Brauchtum und Traditionen. Insgesamt befinden sich mehr als 60 % der Maßnahmen in öffentlicher Trägerschaft der Stadt und der Ortschaften. Rund 12 % der Vorhaben sind privat organisiert und entziehen sich damit der direkten Steuerung durch die Stadt. Knapp 30 % der Gesamtmaßnahmen (68 Vorhaben) sind teilöffentlich.

In der Betrachtung des Umsetzungsstand der Maßnahmen nach den jeweiligen Handlungsfeldern, fällt zunächst auf, dass das Handlungsfeld (HF) „bauliche Entwicklungen und Wohnen“ 70 Maßnahmen verzeichnet und das HF „Infrastruktur und Mobilität“ mit 61 Maßnahmen am zweitstärksten im IGEK 2019 vertreten waren. Im ersten HF lässt sich beobachten, dass hier im Gesamtvergleich die meisten Maßnahmen (9) umgesetzt wurden und das HF gleichzeitig jedoch auch die meisten noch nicht umgesetzten Maßnahmen verzeichnet (44). Das Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität hat mit rund 8 abgeschlossenen und 25 schon in Realisierung befindlichen Projekten hier eine quantitativ deutlich höhere Umsetzungsbilanz. Die Handlungsfelder mit den insgesamt wenigsten Maßnahmen sind das HF „Bildung, Erziehung, Senioren“ mit 12 Maßnahmen, sowie das HF „Umwelt, Klimawandel und erneuerbare Energien“ (13 Maßnahmen).

Abb. 61: Umsetzungsstand der Maßnahmen des IGEK 2019 nach Handlungsfeldern



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

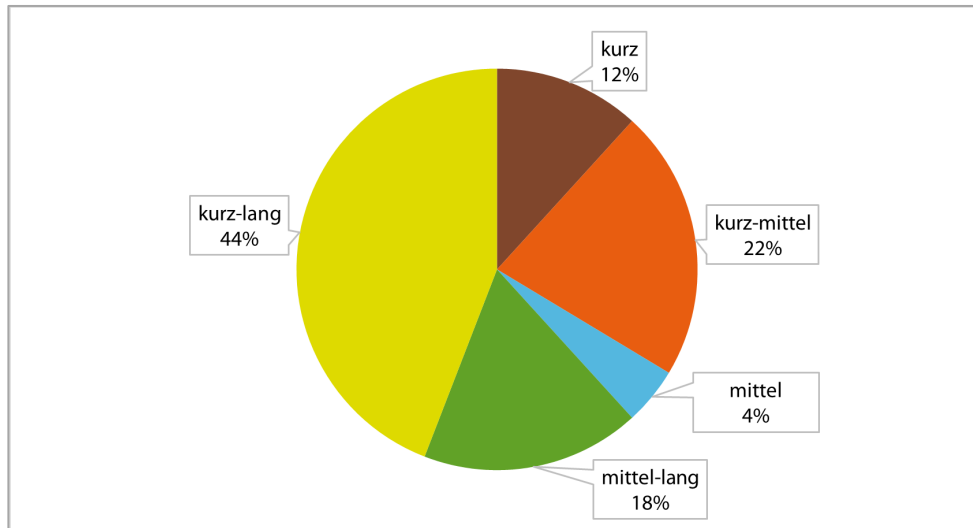
Dieser Umsetzungsstand muss jedoch mit den geplanten Realisierungszeiträumen des IGEK 2019 abgeglichen werden, um ein tatsächliches Bild der Zielerreichung der Maßnahmen zeichnen zu können. Im Folgenden werden deshalb zunächst die Realisierungszeiträume des IGEK 2019 betrachtet. Für die Projekte im Maßnahmenkatalog des IGEK 2019 wurden kurz-, mittel- und langfristige Realisierungszeiträume empfohlen, welche es bei der Evaluation zu berücksichtigen gilt. Unter der Kategorie „kurzfristig“ wurden Projekte mit einem Umsetzungszeitraum von 2019-2021 gefasst, mittelfristige Maßnahmen laufen noch bis 2026 und langfristige Maßnahmen sollen bis 2027 realisiert werden.

Im IGEK 2019 umfassen kurzfristige Maßnahmen je nach Ortschaft und Handlungsfeld vor allem die Verbesserung der Breitband- und Internetversorgung, das Aufstellen von Beschilderungen und Sitzgelegenheiten sowie einzelne bauliche Instandsetzungen, unter anderem an der Trinkwasserinfrastruktur. Zu den kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen zählen ortschaftsübergreifend insbesondere die Aufwertung von Landschaftsseen und deren Umfeld, Verbesserungen der Straßen-, Rad- und Wanderwegeninfrastruktur, Sanierungen öffentlicher Gebäude sowie die Schaffung und Qualifizierung von Sozial-, Freizeit-, Grün- und Erholungsräumen. Mittel- bis langfristig vorgesehen sind unter anderem die Beseitigung baulicher Missstände, Leerstandsnutzungen, die Erweiterung (touristischer) Radwege, die innerörtliche Zentrengestaltung sowie die Sanierung des Wohnbestands und die Entwicklung neuer Wohnbaupotenziale. Ergänzend enthält der Maßnahmenkatalog mehrere fortlaufend umsetzbare Vorhaben, etwa zur Sicherung der Daseinsvorsorge, des Lärmschutzes, der medizinischen Versorgung, zur Förderung von Gewerbeansiedlungen sowie zur Weiterentwicklung der Verkehrs- und Mobilitätsinfrastruktur.

Hinsichtlich der Realisierungshorizonte sind über 40 % der Maßnahmen als laufend oder langfristig eingeordnet. Rund 12 % gelten als kurzfristig umsetzbar, während der überwiegende Teil kurz- bis mittelfristig (22 %) oder mittel- bis langfristig ab 2022 (18 %) vorgesehen ist. In nahezu allen Handlungsfeldern machen laufende langfristige Maßnahmen etwa die Hälfte aus. Besonders ausgeprägt ist dies im Handlungsfeld „Umwelt, Klimawandel, erneuerbare Energien“ mit einem

Anteil von 85 %, vor allem durch dauerhafte Erhaltungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen. Im Handlungsfeld „Bauliche Entwicklung und Wohnen“ überwiegen mittel- bis langfristige Maßnahmen, insbesondere zur Sanierung, Nachverdichtung und Dorfkerngestaltung. Die meisten kurzfristigen Maßnahmen finden sich im Bereich „Allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen“, insbesondere beim Ausbau der Breitbandversorgung.

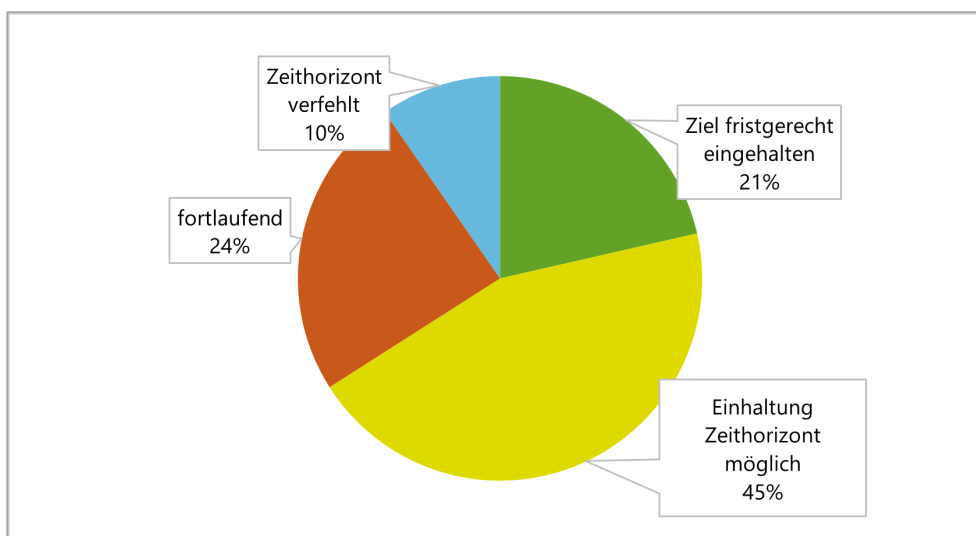
Abb. 62: Realisierungszeiträume der Maßnahmen des IGEK 2019



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Eine Evaluation der zeitlichen Zielerreichung zeigt, dass 51 Maßnahmen fristgerecht umgesetzt wurden. Für 45 % der Vorhaben ist eine Einhaltung der Zeitziele weiterhin möglich, da sie als mittel- oder langfristige Maßnahmen angelegt sind. Für 58 Maßnahmen liegen aufgrund privater oder teilprivater Trägerschaften keine belastbaren Umsetzungsdaten vor, diese sind als „fortlaufend“ gekennzeichnet.

Abb. 63: Evaluation der Zeithorizonte der Maßnahmen des IGEK 2019 mit dem Umsetzungsstand in 2025



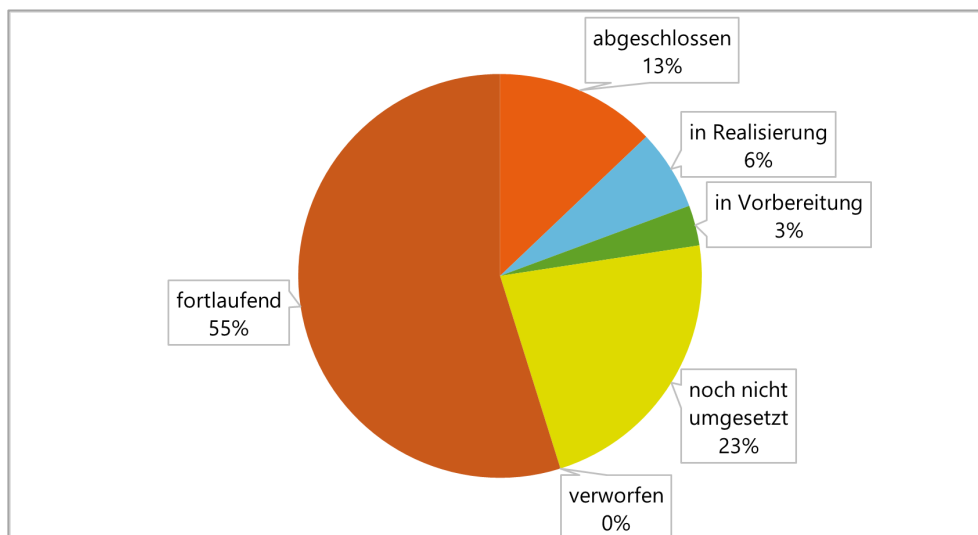
Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

4.2 Qualitative Auswertung

4.2.1 Allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistung

Das Handlungsfeld umfasst insgesamt 31 Maßnahmen, von denen 17 Maßnahmen (über 50 %) mit einem fortlaufenden Umsetzungsstand vorliegen. Diese Kategorisierung ist überwiegend auf die teilöffentliche Trägerstruktur zurückzuführen, etwa bei Kooperationen mit privaten Unternehmen (z. B. Breitbandausbau) oder bei Maßnahmen, die von Entscheidungen auf Bundesebene abhängen, wie der Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung. Insgesamt sind rund 70 % der Maßnahmen diesem Trägermodell zuzuordnen. Von den dokumentierten Maßnahmen wurden vier abgeschlossen und zwei befinden sich in Umsetzung, darunter der Dorfladen in Roitzsch und der Mehrgenerationentreff in Sandersdorf. Acht weitere, bislang nicht umgesetzte oder vorbereitete Maßnahmen werden in das aktuelle ISEK überführt und dort auf Aktualität geprüft, mit einem Schwerpunkt auf dem Breitbandausbau in nahezu allen Ortschaften.

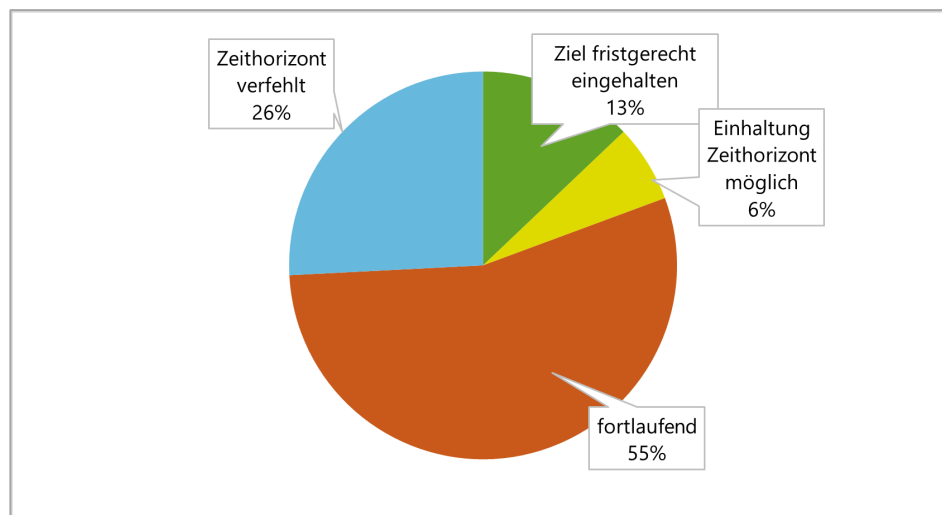
Abb. 64: Umsetzungsstand HF Allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistung



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Der Abgleich der im IGEK 2019 vorgesehenen Realisierungszeiträume mit dem aktuellen Stand zeigt ein vergleichbares Bild: Rund 50 % der Maßnahmen sind als „fortlaufend“ gekennzeichnet. Etwa 26 % haben den vorgesehenen Zeithorizont verfehlt, insbesondere der flächendeckende Breitbandausbau bis 2021. Vier Maßnahmen wurden fristgerecht umgesetzt, darunter der Mehrgenerationentreff (2023) und der Dorfladen „Tante Enso“ (2024). Für zwei weitere Maßnahmen ist die Zielerreichung zeitlich noch möglich.

Abb. 65: Evaluation Zeithorizont HF Allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistung

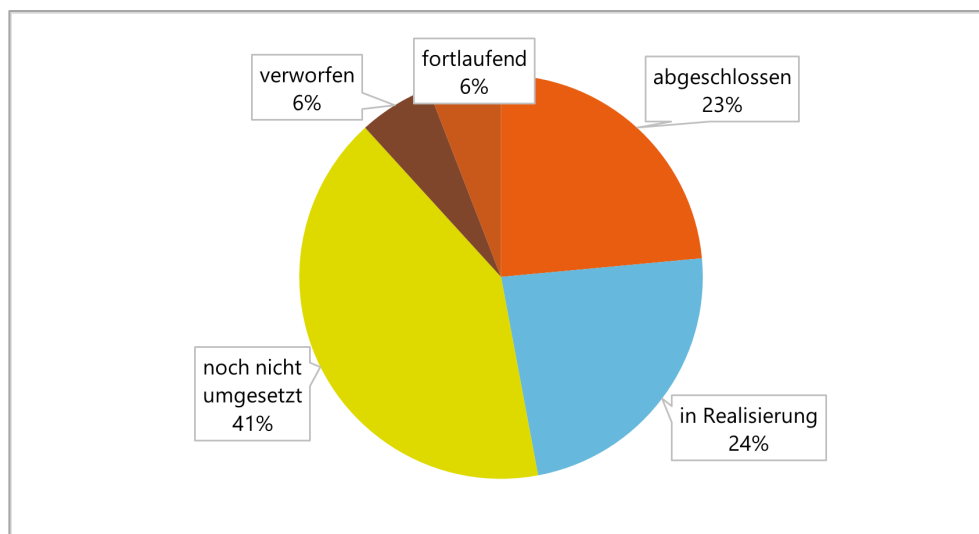


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

4.2.2 Wirtschaftskraft, Wirtschafts- und Tourismusförderung

Das Handlungsfeld umfasst 17 Maßnahmen, von denen acht abgeschlossen oder in Umsetzung sind, darunter der Ausbau des Lutherwegs bei Petersroda, der Erhalt des Freibads Roitzsch und die Stärkung der Wirtschaftskraft der Ortschaften. Sieben Maßnahmen, wie die touristische Erschließung der Landschaftsseen oder die Qualifizierung der Rad- und Wanderwegbeschilderung, werden in das aktuelle ISEK überführt. Knapp 90 % der Maßnahmen liegen in öffentlicher Hand; nur zwei Vorhaben sind teilöffentlich, z. B. die Ansiedlung von Handwerksbetrieben in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung.

Abb. 66: Umsetzungsstand HF Wirtschaftskraft, Wirtschafts- und Tourismusförderung

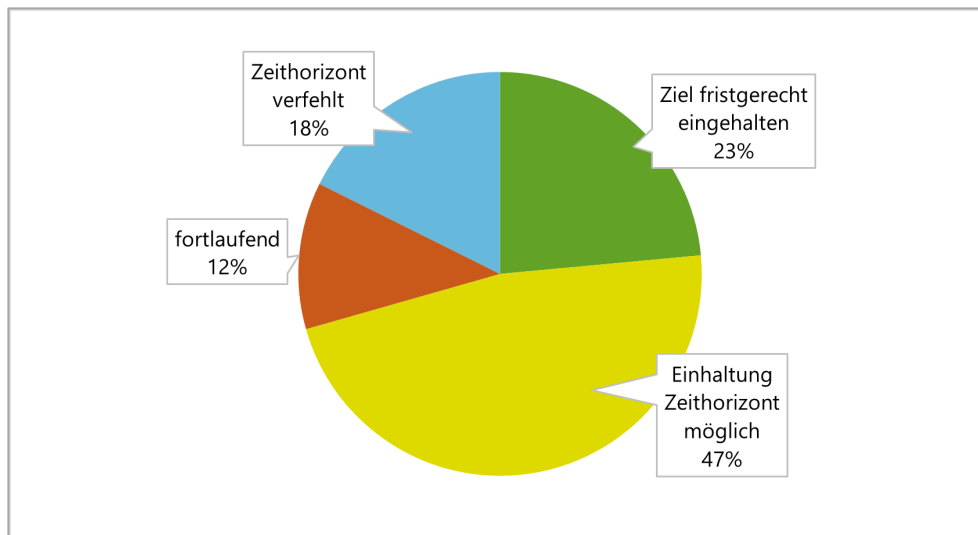


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Die Evaluation der Zeitvorgaben zeigt, dass der Großteil der noch nicht umgesetzten oder in Realisierung befindlichen Maßnahmen mittel- bis langfristig angelegt ist und bis 2026 bzw. ab 2027 umgesetzt werden könnte. Vier Maßnahmen wurden fristgerecht abgeschlossen, darunter

der Lutherweg, das Freibad Roitzsch und die Qualifizierung der Seen bei Sandersdorf. Drei kurzfristige Maßnahmen in Petersroda und Zscherndorf verfehlten den ursprünglichen Zeitplan, wobei nur die Herrichtung der Postgrube in Zscherndorf in Umsetzung ist.

Abb. 67: Evaluation Zeithorizont HF Wirtschaftskraft, Wirtschafts- und Tourismusförderung

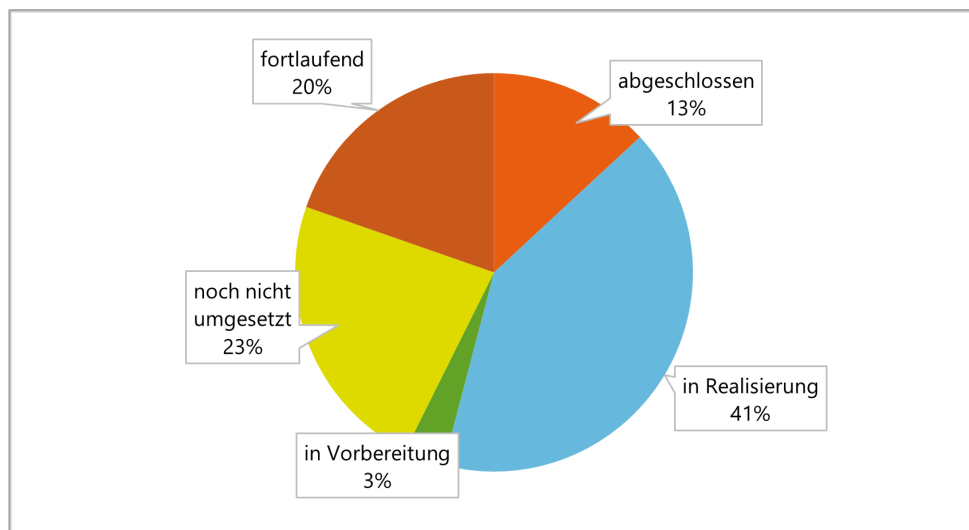


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

4.2.3 Infrastruktur und Mobilität

Im zweitgrößten Handlungsfeld sind 25 Maßnahmen in Umsetzung und acht abgeschlossen, darunter Instandsetzungen der Straßeninfrastruktur, Lückenschlüsse im Radwegenetz und die Erweiterung des Ladesäulennetzes in Sandersdorf. Laufende Maßnahmen umfassen den barrierefreien Geh- und Radwegeausbau, die Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung und den Rückbau oberirdischer Telefonleitungen. Sechzehn weitere Maßnahmen, etwa zur Straßeninstandsetzung und zur Verbesserung der Trink- und Abwasserversorgung in Renneritz, Ramsin und Brehna, werden im aktuellen ISEK geprüft. Knapp 70 % der Maßnahmen liegen in öffentlicher Hand, rund 30 % in privat-öffentlicher Trägerschaft.

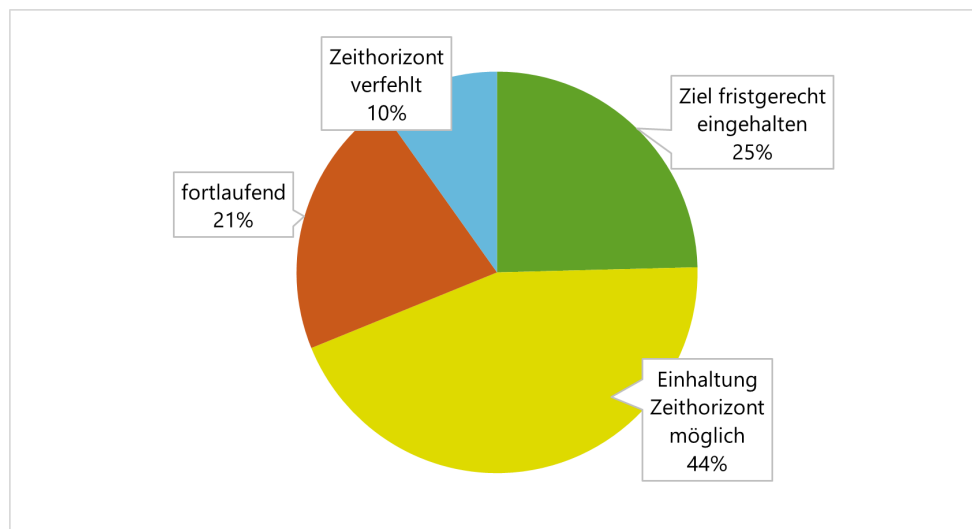
Abb. 68: Umsetzungsstand HF Infrastruktur und Mobilität



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Die Evaluation zeigt, dass für 44 % der laufenden oder noch nicht umgesetzten Maßnahmen die Zieleinhaltung aufgrund mittelfristiger Planung weiterhin möglich ist. 25 % der Maßnahmen wurden fristgerecht umgesetzt oder werden langfristig termingerecht fertiggestellt, wie die Sanierung der Straßenbeleuchtung und der Geh- und Radwegeninfrastruktur.

Abb. 69: Evaluation Zeithorizont HF Infrastruktur und Mobilität

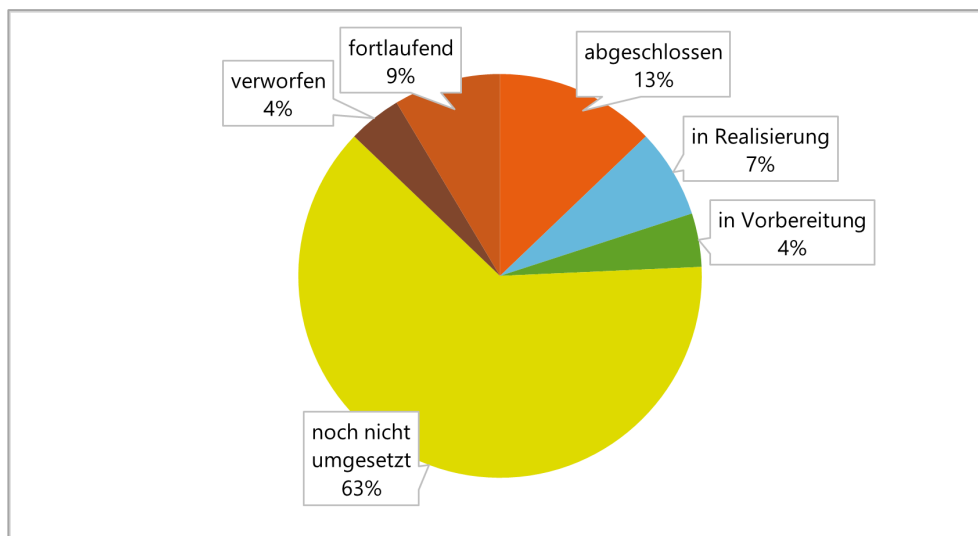


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

4.2.4 Bauliche Entwicklung und Wohnen

Das größte Handlungsfeld umfasst 70 Maßnahmen, von denen rund 20 % abgeschlossen oder in Umsetzung sind, während über 60 % (44 Maßnahmen) noch nicht umgesetzt wurden. Laufende Maßnahmen betreffen vor allem Freiflächen- und Gebäudesanierungen, die Grundschule in Zscherndorf oder Leerstands-beseitigungen in Ortskernen. Die 47 ausstehenden Maßnahmen werden ins laufende ISEK übernommen, darunter weitere Sanierungen, Lärmschutzmaßnahmen entlang der Autobahn und die Gestaltung der Dorfteiche.

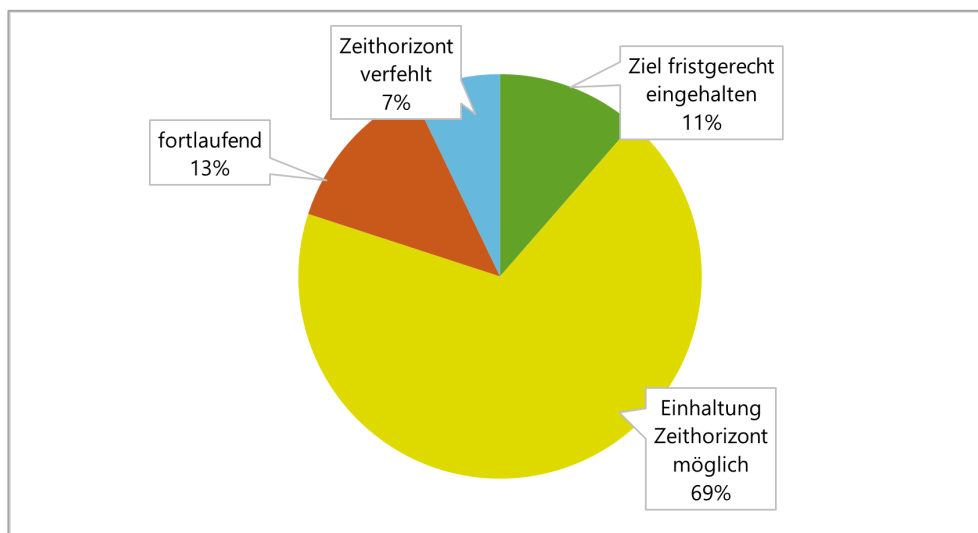
Abb. 70: Umsetzungsstand HF bauliche Entwicklung und Wohnen



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Rund 60 % der Maßnahmen liegen in öffentlicher Hand, 20 % teilöffentlich und etwa zehn Projekte in privater Trägerschaft, u. a. Bauherrenmaßnahmen und zwei Vorhaben der Deutschen Bahn. Insgesamt können knapp 70 % der Maßnahmen den im IGEK 2019 vorgesehenen Zeitrahmen noch einhalten, da es sich überwiegend um langfristige Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen handelt.

Abb. 71: Evaluation Zeithorizont HF bauliche Entwicklung und Wohnen



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

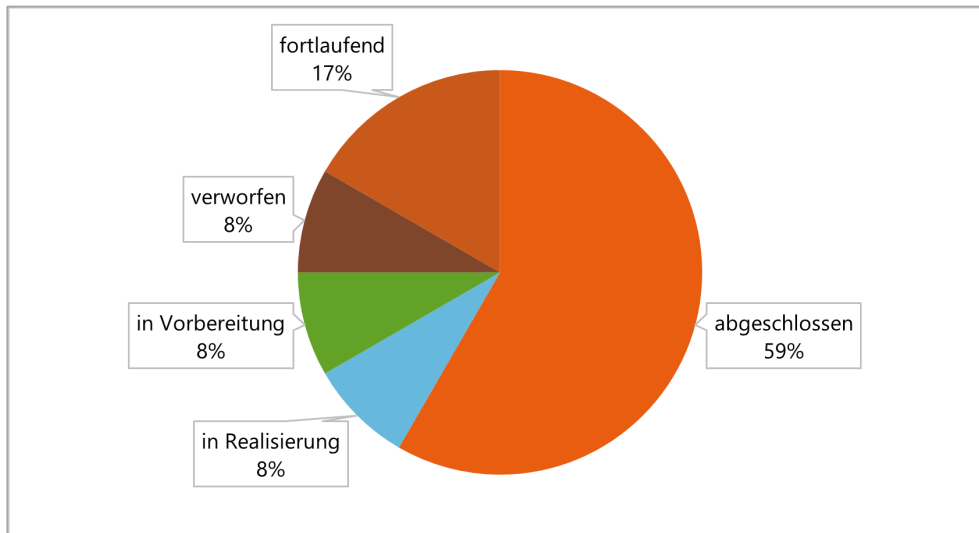
4.2.5 Bildung, Erziehung, Senioren

Das Handlungsfeld umfasst 12 Maßnahmen und damit den kleinsten Umfang aller Handlungsfelder. Mit sieben abgeschlossenen und einem laufenden Vorhaben liegt die Umsetzungsbilanz bei rund 60 %. Schwerpunkt ist die Sicherung und Verbesserung der medizinischen Versorgung in allen Ortschaften. Die in Vorbereitung befindliche Maßnahme zur

Verbesserung des Umfelds der Sekundarschule Roitzsch wird in das Handlungsfeld Bildung und Daseinsvorsorge des aktuellen ISEKs übernommen. Alle Projekte liegen in öffentlicher Trägerschaft und werden gemeinsam von Stadt, Ortschaften, Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt.

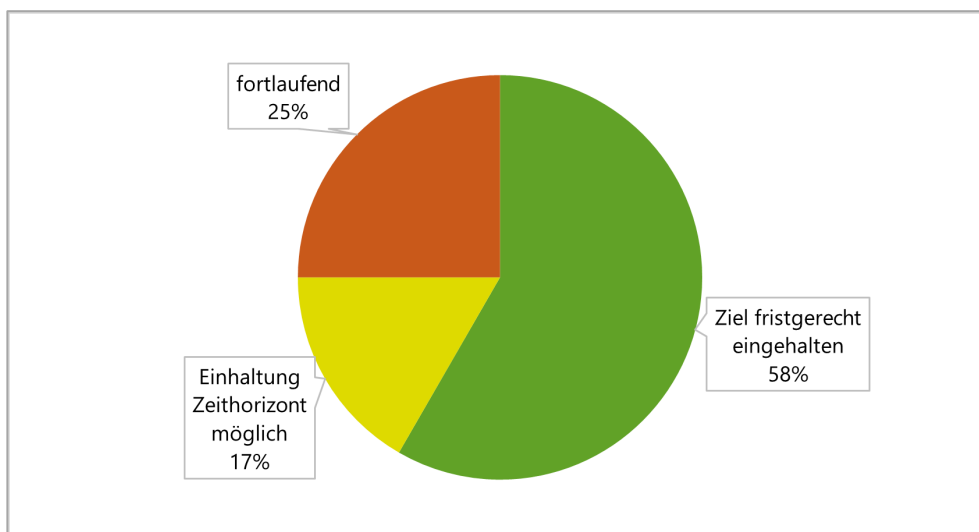
Die Evaluation zeigt, dass sieben Maßnahmen fristgerecht umgesetzt wurden und zwei weitere im vorgesehenen Zeitrahmen liegen. Für drei Maßnahmen liegen keine Informationen vor, darunter die verworfene Maßnahme „Schaffung eines Jugendclubs“ in Roitzsch.

Abb. 72: Umsetzungsstand HF Bildung, Erziehung, Senioren



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Abb. 73: Evaluation Zeithorizont HF Bildung, Erziehung, Senioren

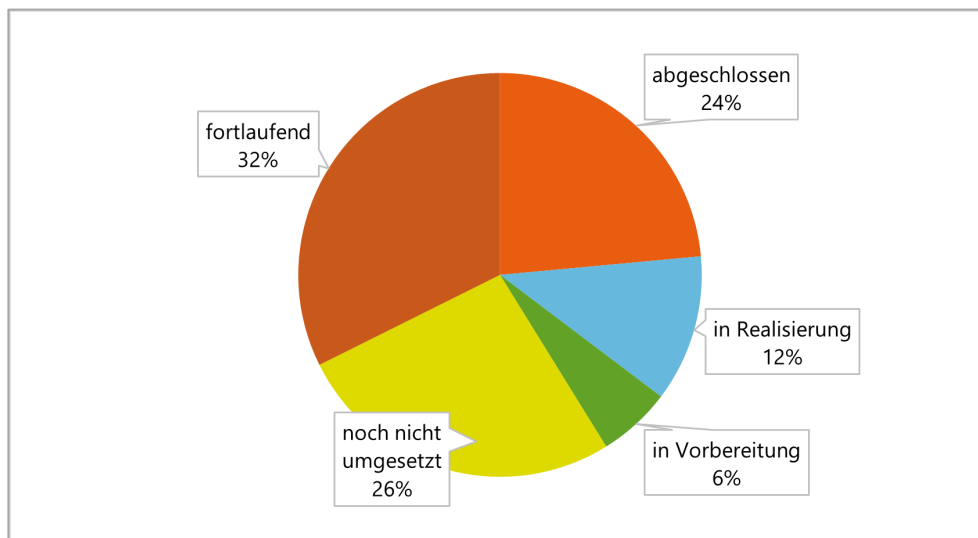


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

4.2.6 Bürgerschaftliches Engagement, Vereine & Freizeit

Das Handlungsfeld umfasst 34 Maßnahmen, von denen acht abgeschlossen und vier in Umsetzung sind, etwa der Erhalt und Ausbau von Spiel- und Sportflächen sowie die Verbesserung von Vereinsgebäuden und Freiwilligen Feuerwehren. Ein Drittel der Maßnahmen befindet sich noch in Vorbereitung und wird im aktuellen ISEK geprüft, darunter weitere Ausbauprojekte der Infrastruktur, Verbesserung der Einsatzbedingungen der FFW und innerörtliche Veranstaltungsorganisation. Rund 70 % der Maßnahmen liegen in öffentlicher Hand, 30 % in privat-öffentlicher Trägerschaft (vereinsbasiert).

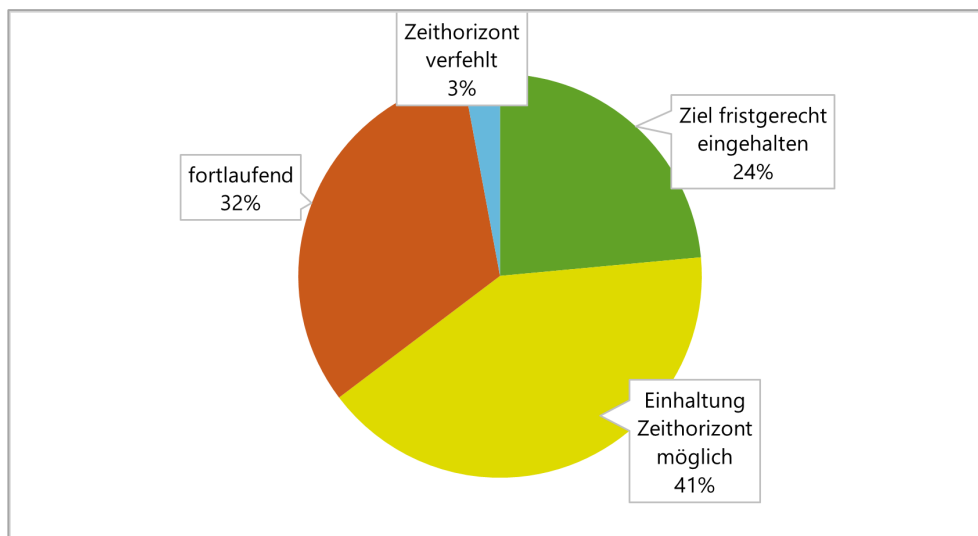
Abb. 74: Umsetzungsstand HF Bürgerschaftliches Engagement, Vereine & Freizeit



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Die Evaluation zeigt, dass acht Maßnahmen (24 %) fristgerecht umgesetzt wurden, während etwa 40 % der langfristigen Maßnahmen weiterhin im vorgesehenen Zeitrahmen realisiert werden können. Für 32 % der Maßnahmen liegen aufgrund der teilöffentlichen Trägerschaft keine belastbaren Daten vor, diese sind als „fortlaufend“ gekennzeichnet. Verfehlt wurde bislang die Aufwertung der Skateranlage in Zscherndorf, die ursprünglich bis 2021 umgesetzt werden sollte; ihre Aktualität wird im ISEK geprüft.

Abb. 75: Evaluation Zeithorizont HF Bürgerschaftliches Engagement, Vereine & Freizeit

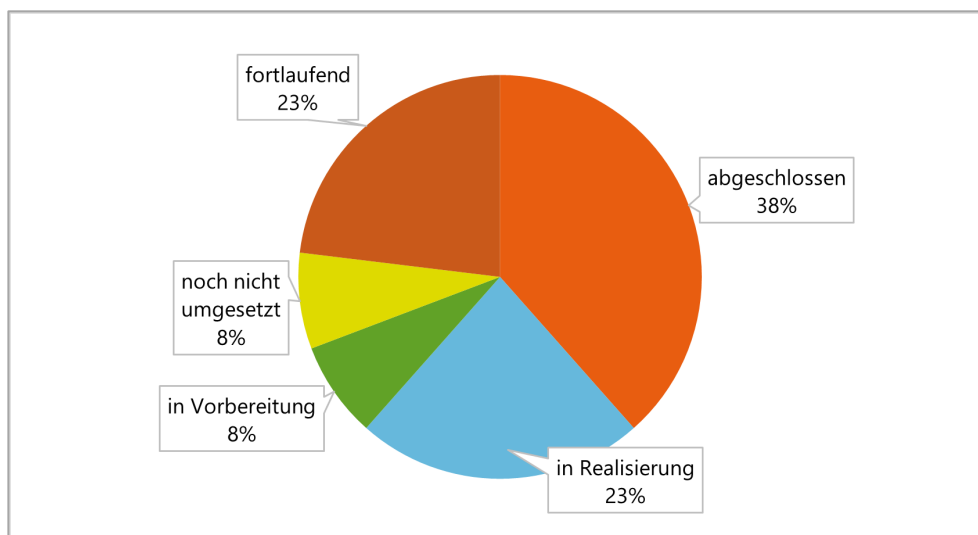


Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

4.2.7 Klimawandel und erneuerbare Energien

Das Handlungsfeld umfasst 13 Maßnahmen und weist mit rund 60 % abgeschlossenen oder laufenden Projekten eine gute Umsetzungsbilanz auf. Dazu zählen insbesondere der Erhalt des innerörtlichen Baumbestands sowie von Feldrainen und -wegen. In Vorbereitung ist die Nachnutzung des Geländes „Ökobaustoffe“ in Sandersdorf, während das noch nicht umgesetzte Vorhaben die Schaffung nachhaltiger Freiflächen in Neubaugebieten betrifft.

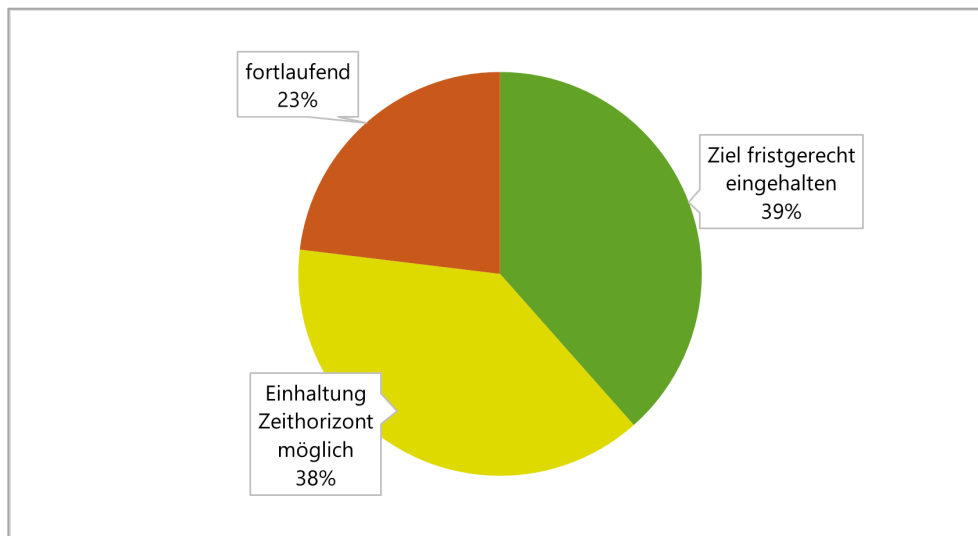
Abb. 76: Umsetzungsstand HF Umwelt, Klimawandel und erneuerbare Energien



Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

Rund 77 % der Maßnahmen liegen in öffentlicher, 23 % in privat-öffentlicher Trägerschaft, letztere betreffen Vereinsarbeit oder Themen der Bundesebene wie Fluglärmregulierung. Die Evaluation zeigt, dass die hohe Umsetzungsbilanz bestätigt wird und knapp 40 % der Maßnahmen ihren Zeithorizont noch einhalten können, was vor dem Hintergrund der Klimakrise besonders relevant ist.

Abb. 77: Evaluation Zeithorizont HF Umwelt, Klimawandel und erneuerbare Energien



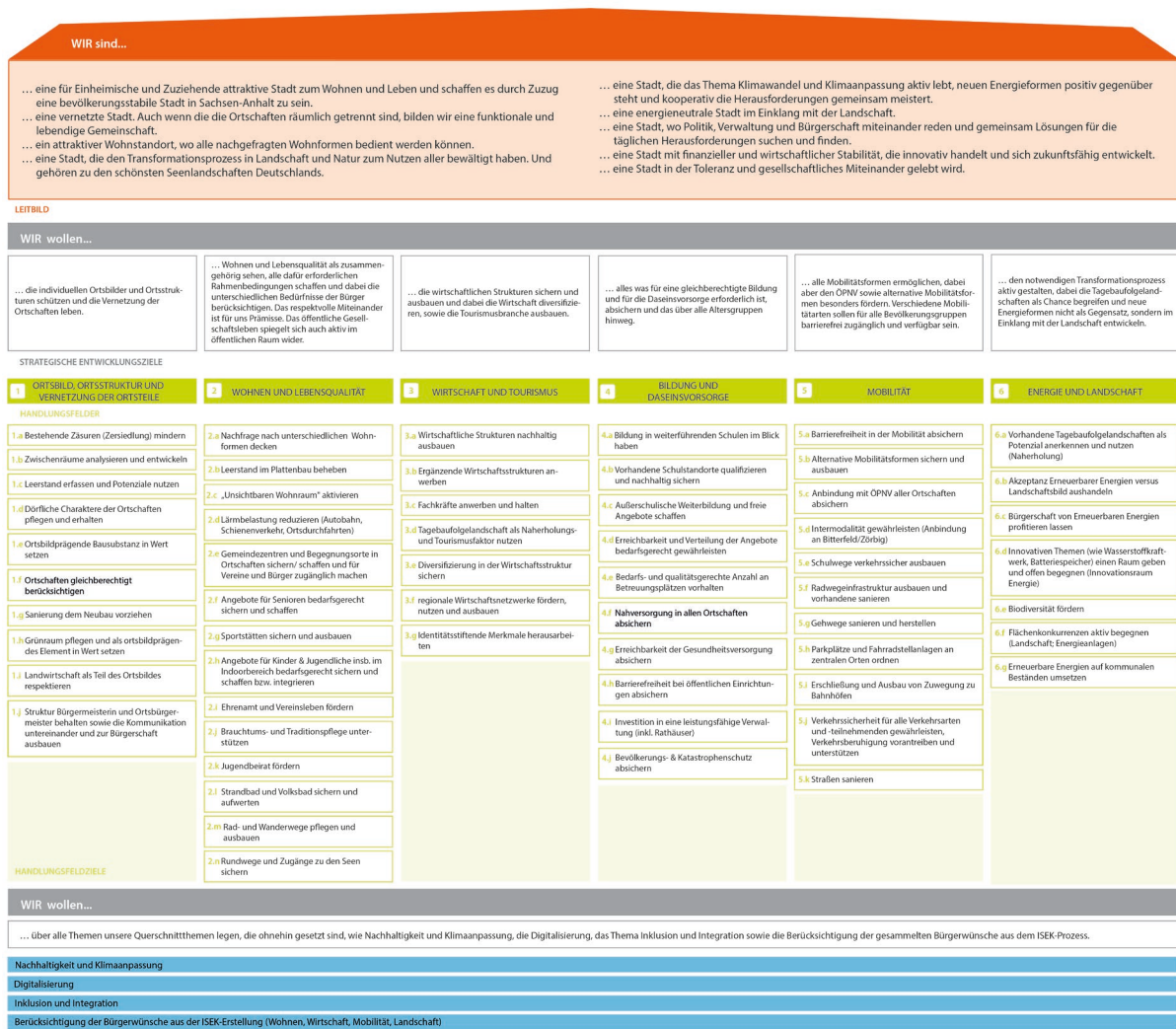
Quelle: die raumplaner (2025); Datengrundlage: Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q)

5. ZIELSYSTEM

Das Zielsystem ist das Herzstück des ISEK. Es formuliert übergeordnete Ziele für die Stadtentwicklung. Das Konzept umfasst ein gesamtstädtisches Leitbild als Zukunftsvision, das bestehende und künftige Perspektiven sowie ein gemeinsames Verständnis der Stadt Sandersdorf-Brehna aufzeigt. Strategische Entwicklungsziele konkretisieren dieses Leitbild und legen langfristige Ziele sowie Entscheidungsrichtungen für Sandersdorf-Brehna fest.

Darauf basierend wurden sechs Handlungsfelder (HF) definiert, die die Schwerpunkte der Stadtentwicklung bis 2040 bilden. Handlungsfeldziele (HFZ) konkretisieren die Umsetzung innerhalb der einzelnen Felder. Ergänzend wurden Querschnittsthemen entwickelt, die alle HF und HFZ durchziehen und grundlegende Bestandteile darstellen.

Abb. 78: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



Quelle: die raumplaner (2025)

5.1 Leitsätze

Das Zielsystem wird von einem Leitbild bzw. mehreren Leitsätzen gefasst. Diese sind zukunftsbezogen, beachten dabei die Vergangenheit und Gegenwart, und bestehen aus klar formulierten Leitsätzen, die sowohl bestehende als auch ideale künftige räumliche Entwicklungsperspektiven und -ziele sowie verbindende Werte einer Stadt aufzeigen. Übergeordnetes Bestreben ist es, dass sich sowohl die Verwaltung als auch die Bürgerinnen und Bürger mit den Leitsätzen identifizieren. Hierfür bedarf es einer klaren, transparenten Informationsvermittlung sowie Partizipation nach innen und außen.

Das Leitbild für die Stadt Sandersdorf-Brehna formuliert Zukunftsvisionen, an deren Umsetzung die Stadt mit ihren Ortschaften arbeiten wird. Es adressiert alle Akteurinnen und Akteure in Sandersdorf-Brehna: die örtlichen Institutionen, Organisationen sowie die Stadtverwaltung und die Zivilgesellschaft. Das Leitbild bietet eine Grundlage für die Legitimation von Entscheidungen und Handlungen der Stadt. Ebenso stellt das Leitbild eine Klammer für die Außendarstellung dar.

Das Leitbild des IGEK 2019 bestand aus zehn gleichwertigen Leitsätzen zu den Themen: Daseinsvorsorge, Wirtschaftswachstum, digitale und Verkehrsinfrastrukturen, Bildungs- und Betreuungsangebot, Erhalt des Dorfcharakters, Förderung von Ehrenamt, Betreuung von Seniorinnen und Senioren, Klimaschutz/-anpassung, Brauchtums- und Traditionspflege sowie dem Querschnittsthema „inklusives Verwaltungs-handeln“.

Das Leitbild des aktuellen ISEKs besteht aus neun integrierten Leitsätzen. Die Leitsätze wurden in der Sitzung des Bürgerrates im September 2025 partizipativ erarbeitet. Folgende Frage wurde in den Raum gegeben „Was möchten Sie 2040 über ihre Stadt in der Zeitung lesen?“. Die Bürgerinnen und Bürger konnten so ein Zukunftsbild zeichnen und es kamen unter anderem Themen der Ortschaftsvernetzung, der allgemeinen Zukunftsfähigkeit, der Attraktivität als Wohnstandort für alle Generationen auf; die Natur- und Seenlandschaft wurde als Kernelement benannt, aber auch die Innovation, erneuerbare Energien sowie die Partizipation spielten eine wichtige Rolle.

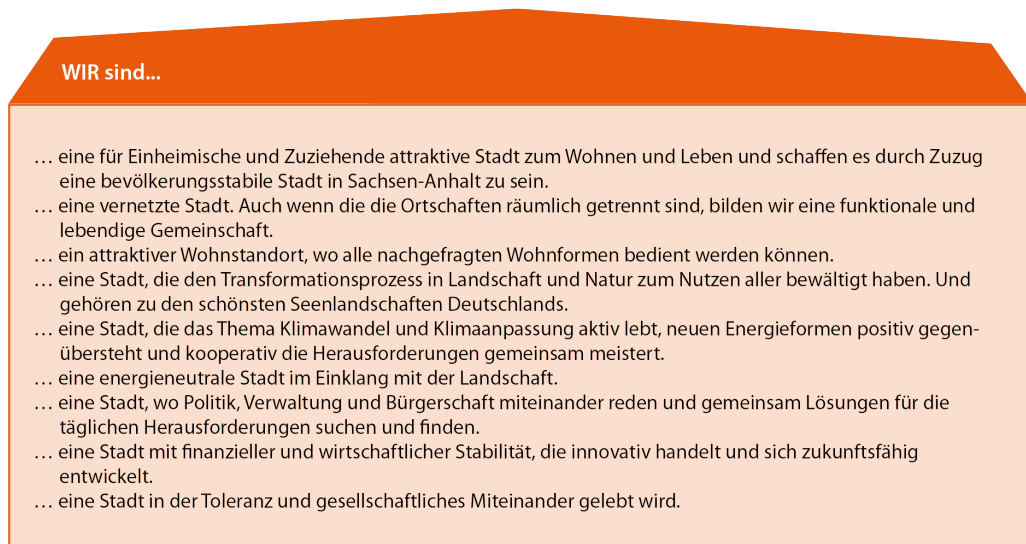
Abb. 79: Zeitungsartikel Zukunftsbild Sandersdorf-Brehna



Quelle: die raumplaner (2025)

Diese Ergebnisse wurden in den folgenden neun Leitsätzen für Sandersdorf-Brehna ohne eine hierarchische Rangfolge konkretisiert:

Abb. 80: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



Quelle: die raumplaner (2025)

Wir sind...

... eine für Einheimische und Zuziehende attraktive Stadt zum Wohnen und Leben und schaffen es durch Zuzug eine bevölkerungsstabile Stadt in Sachsen-Anhalt zu sein.

... eine vernetzte Stadt. Auch wenn die die Ortschaften räumlich getrennt sind, bilden wir eine funktionale und lebendige Gemeinschaft.

... ein attraktiver Wohnstandort, wo alle nachgefragten Wohnformen bedient werden können.

... eine Stadt, die den Transformationsprozess in Landschaft und Natur zum Nutzen aller bewältigt haben. Und gehören zu den schönsten Seenlandschaften Deutschlands.

... eine Stadt, die das Thema Klimawandel und Klimaanpassung aktiv lebt, neuen Energieformen positiv gegenübersteht und kooperativ die Herausforderungen gemeinsam meistert.

... eine energieneutrale Stadt im Einklang mit der Landschaft.

... eine Stadt, wo Politik, Verwaltung und Bürgerschaft miteinander reden und gemeinsam Lösungen für die täglichen Herausforderungen suchen und finden.

... eine Stadt mit finanzieller und wirtschaftlicher Stabilität, die innovativ handelt und sich zukunftsfähig entwickelt.

... eine Stadt in der Toleranz und gesellschaftliches Miteinander gelebt wird.

5.2 Strategische Entwicklungsziele

Die Strategischen Entwicklungsziele befinden sich auf der zweiten Ebene des Zielsystems. Sie beinhalten langfristige Zielstellungen für die Stadt Sandersdorf-Brehna, welche durch die dazugehörigen Handlungsfelder umgesetzt werden sollen und dazu beitragen, die Leitsätze zu bedienen. Ebenso finden sich auf dieser Ebene die Querschnittsthemen, welche gleichermaßen in die strategischen Ziele als auch die Handlungsfelder einfließen und konsequent in der Umsetzung zu berücksichtigen sind. Folgende sechs strategischen Entwicklungsziele sowie vier Querschnittsthemen wurden für die Stadt Sandersdorf-Brehna herausgearbeitet:

Abb. 81: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE

Quelle: die raumplaner (2025)

Nachhaltigkeit und Klimaanpassung
Digitalisierung
Inklusion und Integration
Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus der ISEK-Erstellung (Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Landschaft)
QUERSCHNITTSTHEMEN

Quelle: die raumplaner (2025)

5.2.1 Q1 Nachhaltigkeit und Klimaanpassung

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, die sich schon heute auf lokaler Ebene abzeichnet. Durch die Integration von Klimaschutz und Klimaanpassung in der Umsetzung der kommunalen Maßnahmen (s. S-VI.1 Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung) können hier erste Schritte zur Eindämmung der Konsequenzen auf der lokalen Ebene vorgenommen werden. Mit dem Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement auf der Landkreisebene Anhalt-Bitterfeld und dem in Planung befindlichen Klimaschutzkonzept der Stadt Sandersdorf-Brehna werden hier erste Steuerungsmechanismen eingerichtet. Auch die Erkenntnisse der kommunalen Wärmeplanung, der Anstieg erneuerbarer Energieträger und die Revitalisierung der Tagebaufolgelandschaften, zeigen das Bestreben der Stadt Sandersdorf-Brehna eine klimafreundliche Entwicklung zu verfolgen.

Die nachfolgenden Maßnahmen, die im ISEK-Prozess entwickelt worden sind, wie die weitere Revitalisierung der Seen- und ehemaligen Tagebaulandschaften, die Renaturierung der Dorfteiche, aber auch der Umgang mit und die Sanierung von Leerstand sind insbesondere unter den Nachhaltigkeitskriterien zu bewerten und umzusetzen. Klimaanpassung bedeutet auch, insbesondere für vulnerable Gruppen wie ältere Menschen und Kinder zu planen, neben den umweltlichen Anpassungen (wie Versickerungsmaßnahmen). Dies ist insbesondere bei der zukünftigen Gestaltung der öffentlichen Ortskerne zu berücksichtigen (wie Beschattungsmaßnahmen etc.). Nachhaltigkeit und Klimaanpassung sind zukünftig in die stadträumlichen Vorhaben einzubeziehen und in der Stadtentwicklung zu priorisieren.

5.2.2 Q2 Digitalisierung

Digitalisierung soll im Rahmen des ISEKs als Chance begriffen werden, Handlungsfeld übergreifend Maßnahmen zu qualifizieren. Sie wird als eine befähigende Infrastruktur verstanden, welche Prozesse und Vorhaben vereinfachen und zugänglicher machen kann. Die in Erarbeitung befindliche Maßnahme des technischen Rathauses, zeigt eine Möglichkeit der Vereinfachung von bürokratischen Anliegen und Zugänglichkeit des Bürgerservices. Aber auch in den Bereichen Nachbarschaftshilfe, Entwicklung alternativer Mobilitätsinfrastrukturen oder dem Ausbau der technischen Infrastruktur (Breitband, Abwasser etc.) kann Digitalisierung als intelligentes Netzwerksystem oder Monitoring-Instrument eingesetzt werden. Für die zukünftige Stadtentwicklung in Sandersdorf-Brehna gilt es, die Chancen der Digitalisierung bedarfsgerecht für die Handlungsfelder und Einzelmaßnahmen einzusetzen.

5.2.3 Q3 Inklusion und Integration

Inklusion und Integration in der Stadtentwicklung reichen vom Abbau physischer Hindernisse im öffentlichen Raum, hin zu einer sozialen Integration in allen Belangen der Stadtentwicklung. Damit werden verschiedene Zielgruppen, von Menschen mit Beeinträchtigungen jeglicher Art, ältere Menschen, Kinder, Familien, sozial benachteiligte Personen oder auch Personen mit Einwanderungsgeschichte angesprochen. Inklusion bedeutet soziale Teilhabe, Chancengleichheit und eine vielfältige Nutzung des öffentlichen Raums zu ermöglichen, sodass jeder unabhängig von seinen persönlichen oder sozialen Voraussetzungen aktiv am städtischen Leben teilnehmen kann. Gleichberechtigung ist integraler Bestandteil des Inklusionsprinzips und damit Voraussetzung für die volle gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen. Die Stärkung von Inklusion in allen Lebensbereichen soll bei der Umsetzung von Projekten in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden.

5.2.4 Q4 Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus der ISEK-Erstellung (Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Landschaft)

Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Sandersdorf-Brehna spielt bei der Stadtentwicklung und Bedarfserhebung eine zentrale Rolle. Wie schon der ISEK-Prozess deutlich gemacht hat, werden Partizipationsformate wie ein Bürgerrat, aber auch digitale Formate genutzt. Die Bereitschaft der Einwohnerinnen und Einwohner sich an der zukünftigen Stadtentwicklung zu beteiligen ist hoch und soll entsprechend Berücksichtigung finden. Die im Prozess eingereichten Bürgerwünsche sollen daher in der weiteren Entwicklung Teil der Abwägung sein, insbesondere in den Bereichen Wohnen, Wirtschaft, Mobilität und Landschaft.

5.3 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder (HF) bilden die inhaltlichen Schwerpunkte der Stadtentwicklung bis 2040. Diese werden durch spezifische Handlungsfeldziele (HFZ) konkretisiert, die wiederum durch die Umsetzung konkreter Projekte und Maßnahmen in jedem Handlungsfeld erreicht werden sollen. Somit werden die HF über ihre HFZ operationalisiert. Folgende Handlungsfelder wurden im Ergebnis der Analyse (Ermittlung der Handlungsbedarfe) für Sandersdorf-Brehna gutachterlich herausgearbeitet und im Bürgerrat bestätigt:

1. Ortsbild, Ortsstruktur und Vernetzung
2. Wohnen und Lebensqualität
3. Wirtschaft und Tourismus
4. Bildung und Daseinsvorsorge
5. Mobilität
6. Energie und Landschaft

5.3.1 Handlungsfeld „Ortsbild, Ortsstruktur und Vernetzung der Ortschaften“

Sandersdorf-Brehna ist geprägt durch seine voneinander getrennten Ortsteile, die teils dörflich geprägt sind und so einen ländlichen Charme mit den Vorteilen einer Kleinstadt vereinen. Die Struktur führt jedoch auch zu einer räumlichen und sozialen Zäsur zwischen den Ortsteilen, die durch eine gezielte Stärkung der Zusammengehörigkeit und eine ausgewogene Stadt- und Freiraumentwicklung gemindert werden sollen.

Besondere Bedeutung kommt dabei den Zwischenräumen zu, die als wertvolle Potenzialflächen analysiert und entwickelt werden sollen. Hierbei ist ein sensibler Umgang zwischen siedlungsnahen Naturräumen, Flächen für erneuerbare Energien sowie landwirtschaftlicher Nutzung erforderlich. Ziel ist unter anderem die Erstellung einer ganzheitlichen Entwicklungsstrategie zur Inwertsetzung. Dabei ist die Erschließung und Nutzung der Tagebaufolgelandschaft sowie der vorhandenen Seen für Naherholung und Tourismus zu berücksichtigen und zu integrieren. Gleichzeitig sollen die Ortsmitten der Ortsteile in Wert gesetzt werden, sofern erforderlich revitalisiert und zu Orten der Erholung und Begegnung umgestaltet werden. Im Gesamtkontext entsteht eine Perlenkette von Ruhe- und Erholungsräumen, die unterschiedlich mit ihren Individualitäten ausgestaltet sind und damit die Lebensqualität nachhaltig steigern.

Das Ortsbild ist geprägt durch eine historisch gewachsene Bausubstanz, die jedoch teilweise von Leerstand und baulichem Verfall betroffen ist. Ortsbildprägende Gebäude sollen daher verstärkt in Wert gesetzt, saniert und langfristig erhalten werden. Die Erfassung von Leerständen und innerörtlichen Potenzialen bildet die Grundlage für eine gezielte Lückenschließung und Neuordnung der Ortsbildstruktur bis hin zum Abbruch von Bausubstanzen, sofern erforderlich. Dabei gilt es Sanierung dem Neubau voranzustellen und neue Entwicklungspotenziale vorsichtig in die bestehende Struktur einzufügen, einer Überformung ist entgegen zu wirken.

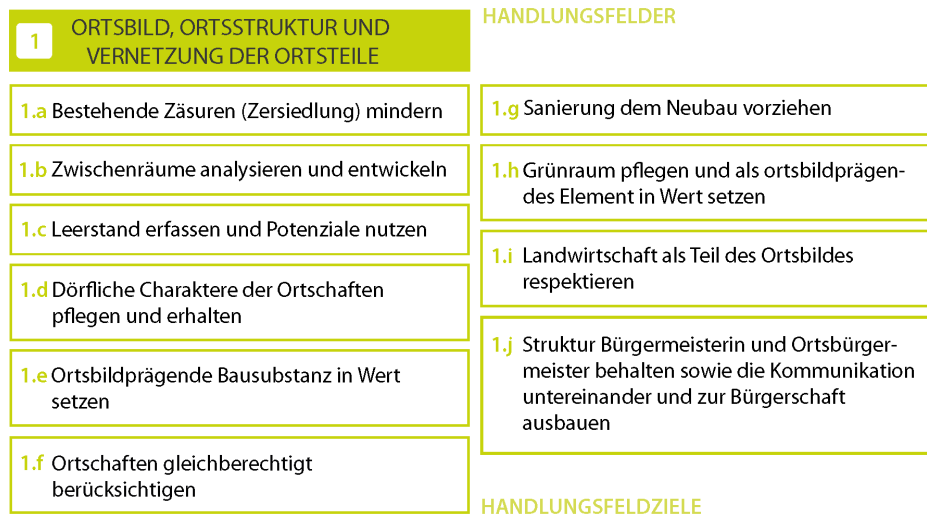
Die Verbindung der Ortsteile soll somit gleichzeitig mit der Wahrung ihrer jeweiligen Charaktere einhergehen. Dafür sollen ortsteilspezifische Gestaltungskonzepte erarbeitet und umgesetzt werden.

Grünräume spielen eine zentrale Rolle als prägendes Element des Ortsbildes. Somit nimmt die Pflege der Grünräume einen großen Stellenwert ein. Um die Stadt klimaresilient zu machen, müssen die bestehenden Grünräume in ihrer Gestaltung und Pflege entsprechend angepasst werden. Besonders ist bei Neubauvorhaben auf die eine klimaresiliente Grünraumgestaltung zu achten, hier sollte das Prinzip der Schwammstadt Einzug halten. Dabei gilt es, die Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor zu respektieren und zu integrieren, diese gehört zum traditionellen Landschaftsbild der Stadt Sandersdorf-Brehna mit ihren Ortsteilen.

Die bestehenden administrativen Strukturen mit Bürgermeisterin/ Bürgermeister und Ortsbürgermeisterinnen/ Ortsbürgermeister haben sich bewährt und sie gilt es beizubehalten. Wichtig ist, die einzelnen Belange der Ortsteile in der Entwicklung zu berücksichtigen und damit nicht nur eine gute Kommunikation auf der administrativen Ebene zu führen, sondern auch zwischen der Bürgerschaft und den jeweiligen Ortsbürgermeisterinnen/ Ortsbürgermeistern.

Folgende Handlungsfeldziele operationalisieren das Handlungsfeld Ortsbild, Ortsstruktur und Vernetzung der Ortsteile:

Abb. 83: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



Quelle: die raumplaner (2025)

5.3.2 Handlungsfeld „Wohnen und Lebensqualität“

Sandersdorf-Brehna ist ein attraktiver Wohnstandort mit Nähe zur Natur sowie einem gemeinwohlorientierten und damit bezahlbaren Wohnraumangebot. Ziel ist es, die Nachfrage nach unterschiedlichen Wohnformen, von familiengerechtem Wohnen über barrierefreie Angebote abzudecken und vorhandene Potenziale zu nutzen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Reduzierung von Leerständen und ggf. die Nutzung dieser für besondere Wohnformen durch Umbau, insbesondere im Plattenbau. Somit ist behutsam zwischen weiterem Rückbau und gezielter Modernisierung und Umbau abzuwägen und damit das Potenzial dem Wohnungsmarkt wieder zuzuführen. Im Vordergrund muss stehen, vorhandenen Wohnraum, der ggf. nicht sichtbar ist, zu aktivieren und nicht Bedarfe an anderen Wohnformen durch Neubau zu decken. Der „unsichtbare Wohnraum“ ist z. B. in Einfamilienhäusern zu finden, wo nur noch eine Person auf einer großen Fläche wohnt, umziehen würde, aber kein passendes Angebot findet. Hier gilt es, zu recherchieren, ob dahingehend Bedarfe bestehen, welche das sind und wie diese gedeckt werden können, um somit andere Bedarfe von Familien z. B. nach einem Eigenheim decken zu können.

Eine bedarfsorientierte Wohnraumentwicklung gehört zu einer guten Lebensqualität. Dabei gilt es neben dem Wohnraum an sich das Umfeld zu betrachten. Lärmbelastung sind Lebensqualitätsmindernd. Somit sind diese Belastungen, die durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) entstehen, zu vermeiden. Die Autoverkehre gilt es aus den Ortsteilen herauszuholen und Maßnahmen, die sich lärmindernd auswirken, einzuführen. Damit verbunden ist auch die Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten in den Ortsteilen.

Zu einer hohen Lebensqualität gehört ein sozialer Zusammenhalt, darunter Treffpunkte wie Gemeindezentren und Begegnungsorte, die dies ermöglichen. Diese gilt es zu sichern, weiterzuentwickeln, neue zu schaffen und Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern einen gleichberechtigten Zugang zu schaffen. Dazu gehört, die Ortsteile barrierefrei auszubauen, somit

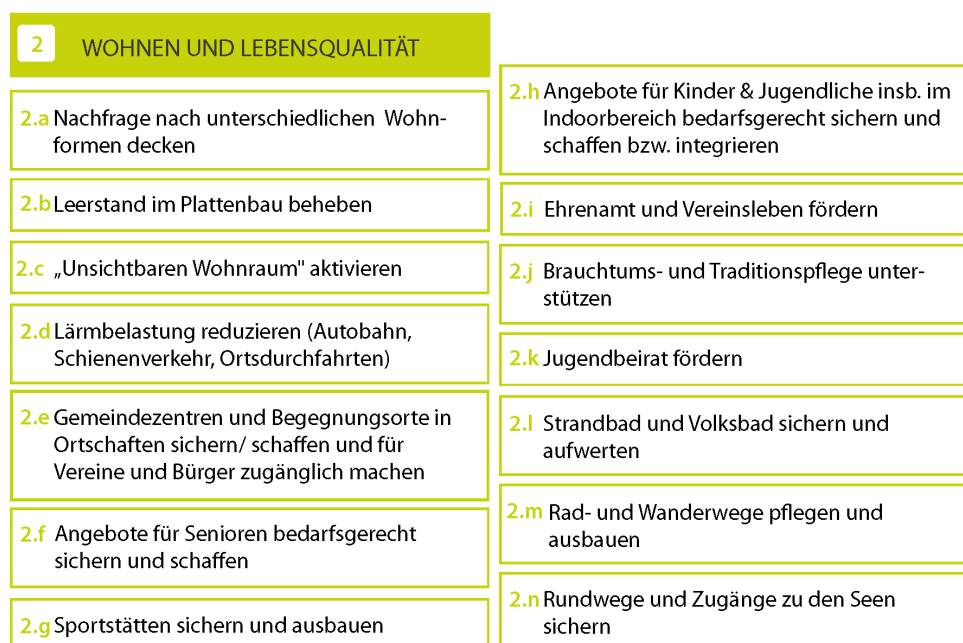
allen Menschen den Zugang zum Gemeindeleben zu ermöglichen. Das Ehrenamt und das vielfältige Vereinsleben stellen in Sandersdorf-Brehna bereits heute eine tragende Säule des gesellschaftlichen Miteinanders dar, diese gilt es gezielt weiter zu fördern. Dabei geht es um eine ideelle wie finanzielle Unterstützung und somit um den langfristigen Erhalt dieser wichtigen Infrastrukturen. Ebenso trägt heute die Brauchtums- und Traditionspflege zur Stärkung der lokalen Identität bei. Auch hier gilt die Absicherung dieser damit verbundenen Feste und Veranstaltungen. Insgesamt gilt es alle Generationen gleichermaßen im Blick zu haben. Der bereits existierende Jugendbeirat als Multiplikator der jungen Menschen ist entsprechend auszubauen und aktiv in die kommunalen Entscheidungen einzubinden.

Sport- und Freizeitangebote leisten einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in allen Altersgruppen. Bestehende Sportstätten sollen gesichert werden, bedarfsgerecht ausgebaut und modernisiert werden. Darüber hinaus sind zielgruppenspezifische Angebote für Seniorinnen und Senioren sowie für Kinder und Jugendliche zu sichern und auszubauen. Insbesondere im Indoorbereich bestehen unterschiedliche Bedarfe, die es gilt zu decken.

Mit dem Strandbad Sandersdorf und dem Volksbad Roitzsch bietet die Stadt zwei bedeutende Badeangebote, die langfristig qualifiziert und gesichert werden müssen. Rad- und Wanderwege sind zu pflegen und auszubauen, Rundwege auszuweisen und die Zugänge zu den Seen zu sichern. Damit kann ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität der Bevölkerung, aber auch der Besucherinnen und Besucher der Stadt Sandersdorf-Brehna geleistet werden.

Folgende Handlungsfeldziele operationalisieren das Handlungsfeld Wohnen und Lebensqualität:

Abb. 84: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



Quelle: die raumplaner (2025)

5.3.3 Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“

Die Stadt Sandersdorf-Brehna verfügt über günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die es gilt, strategisch weiterzuentwickeln. Die direkte Anbindung an überregionale Entwicklungs- und

Verkehrsachsen, die Nähe zur Metropolregion Leipzig–Halle sowie zahlreiche, gut angebundene Gewerbeflächen bilden eine tragfähige Grundlage für weiteres Wachstum. Ziel ist es, diese Standortvorteile gezielt zu nutzen, um die wirtschaftlichen Strukturen nachhaltig auszubauen und die positive Beschäftigungsentwicklung langfristig zu sichern.

Ein zentrales Anliegen ist die nachhaltige Weiterentwicklung bestehender Wirtschaftsstrukturen. Die Abhängigkeit von einzelnen Branchen oder Großbetrieben stellt ein strukturelles Risiko dar. Der Bedeutungsverlust tragender Wirtschaftszweige und die Abwanderung größerer Unternehmen in der Vergangenheit, insbesondere in der Energiewirtschaft und im produzierenden Gewerbe, verdeutlichen die Notwendigkeit, die wirtschaftliche Basis breiter aufzustellen. Deshalb soll die Ansiedlung ergänzender, zukunftsfähiger Branchen die Wirtschaftsstruktur diversifizieren. Bestehende Industriestandorte sowie die Erschließung neuer Flächenpotenziale, insbesondere die Erweiterung des Industriegebiets „Münchener Straße“, bieten hierfür konkrete Perspektiven.

Eng damit verbunden sind die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften. Ziel ist, Sandersdorf-Brehna als attraktiven Arbeits- und Lebensstandort zu profilieren. Neben wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen sind hierfür auch weiche Standortfaktoren, eine gezielte Ansprache Rückkehrender und Unterstützungsangebote für Zuziehende, von Bedeutung. Die enge Verknüpfung von Wirtschaft, Bildung und kommunalen Akteurinnen und Akteuren soll helfen, junge Menschen am Standort zu halten und neue Fachkräfte zu gewinnen.

Gleichzeitig soll die Stärkung bestehender Wertschöpfungsketten vorangetrieben werden. Mit der intensiven Vernetzung regionaler Wirtschaftsakteure, der interkommunalen Zusammenarbeit, beispielsweise im Rahmen des TechnologieParks Mitteldeutschland, sowie der Einbindung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus benachbarten Regionen soll die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts gestärkt werden. Durch den systematischen Wissens- und Technologietransfer zwischen Wirtschaft, Forschung und Kommune sollen Synergien effektiver genutzt werden.

Neben der gewerblichen Entwicklung bietet auch der Tourismus bislang nicht vollständig ausgeschöpfte Potenziale. Insbesondere die Tagebaufolgelandschaft und neu entstandene Seenlandschaft eröffnen Perspektiven für Naherholung, Rad- und Aktivtourismus. Ziel ist es, diese Räume stärker infrastrukturell zu erschließen, qualitativ aufzuwerten und besser in regionale touristische Angebote einzubinden.

Angesichts der starken Konkurrenz umliegender Städte ist eine klare Profilierung und Vermarktung erforderlich, welche die landschaftlichen Besonderheiten, Naherholung und die Verbindung von Natur- und Industrielandschaft in Sandersdorf-Brehna hervorhebt. Identitätsstiftende Merkmale, wie die Transformation von der Energie- und Industrielandschaft hin zu einem vielfältigen Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum sollen gezielt herausgearbeitet und kommuniziert werden.

Folgende Handlungsfeldziele operationalisieren das Handlungsfeld Wirtschaft und Tourismus:

Abb. 85: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



Quelle: die raumplaner (2025)

5.3.4 Handlungsfeld „Bildung und Daseinsvorsorge“

Die Schülerzahlen in Sandersdorf-Brehna steigen stetig, sodass bestehende Schulen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Der Zugang zu weiterführender Bildung muss für alle Schülerinnen und Schüler sichergestellt werden.

Es ist dringend geboten, die Schulinfrastruktur neu aufzulegen, zum einen die bestehenden Schulen zu modernisieren und mit moderner Technik und digitaler Infrastruktur auszustatten und zum anderen eine funktionale und attraktive Lernumgebung zu schaffen. Eine hochwertige Bildung muss ermöglicht werden.

Das Erfordernis in Bildung zu investieren, gilt auch für die außerschulischen Bildungsangebote wie Volkshochschulen, Musik- oder Kunstschulen u.w.. Ziel ist es, ein vielfältiges Bildungsangebot bereit zu stellen und damit die Bildungslandschaft insgesamt zu stärken.

Auch gibt es bestehende Defizite, etwa bei der Anbindung von Kindertageseinrichtungen in Petersroda, Glebitzsch und Beyersdorf. Die Erreichbarkeit und Verteilung von Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangeboten muss bedarfsgerecht sichergestellt werden. Eine sichere und leichte Zugänglichkeit zu Angeboten ist für alle Ortsteile gleichermaßen sicher zu stellen.

Zur Daseinsvorsorge zählt die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Kleinere Ortsteile wie Renneritz, Ramsin, Glebitzsch, Köckern, Beyersdorf und Heideloh sind heute unterversorgt und für mobilitätseingeschränkte Menschen sind Angebote in größeren Ortsteilen schwer erreichbar. Ziel ist es, die Verteilung und Zugänglichkeit der Daseinsvorsorge zu verbessern und allen Bürgerinnen und Bürgern grundlegende Versorgung unabhängig vom Wohnort zu ermöglichen.

Ebenso verhält es sich mit der Erreichbarkeit von Gesundheitsversorgung, die heute ebenso nicht in allen Ortsteilen gewährleistet werden kann. Facharztangebote konzentrieren sich derzeit auf Sandersdorf und Brehna, während kleinere Ortsteile kaum eigene Infrastrukturen haben. Ziel ist es, den Zugang zu medizinischer Versorgung zu verbessern, Wegezeiten zu verkürzen und insbesondere die Erreichbarkeit über den ÖPNV sicherzustellen.

Die Barrierefreiheit bei öffentlichen Einrichtungen soll konsequent sichergestellt werden. Angebote der Daseinsvorsorge sollen für alle Bürgerinnen und Bürger gut erreichbar und nutzbar

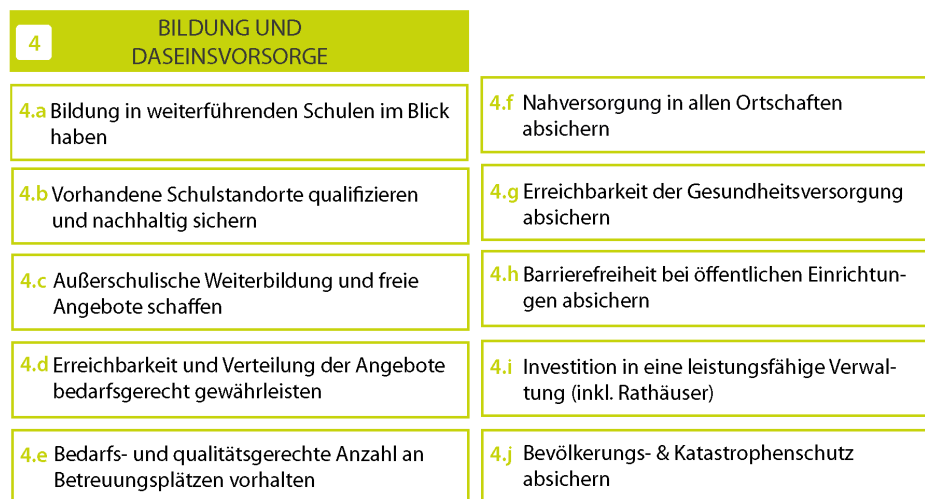
sein. Durch barrierefreie Ausgestaltung sollen Hindernisse abgebaut und Begegnungen erleichtert werden, um den Austausch und das Miteinander zwischen den Generationen zu fördern.

Die Verwaltung soll leistungsfähig und zukunftsfähig aufgestellt werden. Der Bedarf an zusätzlichen Büroflächen für das Personal soll durch Sanierung und volle Auslastung des Rathauses in Brehna gedeckt werden. Ziel ist es, moderne und nachhaltige Arbeitsbedingungen zu schaffen, die die Bausubstanz sichern, Ressourcen schonen und die Verwaltung langfristig stärken.

Ebenso gilt es, die Bevölkerungs- und Katastrophensicherheit sicherzustellen. Dabei sollen die Freiwilligen Feuerwehren als zentrale Akteure gestärkt werden. Ziel ist es, die Einsatzfähigkeit, Ausstattung und Koordination der Schutzstrukturen zu verbessern, die Bevölkerung vor Risiken zu schützen und die Resilienz der Stadt langfristig zu erhöhen.

Folgende Handlungsfeldziele operationalisieren das Handlungsfeld Bildung und Daseinsvorsorge:

Abb. 86: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



Quelle: die raumplaner (2025)

5.3.5 Handlungsfeld „Mobilität“

Die Barrierefreiheit in der Mobilität in Sandersdorf-Brehna soll deutlich verbessert werden. Unsanierte Gehwege, Straßen, unzureichend ausgebaute ÖPNV-Angebote und teilweise nicht barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Räumen erschweren aktuell die selbstständige Nutzung. Ziel ist es, Hindernisse abzubauen, Bahnsteige barrierefrei auszubauen, die städtische Infrastruktur anzupassen und den ÖPNV zu verbessern, sodass alle Bürgerinnen und Bürger sicher und eigenständig mobil sein können.

Alternative Mobilitätsformen sollen gesichert und ausgebaut werden. Angebote wie Carsharing fehlen bislang, und die Mobilität konzentriert sich stark auf den Individualverkehr, da ÖPNV und Radwegeinfrastruktur nur eingeschränkt vorhanden sind. Ziel ist es, umweltfreundliche, flexible und für alle zugängliche Mobilitätsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Anbindung aller Ortsteile mit dem ÖPNV soll sichergestellt werden. Lange Strecken, schlechte innerstädtische Verbindungen und unzureichend ausgebaute Infrastruktur erschweren die Nutzung, einzelne Ortsteile sind nur über Schulbusse angebunden. Ziel ist es, die Erreichbarkeit zwischen den Ortsteilen und zu Schulen zu verbessern und einen verlässlichen, umweltfreundlichen ÖPNV zu gewährleisten.

Die Intermodalität soll gestärkt werden, insbesondere durch die Anbindung an Bitterfeld und Zörbig. Ziel ist es, unterschiedliche Verkehrsmittel – ÖPNV, Fahrrad, Fußwege und Auto – besser zu verknüpfen, reibungslose und flexible Mobilitätsketten zu ermöglichen.

Schulwege sollen verkehrssicher ausgebaut werden. Viele Strecken sind aktuell durch fehlende Geh- und Radwege, mangelnde Beleuchtung oder ungesicherte Übergänge gefährlich, und der ÖPNV ist oft unzureichend. Ziel ist es, sichere Wege zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem ÖPNV zu schaffen, die selbstständige Mobilität der Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Die Radwegeinfrastruktur soll ausgebaut und bestehende Wege saniert werden. Zwischen den Ortsteilen fehlen Radwege, vorhandene Wege sind unsicher oder mangelhaft, und die Zersiedlung erschwert durchgehende Nutzung. Ziel ist ein zusammenhängendes, sicheres Radwegenetz.

Gehwege sollen saniert und dort hergestellt werden, wo sie fehlen. Besonders in Glebitzsch, Köckern, Beyersdorf und Brehna sind viele Wege unsicher oder nicht vorhanden. Ziel ist ein durchgehendes, sicheres Fußwegenetz, das Barrieren abbaut und den Zugang zu öffentlichen Räumen erleichtert.

Parkplätze und Fahrradstellanlagen an zentralen Orten sollen geordnet und übersichtlich gestaltet werden. Derzeit bestehen unregulierte Verkehrs- und Parksituationen. Ziel ist es, ausreichend Stellflächen bereitzustellen, die Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen zu verbessern und eine sichere Verkehrsführung zu gewährleisten.

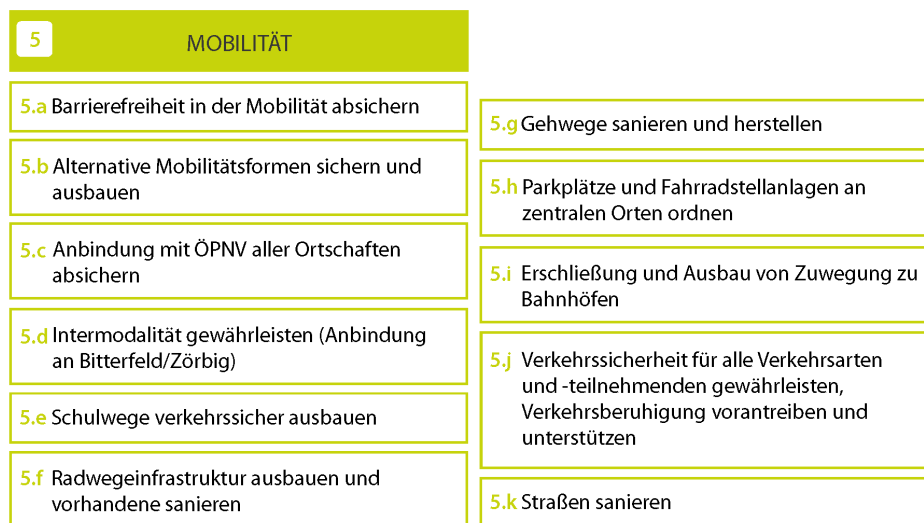
Die Zuwegungen zu den Bahnhöfen sollen verbessert werden. In Petersroda fehlt ein direkter Bahnübergang, in Sandersdorf gibt es keine Zuganbindung, und Bahnsteige sowie ÖPNV-Zugänge sind teilweise nicht barrierefrei. Ziel ist es, sichere, barrierefreie und gut erreichbare Zuwegungen zu schaffen und die Anbindung an den ÖPNV zu verbessern.

Die Verkehrssicherheit soll für alle Verkehrsarten gewährleistet und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung umgesetzt werden. Hohe Geschwindigkeiten, Lärmbelastung durch die A 9 und Unfallschwerpunkte wie an der B 100 gefährden derzeit die Sicherheit. Ziel ist es, Straßen und Wege zu entschärfen, Lärm und Unfallrisiken zu reduzieren und sichere Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten.

Die Straßeninfrastruktur soll systematisch saniert werden. Viele Straßen sind schlecht instandgesetzt oder unbefestigt, insbesondere in Brehna und Heideloh, wodurch Barrierefreiheit und Sicherheit beeinträchtigt werden. Ziel ist es, verlässliche, sichere und barrierefreie Verkehrswege für alle Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen.

Folgende Handlungsfeldziele operationalisieren das Handlungsfeld Mobilität:

Abb. 87: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



Quelle: die raumplaner (2025)

5.3.6 Handlungsfeld „Energie und Landschaft“

In Sandersdorf-Brehna sind die Themen Energie und Landschaft eng miteinander verknüpft. Die Stadt und die Landschaft sind geprägt durch die Vergangenheit als Tagebaurevier und der anschließenden Renaturierung und Transformation zur Tagebaufolgelandschaft. Gleichzeitig haben sich in jüngerer Vergangenheit mit dem Ausbau erneuerbarer Energien, neue Potenziale, aber auch Herausforderungen für die Stadt- und Freiraumentwicklung ergeben.

Eine zentrale Aufgabe besteht in dem Erhalt und der Inwertsetzung der Tagebaufolge- und Seenlandschaft. Die weitgehend abgeschlossene Renaturierung bietet die Chance, diese Räume als identitätsstiftende Landschaften weiterzuentwickeln und für Naherholung und sanften Tourismus nutzbar zu machen. Die Tagebaufolgelandschaften und Seen sollen besser erschlossen, gepflegt und infrastrukturell angebunden werden.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels mit steigenden Temperaturen, häufigeren Extremwetterereignissen und längeren Dürreperioden geraten Naturhaushalt und Infrastruktur zunehmend unter Druck. Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität, die Pflege von Waldflächen und den Dorfteichen sowie die klimaangepasste Entwicklung von Grünstrukturen sollen dazu beitragen die ökologischen Qualitäten zu sichern und gezielt zu stärken.

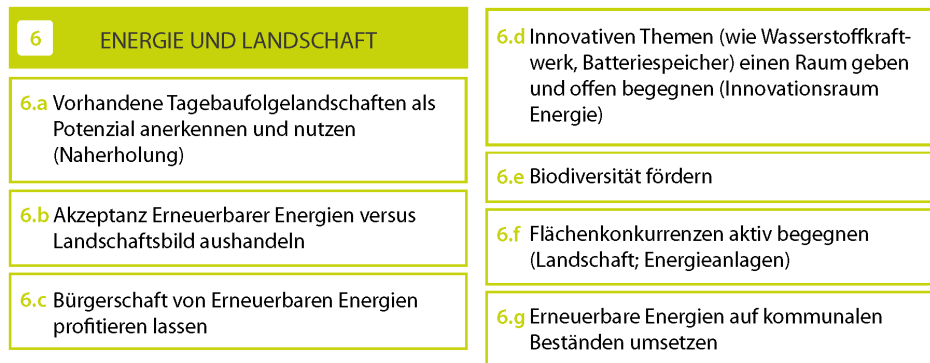
Die Nutzung erneuerbarer Energien stellt einen zentralen Baustein der städtischen Entwicklung dar. Die Umsetzung solcher Projekte soll transparent gestaltet und die Bürgerinnen und Bürger aktiv einbezogen werden, um eine hohe Akzeptanz zu fördern und lokale Teilhabe an den Vorteilen der Energiegewinnung zu ermöglichen. Flächenkonflikte zwischen Energieanlagen, Freiraum und Siedlungsflächen sollen aktiv gesteuert werden, um nachhaltige Lösungen für die gesamte Stadt zu entwickeln. Gleichzeitig werden innovative Technologien als Chancen gesehen, um Sandersdorf-Brehna als Standort für nachhaltige und zukunftsweisende Energieprojekte zu profilieren.

Trotz Fortschritte beim Ausbau von Wind- und Photovoltaikanlagen besteht insbesondere im Wärmesektor erheblicher Handlungsbedarf. Insbesondere die interkommunale Wärmeplanung

und die schrittweise Dekarbonisierung der Wärmeversorgung sind daher zentrale Bausteine. Erneuerbare Energien sollen verstärkt auf kommunalen Liegenschaften umgesetzt und zusätzliche Potenziale im privaten Bereich, insbesondere durch Photovoltaik auf Dachflächen aktiviert werden.

Folgende Handlungsfeldziele operationalisieren das Handlungsfeld Energie und Landschaft:

Abb. 88: Zielsystem (für größere Grafik s. **Anhang 3**)



Quelle: die raumplaner (2025)

Das räumliche Leitbild ist ein strategisches Konzept, das die langfristige räumliche Entwicklung der Stadt Sandersdorf-Brehna beschreibt. Es verbindet das zugrunde liegende Zielsystem sowie die Ergebnisse der SWOT-Analyse in einer Karte.

In dieser kartografischen Darstellung werden zentrale Entwicklungsrichtungen, räumliche Schwerpunkte sowie Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken räumlich verortet und miteinander in Beziehung gesetzt. Die Karte veranschaulicht die angestrebte zukünftige Raumentwicklung und demonstriert die Wirkung unterschiedlicher Handlungsansätze im Raum. Dies führt zu einer klar strukturierten Gesamtvorstellung, die als Orientierungsrahmen für weitere Planungen dient und die Grundlage für konkrete Maßnahmen und Projekte im weiteren Umsetzungsprozess bildet. Das räumliche Leitbild sehen Sie im Anhang 4.

6. MAßNAHMEN- UND FINANZIERUNGSKONZEPT

Das Maßnahmenkonzept stellt ein zentrales Ergebnis des ISEK-Prozesses dar. Im Folgenden werden die entwickelten Maßnahmen sowie die Schlüsselmaßnahmen, einschließlich ihrer Einordnung, Priorisierung und ihres Umsetzungsstands, dargestellt.

6.1 Maßnahmen- und Finanzierungskonzept

Im Rahmen des ISEK-Prozesses sind insgesamt 138 Maßnahmen entwickelt worden, welche den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet sind. Darunter befinden sich sowohl die aktuellen Maßnahmen aus den Beteiligungsprozessen als auch fortzuführende Maßnahmen aus dem IGEK-19 Prozess. Letztere sind mit einem „x“ gekennzeichnet. Dabei sind diese in reguläre Maßnahmen und Schlüsselmaßnahmen, also Vorhaben mit höherer Priorität und übergreifender Wirkung, zu unterscheiden. Im Rahmen des aktuellen Maßnahmenpakets sind 13 Schlüsselmaßnahmen hervorgegangen (s. Kapitel 6.2 Schlüsselmaßnahmen).

Über jede Maßnahme muss der Stadtrat im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatung abwägen und entsprechend der allgemeinen Leistungsfähigkeit der Stadt Sandersdorf-Brehna entscheiden.

Die Maßnahmenliste ist mit der jeweiligen Laufnummer, eine kurzen Inhaltsbeschreibung, den Verantwortlichen sowie einem Querverweise zu den Handlungsfeldzielen (HFZ) als auch den Querschnittthemen (Q) des Zielsystems versehen. Dadurch lässt sich nachvollziehen, wie die einzelnen Maßnahmen mit der Gesamtstrategie verknüpft sind. Alle Maßnahmen sind auf Grundlage gutachterlicher Expertise erstellt worden und sind gleichzeitig das Ergebnis eines langen, integrierten Aushandlungsprozesses, in welchem Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter aus der Verwaltung sowie lokale Expertinnen und Experten mitgewirkt haben. Die Grundlage der Maßnahmenliste wurde auf Basis der Maßnahmenideen, welche durch Online-Beteiligung eingereicht wurden sowie durch Maßnahmen, welche im IGEK-19 Prozess ermittelt wurden, erarbeitet. In zahlreichen Beteiligungsformaten, wie zwei Bürgerratssitzungen sowie einer Sitzung der Lenkungsgruppe wurde die Maßnahmenliste überprüft, bewertet und verifiziert sowie fehlende Maßnahmen gesammelt, diskutiert und ergänzt.

Vier der folgend aufgeführten Maßnahmen und Schlüsselmaßnahmen befinden sich aktuell in Ausschreibung oder im Aufbau und unterstreichen damit die Priorisierung und zukünftigen Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde. Das technische Rathaus (IV.3) befindet sich aktuell in Ausschreibung für die energetische Sanierung des Standorts in Brehna. Auch für die Weiterentwicklung des Industriegebiets Münchener Straße in Brehna (III.3) wurde im September 2025 ein Änderungsverfahren des Bebauungsplans eingeleitet. Die Schlüsselmaßnahme zum Verkehrskonzept, befindet sich in Ausschreibung und ist zudem schon mit Fördermitteln hinterlegt (S-V.1). Zur Schlüsselmaßnahme „Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Gestaltung der Ortsteile“ (S-I.3) fand ein erster Austausch unter den Ortsbürgermeisterinnen und

Ortsbürgermeistern statt und es wurden gemeinsam und in Abstimmung mit den Ortschaftsräten Maßnahmen entwickelt, welche somit bereits ins ISEK aufgenommen werden konnten.²⁰⁵

Allgemein ist zu beachten, dass die erarbeiteten Maßnahmen einen ersten Orientierungsrahmen und keine vollständige Auflistung von Umsetzungsmaßnahmen darstellt. Dies bedeutet, dass im Laufe der Erstellung weitere Maßnahmendetails hinzukommen, welche wegfallen, oder konkretisiert werden können. Dies gilt insbesondere für die Konzepterstellung und die entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen.

Außerdem ist zu beachten, dass die Stadt Sandersdorf-Brehna nicht alleinige Akteurin in der Umsetzung der Maßnahmen ist. Je nach Einflussbereich ist die Stadt alleinige Akteurin, regt Maßnahmen an und begleitet sie, oder ist nicht involviert. Hier gilt insbesondere der Hinweis bei Privatgrundstücken und externen Firmen, wie DB, MDV, Wohnungsunternehmen und weiteren Drittanbietern. Wenn weitere Akteurinnen und Akteure involviert sind ist dies in der Maßnahmenliste und auch bei den Schlüsselmaßnahmen markiert.

Die Maßnahmenkarte (s. **Anhang 5**) verdeutlicht auf einer räumlichen Ebene, wie die Vorhaben verteilt sind und in welchen Ortschaften beispielsweise welche Handlungsfelder stark vertreten sind. Diese Karte stellt hier nur die verortbaren Projekte dar und bildet somit nicht die gesamte Maßnahmenliste, wie beispielsweise übergreifende Vorhaben und Konzepte. Da die Schlüsselmaßnahmen teilweise auch nicht konkret verortet werden konnten, da sie den gesamten Stadtraum betrachten, sind diese nur zur Übersicht eingefügt.

²⁰⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (2026d)

I. Ortsbild, Ortsstruktur und Vernetzung der Ortschaften

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Das Management der Leerstandspotenziale umfasst den Umgang mit dem erhobenen Leerstand. Das Management kann verschiedenen Formen annehmen, darunter Sanierung aber ggf. auch Abriss.	Gesamtstadt	1c, 1e, 1g, 2a, 2b	Q1		x	x	S-I.1	
Reaktivierungsstrategien von Leerstand im Wohnungsleerstand prüfen zur möglichen Reaktivierung von leerstehenden Plattenbauten. Dies bezieht sich besonders auf Wohngebäude in Sandersdorf.	Sandersdorf	1c, 2b			x			I.1.1
Leerstands-beseitigung in Ortszentren, Lückenbebauung und Nachnutzung Leerstands-beseitigung bzw. Lückenbebauung in Ortszentren sowie Missstands-beseitigung durch Sanierung oder Verkauf von leerstehenden, teils ruinösen Gebäuden (z. B. aus IG EK 2019 Brehna Markt 1-3, Glebitzsch Alte Molkerei, Roitzsch Domäne/Rittergut) sowie -/Nachnutzung hoher Leerstandsflächen in Gartenanlagen (z. B. aus IG EK 2019 "Edelobst" Renneritz, "Am Schwarzen Weg" Zscherndorf)	Gesamtstadt	1c		x	x			I.1.2

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Nutzung von leerstehenden Immobilien zusammen mit den Eigentümern abstimmen und Nachnutzungen identifizieren. Leerstände können z. B. Durch Gemeinschaftszentren wie Begegnungscafés und Dorfkinos genutzt werden.	Gesamtstadt	1c			x			I.1.3
Unterstützungsfonds für Umbau von Bestandsimmobilien und Schaffung von gründerfreundlichen und modernen Arbeitsräumen wie z. B. Co-Working-Spaces. Als Bestandsimmobilien können u.a. Leerstehende Höfe oder Gutshäuser dienen.	Gesamtstadt	1c, 3a, 3b, 3e			x			I.1.4
Unterstützung der Information über Fördermittel im Bereich Wohnen und Bauen bekannter machen. Dies kann z. B. in Form einer Informationsplattform für Förderprogramme wie „Jung kauft Alt“ stattfinden.	Gesamtstadt	1c	Q2					I.1.5
Sanierung und Erhalt von Bestandsgebäuden und die vorhandene Bausubstanz langfristig sichern und weiterentwickeln. Mögliche Gebäude sind z. B. das Verwaltungsgebäude Rittergut oder die ehemalige Molkerei.	Gesamtstadt	1c, 1e			x			I.1.6

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	----------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Schaffung innerstädtischer Wohnbauflächen und Gemeinschaftsflächen im Stadtgebiet, durch systematische Erfassung innerörtlicher Potenziale und Weiterentwicklung.	Gesamtstadt	1b			x		I.2	
Erhebung von innerörtlichen Potenzialen zur Lückenschließung und Nachverdichtung (SFPA). Dies kann in Form einer Siedlungsflächenpotenzialanalyse erfolgen.	Gesamtstadt	1a, 1b						I.2.1
Schaffung weiterer Entwicklungspotenziale zur weiteren Wohnbebauung (Reservefläche) im Brehnaer Wohngebiet "Musikantenweg", bei Flächenumnutzung von landwirtschaftl. zu Wohnbebauung, zur Verbesserung der Wegebeziehungen durch Straßeninstandsetzung, ggf. bei Anlage/Befestigung Radweg Potenzial auch im Gebiet nördl. der B100 ("An der B100"), bei Freiflächen gegenüber dem B-Plangebiet "Alte Ziegelei" (Sandersdorf) und zur Entwicklung des Innenbereichs westlich der Ramsiner Str. und "Zaunhandel", Entwicklung und Erschließung des Bebauungsplangebiets „An der Langen Liebe“ in Zscherndorf.	Gesamtstadt	1a, 1b		x	x			I.2.2
Lückebauerschließung und Abbruch von maroden Gebäuden zur effizienten Nutzung innerörtlicher Flächen. Dadurch wird Raum für eine Neubebauung geschaffen und das Ortsbild aufgewertet.	Gesamtstadt	1b, 1d		x	x			I.2.3

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	----------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Nachverdichtung am "alten EDEKA - Markt" an der "Straße der Jugend / Straße der Freiheit" für Wohnbebauung. Ggf. auch Teilrückbau der nicht genutzten Flächen der angrenzenden Gartenanlage, ggf. Änderung FNP.	Sandersdorf	1b		x	x			I.2.4
Sanierungsbedarf an kommunalen Wohngebäuden und anderen Objekten zur Missstands-beseitigung, Unterstützung der privaten Eigentümer, ggf. Erwerb und Vermarktung über Stadt	Gesamtstadt	1c, 1d, 1e, 1g		x	x			I.2.5
Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Gestaltung der Ortschaften zur Sicherstellung des Ortsbildes im Zusammenspiel mit dem Leerstandskataster und der Qualifizierung des öffentlichen Raumes werden innerörtliche Gestaltungsbedarfe festgelegt und im Gestaltungskonzept durch Qualifizierungsmaßnahmen verankert (bspw. barrierefreie Sanierung, Ergänzung Sitzgelegenheiten etc.). s. Anhang 6	Gesamtstadt	1d, 1e, 1f, 1h, 2g, 2l, 2m, 2n, 4h	Q1, Q3, Q4		x	S-I.3		I.3.1-54

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	----------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Qualifizierung und barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums Der öffentliche Raum soll attraktiver, nutzerfreundlicher und barrierefrei gestaltet werden. Dazu gehören unter anderem Stadtmöbel, Aktionen, Kunstinstallationen sowie die gezielte Verbesserung der Zugänglichkeit.	Gesamtstadt	1h, 2e, 2j, 2m, 2n, 5a	Q3					I.3.54
Qualifizierung und barrierefreie Gestaltung der Ortszentren Die Ortszentren bilden zentrale Ankerpunkte der Ortsteile. Zur Sicherung ihrer Funktion als öffentliche Aufenthaltsorte sollen sie Qualifiziert und barrierefrei gestaltet werden.	Gesamtstadt	1h, 2e, 2j, 2m, 2n, 5a	Q1, Q3					I.3.55
Schaffung attraktiver Freiräume in den Wohngebieten Aufwertung vorhandener Grünflächen, Konzentrierung und Optimierung der Grünflächen, Schaffung von Kaltschneisen, Schaffung Ruhezonen mit ausreichender Möblierung	Sandersdorf	1h, 2e, 2g, 2h	Q1, Q3	x				I.3.56

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	----------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Qualifizierung der Ausstattung im öffentlichen Raum Verbesserung der Ausstattung im öffentlichen Raum bspw. an Dorfteichen, am Marktplatz in Sandersdorf und am See Sandersdorf durch z. B. zusätzliche Bänke, Papierkörbe, Hinweistafeln u. evtl. "Hundetoiletten".	Gesamtstadt	2e	Q1, Q3					I.3.57
Präsenz des Ordnungsbeamten im Stadtgebiet stärken zur allgemeinen Haltung der Ordnung Zur Wahrung der allgemeinen Ordnung in den Ortsteilen und des Stadtbildes soll die Präsenz der Ordnungsbeamten im gesamten Stadtgebiet sichergestellt werden.	Gesamtstadt	1d						I.3.58
Pflege und Erhalt von ortsbildprägenden Elementen zum Erhalt des dörflichen Charakters und des gepflegten Ortsbildes. Hierzu zählen z. B. Brunnen, Gedenkstätten und Denkmäler.	Gesamtstadt						I.4	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	----------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Verbesserung der Orts- und Grünpflege durch Umstrukturierung des Bauhofes an öffentlichen Plätzen in Renneritz, Ramsin, Zscherndorf, Sandersdorf und Heideloh. Eine Dezentralisierung oder Rekommunalisierung des Bauhofes kann angedacht werden. Mit einer Übernahme des externen Anbieters kann die Pflege gründlicher ausgeweitet werden.	Gesamtstadt				x		I.5	
Verbesserung der Müllentsorgung sowie der Entsorgungsplätze zur Verhinderung illegaler Müllentsorgung um die Sauberkeit des Stadtbildes zu wahren und illegaler Müllentsorgung entgegenzuwirken.	Gesamtstadt				x			I.5.1
Flächen- und Flurbereinigungsmaßnahmen für innerörtliche Wege und ggf. Lückenbebauungen u.a. bei BVVG Flächen im Randbereich.	Renneritz			x			I.6	

II. Wohnen und Lebensqualität

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Förderung der Schlichtungsstelle (Schiedsperson)	Gesamtstadt	2i, 2j					II.1	
Förderung lokaler Dorffeste und kultureller Veranstaltungen einschließlich der Verbesserung organisatorischer Anliegen und der Öffentlichkeits-kommunikation. Dazu zählen unter anderem Gesprächsrunden, Tanzabende und ähnliche Formate.	Gesamtstadt	2i, 2j	Q3, Q4	x		S-II.2		
(Finanzielle und ideelle) Vereinsunterstützung in allen Ortsteilen (ggf. Absicherung). Dazu gehören der Erhalt und die Stärkung der Vereinskultur, die Förderung der Nachwuchsarbeit sowie die Sicherstellung und Bereitstellung geeigneter Vereinsräume.	Gesamtstadt	2i, 2j	Q3				II.3	
Vernetzung der Dorfgemeinschaft z. B. durch die aktive Teilnahme der Stadt an Nachbarschaftsforen, Dorf-Apps, Info-Kanälen.	Gesamtstadt	2i	Q2		x		II.4	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	----------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Qualifizierung und Ausbau des gesamtstädtischen Angebots für Kinder und Jugendliche unter Einbindung und Reaktivierung bestehender Infrastrukturen im Innen- und Außenbereich, z. B. ein Wasserspielplatz in Brehna, die Unterstützung eines selbstorganisierten Jugendclubs (angelehnt an den Freizeittreff), sowie die Verlegung, den Ausbau und die Aufwertung der Skateanlagen	Gesamtstadt	2h	Q3		x	S-II.5		
Gesamtstädtische Qualifizierung der Bestandsspielplätze unter den Aspekten der Diversifizierung des Spielangebots, Pflege, Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Inklusion, beispielsweise durch Begrünung und Beschattung sowie eine Ergänzung des Angebots der Spielgeräte.	Gesamtstadt	2h	Q3					II.5.1
Schaffung von Zugänglichkeit des Außengeländes von Kitas und Schulen für die Öffentlichkeit oder Neubau , z. B. (Wasser-) Spielplatz auf dem Gelände des alten Stadtbades, Badstraße in Brehna.	Gesamtstadt	2h	Q3					II.5.2
Identifizierung des "unsichtbaren Wohnraums" und Unterstützung der Umnutzung , z. B. in Form einer freiwilligen Umfrage. Potenziale sind z. B. Fördermöglichkeiten zum Umbau sowie Tauschportale.	Gesamtstadt	2a, 2c					II.6	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Informations- und Austauschformate zum Thema Wohnen fördern. Diese richten sich an z. B. Bürgerinnen und Bürger, Wohnungswirtschaft und die Verwaltung und dienen unter anderem dem Austausch zu Wohnbedarfen, Fördermöglichkeiten und neuen Wohnformen.	Gesamtstadt	2a, 2c			x			II.6.1
Sicherung sowie Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch geförderten Neubau sowie Sanierungen und Unterstützung der Sanierung und Modernisierung bestehender Wohngebäude als auch des geförderten Neubaus.	Sandersdorf, Zscherndorf	2a			x		II.7	
Bedarfsgerechte Wohnformen anbieten, und die Unterstützung bei der Gründung von Wohngemeinschaften, seniorengerechte 1-Raum Wohnungen, junge Familien, alternative Wohnformen, Tiny-Haus-Siedlung (z.B. in Zscherndorf)	Gesamtstadt	2a, 2f	Q3		x		II.8	
Umsetzung des Lärmschutzplans, durch Lärmschutzmaßnahmen entlang der A9, wie eine grüne Lärmschutzwand oder der Einbau von Schallschutzfenstern. Der Lärmschutzplan befindet sich in Stufe 4 und wurde 2024 beschlossen.	Heideloh, Glebitzsch, Brehna,	2d			x		II.9	
Qualifizierung Stammtisch Senioren um die Teilhabe für Seniorinnen und Senioren zu ermöglichen. Durch regelmäßige, gesamtstädtische Formate sichern.	Gesamtstadt	2f	Q3				II.10	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	----------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Einrichtung von Begegnungsräumen. In den Ortsteilen sollen niedrigschwellige Treffpunkte entstehen, die Austausch und gemeinschaftliche Aktivitäten ermöglichen. Durch die Nutzung oder Reaktivierung bestehender Räume können zum Beispiel Begegnungscafés oder offene Treffangebote geschaffen werden.	Gesamtstadt	2e, 2i, 2j	Q3		x	S-II.11		
Ausbau und Qualifizierung der Bestandssportanlagen zur Sicherstellung der bedarfsgerechten Nutzung der Bestandssportanlagen auf Basis eines gutachterlichen Sportentwicklungskonzepts (SEP).	Gesamtstadt	2g					II.12	
Sportplatz TSV Brehna qualifizieren, um Fußballtrainingsplatz zu ergänzen. Schaffung eines separaten Eingangs zur Anlage für öfftl. Nutzung sowie die Instandsetzung der Tribüne.	Brehna	2g		x				II.12.1

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	----------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Erhalt und Neubau informeller Freizeitsportplätze und Fitnessparcours im öffentlichen Raum zur Sicherstellung niedrigschwelliger und frei zugänglicher Sportanlagen. Z. B. in Form von Sportplätzen, Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten sowie gut sichtbare Anleitungsschilder. Insbesondere in Brehna ist die Umfeldgestaltung am Kultur- und Sportzentrum umzusetzen. In Ramsin bedarf es eines Kunstrasenplatzes.	Gesamtstadt	2g						II.12.2
Instandsetzung Freiluftkegelbahn am Schützenplatz, Erneuerung Geräte und Bahn	Brehna			x				II.12.3
Ausbau Parkplatz am Stadion und Schaffung / Ausbau von mind. 30 bis 40 Stellplätzen	Roitzsch	5h		x				II.12.4
Umfeldgestaltung am Kultur- und Sportzentrum Brehna durch Erneuerung der Zuwegung, Herrichtung barrierefreier Zugang zum Objekt	Brehna	4h, 5a	Q3	x				II.12.5
Sanierung und Ausbau der Bäder , um das Angebot sicherzustellen.	Sandersdorf, Roitzsch	1h, 2l, 3d, 6a, 6e, 6f					II.13	
Sanierung und Ausbau des Strandbad Sandersdorf z. B. durch Ausbau der Nutzungsangebote.	Sandersdorf	1h, 2l, 3d, 6a, 6e, 6f						II.13.1

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	------------------------	------------	-------------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Sanierung des Volksbad Roitzsch durch z. B. Erneuerung des Kinderbeckens.	Roitzsch	1h, 2l						II.13.2
Schaffung eines (digitalen) Bürgerbudgets durch Einrichtung eines Fonds, über den Bürgerinnen und Bürger kleine Projekte für die Allgemeinheit einreichen und gemeinschaftlich abstimmen können.	Gesamtstadt	4i	Q2				II.14	

III. Wirtschaft und Tourismus

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Netzwerkstrukturen von Forschungseinrichtungen, Kommune und Unternehmen stärken , um Wissen und neue Ideen besser zu nutzen. Institutionen und Akteurinnen und Akteure werden länderübergreifend aus benachbarten Regionen wie Leipzig, Wittenberg, Halle und Freiberg einbezogen. Die Zusammenarbeit erfolgt projektspezifisch oder über konkrete Formate (z. B. Wirtschaftskonferenz) und mit Bezug auf die Ansiedlungspolitik der Stadt. Die Wirtschaftsförderung übernimmt eine zentrale Vermittlungsposition.	Gesamtstadt	3f			x		III.1	
Erstellung eines Stadtmarketing- und Tourismuskonzepts: Stadtmarke etablieren, Fachkräfteanwerbung, Zuzug und Tourismus. Es wird eine niedrigschwellige städtische digitale Plattform zur Vernetzung und Kommunikation von Bürgerschaft, Akteurinnen und Akteuren und Stadt aufgebaut, mit der die insbesondere die Innenwahrnehmung gestärkt werden kann. Zudem werden die Organisationsstrukturen lokaler Veranstaltungen geprüft sowie bestehende Gemeinschaftsorte identifiziert und Maßnahmenvorschläge zur zukünftigen Sicherung und Durchführung dieser erstellt.	Gesamtstadt	3d, 3f, 3g	Q2		x		III.2	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Regelmäßige Etablierung eines Wochenmarkts in Sandersdorf	Sandersdorf	2j, 3g, 4f			x		III.3	
Erweiterung und Entwicklung des Industriegebiets "Münchener Straße" im OT Brehna entsprechend des B-Plans sowie aktive Vermarktung der Flächen. Die Ansiedlungspolitik setzt Fokusthemen und insbesondere Anreize für nachhaltige Unternehmen. Dabei werden der Einsatz erneuerbarer Energien, ein effizienter Umgang mit Energie, Aspekte der Kreislaufwirtschaft sowie das Stadtimage berücksichtigt.	Brehna	3a, 3b, 6d	Q1		x		III.4	
Nachnutzung des ehemaligen MAGNA-Standorts durch Unterstützung des Eigentümers bei der Vermarktung und/oder Weiterentwicklung.	Roitzsch	3a, 3b			x		III.5	
Interkommunale Entwicklung des "TechnologiePark Mitteldeutschland" durch Verwaltung und Entwicklung, Erschließung durch Industriestammgleis, Vermarktung an und Ansiedlung von Unternehmen.	Sandersdorf, Heideloh	3a, 3b			x		III.6	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Programm für Zuziehende und Rückkehrende wie z. B. Rückkehrendentreffen, Willkommenspaket/Willkommensjahr, Gutscheine, Infos zu Vereinen, ein Buddy-Programm und jährliche Kennenlern- oder Straßentreffen. Zusätzlich Vernetzung über digitale Plattformen einrichten. Inklusive der Erstellung einer Übersicht für Bestandsimmobilien.	Gesamtstadt	2a, 3c	Q2, Q3			S-III.7		
Verstetigung der Job- und Ausbildungsmesse als jährliche Plattform zur Berufsorientierung und Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Nachwuchs und Betrieben, Durch ein verstärktes (digitales) Marketing sowie eine direkte Zielgruppenansprache die Sichtbarkeit erhöhen.	Gesamtstadt	3c, 3f	Q2		x		III.8	
Erstellung einer Entwicklungsstrategie für die Inwertsetzung, Erschließung und Nutzung der Folgelandschaft und Seen für Naherholung und Tourismus Dabei wird die künftige Entwicklung der Kiesgrube berücksichtigt, zum Beispiel am Landschaftssee Köckern. Die Seen sollen fahrradfreundlich erschlossen werden, aus allen Ortschaften gut erreichbar sein und öffentliche Zugänge sicherstellen.	Gesamtstadt	1a, 1b, 1i, 2m, 2n, 3d, 3g, 6a, 6b, 6e, 6f	Q1		x	S-III.9		

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	------------------------	------------	-------------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Breitbandausbau vorantreiben. Dazu werden Glasfaseranschlüsse für Haushalte und Unternehmen geschaffen. Gleichzeitig wird der Mobilfunkempfang ausgebaut, damit schnelles und zuverlässiges Internet überall verfügbar ist.	Gesamtstadt	3a	Q2	x	x		III.10	
Anreize zum Ausbau und Erhalt des gastronomischen Angebotes schaffen, z. B. mit der Erstellung eines Gastronomie-Guides und einer Vermarktung über die die Stadtwebsite sowie im Rahmen des Stadtmarketing-konzepts.	Gesamtstadt	3a, 3g	Q2		x		III.11	

IV. Bildung und Daseinsvorsorge

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Einrichtungen umsetzen , wie dem Kultur- und Sportzentrum Brehna, den Gemeindezentren, dem Rathaus sowie weiteren zentralen Treffpunkten.	Gesamtstadt	4b, 4h	Q3				IV.1	
Anreizprogramme zur Schaffung und Sicherstellung fachärztlichen Angebots und weiteren sozialen Bedarfen (z. B. Optimierung der Vernetzung mit Fachärzten und Optikern, Einrichtung eines medizinischen Versorgungszentrums mit Ergotherapie und Logopädie.	Gesamtstadt	4g			x		IV.2	
Technisches Rathaus Brehna und der Ausbau und Sanierung des Hauptstandortes. Dazu zählt die energetische Sanierung der Außenstelle Brehna und Schaffung der Barrierefreiheit im Erdgeschoss, sowie der Erhalt des Sandersdorfer Rathauses als Hauptstandort.	Sandersdorf, Brehna	4h, 4i	Q1, Q3				IV.3	
Etablierung von kleinteiligen Strukturen zur bedarfsgerechten Nahversorgung insbesondere von unterversorgten OT. Hier funktionieren kleinteilige Angebote wie Dorfläden, „Tante-Emma-Läden“ oder Kioske sowie mobile Konzepte.	Gesamtstadt	4f			x		IV.4	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Barrierefreie Qualifizierung und Sanierung bestehender Schulstandorte (inkl. Umfeld) durch Beseitigung von Missständen. Darunter auch Neuordnung der Parksituation an der Sekundarschule Roitzsch.	Gesamtstadt	4b, 4h		x	x		IV.5	
Neubau Schulsporthalle in Roitzsch zur Verbesserung der Sport- und Freizeitangebote.	Roitzsch	2g, 4h			x		IV.6	
Mehrfachnutzung von Sporthallen, Bestandssportanlagen und Schulen auf Basis eines Sportentwicklungsplanes (SEP) umsetzen.	Gesamtstadt	2g, 4h			x	S-IV.7		
Mehrfachnutzung von Sporthallen, Bestandssportanlagen und Schulen für andere Zwecke (Veranstaltungen etc.), wobei Unterricht und Bildung Vorrang haben.	Gesamtstadt	2g, 4h			x			IV.7.1
Öffentliche Nutzbarmachung der Bestandssportanlagen für Nicht-Vereinsmitglieder zu Zeiten außerhalb der Trainingseinheiten.	Gesamtstadt	2g, 4h			x			IV.7.2
Kitaplätze weiterhin bedarfsgerecht sichern zur Gewährleistung einer ausreichenden und verlässlichen Kinderbetreuung.	Gesamtstadt	4e					IV.8	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	------------------------	------------	-------------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Aufbau einer außerschulischen Bildungslandschaft durch rotierende Angebote zu verschiedenen Themen (z. B. politische Bildung, Geschichte, Gesprächsrunden, Tanzveranstaltungen) für Menschen unterschiedlichen Alters, um Bildung, sozialen Austausch und neue Kontakte zu fördern.	Gesamtstadt	4c, 4d	Q2, Q3		x		IV.9	
Weiterbildungsangebote in bestehenden Ortstreffs etablieren mit vielfältigen Bildungs- und Veranstaltungsangeboten, offen auch für private Initiativen.	Gesamtstadt	4c, 4d	Q3					IV.9.1
Gezielte außerschulische Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche etablieren	Gesamtstadt	4c, 4d	Q3		x			IV.9.2
Förderung der Medienkompetenz durch altersgerechte Ausstattung an Lehr- und Unterrichtsmaterialien, digitaler Ausstattung zur Förderung der Medienkompetenz in allen Schulen und auch als außerschulisches Angebot.	Gesamtstadt	4a, 4c, 4d	Q3		x		IV.10	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Erstellung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung zum Ausbau der Öffentlichkeitsinformation, der Bürgerbeteiligung und frühzeitige Einbindung in Stadtentwicklungsprozesse. Auf Grundlage einer transparenten, kollektiv erarbeiteten Beteiligungsgrundlage (Leitlinien) sollen die Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort verankert und verfestigt werden. Die Einrichtung eines Bürgerrats kann hier die Interessen der Bürgerschaft in die Stadtentwicklungsprozesse einbringen.	Gesamtstadt	1j, 4c, 4i	Q3, Q4			S-IV.11		
Aufbau einer DIY-Werkstatt sowie Reparaturstützpunkte aller Art.	Gesamtstadt	4c	Q1, Q3		x		IV.12	
Umsetzung aus Risikoanalyse Maßnahmen umfassen unter anderem die Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr (z. B. durch Neubau oder Erweiterung der Feuerwehren in Brehna, Renneritz und Zscherndorf sowie der anderen Ortschaften; Verbesserung der Ausstattung) sowie die Berücksichtigung weiterer relevanter Risikofaktoren und Anpassungserfordernisse in Bezug auf den Klimawandel und Tagebaufolgelandschaften.	Gesamtstadt	4j	Q1		x		IV.13	
Digitalisierung und Verbesserung des Bürgerservices umfasst Bürokratieabbau, schnellere Bearbeitung von Anliegen und verbesserte digitale Zugänglichkeit unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit mit dem Arbeitsalltag.	Gesamtstadt	4i	Q2				IV.14	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	------------------------	------------	-------------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Vervollständigung und Klimaanpassung Anpassung des Trinkwasser- und Abwassernetzes	Gesamtstadt	4k, 4j	Q1		x		IV.15	
Vervollständigung Anschlüsse an zentrale Abwasserversorgung der noch nicht angeschlossenen Haushalte, im OT Torna dezentrale Entsorgung sicherstellen.	Brehna	4k	Q1	x	x			IV.15.1
Erschließung des Abwasserkanales in der Angerstraße einschließlich der Organisation der Oberflächenentwässerung, unterirdischen Verlegung der Freileitungen.	Renneritz	4k	Q1	x	x			IV.15.2
Klimaanpassung des Abwassernetzes auf Basis des Klimaanpassungskonzepts, um Starkregenereignisse besser aufzunehmen.	Gesamtstadt	4j, 4k	Q1		x			IV.15.3
Ausbau der Trinkwasserversorgung zur Erhöhung des Wasserdrucks in Bedarfsorten	Ramsin, Renneritz, Glebitzsch,	4k	Q1		x			IV.15.4

V. Mobilität

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Erarbeitung Verkehrskonzept als gutachterliche Analyse der bestehenden Verkehrssituation und der Mobilitätsbedarfe und damit Grundlage zur Ableitung konkreter, räumlich verortbarer Maßnahmen. Dazu zählen unter anderem die Sanierung von Straßen, der Ausbau und die Vernetzung von Radwegen sowie die Prüfung eines Ausbaus des ÖPNV. Übergeordnete Vorhaben, wie nachhaltige und alternative Mobilitätsformen, werden mit Machbarkeitsprüfungen, Zeitplänen und fachlicher Begründung hinterlegt.	Gesamtstadt	5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 5f, 5g, 5h, 5i, 5j, 5k	Q1, Q3		x	S-V.1		
Umsetzung Verkehrskonzept der im Konzept konkret erarbeiteten Einzelmaßnahmen sowie übergeordnete Strategien werden schrittweise umgesetzt, einschließlich Sanierung von Straßen, Ausbau und Vernetzung von Radwegen sowie Förderung nachhaltiger und alternativer Mobilitätsformen. Die Möglichkeiten der Stadt beschränken sich auf Maßnahmen, die im kommunalen Einflussbereich liegen. s. Anhang 7	Gesamtstadt	5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 5f, 5g, 5h, 5i, 5j, 5k	Q1, Q3		x	S-V.2		V.2.1- 15
Schaffung von direkter Zuganbindung	Sandersdorf				x		V.3	

VI. Energie und Landschaft

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung Umsetzung von Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung angesichts zunehmender Risiken wie Dürre, Hitze und Starkregen. Dazu zählen Schwammstadt-Prinzipien, Entsiegelung und Begrünung zur Stärkung von Umwelt und Infrastruktur. Ergänzend werden Risikokommunikation, Sensibilisierung und Notfallplanung ausgebaut.	Gesamtstadt	6a, 6b, 6c, 6d, 6e, 6f, 6g	Q1		x	S- VI.1		
Modernisierung und Klimaanpassung von Gewerbe- und Industriegebieten umfasst die energetische Sanierung und technische Erneuerung der Infrastruktur, Maßnahmen zur Klimaanpassung wie Regenwassermanagement und Begrünung sowie die nachhaltige Weiterentwicklung von Flächen und Mobilitätsangeboten auf Grundlage des Klimaanpassungskonzepts.	Gesamtstadt	6e, 6f, 6g	Q1		x		VI.2	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	------------------------	------------	-------------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

(Inter-)kommunalen Wärmeplanung und Treibhausneutralität bis 2045: Prüfung und Unterstützung zum Ausbau Wärmepumpen, stärkere Nutzung regenerativ erzeugten Stroms der Bau von Wärmespeichern sowie der Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW), die mit erneuerbaren Brennstoffen wie Wasserstoff oder Biogas betrieben werden.	Gesamtstadt	6b, 6c, 6d, 6g	Q1		x		VI.3	
Umsetzung von EE auf/an öffentlichen Gebäuden prüfen und ausbauen. Geprüft werden u. a. Potenziale für Photovoltaikanlagen auf Dächern und Parkplätzen (inkl. Ladeinfrastruktur) sowie der Einsatz von Wärmepumpen in Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gemeindezentren, Sporthallen und Kindergärten. Zur Umsetzung wird ein Leitfaden mit standardisiertem Prüf- und Umsetzungsprozess erstellt. Erfolge werden transparent der Öffentlichkeit kommuniziert.	Gesamtstadt	6b, 6g	Q1		x		VI.4	
Hochmülldeponie Roitzsch: Monitoring und Entwicklung von Maßnahmen für den Schadensfall. Dies umfasst eine prozessorientierte Überwachung der Anlage und Entwicklung von Notfallmaßnahmen. Dafür arbeitet die Stadt eng mit dem BUND Sachsen-Anhalt e. V. und der Bürgerinitiative Pro Roitzsch zusammen.	Roitzsch	6f	Q1		x		VI.5	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Kommunale Klimafonds einrichten und umsetzen um, zusätzlich zu den laufenden Maßnahmen der Kommunalverwaltung, ausgewählte Projekte zu Klimaschutz- und Klimaanpassung zu fördern. Bürgerinnen und Bürger, Betriebe, Vereine und Verbände sollen dafür unkompliziert Fördermittel für konkrete Projekte mit kommunalem Klimaziel beantragen können. Der Fonds kann unterschiedliche Finanzierungsquellen nutzen.	Gesamtstadt	6b, 6c	Q1, Q4		x		VI.6	
Aushandlung von Beteiligungsmodellen mit den Anlagenbetreibern und Unterstützung bei der Bildung von Bürgerenergiegenossenschaften sowie Bereitstellung geeigneter Flächen und Integration in die Bauleitplanung. Zudem werden falls möglich alternative Beteiligungsmodelle mit Betreibern von PV- und Windkraftanlagen auf Basis des Akzeptanz- und Beteiligungsgesetzes ausgehandelt.	Gesamtstadt	6c	Q4		x		VI.7	
Sanierung der Dorfteiche	Gesamtstadt	1d, 1h, 6e	Q1	x			VI.8	
Renaturierung, grundlegende Unterhaltung des Kragenteiches, Umfeldgestaltung	Roitzsch	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.1
Teich an Zörbiger Straße Instandhaltungsmaßnahme	Glebitzsch (mit OT Beyersdorf)	1d, 1h, 6e	Q1					VI.8.2

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
---------------------------	------	-----	------------------------	------------	-------------------------------	----	----	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Instandsetzung des ehem. Dorfteiches im OT Torna , mit Abfluss in Strengbach, Randgestaltung.	Brehna	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.3
Teich Hallesche Straße renaturieren, Umfeldgestaltung	Brehna	1d, 1h, 6e	Q1					VI.8.4
Teich am Schützenhaus (Obere Schwemme) entschlammen , Erhalt bzw. Wiederherstellung Funktion als Regenwasserrückhaltebecken.	Brehna	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.5
Instandsetzung des ehem. Dorfteiches am Wiesewitzer Platz in Brehna , Entschlammung und Auslichtung der Uferbepflanzung.	Brehna	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.6
Sanierung Dorfteiche , Entschlammung und Auslichtung der Uferbepflanzung, Instandsetzung der Dorfteiche mit Abfluss, Randgestaltung.	Heideloh	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.7
Instandsetzung des Dorfteichareals mit Abfluss, Randgestaltung.	Ramsin	1d, 1h. 6e	Q1	x				VI.8.8
Instandsetzung des Dorfteichareals , vorrangig Wiederherstellung der Treppe zum Teich, Prüfung und ggf. Wiederherstellung der Dichtheit.	Renneritz	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.9

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Erhalt der Natur-Seenlandschaft als großes Potenzial für Natur und Naherholung. Qualifizierung der Seen und ihre Umgebung, u. a. der Landschaftssee Köckern, die Förstergrube und die Postgrube, durch behutsame Pflege. Dazu gehört, die Verbesserung der öffentlichen Zugänglichkeit, Ausbau Wege und Rundwanderwege, Qualifizierung Aufenthaltsbereiche bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Naturpflege. Klärung von Eigentumsverhältnissen und Zuständigkeiten ist dafür wichtig. Die Maßnahme zielt insbesondere auf die Stärkung der Naherholung und kann durch Bürgeraktionen unterstützt werden.	Gesamtstadt	1h, 2m, 2n, 3d, 6a, 6e, 6f	Q1	x	x	S-VI.9		
Nachnutzung Gelände "Ökobaustoffe" und Aufwertung als vorhandene Flächen zur Schaffung von Ruhezonen und Erholung.	Sandersdorf	1b, 6e	Q1	x	x			VI.9.1
Klimaangepasstes Stadtgrün- und Waldmanagement um die Stadt widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels zu machen. Dazu gehören Aufforstungen sowie der Erhalt und die Schaffung zusätzlicher Grünstrukturen und Straßenalleen. Bei Neupflanzungen werden besonders hitze- und trockenheitsverträgliche Baumarten und Pflanzen ausgewählt. Bestehende Grün- und Waldflächen werden geschützt, und die Bewässerung soll effizienter und an die klimatischen Bedingungen angepasst werden.	Gesamtstadt	1h, 6e	Q1				VI.10	

6.2 Schlüsselmaßnahmen

Die 13 Schlüsselmaßnahmen bilden Vorhaben mit höherer Priorität und ortsübergreifender Wirkung ab.

Ihre „Schlüsselfunktion“ liegt darin, dass auf Basis der Umsetzung dieser Maßnahmen weitere Vorhaben erschlossen werden können und somit eine Handlungsgrundlage für weitere Vorhaben etabliert wird. Pro Handlungsfeld wurden 2-3 Schlüsselmaßnahmen identifiziert, deren Umsetzung die höchste Priorität zum Erreichen der Strategischen Entwicklungsziele sowie Handlungsfeldziele hat. Diese wurden in Zusammenarbeit mit dem Bürgerrat und der Lenkungsgruppe identifiziert und weiterentwickelt.

Die Schlüsselmaßnahmen werden im vorliegenden Kapitel in Form von Maßnahmensteckbriefen ausführlich beschrieben und die Beziehung zum Zielsystem über Handlungsfelder (HF), Handlungsfeldziele (HFZ), Querschnittthemen (Q) und Wechselwirkung mit weiteren Maßnahmen verdeutlicht. Die Schlüsselmaßnahmen sind an konkrete Umsetzungshorizonte gebunden und adressieren die Projektverantwortlichen. Zusätzlich wurden erste Kostenschätzungen (sofern möglich) und der Verweis auf mögliche Fördermitteltöpfe der Gemeinde gegeben für eine potenzielle gemeindliche Haushaltsplanung. Auch wenn diese Finanzierungsübersicht einen vorläufigen Stand bildet, so kann diese als ein erster Rahmen verstanden werden und muss zum entsprechenden Zeitpunkt durch aktuelle Entwicklungen der Fördertöpfe gegengeprüft werden. Die Reihenfolge der Schlüsselmaßnahmen folgt der Reihenfolge der Handlungsfelder und hat keine weitere Bedeutung bezüglich ihrer Priorität. Es bedarf einer regelmäßigen Evaluation und Überprüfung der Schlüsselmaßnahmen. Sie sind somit als dynamische Vorhaben zu verstehen, welche in stetem Austausch mit den gemeindlichen Bedarfen und Kapazitäten stehen.

Allgemein ist zu beachten, dass die aufgelisteten Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten einen ersten Orientierungsrahmen und keine vollständige Auflistung darstellen. Dies bedeutet, dass im Laufe der Erstellung Förderprogramme neu hinzukommen, inhaltlich anders ausgelegt werden und daher eine Förderung möglich oder nicht mehr möglich ist, Förderprogramme nicht mehr weitergeführt oder abgebrochen werden. Daher ist im Verlauf immer die Finanzierung erneut zu prüfen. Auch ob die Antragstellung durch die Kommune oder durch private Antragstellende vorgenommen werden.

Schlüsselmaßnahme S-I.1 Management der Leerstandspotenziale	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	langfristig
HANDLUNGSFELDER	I. Ortsbild und Ortsstruktur
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 1c: Leerstand erfassen und Potenziale nutzen › 1e: Ortsbildprägende Bausubstanz in Wert setzen › 1g: Sanierung dem Neubau vorziehen › 2a: Nachfrage nach unterschiedlichen Wohnformen decken › 2b: Leerstand im Plattenbau beheben › Q1: Nachhaltigkeit und Klimaanpassung › Q3: Inklusion und Integration
PROJEKTBESCHREIBUNG	Um die Ortsbilder und Ortsstruktur zu erhalten und weiterzuentwickeln, sollen mit Hilfe eines Leerstandsmanagements die ortsbildprägenden und leerstehenden Gebäude erfasst und bezgl. einer Nachnutzung/ Vermarktung/ Verkauf/ Inwertsetzung/ Flächenkonzentrierung untersucht werden. Das kommunal gesteuerte Leerstandsmanagement hat somit die Aufgabe, den Leerstand gutachterlich zu erheben und dabei die Leerstandspotenziale zu ermitteln. Somit handelt es sich um ein wichtiges Planungs- und Steuerungsinstrument. Das kommunale Leerstandsmanagement betrachtet die kommunalen Liegenschaften. Sollte das Instrument auf Interesse auch bei privaten Immobilien stoßen, kann das Instrument auf Freiwilligkeit auch mit einer zweiten Ebene, hier mit den privaten Immobilien, hinterlegt werden. Im Rahmen der Bewertung der Potenziale erfolgt eine bauliche Einschätzung, um entweder Reaktivierungsstrategien und damit Sanierungsvorhaben einzuleiten oder aber eine Leerstands-beseitigung, also einen Abriss durchzuführen. In die Betrachtung mit einbezogen wird die Einbettung in das Ortsbild, also die jeweilige Bedeutung der Bausubstanz für die Ortschaft. Sollte es sich um eine reaktivierbare Immobilie handeln, gilt es Umsetzungsstrategien, Verantwortlichkeiten, Trägerinnen und Träger (bspw. öffentlich-private Partnerschaften, Betreibermodelle) sowie Finanzierungsstrukturen festzulegen, um eine gute Grundlage für eine mögliche Umsetzung vorliegen zu haben. Neben der Erfassung und Analyse der Leerstände zielt das kommunale Leerstandsmanagement auch auf die aktive Umsetzung von Maßnahmen zur Beseitigung von Leerstand ab. Auf Grundlage der ermittelten Potenziale sollen konkrete Schritte zur Reaktivierung, Umnutzung und soweit erforderlich zum Rückbau eingeleitet werden.

UNTERMAßNAHMEN	› Erste Schritte: 1. Aufbau eines digitalen Leerstandskatasters (Software + GIS-Anwendung) 2. Definition von Bewertungs- und Priorisierungskriterien 3. Mitarbeiterschulung › Reaktivierungsstrategien von Leerstand im Wohnungsleerstand prüfen › Leerstands-beseitigung in Ortszentren, Lückenbebauung und Nachnutzung › Nutzung von leerstehenden Immobilien zusammen mit den Eigentümern › Unterstützungsfonds für Umbau von Bestandsimmobilien › Unterstützung der Information über Fördermittel › Sanierung und Erhalt von Bestandsgebäuden
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	Maßnahme leistet einen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH › Private Eigentümerinnen und Eigentümer (2. Ebene) › Wohnungsgenossenschaft Wolfen eG
PROJEKTKOSTEN	Aufbau: 20.000 - 40.000 € Gutachterliche Prüfung: 3.000 – 8.000 € pro Objekt Laufende Kosten: 0,2 Vollzeitäquivalente
FINANZIERUNG	Kommunale Antragsteller: › Städtebauförderung Programmbereich „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ Sandersdorf-Nord und Programmbereich „Sozialer Zusammenhalt“ - Ortskern Brehna; ggf. empfiehlt sich die Aufnahme einer weiteren Fördergebietskulisse für eine anderen Ortschaft. à Management über ein externes Büro zur Gebietsbetreuung, sofern dies nicht kommunal abgedeckt werden kann › LEADER-Förderung › Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) › Sachsen-Anhalt REGIO (Aktuell ist der Fördertopf geschlossen) Externe Antragsteller: › Investitionsbank Sachsen-Anhalt – „Sachsen-Anhalt MODERN: Das IB-Darlehen zur energieeffizienten und altersgerechten Wohnraummodernisierung“ › Nutzung von Programmen wie „Jung kauft Alt“ (BMWSB), Programm ist für private Immobilien

Schlüsselmaßnahme	
S-I.3 Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Gestaltung der Ortschaft	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	kurz- bis langfristig abhängig von der jeweiligen Maßnahme
HANDLUNGSFELDER	I. Ortsbild und Ortsstruktur
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 1d: Dörfliche Charaktere der Ortschaften pflegen und erhalten › 1e: Ortsbildprägende Bausubstanz in Wert setzen › 1f: Ortschaften gleichberechtigt berücksichtigen › 1h: Grünraum pflegen und als ortsbildprägendes Element in Wert setzen › 2g: Sportstätten sichern und ausbauen › 2l: Strandbad und Volksbad sichern und aufwerten › 2m: Rad- und Wanderwege pflegen und ausbauen › 2n: Rundwege und Zugänge zu den Seen sichern › 4h: Barrierefreiheit bei öffentlichen Einrichtungen absichern › Q1: Nachhaltigkeit und Klimaanpassung › Q3: Inklusion und Integration › Q4: Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus ISEK-Erstellung
PROJEKTBESCHREIBUNG	Um den dörflichen Charakter der ortsbildprägenden Ortschaften zu erhalten und weiterzuentwickeln, sind gezielt Aufwertungsmaßnahmen in unterschiedlichen Maßstäben umzusetzen. Hier wurden im Rahmen des ISEK-Prozesses zahlreiche Gestaltungsvorschläge zur Qualifizierung und Pflege des öffentlichen Raums, Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie konkreten ortsbildprägenden Elementen und Denkmälern eingereicht. Gleichwertig betrachtet werden muss hier auch der in S-I.1 genannte Leerstandskataster mit den Leerstandspotenzialen und Umsetzungsbedarfen. Bereits erfolgreich erstellt wurde ein Gestaltungskonzept. Dieses bündelt identifizierte Handlungsbedarfe und konkretisiert sie in Form von ortschaftsbezogenen Einzelmaßnahmen. Für jede Ortschaft werden dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Ortsbildes, zur Qualifizierung der öffentlichen Räume sowie zur Stärkung zentraler Treffpunkte und Infrastrukturen benannt. Gestaltungskonzepte verstehen sich in der Stadtplanung als Leitfäden für eine ganzheitliche Planung und Betrachtung des öffentlichen Raums (wie bspw. Freiräume, Infrastrukturen) und haben dabei insbesondere die Bedarfe und Lebensqualität der Bewohnenden sowie die nachhaltige Entwicklung im Blick. Ein Gestaltungskonzept dient dazu die Identität der Stadt/Ortschaft durch ein ansprechendes Ortsbild zu stärken. Es empfiehlt konkrete bauliche Leitlinien und Aufwertungsmaßnahmen (wie

	barrierefreie Sanierung, Ergänzung Sitzgelegenheiten, etc.) und kann somit als ein kommunaler „Werkzeugkasten“ verstanden werden. Im Rahmen dieser Schlüsselmaßnahme steht daher die schrittweise Umsetzung der im Gestaltungskonzept formulierten Einzelmaßnahmen im Fokus. Dazu zählen beispielsweise die Aufwertung und barrierearme Gestaltung öffentlicher Räume, die Ergänzung von Aufenthaltsangeboten wie Sitzgelegenheiten oder Grünstrukturen, die Sanierung und Weiterentwicklung kommunaler Einrichtungen, etwa Sportstätten oder öffentlicher Bäder, sowie der Erhalt und die Pflege ortsbildprägender Elemente wie Denkmäler und Gedenkstätten. Auch Maßnahmen zur Qualifizierung der Dorfteiche als zentrale Freiraum- und Aufenthaltsorte fallen in diesen Zusammenhang. Da die Bedarfe in den einzelnen Ortschaften unterschiedlich ausgeprägt sind, erfolgt die Umsetzung der Maßnahmen ortschaftsbezogen und schrittweise. Die Gestaltungskonzepte bieten hierfür einen flexiblen Rahmen und fungieren als kommunaler „Werkzeugkasten“, aus dem prioritäre Projekte identifiziert und umgesetzt werden können. Alle festgelegten Maßnahmen haben ihren Ursprung aus Bürgerbeteiligungsformaten, die im Zuge der Erarbeitung dieser Fortschreibung, durchgeführt wurden. Die Schlüsselmaßnahme leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und der Klimaanpassung.
UNTERMAßNAHMEN	Siehe Gestaltungskonzepte im Anhang
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	Maßnahme leistet einen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Ortsbürgermeisterinnen und Ortsbürgermeister › Bewohnerinnen und Bewohnern › Private Eigentümerinnen und Eigentümer
PROJEKTKOSTEN	Abhängig von der jeweiligen Maßnahme, ggf. Auflegen eines Fonds dafür, um die Maßnahmen Stück für Stück umsetzen zu können.
FINANZIERUNG	Kommunale Antragsteller: › Städtebauförderung Programmbereich „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ Sandersdorf-Nord und Programmbereich „Sozialer Zusammenhalt“ - Ortskern Brehna; ggf. empfiehlt sich die Aufnahme einer weiteren Fördergebietskulisse für eine andere Ortschaft › Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmalen (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt) › Sachsen-Anhalt Effizienz (Förderaufruf bis 30.06.2027; ggf. erfolgt Weiterführung) › IB Sachsen-Anhalt: Klima III (aktuell ist der Förderaufruf geschlossen; ggf. erfolgt neuer Aufruf) › Fördertöpfe im Rahmen des Investitionsgesetz Kohleregionen (Bsp.: Revier 2038, Revierpionier, etc.)

› Denkmalschutz Sonderprogramm des Bundes

Kommunale und externe Antragsteller:

- › LEADER-Förderung
- › Bequisa (jährliche Antragstellung möglich)
- › Kommunale Sportstättenförderung (jährliche Antragstellung möglich)
- › Verfügungsfonds der Städtebauförderung

Schlüsselmaßnahme S-II.2 Förderung lokaler Dorffeste und kultureller Veranstaltungen	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	kurzfristig
HANDLUNGSFELDER	II. Wohnen und Lebensqualität
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 2i: Ehrenamt und Vereinsleben fördern › 2j: Brauchtums und Traditionspflege unterstützen › Q3: Integration und Inklusion › Q4: Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus ISEK-Erstellung
PROJEKTBESCHREIBUNG	Die lokalen Dorffeste und kulturellen Veranstaltungen sollen gestärkt und besser unterstützt werden, da sie einen bedeutenden Beitrag zur generationenübergreifenden Vernetzung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie Ortschaften beitragen und damit die regionale Identität stärken. Neben der sozialen Vernetzung werden durch die regelmäßige Durchführung und Unterstützung der Dorf-Events auch lokale Infrastrukturen und Institutionen (re-)aktiviert und somit die Ortschaften belebt. Mit gezielter Förderung für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit können bestehende Veranstaltungen bedarfsgerecht weiterentwickelt und, neu konzipiert werden, eine zielgruppengerechte Ansprache sichergestellt und auch eine dezentrale Ausrichtung (zur Förderung kleinerer Ortschaften) ermöglicht werden. Zu diesen Angeboten zählen neben den großformatigen und etablierten Veranstaltungen auch kleinere Vorhaben, wie Tanzabende oder Gesprächsrunden, welche regelmäßig stattfinden können. Über ihren kulturellen Charakter hinaus können diese Veranstaltungen als niederschwellige Partizipationsformate funktionieren. Sie ermöglichen eine breite Ansprache unterschiedlicher Akteursgruppen der Stadtgesellschaft und fungieren als Schnittstelle zwischen informeller Begegnung und strategischer Planung. Durch die Verknüpfung von Festkultur und Beteiligungsarbeit können beispielsweise Hemmschwellen abgebaut und ein kontinuierlicher Rückkopplungskanal zwischen Stadtgesellschaft und Verwaltung etabliert werden. Wichtig ist dabei, dass die Veranstaltungen untereinander abgestimmt sind und es über das ganze Jahr verteilt Veranstaltungen an den unterschiedlichen Orten der Stadt gibt.
UNTERMAßNAHMEN	SM hat keine UMN
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten keinen Beitrag

AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Vereine › Bürgerinnen und Bürger › Soziale Trägerinnen und Träger
PROJEKTKOSTEN	Budget: in Abhängigkeit der Bedeutung der Veranstaltungen für die Gesamtstadt kann hierfür ein Fonds aufgelegt werden, der unter Beachtung von gesetzten Kriterien abgerufen werden kann
FINANZIERUNG	Kommunale Antragsteller: › Förderprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“- 3. Säule (BMI) – Förderaufruf steht noch aus › LEADER-Förderung Kommunal und externe Antragsteller: › Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt) › Kulturförderung gemäß Kunst- und Kulturförderrichtlinie des Landkreises Anhalt-Bitterfeld › Verfügungsfonds der Städtebauförderung Externe Antragsteller: › Mikroförderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden, Zivilgesellschaft stärken“ › „Engagementfonds Sachsen-Anhalt“ (lagfa) › Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

S-II.5 Qualifizierung und Ausbau des gesamtstädtischen Angebots für Kinder und Jugendliche unter Einbindung und Reaktivierung bestehender Infrastrukturen	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	mittelfristig
HANDLUNGSFELDER	II. Wohnen und Lebensqualität
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 2h: Angebote für Kinder & Jugendliche insb. im Indoorbereich bedarfsgerecht sichern und schaffen bzw. integrieren › 4.c: Außerschulische Weiterbildung und freie Angebote schaffen › 4.d: Erreichbarkeit und Verteilung der Angebote bedarfsgerecht gewährleisten › Q3: Integration und Inklusion
PROJEKT-BESCHREIBUNG	Die Angebote für Kinder und Jugendliche sollen gesamtstädtisch gestärkt, ausgebaut und langfristig gesichert werden. Eine bedarfsgerechte Sicherung und Weiterentwicklung tragen wesentlich zur sozialen Teilhabe, Förderung informeller Bildung und Stärkung der Bindung junger Menschen an die Stadt bei. Insbesondere Jugendliche verfügen derzeit über wenige selbstbestimmte Treffpunkte. Neben der Sicherung etablierter Einrichtungen, wie dem städtisch betriebenen Freizeittreff in der Ortschaft Sandersdorf, sollen auch Neugründungen und selbstorganisierte Strukturen gezielt unterstützt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei niedrigschwelligen Innenraumangeboten. Durch organisatorische und finanzielle Unterstützung können tragfähige und selbstständige Strukturen aufgebaut und zielgruppengerecht Angebote entwickelt werden. Bei der Entwicklung ist der Jugendbeirat aktiv einzubinden. Ergänzend dazu sind Maßnahmen im Außenbereich vorgesehen. Hierzu zählen unter anderem Einzelmaßnahmen wie die Etablierung eines (Wasser-) Spielplatzes in der Ortschaft Brehna sowie die Verlegung, der Ausbau und die qualitative Aufwertung der bestehenden Skateanlage. Auf gesamtstädtischer Ebene sollen sämtliche Spielplätze schrittweise qualifiziert und weiterentwickelt werden. Im Fokus stehen dabei die Diversifizierung des Spielangebots, die Verbesserung von Pflegezustand und Aufenthaltsqualität, Aspekte der Sicherheit und Inklusion. Im Sinne der Klimaanpassung sollte außerdem eine stärkere Begrünung sowie Beschattung im Fokus liegen. Darüber hinaus ist zu prüfen, inwieweit Außengelände von Kitas und Schulen außerhalb der Betriebszeiten für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können (Mehrfachnutzung). So können bestehende Strukturen effizienter genutzt und insbesondere im wohnortnahen Umfeld zusätzliche Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen

	werden. Alternativ sind Neubauten bevorzugt in räumlicher Nähe zu bestehenden Parks und Grünflächen zu verorten, um das Outdoor-Angebot auszubauen, Synergien mit bestehenden Freiraumstrukturen zu nutzen und attraktive, gut erreichbare Bewegungs- und Begegnungsräume zu entwickeln. Die Umsetzung der Maßnahme liegt jedoch nicht vollständig im unmittelbaren Zuständigkeitsbereich der Kommune. Die Stadt kann hier vor allem eine unterstützende und koordinierende Rolle einnehmen, etwa durch die Bereitstellung von Rahmenbedingungen, die Initiierung von Kooperationen sowie durch den Austausch mit relevanten Akteurinnen und Akteuren. Ziel ist es, Bedarfe frühzeitig zu kommunizieren, gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln und vorhandene Strukturen gemeinsam weiterzuentwickeln. Eine Umsetzung in der beschriebenen Breite ist daher maßgeblich von der Mitwirkung und Initiative externer Partner abhängig.
UNTERMAßNAHMEN	› Gesamtstädtische Qualifizierung der Bestandsspielplätze › Schaffung von Zugänglichkeit des Außengeländes von Kitas und Schulen für die Öffentlichkeit oder Neubau
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten keinen Beitrag
AKTEURE	› Vereine › Soziale Trägerinnen und Träger › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
PROJEKTKOSTEN	Budget: abhängig von der jeweiligen Maßnahme
FINANZIERUNG	› Kommunale Eigenmittel Kommunale Antragsteller: › IKT-Förderung an Schulen › Digitalpakt 2.0 Externe Antragsteller: › Bauprogramm des Bundes in der Kinder- und Jugendhilfe › Förderung im Rahmen des ESF Plus-Programms "JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit" › Zuwendungen für Investitionen zur Verbesserung der Infrastruktur in Einrichtungen der Jugendarbeit aus Mitteln des Sondervermögens Infrastruktur des Bundes

Schlüsselmaßnahme S-II.11 Einrichtung von Begegnungsräumen	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	mittelfristig
HANDLUNGSFELDER	II. Wohnen und Lebensqualität
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 2e: Gemeindezentren und Begegnungsorte in Ortschaften sichern/schaffen und für Vereine und Bürgerinnen und Bürger zugänglich machen › 2i: Ehrenamt und Vereinsleben fördern › 2j: Brauchtums und Traditionspflege unterstützen › Q3: Integration und Inklusion
PROJEKTBESCHREIBUNG	Um neben den kulturellen Veranstaltungen (S-II.2) auch feste öffentliche Infrastrukturen zu erhalten und zu etablieren, wo ein ungezwungenes Treffen möglich ist, wird die Einrichtung oder Revitalisierung von Begegnungsräumen in den einzelnen Ortschaften empfohlen. Ziel ist es, Gemeindezentren und bestehende Treffpunkte zu sichern, funktional weiterzuentwickeln und niedrigschwellige, konsumfreie Orte für Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen. Im Sinne von sogenannten „Dritten Orten“ entstehen so soziale Infrastrukturen außerhalb von Arbeit und Wohnen. Begegnungsräume dienen als Orte des Austauschs, der gemeinschaftlichen Aktivität und der Integration. Sie bieten Raum für unterschiedliche Veranstaltungsformate, generationsübergreifende Angebote sowie zielgruppenspezifische Nutzungen und tragen zur Revitalisierung bestehender und neuer Räume in den einzelnen Ortszentren bei und bieten somit eine dezentrale soziale Infrastruktur. Ein zentraler Baustein ist die Förderung von Ehrenamt und Vereinsleben. Die Begegnungsorte sollen als Plattform für lokale Initiativen, Vereine und ehrenamtliches Engagement dienen und deren Arbeit unterstützen. Darüber hinaus bieten Begegnungsorte einen geeigneten Rahmen zur Pflege von Brauchtum und Tradition und im Kampf gegen die Einsamkeit. Lokale Feste, thematische Abende oder Ausstellungen können hier verankert sein und die lokale Identität stärken. Im Sinne der Integration und Inklusion (Q3) ist eine barrierearme Gestaltung der Räume ein wichtiger Bestandteil der Maßnahme. Der barrierefreie Zugang der bestehenden Gemeindezentren ist derzeit nicht überall vorhanden und muss geschaffen werden. Die Stadt Sandersdorf-Brehna wird als Hauptverantwortliche in alle Begegnungsorte eingebunden, die Umsetzung und der Trägerschaft erfolgt auf der Ebene der Ortschaften und in Zusammenarbeit mit den Vereinen und Einwohnerinnen und Einwohnern. Da (fast) jede Ortschaft über ein Gemeindezentrum verfügt, kann hier ein integrierter Ansatz verfolgt werden, der auf bestehende Strukturen aufbaut und diese schrittweise qualifiziert und weiterentwickelt. Für eine Erweiterung des

	Angebotes kann auch das Leerstandsmanagement herangezogen werden für langfristige und Zwischennutzungen.
UNTERMAßNAHMEN	SM hat keine UMN
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	Maßnahme leistet einen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Vereine › Bürgerinnen und Bürger
PROJEKTKOSTEN	Budget: abhängig von der Grundstruktur des Gemeindezentrums und den dort zur Verfügung stehenden Möglichkeiten
FINANZIERUNG	Kommunale Antragsteller: › Städtebauförderung Programmbereich „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ Sandersdorf-Nord und Programmbereich „Sozialer Zusammenhalt“ - Ortskern Brehna; ggf. empfiehlt sich die Aufnahme einer weiteren Fördergebietskulisse für eine andere Ortschaft Kommunale und externe Antragsteller: › LEADER-Förderung › Bequisa (jährliche Antragstellung möglich) › Verfügungsfonds der Städtebauförderung Externe Antragsteller: › Förderprogramme der „Aktion Mensch“

Schlüsselmaßnahme S-III.6 Programm für Zuziehende und Rückkehrende	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	mittelfristig
HANDLUNGSFELDER	III. Wirtschaft und Tourismus
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 2a: Nachfrage nach unterschiedlichen Wohnformen decken › 3c: Fachkräfte anwerben und halten › Q2: Digitalisierung › Q3: Integration und Inklusion
PROJEKTBESCHREIBUNG	In den letzten Jahren konnte die Stadt Sandersdorf-Brehna eine zunehmende Zahl von Zuziehenden und Rückkehrenden begrüßen. Die steigenden Wanderungsgewinne der vergangenen Jahre unterstreichen die Attraktivität der Stadt. Mit der Maßnahme beabsichtigt die Stadt, ein Programm für Zuziehende und Rückkehrende zu entwickeln, das neuen Bewohnerinnen und Bewohnern die Integration in die Stadtgemeinschaft erleichtert und zugleich die Attraktivität der Stadt als Wohn- und Arbeitsstandort weiter erhöht. Das Programm ist Teil der strategischen Bemühungen der Stadt, die Bevölkerungszahl langfristig zu stabilisieren und die Nachfrage nach Fachkräften zu bedienen. Neuen Bürgerinnen und Bürgern soll durch zielgerichtete Angebote eine möglichst schnelle und nachhaltige Integration ermöglicht werden. Mögliche Programmbausteine wären: › Vernetzungsveranstaltungen: Regelmäßige Rückkehrer-, Kennenlern- oder Straßentreffen, bei denen sich Neuankommende und ortsansässige Bürgerinnen und Bürger begegnen können und sich z. B. Vereine präsentieren. › Willkommenspaket: Ein Informations- und Gutscheinpaket für neu Zugezogene. › Wohnungsbörse: Zentrale, gebündelte Übersicht über verfügbare Miet- und Kaufangebote im Stadtgebiet zur Unterstützung der Wohnraumsuche. › Jobbörse: Strukturierte Zusammenstellung regionaler Stellenangebote, sowie Informationen zu wichtigen Arbeitgebern vor Ort zur erleichterten Arbeitsmarktintegration. › Ansprechpersonen: Konzentriertes Wissen und Wissensübermittlung durch gezielte Ansprechpersonen. Dadurch können wichtige Informationen zu Anmeldeprozessen, Jobsuche und Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Verwaltung und sonstigen Angeboten vermittelt werden.

	Als Teil der Maßnahme ist der Aufbau einer digitalen Plattform vorgesehen, auf der relevante Informationen und genannte Angebote für Zuziehende und Rückkehrende gebündelt bereitgestellt werden. Diese soll unter anderem die Wohnungs- und Jobbörse, Hinweise zu Amtsterminen, lokalen Veranstaltungen sowie zu städtischen Angeboten in den Bereichen Freizeit, Kultur, Betreuung, Gastronomie, Vereine und Tourismus enthalten. Die konzeptionelle Einbindung und Vermarktung der Programmbestandteile soll eng mit der Fachkräftegewinnung verzahnt und im Rahmen des neuen Stadtmarketing- und Tourismuskonzepts (s. Maßnahme III.2) gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Insbesondere soll die bestehende Zusammenarbeit mit dem Landkreis über die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH ausgebaut werden. Mögliche Synergien sollen auch mit der Landesinitiative „Fachkraft im Fokus“ und dem Projekt WelcomeCenter Sachsen-Anhalt geprüft werden. Insbesondere die Einbindung bestehender Beratungsangebote und die kooperative Organisation von Rückkehrertagen vor Ort, wie etwa 2025 im Outletcenter im Stadtgebiet, stärken die überregionale Sichtbarkeit und bündeln Ressourcen im Sinne einer koordinierten Fachkräfteamsprache.
UNTERMAßNAHMEN	SM hat keine UMN
KLIMAAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten keinen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH › Private Vermieterinnen und Vermieter › Wirtschaftsförderung › Lokale Unternehmen und Arbeitgeber › Gastronomiebetreiber › Initiativen, Vereine und Verbände › Stakeholder aus Kultur, Freizeit und Tourismus › Externe Dienstleister › Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH › Landesinitiative Fachkraft im Fokus / WelcomeCenter Sachsen-Anhalt
PROJEKTKOSTEN	Budget: › Einmalig: 60.000 € › Laufend: 20.000 €
FINANZIERUNG	› Kommunale Eigenmittel Kommunale Antragsteller: › Sachsen-Anhalt Digital 2030

Kommunale und externe Antragsteller:

- › LEADER-Förderung
- › Industrie- und Handwerkskammer
- › Kooperationsvereinbarungen und finanzielle Austeilung

Schlüsselmaßnahme S-III.8 Erstellung einer Entwicklungsstrategie für die Inwertsetzung, Erschließung und Nutzung der Folgelandschaft und Seen für Naherholung und Tourismus	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	langfristig
HANDLUNGSFELDER	I. Ortsbild und Ortsstruktur II. Wohnen und Lebensqualität III. Wirtschaft und Tourismus VI. Energie und Landschaft
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 1a. Bestehende Zäsuren (Zersiedlung) mindern › 1b: Zwischenräume analysieren und entwickeln › 1i: Landwirtschaft als Teil des Ortsbildes respektieren › 2m: Rad- und Wanderwege pflegen und ausbauen › 2n: Rundwege und Zugänge zu den Seen sichern › 3d: Tagebaufolgelandschaft als Naherholungs- und Tourismusfaktor nutzen › 3g: Identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten › 6a: Vorhandene Tagebaufolgelandschaften als Potenzial anerkennen und nutzen (Naherholung) › 6b: Akzeptanz Erneuerbarer Energien versus Landschaftsbild aushandeln › 6d: Innovativen Themen (wie Wasserstoffkraftwerk, Batteriespeicher) einen Raum geben und offen begegnen (Innovationsraum Energie) › 6e: Biodiversität fördern › 6f: Flächenkonkurrenzen aktiv begegnen (Landschaft; Energieanlagen) › Q1: Nachhaltigkeit und Klimaanpassung
PROJEKTBESCHREIBUNG	Die Renaturierung der meisten Tagebaufolgelandschaften im Stadtgebiet ist bereits weitgehend abgeschlossen. Die vorhandenen Tagebauseen weisen überwiegend eine gute Wasserqualität auf und bilden damit eine solide Grundlage für eine freiraumbezogene Weiterentwicklung. Die Gewässer in den ehemaligen Restlöchern, der Köckerner See, die Postgrube, die Roitzscher Grube, das Restloch Stakendorfer Busch sowie die Deutsche Grube werden teilweise als Erholungsraum, Badeseen mit Strandbad, Camping oder Angelgewässer genutzt. Gleichwohl zeigen sich in Teilen Defizite bei der Erschließung, der freiraumbezogenen Ausstattung sowie bei Pflege und Instandhaltung. Insbesondere fehlen durchgängige Wegebeziehungen, qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche und klar erkennbare öffentliche Zugänge. Vor dem Hintergrund der insgesamt guten naturräumlichen Ausgangslage besteht

	ein erhebliches Entwicklungspotenzial. Als orientierendes Referenzbeispiel kann die Goitzsche-Seenregion herangezogen werden, die sich erfolgreich zu einem regional bedeutsamen Freizeit- und Erholungsraum entwickelt hat. Vor diesem Hintergrund soll eine integrierte Strategie mit klar definierten Zielen erarbeitet werden, die aufzeigt, wie die Tagebaufolgelandschaft mit ihren Seen künftig für Erholung und Tourismus genutzt und weiterentwickelt werden kann. Ziel ist eine abgestimmte, langfristig tragfähige Entwicklung der Seenlandschaft als identitätsstiftenden Freizeit- und Erholungsraum der Stadt. Dabei sind insbesondere die perspektivische Entwicklung der Kiesgrube und die Potenziale am Landschaftssee Köckern zu berücksichtigen. Zentrale Zielstellung ist eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Erschließung der Seen mit guten, möglichst direkten Anbindungen aus allen Ortschaften sowie die Sicherstellung öffentlicher Zugänge zu den Gewässern. Die Bürgerinnen und Bürger sowie relevante lokale Akteurinnen und Akteure sind frühzeitig und kontinuierlich in den Strategieprozess einzubeziehen. Die Ziele und Maßnahmen als Ergebnisse der Entwicklungsstrategie bilden die fachliche Grundlage für die Umsetzung und Konkretisierung der Maßnahme S-VI.9 (Erhalt der Natur-Seenlandschaft) und werden in enger Abstimmung mit deren Zielsetzungen erarbeitet. Damit wird sichergestellt, dass die touristische Entwicklung, Naherholung und naturschutzorientierte Erhalt der Seenlandschaft kohärent aufeinander abgestimmt sind. Das Entwicklungskonzept soll eng mit der Entwicklung einer klaren Stadtmarke sowie mit der Erstellung des Stadtmarketing- und Tourismuskonzepts (s. Maßnahme III.2) verzahnt werden. Ein besonderer Fokus ist dabei auf die Stärkung der wohnortnahen Erholung, die Sicherung von Ruhe- und Naturqualitäten sowie die Entwicklung eines naturverträglichen und „sanften“ Tourismus zu legen.
UNTERMAßNAHMEN	SM hat keine UMN
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	Maßnahme leistet einen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Bürgerinnen und Bürger › Privateigentümer und Seenanrainer › Tourismusbranche und Wirtschaftsförderung › Externe Dienstleister und Gutachter
PROJEKTKOSTEN	› Erstellung der Strategie: 60.000€ › Umsetzung: Verweis Schlüsselmaßnahme VI.9
FINANZIERUNG	Kommunale Antragsteller:

-
- › Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Tourismusentwicklung des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt
 - › BMUKN: Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa)
 - › LMBV und ggf. Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (BMUKN)
 - › LEADER-Förderung

Schlüsselmaßnahme S-IV.7 Mehrfachnutzung von Sporthallen, Bestandssportanlagen und Schulen	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	mittelfristig
HANDLUNGSFELDER	IV. Bildung und Daseinsvorsorge
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 2g: Sportstätten sichern und ausbauen › 4h: Barrierefreiheit bei öffentlichen Einrichtungen absichern
PROJEKTDESCREIBUNG	Sporthallen und Schulen sollen künftig stärker für weitere Nutzungen geöffnet werden, wobei Unterricht und schulische Bildung stets Vorrang haben. Ziel ist eine effizientere Auslastung der vorhandenen Infrastrukturen sowie die Stärkung niedrigschwelliger Bewegungs- und Begegnungsangebote für die Bevölkerung. Die öffentliche Nutzbarmachung der Bestandssportanlagen erfolgt in erster Linie über organisatorische, bauliche und digitale Maßnahmen. Organisatorisch werden klare Nutzungszeiten für die Öffentlichkeit definiert (z. B. abends, an Wochenenden oder in den Ferien) und eine transparente Prioritäten- und Belegungsordnung eingeführt. Ein zentrales Buchungs- und Vergabesystem erleichtert die Koordination freier Kapazitäten. In Kooperation mit Sportvereinen können begleitete öffentliche Nutzungszeiten eingerichtet werden. Baulich-technisch sind insbesondere separate Zugänge zu Hallen und Außensportanlagen, bedarfsgerechte Beleuchtung sowie robuste, frei nutzbare Ausstattungselemente von Bedeutung, um Schulbetrieb und öffentliche Nutzung möglichst konfliktarm parallel umsetzen zu können. Digitale Informationen, wie etwa eine Online-Übersicht mit Belegungszeiten und Reservierungsmöglichkeiten, erhöhen Transparenz und Zugänglichkeit. Die Mehrfachnutzung von Sportanlagen und Hallen erfolgt vor allem zeitlich und funktional: Schulsport am Vormittag, Vereinssport am Nachmittag und offene Zeiten für Bürgerinnen und Bürger in Randzeiten. Ergänzend können geeignete Hallen für gesundheitsbezogene, soziale oder kulturelle Formate genutzt werden. Voraussetzung für den Erfolg sind klare Nutzungsregeln, einfache Buchungsprozesse, verlässliche Aufsicht sowie die enge Abstimmung mit Schulen, Vereinen und weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren.
UNTERMAßNAHMEN	› Mehrfachnutzung von Sporthallen, Bestandssportanlagen und Schulen › Öffentliche Nutzbarmachung der Bestandssportanlagen › Kitaplätze weiterhin bedarfsgerecht sichern › Aufbau einer außerschulischen Bildungslandschaft
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten keinen Beitrag

AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Vereine › Schulen
PROJEKTKOSTEN	› Für Umsetzung laufend 10.000 € › Umsetzung: Verweis S-VI.9
FINANZIERUNG	› Kommunale Eigenmittel Kommunale Antragsteller: › Städtebauförderung Programmbereich „Sozialer Zusammenhalt“ - Ortskern Brehna realisierbar; ggf. empfiehlt sich auch noch eine weiterführende Anmeldung einer weiteren Förderkulisse im Rahmen der Städtebauförderung › IB Sachsen-Anhalt: Förderung von kommunalen Sportstätten für bauliche Neuerungen › Sachsen-Anhalt Digital 2030 für Organisationsverbesserungen › Sondervermögen „Infrastruktur“ des LuKIFG

Schlüsselmaßnahme S-IV.11 Erstellung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung zum Ausbau der Öffentlichkeitsinformation, der Bürgerbeteiligung und frühzeitige Einbindung in Stadtentwicklungsprozesse	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	mittelfristig
HANDLUNGSFELDER	IV. Bildung und Daseinsvorsorge
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 1j: Struktur Bürgermeisterin und Ortsbürgermeister behalten sowie die Kommunikation untereinander und zur Bürgerschaft ausbauen › 4c: Außerschulische Weiterbildung und freie Angebote schaffen › 4i: Investition in eine leistungsfähige Verwaltung (inkl. Rathäuser) › Q3: Integration und Inklusion › Q4: Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus ISEK Erstellung
PROJEKTDESCREIBUNG	Im Rahmen der Maßnahme ist die Erarbeitung verbindlicher Leitlinien für Bürgerbeteiligung vorgesehen, um die Öffentlichkeitsinformation systematisch auszubauen und die frühzeitige Einbindung der Bürgerschaft in Stadtentwicklungsprozesse zu stärken. Ziel ist es, transparente Beteiligungsstrukturen für informelle Planungen zu schaffen, die sowohl Verwaltung als auch Bürgerschaft Orientierung bieten. Die Leitlinien sollen klare Aussagen zu Beteiligungsformaten, Verfahrensschritten, Zuständigkeiten sowie zu den Möglichkeiten und Grenzen der Mitwirkung enthalten. Damit dienen sie als praxisnahe Handlungsgrundlage für zukünftige Planungs- und Entwicklungsprozesse und tragen zur Qualitätssicherung von Beteiligungsverfahren bei. Zugleich wird eine verbesserte Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, Politik und Öffentlichkeit angestrebt, um Akzeptanz, entsprechender Erwartungshorizont und Mitwirkungsbereitschaft bei den Bürgerinnen und Bürgern zu erhöhen. Bereits im ISEK-Prozess wurde ein Bürgerrat eingesetzt, der sich als funktionsfähig erwiesen und wertvolle Beiträge zur inhaltlichen Ausarbeitung des Konzepts geleistet hat. Vor diesem Hintergrund sollen die Verstetigung und Weiterentwicklung dieses Gremiums im Rahmen der Maßnahme ausdrücklich geprüft und unterstützt werden.
UNTERMAßNAHMEN	SM hat keine UMN
KLIMAAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten keinen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Bürgerinnen und Bürger

PROJEKTKOSTEN	› Erstellung der Leitlinien: 10.000€
FINANZIERUNG	› Kommunale Eigenmittel Kommunale Antragsteller: › LEADER-Förderung › Kommunale und externe Antragsteller: › IB Sachsen-Anhalt: Demografie – Wandel gestalten (bei Neuauflage) › IB Sachsen-Anhalt: Sachsen-Anhalt REGIO (bei Neuauflage)

Schlüsselmaßnahme S-V. 1 Erarbeitung Verkehrskonzept	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	kurzfristig
HANDLUNGSFELDER	V. Mobilität
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 5a: Barrierefreiheit in der Mobilität absichern › 5b: Alternative Mobilitätsformen sichern und ausbauen › 5c: Anbindung mit ÖPNV aller Ortschaften absichern › 5d: Intermodalität gewährleisten (Anbindung an Bitterfeld/Zörbig) › 5e: Schulwege verkehrssicher ausbauen › 5f: Radwegeinfrastruktur ausbauen und vorhandene sanieren › 5g: Gehwege sanieren und herstellen › 5h: Parkplätze und Fahrradstellanlagen an zentralen Orten ordnen › 5i: Erschließung und Ausbau von Zuwegung zu Bahnhöfen › 5j: Verkehrssicherheit für alle Verkehrsarten und -teilnehmenden gewährleisten, Verkehrsberuhigung vorantreiben und unterstützen › 5k: Straßen sanieren › Q1: Nachhaltigkeit und Klimaanpassung › Q3: Integration und Inklusion
PROJEKTBESCHREIBUNG	Auf Basis des Stadtratsbeschlusses vom Dezember 2025 zum „Einwohnerfreundlichen Verkehrskonzept“ wird eine gutachterliche Analyse durch einen externen Dienstleister von Juni 2026 bis Ende 2027 erarbeitet werden. Ziele des Konzepts sind die Optimierung des Kfz-Verkehrs unter Berücksichtigung von Verkehrsberuhigung und Verkehrsentlastung sowie die Verbesserung der Bedingungen für den Fußverkehr, insbesondere in Bezug auf Sicherheit und Barrierefreiheit. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sollen der innerörtliche Radverkehr sowie die Radverkehrsverbindungen zwischen den Ortschaften ausgebaut sowie der öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und/oder alternative Mobilitätskonzepte gestärkt werden. Des Weiteren soll die Parksituation an bedarfsrelevanten Standorten optimiert und das Mobilitätsangebot durch Informationssysteme, Informationstafeln und Beschilderung ergänzt werden. Die allgemeine Qualität der Straßen und Gehwege muss geprüft und ggf. ausgebaut werden. Zentral für die konzeptuelle Erarbeitung ist die Einbindung der Öffentlichkeit durch geeignete Beteiligungsformate (z. B. Befragungen, Ideenplattformen, Bürgerräte) sowie die Sicherstellung einer inhaltlichen Verzahnung und Abstimmung zwischen bestehenden und zukünftigen Entwicklungskonzepten und -plänen. Die Schlüsselmaßnahme wird eng mit allen Maßnahmen des Handlungsfelds „V. Mobilität“

	zusammengedacht, da diese als Teilmaßnahmen zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes verstanden werden.
UNTERMAßNAHMEN	SM hat keine UMN
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten einen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Gemeinden/OT › Externe Dienstleister und Gutachter
PROJEKTKOSTEN	Erstellung Verkehrskonzept: rd. 85.000,00 €
FINANZIERUNG	› Kommunale Eigenmittel Kommunale Antragsteller: › Finanzierung bereits gesichert über Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer nachhaltigen, multimodalen Mobilität in den Städten und ihrem Pendlerraum im Rahmen des EFRE/JTF Programm 2021 - 2027 des Landes Sachsen-Anhalt (EFRE-RL Mobilität)“

Schlüsselmaßnahme S-V.2 Umsetzung Verkehrskonzept	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	langfristig
HANDLUNGSFELDER	V. Mobilität
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 5a: Barrierefreiheit in der Mobilität absichern › 5b: Alternative Mobilitätsformen sichern und ausbauen › 5c: Anbindung mit ÖPNV aller Ortschaften absichern › 5d: Intermodalität gewährleisten (Anbindung an Bitterfeld/Zörbig) › 5e: Schulwege verkehrssicher ausbauen › 5f: Radwegeinfrastruktur ausbauen und vorhandene sanieren › 5g: Gehwege sanieren und herstellen › 5h: Parkplätze und Fahrradstellanlagen an zentralen Orten ordnen › 5i: Erschließung und Ausbau von Zuwegung zu Bahnhöfen › 5j: Verkehrssicherheit für alle Verkehrsarten und -teilnehmenden gewährleisten, Verkehrsberuhigung vorantreiben und unterstützen › 5k: Straßen sanieren › Q1: Nachhaltigkeit und Klimaanpassung › Q3: Integration und Inklusion
PROJEKT-BESCHREIBUNG	Die im Verkehrskonzept konkret erarbeiteten Einzelmaßnahmen sowie übergeordnete Strategien werden schrittweise umgesetzt (s. S-V.1). Die Möglichkeiten der Stadt beschränken sich auf Maßnahmen, die im kommunalen Einflussbereich liegen.
UNTERMAßNAHMEN	Siehe Verkehrskonzept im Anhang
KLIMAAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten einen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Gemeinden/OT › Bürgerinnen und Bürger
PROJEKTKOSTEN	In Abhängigkeit der S-V.I „Erstellung Verkehrskonzept“ zu prüfen
FINANZIERUNG	Kommunale Antragsteller: › EU: EFRE, JTF, LEADER-Förderung › Städtebauförderung Programmbereich „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ Sandersdorf-Nord und Programmbereich „Sozialer Zusammenhalt“ - Ortskern Brehna; ggf. empfiehlt sich die Aufnahme einer weiteren Fördergebietskulisse für eine andere Ortschaft › IB Sachsen-Anhalt: Sondervermögen „Infrastruktur“

› Fördermaßnahmen in Begleitung durch die NASA GmbH (Bsp.:
Sonderprogramm Stadt und Land, Schnittstellenprogramm zur
Umgestaltung von Bahnhöfen; Ladeinfrastruktur-Programm

Schlüsselmaßnahme S-VI.1 Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	langfristig
HANDLUNGSFELDER	III. Wirtschaft und Tourismus VI. Energie und Landschaft
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 6a Vorhandene Tagebaufolgelandschaften als Potenzial anerkennen und nutzen (Naherholung) › 6b Akzeptanz Erneuerbarer Energien versus Landschaftsbild aushandeln › 6c Bürgerschaft von Erneuerbaren Energien profitieren lassen › 6d Innovativen Themen (wie Wasserstoffkraftwerk, Batteriespeicher) einen Raum geben und offen begegnen (Innovationsraum Energie) › 6e Biodiversität fördern › 6f Flächenkonkurrenzen aktiv begegnen (Landschaft; Energieanlagen) › 6g Erneuerbare Energien auf kommunalen Beständen umsetzen › Q1 Nachhaltigkeit und Klimaanpassung
PROJEKTBESCHREIBUNG	Auch die Stadt Sandersdorf-Brehna ist von den Auswirkungen des Klimawandels zunehmend betroffen. Neben dem Klimaschutz gewinnt die Klimaanpassung erheblich an Bedeutung. Bereits heute führen vermehrte Extremwetterereignisse, insbesondere längere Dürre- und Hitzeperioden sowie Starkniederschläge, zu wachsenden Belastungen für den Wasserhaushalt, die technische und soziale Infrastruktur sowie die ökologischen Systeme. Seit dem extremen Dürrejahr 2018 hatte besonders die Region Anhalt-Bitterfeld mit anhaltender Trockenheit und niedrigen Wasserständen zu kämpfen sowie teilweise gravierenden Schäden in der Vegetation zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Stadt die Umsetzung einer Sammlung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung im Stadtgebiet. Wichtige Handlungsansätze umfassen insbesondere die Umsetzung von Schwammstadt-Prinzipien zur Verbesserung der Regenwasserrückhaltung, die Entsiegelung geeigneter Flächen, Wald- und Grünflächenmanagement sowie die Förderung von Dach- und Fassadenbegrünungen zur Minderung von Hitzeeffekten und zur Stärkung der Verdunstungsleistung. Ergänzend werden eine strukturierte Risikokommunikation, Sensibilisierungsmaßnahmen für Bevölkerung und lokale Akteurinnen und Akteure sowie kommunale Notfall- und Vorsorgepläne geprüft. Die Maßnahme knüpft an die Klimaanpassungsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt und an die Klimaschutzaktivitäten des Landkreises Bitterfeld an im Rahmen des Klimaschutz- und

	Nachhaltigkeitsmanagements an. Insbesondere werden die Ziele des Nachhaltigkeitsmanagements in Bezug auf Biodiversität sowie den Schutz von Boden, Gewässern und Wald berücksichtigt.
UNTERMAßNAHMEN	SM hat keine UMN
KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten einen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Fachbehörden Landkreis (z. B. FB Umwelt- und Klimaschutz, FB Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst) › Wirtschaftsakteure und Infrastrukturbetreiber › Umweltvereine- und verbände › Bürgerinnen und Bürger › Stakeholder › Externe Dienstleister und Gutachter
PROJEKTKOSTEN	› in Abhängigkeit der jeweiligen Maßnahme
FINANZIERUNG	Kommunale Antragsteller: › Finanzierung bereits gesichert über die Kommunalrichtlinie (Bundesförderung kommunaler Klimaschutz) › IB Sachsen-Anhalt: KLIMA III (aktuell ist der Förderaufruf geschlossen; ggf. erfolgt neuer Aufruf) › BMUKN: Förderrichtlinie (Aktionsprogramm) für natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum (ANK) › BMUKN: Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa) Kommunale und externe Antragsteller: › EU: Förderprogramm LIFE › BMEL: Wald-Förderprogramm klimaangepasstes Waldmanagement

Schlüsselmaßnahme S-VI.9 Erhalt der Natur-Seenlandschaft	
VERORTUNG	Gesamtstadt
DURCHFÜHRUNGS-ZEITRAUM	langfristig
HANDLUNGSFELDER	(I. Ortsbild und Ortsstruktur) II. Wohnen und Lebensqualität VI. Energie und Landschaft
HANDLUNGSFELDZIELE UND QUERSCHNITTSTHEMEN	› 1h: Grünraum pflegen und als ortsbildprägendes Element in Wert setzen › 2m: Rad- und Wanderwege pflegen und ausbauen › 2n: Rundwege und Zugänge zu den Seen sichern › 3d: Tagebaufolgelandschaft als Naherholungs- und Tourismusfaktor nutzen › 6a: Vorhandene Tagebaufolgelandschaften als Potenzial anerkennen und nutzen (Naherholung) › 6e: Biodiversität fördern › 6f: Flächenkonkurrenzen aktiv begegnen (Landschaft; Energieanlagen) › Q1: Nachhaltigkeit und Klimaanpassung
PROJEKTBESCHREIBUNG	Die Stadt befindet sich in einer besonderen Situation: Die Seenlandschaft ist noch im Entstehen und bietet ein großes Potenzial für Natur und Naherholung. Deshalb sollen die Seen und ihre Umgebung, u. a. der Landschaftssee Köckern, die Förstergrube und die Postgrube, besser erschlossen, behutsam gepflegt und in ihrer Qualität erhalten bleiben. Dazu gehört, die öffentliche Zugänglichkeit zu verbessern, Wege und Rundwanderwege herzurichten, Ausschilderungen anzupassen sowie Aufenthaltsbereiche mit Bänken, Papierkörben und naturnaher Ausstattung auszustatten. Gleichzeitig sollen die Seen naturnah bleiben und regelmäßige Pflege, Müllbeseitigung und Freihaltung der Wege gesichert werden. Eine Klärung von Eigentumsverhältnissen und Zuständigkeiten ist dafür wichtig. Die Maßnahme zielt insbesondere auf die Stärkung der Naherholung und kann durch Bürgeraktionen unterstützt werden. Die fachliche Grundlage für die Umsetzung der Maßnahme bildet die Entwicklungsstrategie für die Inwertsetzung, Erschließung und Nutzung der Folgelandschaft und Seen für Naherholung und Tourismus im Rahmen der Schlüsselmaßnahme S-III.8. Auch das Stadtmarketing- und Tourismuskonzept (s. Maßnahme III.2) ist hier mit einzubeziehen. Die in der Entwicklungsstrategie erarbeiteten Zielsetzungen und Maßnahmen sowie bereits festgelegten Untermaßnahmen (s. VI.9.1, VI.9.2, VI.9.3, VI.9.4) werden schrittweise umgesetzt.
UNTERMAßNAHMEN	Nachnutzung Gelände "Ökobaustoffe"

KLIMAANPASSUNG UND KLIMASCHUTZ	SM leisten einen Beitrag
AKTEURE	› Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna › Fachbehörden Landkreis (z. B. FB Umwelt- und Klimaschutz) › Bauhof › Tourismusbranche und Wirtschaftsförderung › Privateigentümer und Seenanrainer › Forst- und Landwirtschaftsbetriebe › Bürgerinnen und Bürger
PROJEKTKOSTEN	in Abhängigkeit von Maßnahme S-III.8
FINANZIERUNG	Kommunale Antragsteller: › LEADER-Förderung › IB Sachsen-Anhalt: Sachsen-Anhalt Revier 2038 › BMUKN: Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa) › LMBV › IB Sachsen-Anhalt: Digitale Daseinsvorsorge (bis 31.03.2027) – Förderung von Co-Working Spaces › BMUKN: Förderrichtlinie (Aktionsprogramm) für natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum (ANK)

7. UMSETZUNGSSTRATEGIE UND CONTROLLING

Das ISEK bildet die zentrale Handlungsgrundlage für die zukünftige Stadtentwicklung von Sandersdorf-Brehna bis 2040. Es vereint umfassende Analysen, auf deren Basis konkrete Handlungsbedarfe und Maßnahmen abgeleitet wurden, die bei der Umsetzung zu berücksichtigen sind. Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten ebenso wie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung wurden mit Hilfe eines breiten Beteiligungsprozess in den ISEK-Prozess eingebunden. Dadurch konnte eine Zielsetzung erarbeitet werden, die sowohl von der Bevölkerung als auch von politischen Entscheidungstragenden unterstützt wird und somit eine stabile Basis für die erfolgreiche Umsetzung darstellt.

Im Rahmen dieses partizipativen Prozesses wurde zusammen mit der Lenkungsgruppe und des Bürgerrates ein Zielsystem entwickelt, welches das Leitbild, die strategischen Entwicklungsziele sowie die sechs definierten Handlungsfelder und deren spezifische Handlungsfeldziele umfasst. Dieses Zielsystem bietet den orientierenden Rahmen für das ISEK sowie die Umsetzungsstrategie und sorgt dafür, dass alle geplanten Maßnahmen sich kohärent an den übergeordneten Entwicklungszielen orientieren. Die Strategie wird mithilfe eines Maßnahmen- und Finanzierungskonzepts konkretisiert. Jeder Maßnahme wurden entsprechende Handlungsfelder und Handlungsfeldziele zugeordnet. Durch diese Zuordnung ist gewährleistet, dass alle Handlungsfelder mit zielgerichteten Maßnahmen ausgestattet sind und die angestrebten Entwicklungen zielgenau und nachvollziehbar gesteuert werden können. Im Mittelpunkt stehen die sogenannten Schlüsselmaßnahmen, welche eine große Auswirkung auf die Stadtentwicklung haben und eine Grundlage für weitere Maßnahmen bilden.

Der Erfolg bei der Umsetzung der Maßnahmen hängt maßgeblich vom kooperativen Zusammenwirken öffentlicher und privater Akteurinnen und Akteure, den städtischen Finanzen sowie von der erfolgreichen Akquise von Fördermitteln aus staatlichen Programmen ab. Die aktive Mitwirkung und das Engagement der Stadtgesellschaft haben verdeutlicht, dass ein großes Interesse an Möglichkeiten zur Teilhabe besteht. Dieses Interesse birgt ein wertvolles Potenzial für die zukünftige Stadtentwicklung und die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen. Die kontinuierliche Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in allen Prozessphasen hat das Vertrauen in das Verwaltungshandeln gestärkt und damit eine Grundlage für die transparente Zusammenarbeit geschaffen. Um diese Beteiligungskultur weiter zu fördern, soll die Umsetzung der im ISEK entwickelten Maßnahmen durch zusätzliche Beteiligungsangebote und eine offene Informationspolitik unterstützt werden. Bei der Umsetzung von Maßnahmen sind Menschen aus unterschiedlichen Alters- und sozialen Gruppen – einschließlich Kindern und Jugendlichen – aktiv einzubeziehen.

Für das Erreichen der vereinbarten Ziele, ist es wichtig, ein Monitoring, in Form eines Statusberichts für Politik und Verwaltung, durchzuführen. Mit Hilfe des Statusberichts wird regelmäßig der Umsetzungsstand der Maßnahmen und die Fortschritte bei der Zielerreichung geprüft. Zudem kann dadurch mehr Transparenz geschaffen werden und bei Bedarf die Strategie an aktuelle Rahmenbedingungen anpassen werden. Die Wirksamkeit der eingesetzten Fördermittel und der Nutzen der Maßnahmen werden ebenfalls evaluiert und dokumentiert. Um das ISEK als Grundlage für die Entwicklung der Stadt Sandersdorf-Brehna zu nutzen und diesem Konzept die entsprechende gewünschte Aufmerksamkeit zu widmen, ist zu empfehlen, dass bei allen geplanten Maßnahmen intern geprüft wird, wie diese Maßnahme in Beziehung zum Zielsystem

des ISEK's steht. Das Konzept ist so aufgebaut, dass jederzeit neue Maßnahmen ergänzt werden können.

Darüber hinaus sollte die Maßnahmenliste ein 2-jähriges Update erhalten. Zu den Projekten ist ein kurzer Statusbericht abzugeben. Hierfür sollte eine einheitliche und somit vergleichbare Aufbereitung erstellt werden. Empfohlen wird folgende Kriterien zu überprüfen: Maßnahmennummer, Maßnahme, Kurzbeschreibung, Umsetzungsstand, Begründung, Weitere Bemerkungen. Der Umsetzungsstand sollte in folgende Kategorien eingeteilt werden: Abgeschlossen, in Realisierung, in Vorbereitung, noch nicht umgesetzt, verworfen, fortlaufend.

MN-Nr.	Maßnahme	Kurz- beschreibung	Umsetzungsstand	Begründung	Weitere Bemerkungen

Das ISEK ist als dynamisches Prozessdokument konzipiert, das kontinuierlich weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss. Nach fünf Jahren sollte eine Evaluation des ISEKs und ggf. eine erforderliche Teilfortschreibung erfolgen. So kann aktuellen Entwicklungen und Bedingungen Rechnung getragen werden.

8. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Das LEADER-Aktionsgebiet Anhalt	8
Abb. 2: Verortung des Stadtgebiets	10
Abb. 3: Siedlungsstruktur Sandersdorf-Brehna	11
Abb. 4: Einwohnerzahl pro Kommune	14
Abb. 5: Steuereinnahmekraft pro Kommune (unten) im Jahr 2024 im LK Anhalt Bitterfeld	14
Abb. 6: Diagramm: Entwicklung der Gesamtbevölkerung	15
Abb. 7: Diagramm: Geburten und Sterbefälle	16
Abb. 8: Diagramm: Zuzüge und Wegzüge	16
Abb. 9: Diagramm: Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersgruppen und Geschlecht (2015, 2019)	17
Abb. 10: Diagramm: Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher und ausländischer Staatsbürgerschaft	18
Abb. 11: Diagramm Haushaltsgrößen	18
Abb. 12: Diagramm: Typ des Haushalts (nach Familien)	19
Abb. 13: Diagramm: Typ des Haushalts (nach Lebensform)	19
Abb. 14: Diagramm Seniorenstatus des Haushalts	20
Abb. 15: Siedlungsstruktur	23
Abb. 16: Diagramm: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung (in Hektar)	25
Abb. 17: Diagramm: Entwicklung der Flächen für den Braunkohleabbau und Erholungsflächen (in Hektar)	25
Abb. 18: Backsteingebäude von Verfall bedroht. Gegenüber Bitterfelder Straße 4	28
Abb. 19: Baudenkmal in der Bahnhofstraße 26	29
Abb. 20: Grünfläche an der Grundschule Zscherndorf	30
Abb. 21: Diagramm: Bestand an Wohnungen nach Räumen	31
Abb. 22: Diagramm: Baufertigstellungen von Wohngebäuden	32
Abb. 23: Diagramm: Durchsch. Nettokaltmiete in €/m ² im Vergleich zu Bundesland und Land	34
Abb. 24: Diagramm: Wohnungen - Miete der Wohnung nach Eigentumsform des Gebäudes Mikrozensus 2022	35
Abb. 25: Diagramm: Grund des Wohnungsleerstands (2022)	37
Abb. 26: Diagramm: Grund des Wohnungsleerstand nach Baujahr des Gebäudes (Mikrozensus 2022)	38
Abb. 27: Diagramm Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen der WZ 2008 am Arbeitsort 2024 (Stichtag 30.06.)	40
Abb. 28: Diagramm Erwerbstätige nach Wirtschaftsunterbereichen 2022 (Stichtag 15. Mai 2022)	41
Abb. 29: Anzahl sozialversicherungspflichtiger (SV) Beschäftigter mit Wohnort, Arbeitsort und Wohn- und Arbeitsort in Sandersdorf-Brehna	42
Abb. 30: Anzahl sozialversicherungspflichtiger (SV) Ein- und Auspendler in Sandersdorf-Brehna	42
Abb. 31: Anzahl der arbeitslosen Personen (insgesamt) sowie die Anzahl der langfristig arbeitslosen Personen in Sandersdorf-Brehna von 2014 bis 2024	43
Abb. 32: Anzahl der Schlafgelegenheiten in Sandersdorf-Brehna	47
Abb. 33: Anzahl der Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in Sandersdorf-Brehna	47
Abb. 34: Stadt- und Klosterkirche St. Jakobus und St. Clemens zu Brehna	48
Abb. 35: Kartografische Verortung der Angebote der Daseinsvorsorge (Dienstleistungen)	50
Abb. 36: Kartografische Verortung der Angebote der Daseinsvorsorge (Gastronomie)	51
Abb. 37: Kartografische Verortung der Angebote der Daseinsvorsorge (Lebensmittel)	52
Abb. 38: Kartografische Verortung der Ärzte und Ärztinnen im Stadtgebiet	54
Abb. 39: Kartografische Verortung der Pflegeeinrichtungen und Apotheken	55
Abb. 40: Kartografische Verortung der Schulen und Kindertagesstätten	60
Abb. 41: Karte: Erreichbarkeit der Kitas mit dem PKW	63
Abb. 42: Karte: Erreichbarkeit der Kitas mit dem Fahrrad	64
Abb. 43: Dorfkirche Petersroda	67
Abb. 44: Schienenverkehr	72
Abb. 45: Karte: Verkehrswege	74
Abb. 46: Unsanierter Gehweg in der Ernst-Borsbach-Straße	75
Abb. 47: Sanierter Gehweg Hauptstraße	75
Abb. 48: Karte: Lärmkartierung nach der EU-Umgebungslärmrichtlinie	77
Abb. 49: Verortung des Landschaftsschutzgebiets	79
Abb. 50: Regionale Bodenbeschaffenheit	80
Abb. 51: Waldzustandsmonitor für Sandersdorf-Brehna	81

Abb. 52: Vergleich der Jahresmittel der Lufttemperatur und Niederschläge von 1950 bis heute im Landkreis Anhalt-Bitterfeld	82
Abb. 53: Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch für Wärme in % in Sandersdorf-Brehna	86
Abb. 54: Summierte Gasverbräuche und Anschlussquote nach OT in Sandersdorf-Brehna in MWh/a	87
Abb. 55: Energiemenge nach Energieträger in Sandersdorf-Brehna in GWh/a	87
Abb. 56: Gasverbrauch nach Kundengruppen in Sandersdorf-Brehna zwischen 2021 und 2023 in kWh/a	88
Abb. 57: Stromverbrauch nach Sektoren in kWh/a	89
Abb. 58: Vergleich von Stromverbrauch und Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Sandersdorf-Brehna zwischen 2021 und 2023 in kWh/a	91
Abb. 59: Einblick ENVIA Daten in erneuerbare Energien von 2021-2023	91
Abb. 60: Umsetzungsstand der Maßnahmen des IGEK 2019	109
Abb. 61: Umsetzungsstand der Maßnahmen des IGEK 2019 nach Handlungsfeldern	110
Abb. 62: Realisierungszeiträume der Maßnahmen des IGEK 2019	111
Abb. 63: Evaluation der Zeithorizonte der Maßnahmen des IGEK 2019 mit dem Umsetzungsstand in 2025	111
Abb. 64: Umsetzungsstand HF Allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistung	112
Abb. 65: Evaluation Zeithorizont HF Allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistung	113
Abb. 66: Umsetzungsstand HF Wirtschaftskraft, Wirtschafts- und Tourismusförderung	113
Abb. 67: Evaluation Zeithorizont HF Wirtschaftskraft, Wirtschafts- und Tourismusförderung	114
Abb. 68: Umsetzungsstand HF Infrastruktur und Mobilität	115
Abb. 69: Evaluation Zeithorizont HF Infrastruktur und Mobilität	115
Abb. 70: Umsetzungsstand HF bauliche Entwicklung und Wohnen	116
Abb. 71: Evaluation Zeithorizont HF bauliche Entwicklung und Wohnen	116
Abb. 72: Umsetzungsstand HF Bildung, Erziehung, Senioren	117
Abb. 73: Evaluation Zeithorizont HF Bildung, Erziehung, Senioren	117
Abb. 74: Umsetzungsstand HF Bürgerschaftliches Engagement, Vereine & Freizeit	118
Abb. 75: Evaluation Zeithorizont HF Bürgerschaftliches Engagement, Vereine & Freizeit	119
Abb. 76: Umsetzungsstand HF Umwelt, Klimawandel und erneuerbare Energien	119
Abb. 77: Evaluation Zeithorizont HF Umwelt, Klimawandel und erneuerbare Energien	120
Abb. 78: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	121
Abb. 79: Zeitungsartikel Zukunftsbild Sandersdorf-Brehna	122
Abb. 80: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	123
Abb. 81: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	124
Abb. 82: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	125
Abb. 83: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	128
Abb. 84: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	129
Abb. 85: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	131
Abb. 86: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	132
Abb. 87: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	134
Abb. 88: Zielsystem (für größere Grafik s. Anhang 3)	135

9. TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Übersicht der Ortschaften der Einheitsgemeinde Sandersdorf-Brehna	12
Tab. 2: Übersicht der durchschnittlichen Haushaltsgrößen	21
Tab. 3: Wohneinrichtungen für bestimmte Zielgruppen	34
Tab. 4: Bodenrichtwerte nach Nutzungsart	36
Tab. 5: Gewerbestandorte in der Stadt Sandersdorf-Brehna	44
Tab. 6: Übersicht über Pflegeeinrichtungen	55
Tab. 7: Übersicht der Apotheken	56
Tab. 8: Friedhöfe	57
Tab. 9: Kirchen nach Ortschaften	66
Tab. 10: Denkmäler nach Ortschaften	66
Tab. 11: Sportanlage nach Ortschaften	69
Tab. 12: Kleingartenanlagen nach Ortschaften	70

10. LITERATURVERZEICHNIS

Abwasserzweckverband Westliche Mulde (AZV) (2025): Startseite. 2025, URL: <https://www.azv-wemu.de/> [Zugriff: 8.10.2025]

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V (2020): ADFC Fahrradklima-Test

BUND Sachsen-Anhalt e.V. (2025): Teilerfolg für die Bemühungen um bessere Vorsorge der Deponielandschaft in Roitzsch. 2025, URL: <https://www.bund-sachsen-anhalt.com/service/presse/detail/news/teilerfolg-fuer-die-bemuehungen-um-bessere-vorsorge-der-deponielandschaft-in-roitzsch/> [Zugriff: 12.11.2025]

Bundesagentur für Arbeit (2025a): Arbeitsmarkt kommunal - Sandersdorf-Brehna, Stadt. Nürnberg

Bundesagentur für Arbeit (2025b): Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort. Nürnberg

Bundesagentur für Arbeit (2025c): Arbeitsmarkt kommunal - Sandersdorf-Brehna, Stadt. Nürnberg

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) (o. J.): Lärmkartierung nach der EU-Umgebungs-lärmrichtlinie. o. J., URL: <https://gis.uba.de/maps/resources/apps/laermkartierung/index.html?lang=de&vm=2D&l=4200%7Bt%3A40%7D%284210%7Bt%3A0%7D%29%2C5200%7Bt%3A40%7D%285210%7Bt%3A0%7D%29%2C6200%7Bt%3A40%7D%286210%7Bt%3A0%7D%29%2C%7E7200%7Bt%3A40%7D%287210%7Bt%3A0%7D%29&s=132406.21177028964&r=0&c=1365222.7073957808%2C6724702.637949477> [Zugriff: 12.11.2025]

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (2022a): Der Deutschlandatlas - Wie wir wohnen - Wohnungsleerstand. 2022, URL: https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-wohnen/046-Wohnungsleerstand.html#_7oy32ywp [Zugriff: 28.1.2026]

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (2022b): Sandersdorf-Brehna: Klimafreundliche Sanierung des Kunstrasenplatzes Sandersdorf. 31.10.2022, URL: https://www.staedtebaufoerderung.info/DE/WeitereProgramme/InvestitionspaktSportstaetten/Praxis/Praxisbeispiele/Sandersdorf-Brehna/sandersdorf-brehna_node.html [Zugriff: 14.8.2025]

Bundesnetzagentur (2024): Breitbandatlas Karte. 2024, URL: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html> [Zugriff: 2.9.2025]

Bundesnetzagentur (2026): Ladesäulenkarte. 2026, URL: Bundesnetzagentur - Ladesäulenkarte [Zugriff: 16.01.2026]

Climate Service Center Germany (GERICS) (2021): Klimaausblick Landkreis Anhalt-Bitterfeld, URL: <https://www.gerics.de/klimaausblick-landkreise> [Zugriff: 14.8.2025]

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (o. J.): LAZIKN2030. Zwei Kommunen entwickeln mit Jugendlichen Szenarien für mehr Nachhaltigkeit. o. J., URL: <https://kommunen-innovativ.de/lazikn2030.html> [Zugriff: 22.08.2025]

Diakonieverein e. V. Bitterfeld – Wolfen – Gräfenhainichen (o. J.): Wohnen in Sandersdorf. o. J., URL: <https://www.diakonie-wolfen.de/wir-bieten/senioren/altersgerechtes-wohnen-sandersdorf/> (27.1.2026)

envia Mitteldeutsche Energie AG (2025): Persönliche Kommunikation - EEA Daten 2021-2023. Sandersdorf-Brehna

Gemeinde Petersroda (2000): Flächennutzungsplan Gemeinde Petersroda. Petersroda

Gemeinde Sandersdorf (2008): Flächennutzungsplan Gemeinde Sandersdorf. Sandersdorf

Google Maps 2025: Sandersdorf-Brehna, URL: <https://www.google.com/maps/place/Sandersdorf-Brehna> [Zugriff: 6.2.2026]

HLRE GmbH (2024): Bodenrichtwerte & Grundstückspreise Sandersdorf-Brehna 2025. 2024, URL: <https://www.bodenrichtwerte-deutschland.de/bodenrichtwert/sachsen-anhalt/sandersdorf-brehna> [Zugriff: 20.8.2025]

- Humanas Pflege GmbH & Co. KG (2026):** Humanas Brehna. 2026, URL: <https://www.humanas.de/standorte/brehna/> [Zugriff: 27.01.2026]
- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) (2025):** Prognose 2030: Herausforderung Ärztenachwuchs, URL: https://www.kvsa.de/fileadmin/user_upload/PDF/Publikationen/PRO_Magazine/PRO_2025/PRO_05-2025.pdf [Zugriff: 14.8.2025]
- Kommunen für biologische Vielfalt e.V. (2020):** Nachhaltige Bildungslandschaft Postgrube. 2020, URL: <https://komm.bio.de/praxisbeispiele/nachhaltige-bildungslandschaft-postgrube/> (22.8.2025)
- KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital (2025):** Siedlung „Theodor“ Roitzsch | Objektansicht. 6.8.2025, URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-45000282> [Zugriff: 6.8.2025]
- Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo) (2024):** Viewer für Flurstücke und Bodenrichtwerte. 2024, URL: <https://www.geodatenportal.sachsen-anhalt.de/mapapps/resources/apps/GeobasisViewer/index.html?lang=de&statelid=0a4382c2-d873-48d8-8382-c2d873f8d8d1> [Zugriff: 16.1.2026]
- Landesportal Sachsen-Anhalt (2019):** LSG Südliche Goitzsche. 2019, URL: <https://lau.sachsen-anhalt.de/fachthemen/naturschutz/schutzgebiete-nach-landesrecht/landschaftsschutzgebiet-lsg/lsg85> [Zugriff: 26.9.2025]
- Landesregierung Sachsen-Anhalt (2011):** Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt. Magdeburg
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2018):** Abfallwirtschaftskonzept für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Köthen
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2020):** Analyse der Gewerbestandorte im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Bitterfeld-Wolfen
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024a):** Das Nachhaltigkeitsmanagement. 2024, URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/klimaschutz-und-nachhaltigkeitsmanagement/das-nachhaltigkeitsmanagement.html> [Zugriff: 22.8.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024b):** Das Klimaschutzmanagement. 2024, URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/klimaschutz-und-nachhaltigkeitsmanagement/klimaschutz-und-nachhaltigkeit-im-landkreis-anhalt-bitterfeld.html> [Zugriff: 22.8.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024c):** Klimaschutz- und Nachhaltigkeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. 2024, URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/klimaschutz-und-nachhaltigkeitsmanagement/klimaschutz-und-nachhaltigkeit-im-landkreis-anhalt-bitterfeld.html> [Zugriff: 22.8.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2024d):** LEADER Entwicklungsstrategie 2023-2027. Köthen
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2025a):** „Neue Wege für Anhalt-Bitterfeld“ - Ein partizipatives Leitbild unter demografischen Gesichtspunkten. 2025, URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/kreisentwicklung.html> [Zugriff: 14.8.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2025b):** Landkreis Anhalt-Bitterfeld erlässt Allgemeinverfügung zur Beschränkung von Wasserentnahmen. 2025, URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/aktuelle-meldungen/landkreis-erlaesst-wasserentnahmeverbot.html> [Zugriff: 8.10.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.a):** Katastrophenschutz. o. J., URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/katastrophenschutz.html> [Zugriff: 22.8.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.b):** Was ist der Klimawandel? o. J., URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/klimaschutz-und-nachhaltigkeitsmanagement/was-ist-der-klimawandel.html> [Zugriff: 14.8.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.c):** Breitbandausbau - Ausbauggebiete. o. J., URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/ausbauggebiete/ausbauggebiete.html> [Zugriff: 2.9.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.d):** Breitbandausbau - Projektverlauf. o. J., URL: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/projektverlauf/projektverlauf.html> [Zugriff: 2.9.2025]
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (o. J.e):** Neues Angebot zum Anrufbus. o. J., URL: Neues Angebot zum Anrufbus [Zugriff: 23.07.2026]

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) (2017): Köckern Sandersdorf. Senftenberg, URL: https://agreement-berlin.de/wp-content/uploads/2019/10/doku-22_Koeckern-Sandersdorf.pdf [Zugriff: 14.8.2025]

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) (o. J.a): Grundwasserabwehr - LMBV. o. J., URL: <https://www.lmbv.de/aufgaben/wassermanagement/grundwasserabwehr/> [Zugriff: 8.10.2025]

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) (o. J.b): Entwässerungssystem in der Ortslage Zscherndorf, Sachsen-Anhalt. o. O.

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2023): Gutachten zur Überprüfung des horizontalen Finanzausgleichs in Sachsen-Anhalt. Leipzig, URL: https://mf.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MF/Dokumente/Finanzen/Kommunaler_Finanzausgleich/2023/Lenk_Stärke_Hesse_2023_FAG-Gutachten_Sachsen-Anhalt_Version_Mai_2023.pdf [Zugriff: 22.08.2025]

Ministerium für Infrastruktur und Digitales (MID) (2022): Grobkonzept zur Neuaufstellung des Landesentwicklungsplanes des Landes Sachsen-Anhalt. k.A.

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt (MI) (o. J.): Bürgerservice. Einsicht in einen gemeinsamen Flächennutzungsplan nehmen. o. J., URL: <https://buerger.sachsen-anhalt.de/detail?areald=16433&searchtext=&infotype=0&sort=&pstId=410923515&ags=15082340> [Zugriff: 14.8.2025]

Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2025a): Umweltdaten-Karte. 2025, URL: <https://umwelt.sachsen-anhalt.de/karten> [Zugriff: 22.8.2025]

Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2022): Luftmesswerte. 2022, URL: <https://umwelt.sachsen-anhalt.de/luft-messwerte?view=karte&comp=lqi&id=DEST015> [Zugriff: 22.8.2025]

MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH; envia Mitteldeutsche Energie AG (2025): Energiewirtschaftliche Daten - Stadt Sandersdorf-Brehna

Mitteldeutsche Zeitung (2024a): Nach Roitzsch-Aus: Autozulieferer Magna schließt das nächste Werk. 2024, URL: <https://www.mz.de/mitteldeutschland/wirtschaft/auto-krise-nach-roitzsch-aus-autozulieferer-magna-schliesst-das-naechste-werk-3936677> [Zugriff: 27.2.2026]

Mitteldeutsche Zeitung (2024b): Platz für ein neues Bauprojekt - Neubi reißt in Sandersdorf zwei alte Neubaublocke ab. 14.2.2024, URL: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/platz-fur-ein-neues-bauprojekt-neubi-reisst-in-sandersdorf-zwei-alte-neubaublocke-ab-3787254> [Zugriff: 22.10.2025]

Mitteldeutscher Rundfunk (2025): Studie: Sachsen-Anhalt verbraucht zu viel Grundwasser | MDR.DE. 8.10.2025, URL: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/grundwasser-verbrauch-trockenheit-klimawandel-wasserknappheit-100.html> [Zugriff: 8.10.2025]

Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (2026) Machbarkeitsstudie sieht Chancen für Reaktivierung der „Saftbahn“. 20.02.2026, URL: <https://www.nasa.de/presse/aktuell/detail/news/machbarkeitsstudie-sieht-chancen-fuer-reaktivierung-der-saftbahn> [Zugriff: 23.07.2026]

Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (o. J.) Projekt Saftbahn: Perspektive für eine S-Bahn-Verbindung zwischen Köthen und Leipzig. o. J., URL: <https://www.mein-takt.de/saftbahn> [Zugriff: 23.07.2026]

Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (o. J.): Friedens-Tower Sandersdorf. o. J., URL: <https://www.neubi-bitterfeld.de/friedens-tower-sandersdorf/> [Zugriff: 22.07.2026]

Pflege AKTIV Sandersdorf-Brehna (o. J.): Betreutes Wohnen für Pflegebedürftige aus dem Raum Bitterfeld, Saalekreis & Delitzsch. o. J., URL: <https://pflege-aktiv-sb.de/betreutes-wohnen/> [Zugriff: 27.01.2026]

PlanKonzept GmbH (2017): Wohnquartier „LieSEelotte“ in Zscherndorf. 2017, URL: <https://www.plankonzept24.de/portfolio-collections/my-portfolio/golden-gate-condo> [Zugriff: 18.2.2026]

- Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (2019):** Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg. Köthen
- Schulleitung Grundschule „Anden Linden“ (2026):** Homepage der Grundschule „An den Linden“. 4.2.2026, URL: <https://www.gs-zscherndorf.bildung-lsa.de/> [Zugriff: 4.2.2026]
- Schulleitung Grundschule „Pestalozzi“ Brehna (o. J.):** Homepage der Grundschule „Pestalozzi“ Brehna. o. J., URL: <https://www.gs-brehna.bildung-lsa.de/> [Zugriff: 4.2.2026]
- SG Union Sandersdorf (2023):** Union dein Verein. 2023, URL: <https://union-sandersdorf.de/index.php> [Zugriff: 30.7.2025]
- slapa & die raumplaner gmbh (2025):** Eigene Berechnungen. Berlin
- Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt; Land (2026):** Details: Neubau Zukunftskita in Sandersdorf-Brehna OT Roitzsch. 2026, URL: <https://strukturwandel.sachsen-anhalt.de/strukturwandel/projektuebersicht> [Zugriff: 5.2.2026]
- Stadt Brehna (2008):** Flächennutzungsplan Stadt Brehna. Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2019a):** Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept IGEK Sandersdorf-Brehna 2030. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2021):** Risikoanalyse und Brandschutzbedarf der Stadt Sandersdorf-Brehna. Landkreis Anhalt Bitterfeld, URL: https://www.sandersdorf-brehna.de/extern/media/21-07-04_Endfassung_Risikoanalyse.pdf [Zugriff: 22.8.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2022a):** Flächennutzungsplan der Stadt Sandersdorf-Brehna für das gesamte Stadtgebiet. Begründung zum Vorentwurf.
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2022b):** Flächennutzungsplan der Stadt Sandersdorf-Brehna für das gesamte Stadtgebiet. Anlage 1 zur Begründung - Wohnflächenbedarfsbetrachtung
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2022c):** Flächennutzungsplan der Stadt Sandersdorf-Brehna für das gesamte Stadtgebiet. Anlage 3 zur Begründung - Denkmalverzeichnis
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2022d):** Aktionsplan für ein inklusives Sandersdorf-Brehna. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2022e):** Freiwillige Feuerwehr Sandersdorf-Brehna. 31.12.2022, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/B%C3%BCrgerthemen/Feuerwehr> [Zugriff: 14.8.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2023a):** Grundsteinlegung beim Seniorenzentrum Gisander Sandersdorf. 2023, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/B%C3%BCrgerthemen/Senioren/Grundsteinlegung-beim-Seniorenzentrum-Gisander-Sandersdorf.php?object=tx%2C3722.19451.1&La=1&NavID=3722.47> [Zugriff: 18.2.2026]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2023b):** Mehrgenerationentreff. 1.2.2023, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Mehrgenerationentreff> [Zugriff: 30.7.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2023c):** Landkreis übergibt Einsatzleitwagen und Drohne. 2023, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Mein-Rathaus-online/Mitteilungszentrale/Landkreis-%C3%BCbergibt-Einsatzleitwagen-und-Drohne.php?ModID=255&FID=3722.18718.1> [Zugriff: 22.8.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2023d):** Offizielle Auszeichnung zur Naturstadt. 2023, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Mein-Rathaus-online/Mitteilungszentrale/Offizielle-Auszeichnung-zur-Naturstadt.php?ModID=255&FID=3722.22184.1> [Zugriff: 22.8.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2024a):** Das Ehrenbuch der Stadt Sandersdorf-Brehna: Eine Würdigung des Ehrenamts. 2024, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/B%C3%BCrgerthemen/Ehrenbuch/> [Zugriff: 14.8.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2024b):** Entwurf zum Lärmaktionsplan. gemäß § 47d Bundes-Immissionsschutzgesetz, 4. Stufe (2024)
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2024c):** Informationen unserer Fördermittelmanagerin. 12.8.2024, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Stadtentwicklung-und-Bau/Fördermittelprojekte> [Zugriff: 30.7.2025]

- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025a):** Bebauungspläne und Wohngebiete in Planverfahren oder umgesetzt. 2025, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Stadtentwicklung-und-Bau/Bebauungspl%C3%A4ne> [Zugriff: 22.8.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025b):** Jugendbeirat. 30.7.2025, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Kinder-und-Jugend/Jugendbeirat> [Zugriff: 30.7.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025c):** Persönliche Kommunikation: Bevölkerung - Bewegungsstatistik IG EK. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025d):** Die Partnerstadt Semoy in Frankreich. 2025, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Partnerstadt-Semoy> [Zugriff: 14.8.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025f):** Veranstaltungen im Mehrgenerationentreff MGT Sandersdorf. 2025, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Mehrgenerationentreff/Veranstaltungen/?kuo=2&sub=0> [Zugriff: 14.8.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025g):** Persönliche Kommunikation: Bevölkerung - Altersgruppenstatistik IG EK. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025h):** Persönliche Kommunikation: Bevölkerung - Bestandsstatistik und Familienstand IG EK. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025i):** Persönliche Kommunikation - Regionaltabelle Haushalte Zensus 2022
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025j):** Persönliche Kommunikation: Bevölkerung - Haushaltsstatistik IG EK. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025k):** Persönliche Kommunikation: Bevölkerung - Prognose 2020-2035. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025l):** Kirche und Friedhof. 2025, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/B%C3%BCrgerthemen/Friedhof> [Zugriff: 13.2.2026]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025m):** Kita Glückspilz. 2025, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Kinder-und-Jugend/Kindertageseinrichtungen/Kindertagesstätten/index.php?ModID=9&FID=3722.64.1&object=tx%2C3722.1.1&La=1&NavID=3722.17> [Zugriff: 5.2.2026]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025n):** Kino in der Kirche. 2025, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Veranstaltungen/Kino-in-der-Kirche.php?ModID=11&FID=3722.438.1&object=tx%2C3722.4.1&La=1&NavID=3722.15.1> [Zugriff: 16.1.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025o):** Kommunale Wärmeplanung - Sandersdorf-Brehna. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025p):** Projektvorstellung Repowering des Windparks Brehna Roitzsch. 2025, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Veranstaltungen/Projektvorstellung-Repowering-des-Windparks-Brehna-Roitzsch.php?ModID=11&FID=3722.419.1&object=tx%2C3722.4.1&La=1&NavID=3722.15&bn=1> [Zugriff: 8.10.2025]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2025q):** Persönliche Kommunikation: IG EK 2019 - Evaluation der Maßnahmen. Stadt Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2026a):** Ortschaften. 2026, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Ortschaften/> [Zugriff: 19.3.2026]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2026b):** Antwort: Aktueller Stand Analyse, E-Mail erhalten am: 02.03.2026
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2026c):** Sehenswürdigkeiten. 5.2.2026, URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Sehenswürdigkeiten> [Zugriff: 5.2.2026]
- Stadt Sandersdorf-Brehna (2026d):** Persönliche Kommunikation - Aktuelle Vorhaben und Ausschreibungen. Sandersdorf-Brehna
- Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.a):** Sandersdorf-Brehna. Ein kurzer geschichtlicher und politischer Abriss. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land->

Kultur#:~:text=Sandersdorf%20selbst%20wurde%201373%20erstmalig,Jahrhundert%20zur%C3%BCkzuf%C3%BChren. [Zugriff: 14.8.2025]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.b): DigitalPakt Schule 2019 - 2024 ist in der Umsetzung. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Mein-Rathaus-online/Mitteilungszentrale/DigitalPakt-Schule-2019-2024-ist-in-der-Umsetzung.php?object=tx,3722.5.1&ModID=7&FID=3722.24118.1> [Zugriff: 8.10.2025]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.c): Schulen. o. D., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Kinder-und-Jugend/Schulen/> [Zugriff: 4.2.2026]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.d): Job- und Ausbildungsmessen der Stadt Sandersdorf-Brehna. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Wirtschaft/Job-und-Ausbildungsmesse> [Zugriff: 5.2.2026]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.e): Starker Wirtschaftsstandort in der Mitte Deutschlands. o. O., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Wirtschaft> [Zugriff: 5.2.2026]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.f): Standortprofil. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Wirtschaft/Wirtschaftsstandort/Standortprofil> [Zugriff: 10.9.2025]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.g): Grundschule „Pestalozzi“ Brehna. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Kinder-und-Jugend/Schulen/index.php?ModID=9&FID=3722.77.1&object=tx%2C3722.1.1&La=1&NavID=3722.19> [Zugriff: 5.2.2026]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.h): Kindertageseinrichtungen. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Kinder-und-Jugend/Kindertageseinrichtungen> [Zugriff: 5.2.2026]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.i): Leitbild des Trägers der Kindertagesstätten. Sandersdorf-Brehna

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.j): Freizeittreff Sandersdorf-Brehna. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Kinder-und-Jugend/Freizeittreff> [Zugriff: 30.7.2025]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.l): Bibliotheken. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Bibliotheken/> [Zugriff: 27.1.2026]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.m): Kirchen und Gedenkstätten. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Sehenswürdigkeiten/Kirchen> [Zugriff: 14.11.2025]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.n): Seniorinnen und Senioren. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/B%C3%BCrgerthemen/Senioren> [Zugriff: 27.1.2026]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.o): Sportplätze und Sporthallen in Sandersdorf-Brehna. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Vereine/Sportpl%C3%A4tze-und-Sporthallen/> [Zugriff: 27.1.2026]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.p): Gemeindezentren. o. J., URL: <https://www.sandersdorf-brehna.de/Meine-Stadt/Stadt-Land-Kultur/Gemeindezentren> [Zugriff: 14.11.2025]

Stadt Sandersdorf-Brehna (o. J.q): Vereine. o. J., URL: https://www.sandersdorf-brehna.de/de/?ModID=9&object=tx%7C3722.1.1&KatID=1.103&La=1&NavID=3722.52&TypSel=1.103&bn=1&ix_preview=orig&kuo=1

Statista GmbH (2025): Ausländeranteil in Deutschland bis 2024. 2025, URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14271/umfrage/deutschland-anteil-auslaender-an-bevoelkerung/> [Zugriff: 16.7.2025]

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022): Ergebnisse des Zensus 2022 - Haushalte und Familien

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022a): Wohnungskennzahlen: Durchschnittliche Nettokaltmiete

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022b): Wohnungen: Miete der Wohnung - Eigentumsform des Gebäudes

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022c): Wohnungskennzahl: Leerstandsquote und Eigentumsquote

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022d): Zensus 2022 – Ausgewählte Zensusergebnisse zu Bildung und Erwerbstätigkeit zum Stichtag 15. Mai 2022. Wiesbaden

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025a): Haushalte: Art der Wohnungsnutzung. Haushalte (Gebietsstand 15.05.2022)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025b): Wohnungen: Eigentumsform des Gebäudes. Wohnungen (Gebietsstand 15.05.2022)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025c): Wohnungen: Dauer des Wohnungsleerstands - Grund des Wohnungsleerstands - Baujahr (Jahrzehnte/Mikrozensus-Klassen) /Eigentumsform des Gebäudes/Gebäudetyp (Bauweise/Größe)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025d): Pendleratlas Deutschland. 2025, URL: <https://pendleratlas.statistikportal.de/> [Zugriff: 20.1.2026]

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025e): Wohnungskennzahlen: Leerstandsquote nach Räumen

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2021): 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt - Annahmen und Ergebnisse. Halle (Saale)

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2022): Statistischer Bericht: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung. Halle (Saale)

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2024): Öffentliche Finanzen. 2024, URL: <https://www.genesis.sachsen-anhalt.de/genesis/online?operation=themes&levelindex=0&levelid=1758890875521&code=71#abreadcrumb> [Zugriff: 26.9.2025]

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025): Atlas der Schulstandorte Sachsen-Anhalts - Allgemeinbildende Schulen. 2025, URL: <https://www.stala.sachsen-anhalt.de/grafiken/allgemeinbildende-schulen> [Zugriff: 4.2.2026]

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025a): Beherbergungsbetriebe (einschließlich Camping), Schlafgelegenheiten, Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in den Gemeinden

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025b): Erreichbarkeit von Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt. 2025, URL: <https://www.stala.sachsen-anhalt.de/grafiken/kitaerreichbarkeit> [Zugriff: 5.2.2026]

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025c): Bestand an Wohngebäuden, Wohnfläche in Wohngebäuden und Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach der Zahl der Räume in den Gemeinden Fortschreibung Wohngebäude- und Wohnungsbestand

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025d): Baufertigstellungen zur Errichtung neuer Wohngebäude und Wohnflächen in den Gemeinden. Statistik der Baufertigstellungen. Neubau Wohngebäude

Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg (o. J.): Wohngruppe Sandersdorf. o. J., URL: <https://stejh.de/einrichtung/wohngruppe-sandersdorf/> [Zugriff: 27.1.2026]

UFZ Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (2026): UFZ-Waldzustandsmonitor. 2026, URL: <https://web.app.ufz.de/waldzustandsmonitor/?area=9&layer=67> [Zugriff: 16.1.2026]

Vetter Verkehrsbetriebe (2024): Bus 440. Bitterfeld – Sandersdorf – Zörbig – Stumsdorf

Vetter Verkehrsbetriebe (o. J.): Mein Bus. Mein Ziel. Mein Fahrplan. o.J., URL: <https://www.mein-bus.net/Linienverkehr/Landkreis-Anhalt-Bitterfeld/Verkehr/index.html> [Zugriff: 20.01.2026]

Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH (2025): Natürlicher Klimaschutz in ländlichen Kommunen. Sandersdorf-Brehna. 2025, URL: <https://www.z-u-g.org/ank-lk/projekt/sandersdorf-brehna/> [Zugriff: 22.8.2025]

Zweckverband TechnologiePark Mitteldeutschland (2024): Home. 2024, URL: <https://technologiepark-mitteldeutschland.de/index.php> [Zugriff: 12.11.2025]

Zweckverband TechnologiePark Mitteldeutschland (2025a): Satzungen & Geschäftsordnung. 2025, URL:
<https://technologiepark-mitteldeutschland.de/index.php/bekanntmachungen/satzungen-geschaeftsordnung> [Zugriff: 12.11.2025]

Zweckverband TechnologiePark Mitteldeutschland, Maik (2025b): Firmen am Standort. 2025, URL:
<https://technologiepark-mitteldeutschland.de/index.php/firmen-am-standort> [Zugriff: 2.9.2025]

11. ANHANG

Anhang 1: Überblick der Angebote der Daseinsvorsorge (Stand Januar 2026)

Basierend auf den Daten des IGEK 2019 und einer erneuten Bedarfserhebung (mithilfe von Google Maps 2025) und in persönlicher Kommunikation mit dem Auftraggeber wurden die Infrastrukturen der Grundversorgung für die Stadt Sandersdorf-Brehna evaluiert und neue Angebote erfasst.

In der Tabelle werden unterschiedliche Formen der Daseinsvorsorge wie folgt dargestellt:

B = Bäckerei/Konditorei; BG = Bankfilialen/Geldautomaten; D = Dienstleistung; F = Fleischerei; G = Gastronomisches Angebot; L = Lebensmittel- und Getränkemarkt

Kenncode	Nummer	Markenname	Branche	OT
B	1	Veits Back Paradies	Verkauf von Backwaren/ Konditorei	Sandersdorf
B	2	Veits Back Paradies	Verkauf von Backwaren/ Konditorei	Roitzsch
B	3	Bäckerei Meling	Verkauf von Backwaren/ Konditorei	Zscherndorf
B	4	Marktkonditorei und Bäckerei Müller	Verkauf von Backwaren/ Konditorei	Brehna
BG		Kreissparkasse Anhalt- Bitterfeld - Filiale	Bankfiliale/ Geldautomat	Sandersdorf
BG		Volksbank eG; Köthen- Bitterfeld, Filiale Sandersdorf	Bankfiliale	Sandersdorf
BG		Kreissparkasse Anhalt- Bitterfeld	Geldautomat [im Outlet]	Brehna
BG		Kreissparkasse Anhalt- Bitterfeld - Filiale	Bankfiliale/ Geldautomat	Brehna
BG		ReiseBank Geldautomat	Geldautomat [im Outlet]	Brehna
BG		ING-Geldautomat	Geldautomat [im Outlet]	Brehna
BG		EC Automat	Geldautomat [im Outlet]	Brehna
D	1	Schuh-Chic	Schuhe	Sandersdorf
D	2	Sindy's Blumenpavillion	Floristik	Sandersdorf
D	3	Kupka Blumenhandel	Floristik	Sandersdorf
D	4	Blumenhaus Martin Pöttsch	Floristik	Brehna
D	5	Blumenladen Meinhardt	Floristik	Roitzsch
D	6	Uhrmacher Peter Fahrenkrug	Uhrmacher, Handel mit Uhren und Schmuck	Sandersdorf
D	7	Parkett Hinterseer	Groß- und Einzelhandel mit Parkett und Zubehör	Brehna
D	8	Lottoladen Loretta Pullwitt	Lotterieannahmestelle, Vertrieb von Tabakwaren, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren und Geschenkartikeln, Postdienste	Sandersdorf
D	9	Kronbiegel Textilien & Schneiderei	Textilien, Raumtextilien, Kurzwaren	Sandersdorf
D	10	Firma Gunter Eckert	Handel mit Zweirädern Einzelhandel	Sandersdorf
D	11	Lottoladen Bräunel	Tabak-, Zeitung-, Lotto- ,Geschenkartikel-Shop	Brehna
D	12	Mühlbauer Optik	Brillen und Optik-Geschäft	Sandersdorf
D	13	Torsten Gottwald Optiker	Optiker	Sandersdorf

Kenncode	Nummer	Markenname	Branche	OT
D	14	NEINVER Halle Leipzig The Style Outlet	Bekleidung/ Gastronomie/ Haushaltswaren	Brehna
D	15	Aral Tankstelle	Tankstelle	Brehna
D	16	Envia Ladestation	Tankstelle für alternative Kraftstoffe	Brehna
F	1	Agrarprodukte aus der Schlaitz	Fleisch- und Wurstwaren	Sandersdorf
F	2	Heino's Fleischerei & Partyservice	Wurstwaren	Roitzsch
F	3	Zappendorfer	Verkauf von Wurstwaren und Metzgerimbiss	Brehna
G	1	Bistro am Ring	Gastronomie	Sandersdorf
G	2	Pizza Di Angelo	Gastronomie	Sandersdorf
G	3	HERMES	Gastronomie	Sandersdorf
G	4	Bistro Pelikan	Gastronomie	Sandersdorf
G	5	Lotus Bistro Sandersdorf	Gastronomie	Sandersdorf
G	6	Dönerhaus Sandersdorf	Gastronomie	Sandersdorf
G	7	Núi Restaurant	Gastronomie	Sandersdorf
G	8	Sporti's -Kultlokal- Bowling & Restaurant	Gastronomie	Sandersdorf
G	9	JukeBox25	Gastronomie	Sandersdorf
G	10	Döner Welt	Gastronomie	Roitzsch
G	11	Billardbar	Gastronomie	Roitzsch
G	12	Felicitas Erdmann Zum Schützenhaus	Gastronomie	Brehna
G	13	Ratskeller Brehna	Gastronomie	Brehna
G	14	McDöner	Gastronomie	Brehna
G	15	Echte Thüringer Rostbratwurst	Gastronomie/Imbiss	Brehna
G	16	XXL Schnitzelhaus / Bratpfanne	Gastronomie	Brehna
G	17	Global Döner	Gastronomie	Brehna
G	18	Street Kitchen – Asian Fine Food	Gastronomie [im Outlet]	Brehna
G	19	Rasthof-Pension Heideloh	Gastronomie	Heideloh
L	1	Edeka Moex	Lebensmittel	Sandersdorf
L	2	Nah und gut Tennert	Lebensmittel	Sandersdorf
L	3	Tante Enso	Lebensmittel	Roitzsch
L	4	Nah und gut Lange	Lebensmittel	Roitzsch
L	5	Netto	Lebensmittel	Zscherndorf
L	6	Getränke Quelle	Getränke aller Art	Sandersdorf
L	7	Lösch Depot Getränkemarkt Brehna	Getränke aller Art	Brehna
L	8	Trautmanns	Verkauf von Feinkost	Sandersdorf
L	9	Kaufland Brehna	Lebensmittel	Brehna
L	10	Erich Reiche Lebensmittel	Einzelhandel mit Lebensmittel und WtB	Brehna

Die Kenncodes entsprechend der jeweiligen Fachrichtung.

Kenncode	Nummer	Name	OT	Fachrichtung
A	1	Dr. Szczepanski	OT Sandersdorf	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
A	2	Dr. Janke	OT Sandersdorf	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
A	3	Glaß	OT Sandersdorf	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
A	4	Dr. Bergholz	OT Zscherndorf	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
A	5	Kopf/Fischer	OT Ramsin	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
A	6	Siermann/Kopf	OT Roitzsch	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
A	7	Elflein	OT Roitzsch	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
A	8	Dr. Bischoff	OT Brehna	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
A	9	Dr. Winkelmann	OT Brehna	Hausarzt/ Allgemeinmediziner
F	1	Dr. Winkelmann	OT Brehna	Facharzt innere Medizin
G	1	Task	OT Sandersdorf	Frauenheilkunde
L	1	Koralewski	OT Sandersdorf	Logopädie
N	1	Dr. Müller	OT Sandersdorf	Naturheilpraktikerin/ Heilpraktikerin
N	2	Schneider	OT Sandersdorf	Naturheilpraktikerin/ Heilpraktikerin
N	3	Koza	OT Renneritz	Naturheilpraktikerin/ Heilpraktikerin
N	4	Willer	OT Brehna	Naturheilpraktikerin/ Heilpraktikerin
PH	1	Ristock	OT Sandersdorf	Physiotherapie
PH	2	Eschke	OT Sandersdorf	Physiotherapie
PH	3	Zitzmann	OT Sandersdorf	Physiotherapie
PH	4	Phsyio20	OT Sandersdorf	Physiotherapie
PH	5	Kalkofen	OT Sandersdorf	Physiotherapie
PH	6	Lindstedt	OT Zscherndorf	Physiotherapie
PH	7	Bräuer und Willer	OT Brehna	Physiotherapie
PH	8	Fiedler	OT Brehna	Physiotherapie
PH	9	Scholz	OT Brehna	Physiotherapie
PH	10	Gebhardt	OT Roitzsch	Physiotherapie
PS	1	Jeß	OT Zscherndorf	Psychotherapie
PS	2	Gießler	OT Brehna	Psychotherapie
PS	3	Beichert/Beichert	OT Brehna	Psychotherapie
PS	4	Dr. Luppa/Steinke	OT Brehna	Psychotherapie
PS	5	Rückwart-Setzkorn	OT Brehna	Psychotherapie
T	1	Schmidt	OT Sandersdorf	Tierarztpraxis
T	2	Krannich	OT Roitzsch	Tierarztpraxis
Z	1	Schäffner	OT Sandersdorf	Zahnarzt
Z	2	Dr. med. Roye	OT Sandersdorf	Zahnarzt
Z	3	Die Zahnarchitekten	OT Sandersdorf	Zahnarzt
Z	4	Schäfer	OT Brehna	Zahnarzt
Z	5	Dr. med. Neise	OT Ramsin	Zahnarzt
Z	6	Zabel	OT Roitzsch	Zahnarzt

WIR sind...

... eine für Einheimische und Zuziehende attraktive Stadt zum Wohnen und Leben und schaffen es durch Zuzug eine bevölkerungsstabile Stadt in Sachsen-Anhalt zu sein.

... eine vernetzte Stadt. Auch wenn die die Ortschaften räumlich getrennt sind, bilden wir eine funktionale und lebendige Gemeinschaft.

... ein attraktiver Wohnstandort, wo alle nachgefragten Wohnformen bedient werden können.

... eine Stadt, die den Transformationsprozess in Landschaft und Natur zum Nutzen aller bewältigt haben. Und gehören zu den schönsten Seenlandschaften Deutschlands.

... eine Stadt, die das Thema Klimawandel und Klimaanpassung aktiv lebt, neuen Energieformen positiv gegenüber steht und kooperativ die Herausforderungen gemeinsam meistert.

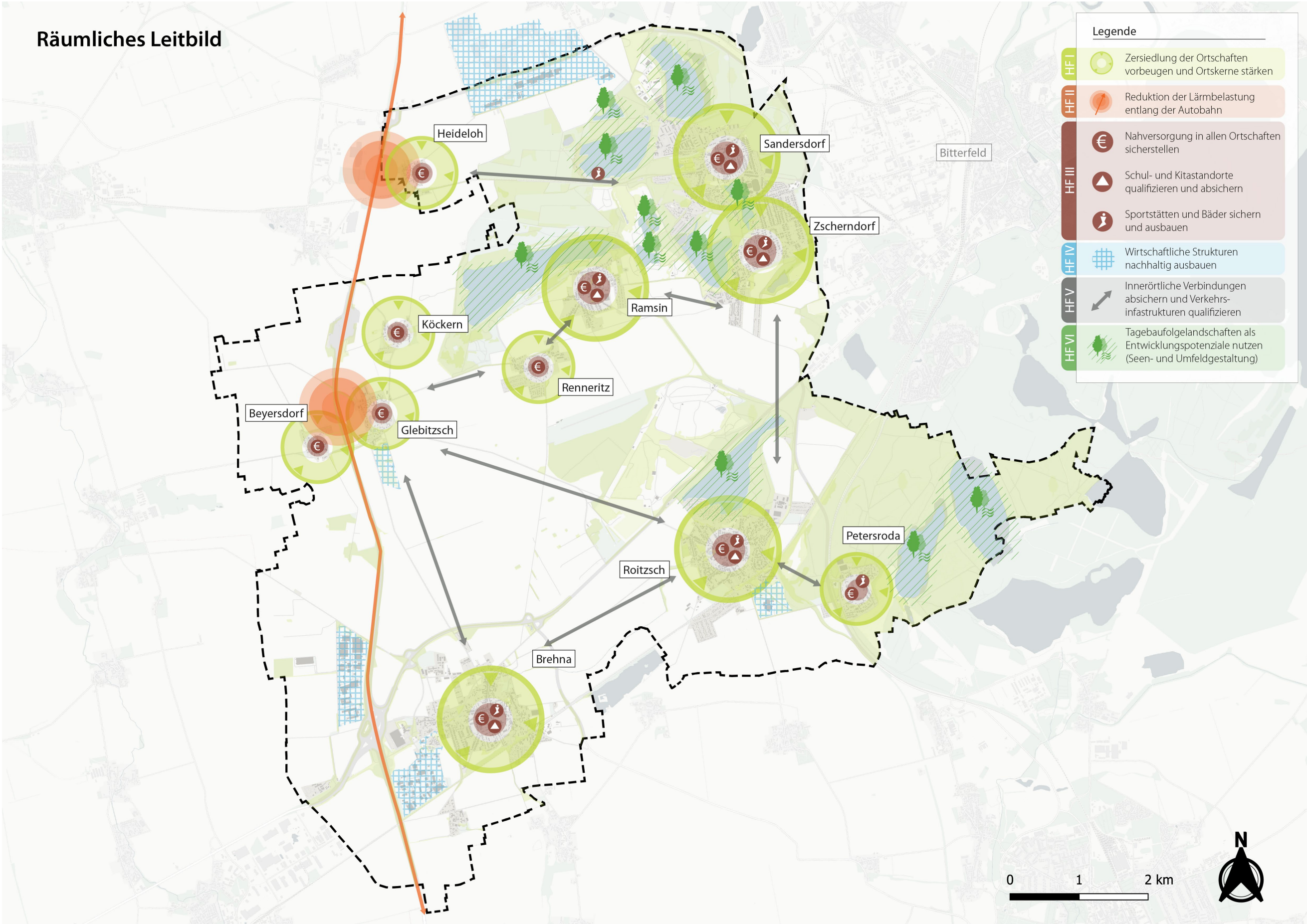
... eine energieneutrale Stadt im Einklang mit der Landschaft.

... eine Stadt, wo Politik, Verwaltung und Bürgerschaft miteinander reden und gemeinsam Lösungen für die täglichen Herausforderungen suchen und finden.

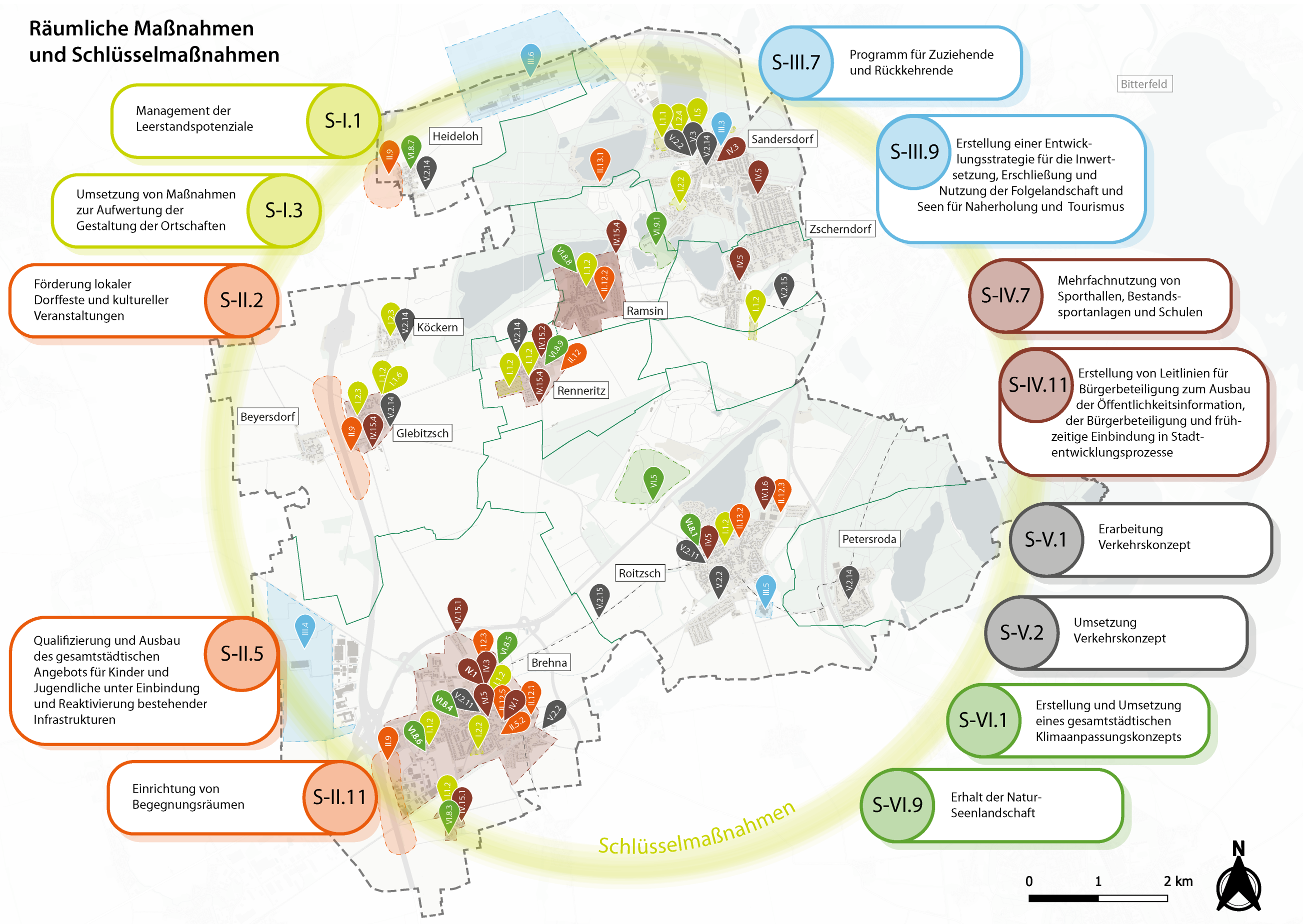
... eine Stadt mit finanzieller und wirtschaftlicher Stabilität, die innovativ handelt und sich zukunftsfähig entwickelt.

... eine Stadt in der Toleranz und gesellschaftliches Miteinander gelebt wird.

LEITBILD					
WIR wollen...					
... die individuellen Ortsbilder und Ortsstrukturen schützen und die Vernetzung der Ortschaften leben.	... Wohnen und Lebensqualität als zusammengehörig sehen, alle dafür erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen und dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bürger berücksichtigen. Das respektvolle Miteinander ist für uns Prämisse. Das öffentliche Gesellschaftsleben spiegelt sich auch aktiv im öffentlichen Raum wider.	... die wirtschaftlichen Strukturen sichern und ausbauen und dabei die Wirtschaft diversifizieren, sowie die Tourismusbranche ausbauen.	... alles was für eine gleichberechtigte Bildung und für die Daseinsvorsorge erforderlich ist, absichern und das über alle Altersgruppen hinweg.	... alle Mobilitätsformen ermöglichen, dabei aber den ÖPNV sowie alternative Mobilitätsformen besonders fördern. Verschiedene Mobilitätsarten sollen für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei zugänglich und verfügbar sein.	... den notwendigen Transformationsprozess aktiv gestalten, dabei die Tagebaufolgelandschaften als Chance begreifen und neue Energieformen nicht als Gegensatz, sondern im Einklang mit der Landschaft entwickeln.
STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE					
1ORTSBILD, ORTSSTRUKTUR UND VERNETZUNG DER ORTSTEILE	2WOHNEN UND LEBENSQUALITÄT	3WIRTSCHAFT UND TOURISMUS	4BILDUNG UND DASEINSVORSORGE	5MOBILITÄT	6ENERGIE UND LANDSCHAFT
HANDLUNGSFELDER					
1.a Bestehende Zäsuren (Zersiedlung) mindern	2.a Nachfrage nach unterschiedlichen Wohnformen decken	3.a Wirtschaftliche Strukturen nachhaltig ausbauen	4.a Bildung in weiterführenden Schulen im Blick haben	5.a Barrierefreiheit in der Mobilität absichern	6.a Vorhandene Tagebaufolgelandschaften als Potenzial anerkennen und nutzen (Naherholung)
1.b Zwischenräume analysieren und entwickeln	2.b Leerstand im Plattenbau beheben	3.b Ergänzende Wirtschaftsstrukturen anwerben	4.b Vorhandene Schulstandorte qualifizieren und nachhaltig sichern	5.b Alternative Mobilitätsformen sichern und ausbauen	6.b Akzeptanz Erneuerbarer Energien versus Landschaftsbild aushandeln
1.c Leerstand erfassen und Potenziale nutzen	2.c „Unsichtbaren Wohnraum“ aktivieren	3.c Fachkräfte anwerben und halten	4.c Außerschulische Weiterbildung und freie Angebote schaffen	5.c Anbindung mit ÖPNV aller Ortschaften absichern	6.c Bürgerschaft von Erneuerbaren Energien profitieren lassen
1.d Dörfliche Charaktere der Ortschaften pflegen und erhalten	2.d Lärmbelastung reduzieren (Autobahn, Schienenverkehr, Ortsdurchfahrten)	3.d Tagebaufolgelandschaft als Naherholungs- und Tourismusfaktor nutzen	4.d Erreichbarkeit und Verteilung der Angebote bedarfsgerecht gewährleisten	5.d Intermodalität gewährleisten (Anbindung an Bitterfeld/Zörbig)	6.d Innovativen Themen (wie Wasserstoffkraftwerk, Batteriespeicher) einen Raum geben und offen begegnen (Innovationsraum Energie)
1.e Ortsbildprägende Bausubstanz in Wert setzen	2.e Gemeindezentren und Begegnungsorte in Ortschaften sichern/ schaffen und für Vereine und Bürger zugänglich machen	3.e Diversifizierung in der Wirtschaftsstruktur sichern	4.e Bedarfs- und qualitätsgerechte Anzahl an Betreuungsplätzen vorhalten	5.e Schulwege verkehrssicher ausbauen	6.e Biodiversität fördern
1.f Ortschaften gleichberechtigt berücksichtigen	2.f Angebote für Senioren bedarfsgerecht sichern und schaffen	3.f regionale Wirtschaftsnetzwerke fördern, nutzen und ausbauen	4.f Nahversorgung in allen Ortschaften absichern	5.f Radwegeinfrastruktur ausbauen und vorhandene sanieren	6.f Flächenkonkurrenzen aktiv begegnen (Landschaft; Energieanlagen)
1.g Sanierung dem Neubau vorziehen	2.g Sportstätten sichern und ausbauen	3.g Identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten	4.g Erreichbarkeit der Gesundheitsversorgung absichern	5.g Gehwege sanieren und herstellen	6.g Erneuerbare Energien auf kommunalen Beständen umsetzen
1.h Grünraum pflegen und als ortsbildprägendes Element in Wert setzen	2.h Angebote für Kinder & Jugendliche insb. im Indoorbereich bedarfsgerecht sichern und schaffen bzw. integrieren		4.h Barrierefreiheit bei öffentlichen Einrichtungen absichern	5.h Parkplätze und Fahrradstellanlagen an zentralen Orten ordnen	
1.i Landwirtschaft als Teil des Ortsbildes respektieren	2.i Ehrenamt und Vereinsleben fördern		4.i Investition in eine leistungsfähige Verwaltung (inkl. Rathäuser)	5.i Erschließung und Ausbau von Zuwegung zu Bahnhöfen	
1.j Struktur Bürgermeisterin und Ortsbürgermeister behalten sowie die Kommunikation untereinander und zur Bürgerschaft ausbauen	2.j Brauchtums- und Traditionspflege unterstützen		4.j Bevölkerungs- & Katastrophenschutz absichern	5.j Verkehrssicherheit für alle Verkehrsarten und -teilnehmenden gewährleisten, Verkehrsberuhigung vorantreiben und unterstützen	
	2.k Jugendbeirat fördern			5.k Straßen sanieren	
	2.l Strandbad und Volksbad sichern und aufwerten				
	2.m Rad- und Wanderwege pflegen und ausbauen				
	2.n Rundwege und Zugänge zu den Seen sichern				
HANDLUNGSFELDZIELE					
WIR wollen...					
... über alle Themen unsere Querschnittsthemen legen, die ohnehin gesetzt sind, wie Nachhaltigkeit und Klimaanpassung, die Digitalisierung, das Thema Inklusion und Integration sowie die Berücksichtigung der gesammelten Bürgerwünsche aus dem ISEK-Prozess.					
Nachhaltigkeit und Klimaanpassung					
Digitalisierung					
Inklusion und Integration					
Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus der ISEK-Erstellung (Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Landschaft)					
QUERSCHNITTSTHEMEN					



Räumliche Maßnahmen und Schlüsselmaßnahmen



LEGENDE

HF I. Ortsbild und Ortsstruktur

- I.1.1** Reaktivierungsstrategien von Leerstand im Plattenbau prüfen
- I.1.2** Leerstands-beseitigung in Ortszentren
- I.1.6** Sanierung und Erhalt von Bestandsgebäuden
- I.2.2** Schaffung weiterer Entwicklungspotenziale zur weiteren Wohnbebauung (Reservefläche)
- I.2.3** Lückenbauerschließung und Abbruch von maroden Gebäuden
- I.2.4** Nachverdichtung am "alten EDEKA - Markt" (Sandersdorf)
- I.5** Verbesserung der Orts- und Grünpflege durch Umstrukturierung des Bauhofes

HF II. Wohnen und Lebensqualität

- II.5.2** Schaffung von Zugänglichkeit des Außengeländes von Kitas und Schulen für die Öffentlichkeit oder Neubau
- II.9** Umsetzung des Lärmschutzplans
- II.12** Ausbau und Qualifizierung der Bestandssportanlagen
- II.12.1** Sportplatz TSV Brehna
- II.12.2** Erhalt und Neubau informeller Freizeitsportplätze und Fitnessparcours im öffentlichen Raum
- II.12.3** Instandsetzung Freiluftkegelbahn am Schützenplatz (Brehna)
- II.12.4** Ausbau Parkplatz am Stadion (Roitzsch)
- II.12.5** Umfeldgestaltung am Kultur- und Sportzentrum Brehna
- II.13.1** Sanierung und Ausbau des Strandbad Sandersdorf
- II.13.2** Sanierung des Volksbad Roitzsch

HF III. Wirtschaft und Tourismus

- III.3** Regelmäßige Etablierung eines Wochenmarkts in Sandersdorf
- III.4** Erweiterung und Entwicklung des Industriegebiets "Münchener Straße" im OT Brehna
- III.5** Nachnutzung des ehemaligen MAGNA-Standorts
- III.6** Interkommunale Entwicklung des "TechnologiePark Mitteldeutschland"

HF IV. Bildung und Daseinsvorsorge

- IV.1** Barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Einrichtungen umsetzen
- IV.3** Technisches Rathaus Brehna und der Ausbau und Sanierung des Hauptstandortes
- IV.5** Barrierefreie Qualifizierung und Sanierung bestehender Schulstandorte (inkl. Umfeld)
- IV.6** Neubau Schulsporthalle (Roitzsch)
- IV.15.1** Vervollständigung Anschlüsse an zentrale Abwasserversorgung (Brehna)
- IV.15.2** Erschließung des Abwasserkanals in der Angerstraße (Renneritz)
- IV.15.4** Ausbau der Trinkwasserversorgung zur Erhöhung des Wasserdrucks in Bedarfsorten (Ramsin, Renneritz, Glebitzsch)

HF V. Mobilität

- V.2.2** Erschließung, Instandsetzung und Schaffung von barrierefreien Bahnsteigen
- V.2.11** Schaffung zentraler Park- und Fahrradstellplätze
- V.2.14** Barrierefreie Instandsetzung und Zusammenführung der Verkehrsinfrastrukturen
- V.2.15** Qualifizierung und Ausbau des Radwegenetzes
- V.3** Schaffung von direkter Zuganbindung

HF VI. Energie und Landschaft

- VI.5** Hochmülldeponie Roitzsch: Monitoring und Entwicklung von Maßnahmen für den Schadensfall
- VI.8.1** Renaturierung, grundlegende Unterhaltung des Kragenteiches, Umfeldgestaltung
- VI.8.2** Teich an Zöbiger Straße Instandhaltungsmaßnahme
- VI.8.3** Instandsetzung des ehem. Dorfteiches im OT Torna
- VI.8.4** Teich Hallesche Straße renaturieren, Umfeldgestaltung
- VI.8.5** Teich am Schützenhaus (Obere Schwemme) entschlammen
- VI.8.6** Instandsetzung des ehem. Dorfteiches am Wiesewitzer Platz
- VI.8.7** Sanierung Dorfteiche
- VI.8.8** Instandsetzung des Dorfteichareals
- VI.8.9** Instandsetzung des Dorfteichareals
- VI.9.1** Nachnutzung Gelände "Ökobaustoffe"

Anhang 6: Anlage zur Schlüsselmaßnahme S-I.3: Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Gestaltung der Ortschaften

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
HFZ = Handlungsfeldziel, HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme					
Haus der Geschichte für Sandersdorf-Brehna (Standortvorschlag: Feuerwehrgebäude in Brehna, Neunutzung nach dem Neubau eines Feuerwehrgebäudes; ggf. an einem anderen geeigneten Standort) mit Ausstellungsraum, Versamlungs- und Vortragsraum, Magazinräumen für die orts- und regionalhistorischen Sammlungen des Heimat- und Geschichtsverein Brehna e.V.; Ziel ist die Wissensvermittlung der Ortschaften, Informations- und Treffpunkt; Überregionale Wirkung	Brehna	1c, 1e, 1g, 2e, 2f, 2i, 2j, 4c	Q3		I.3.1
Erlebnisbereich „Kloster Brehna“ durch Nutzung der Schmidtmühle Stadt- und Klosterkirche mit Infopunkten ausstatten, Katharina von Bora-Pfad vom Bahnhof bis zur Schmidtmühle als -Rallye“ (Quiz), Schaffung eines Erlebnisbereiches „Klosterwirtschaft“ an der Schmidtmühle (Mühle, Backhaus mit Holzofen und Fischteich), Projektführung in Zusammenarbeit mit Kita, Schule, Städtepartnerschaft zu Festen und Feiern	Brehna	1c, 1e, 1g, 2e, 2f, 2h, 2i, 2j, 4c	Q3		1.3.2
Begegnungs- und Vereinsräume schaffen z. B. in Form eines Mehrgenerationenhauses im Nebengebäude des Bürgerbüros, Treffpunkt für Vereine, generationsübergreifende Angebote	Brehna	2e, 2f, 2h, 2i, 4c	Q3		I.3.3
Outdoor-Fitnessgeräte Installation robuster Outdoor-Fitnessgeräte (z. B. Klimmzugstange, Sprossenwand, Barren, Beinheber), ergänzend: eine fest installierte Tischtennisplatte aus Stein oder Beton, gut sichtbare Anleitungsschilder mit Übungen zur freien Nutzung, Errichtung eines umzäunten Kleinfeld-Bolzplatzes mit Fußballtoren für sportliche Freizeitaktivitäten	Brehna	1h, 2g, 2h	Q3		I.3.4
Spielplatzgeräte für Kleinkinder Ergänzung des Spielplatzes um Geräte für Kleinkinder	Brehna	1h, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.5
Begegnungsplatz am Postteich schaffen Platzgestaltung des Bereiches am Postteich, Pflasterarbeiten, Schaffung von Sitzgelegenheiten und weiterer Ausstattung, Pflanzen von Bäumen und Sträuchern	Glebitzsch	1d, 1h, 6e	Q1, Q3		I.3.6

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Hundewiese in Glebitzsch Nutzung des alten Fußballfeldes als Hundewiese, Einzäunung der Grünfläche	Glebitzsch	1h	Q1, Q3		I.3.7
Erhalt des Bolzplatzes in Köckern Erhalt des Bolzplatzes mit Sitzraufe, ggf. Neugestaltung oder Ausstattung mit weiteren Sitzgelegenheiten und Freizeitmöglichkeiten	Glebitzsch	1h, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.8
Treffpunkt für die Jugendlichen ermöglichen Nutzbarmachung von Räumlichkeiten oder Plätzen an öffentlichen Orten, an denen sich Jugendliche aufhalten und ihre Freizeit gestalten können	Glebitzsch	2h, 2e	Q2		I.3.9
Aufwertung Bolzplatz Neugestaltung des Umfeldes, Errichtung von Schatten- und Sitzplätzen, Schaffung weiterer Beschäftigungsmöglichkeiten, ggf. Basketballfeld, Baumpflegemaßnahmen	Heideloh	1h, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.10
Verbesserung der Ausstattung am Rundweg Neuausstattung mit Bänken, Herrichtung/Befestigung des Weges	Heideloh	1h, 2m, 2n, 5a, 5g	Q1, Q3		I.3.11
Aufwertung Spielplatz Geräte für Kleinkinder, Sandtausch, Erneuerung der überdachten Sitzraufe	Heideloh	1h, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.12
Renovierung Dorfgemeinschaftsraum Malerarbeiten, Erneuerung Fußbodenbelag, neue Küchenzeile, ggf. Entfernung der Kachelöfen	Heideloh	1g, 2e, 2f, 2h, 2i, 4c	Q3		I.3.13
Erneuerung der Rad- und Wanderwegbeschilderung aus IGKEK 2019: neue Rad- und Wanderwegbeschilderung, Beschilderung "Lutherweg" am Waldparkplatz erneuern	Petersroda	2m, 2n, 5a, 5e, 5f, 5g	Q1, Q3	x	I.3.14
Sanierung der Kirche – Trauerkapelle aus IGKEK 2019: Fassadensanierung (Sandstein), Sanierung der Fensterfaschen an der Westseite des Turmes und Sanierung der Holzbalkendecke des Kirchenschiffs	Petersroda	1d, 1e, 1g	Q3	x	I.3.15

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Umfeldgestaltung am Denkmal; Kirchplatz an der Hauptstraße	Petersroda	1d, 1e	Q4		I.3.16
Schaffung von Begegnungs- und Vereinsräumen Umbau und Erweiterung des Gemeindehauses für Vereinsnutzung und Veranstaltungen, Barrierefreiheit; ggf. Neubau einer barrierefreien und generationsübergreifenden Begegnungsstätte, ggf. auch Einbindung der Feuerwehr	Petersroda	2e, 2f, 2h, 2i, 4c	Q3		I.3.17
Errichtung einer Schutzhütte am alten Sportplatz Der alte Sportplatz hat sich für Outdoor-Veranstaltungen etabliert, es wird ein witterungsbeständiger Unterstand für Besucherinnen und Besucher benötigt	Petersroda	1h, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.18
Aufwertung Panoramaweg Den Panoramaweg befestigen und qualifizieren, den Weg mit Bänken und Beleuchtung ergänzen	Petersroda	5a, 5e, 5f, 5g	Q1, Q3		I.3.19
Aufwertung der Waldbühne Reparatur oder Erneuerung der Waldbühne am neuen Sportplatz	Petersroda	2f, 2h	Q1, Q3		I.3.20
Schaffung von Begegnungs- und Vereinsräumen Nutzung Dorfgemeinschaftshaus für Bürgerschaft konzeptionieren, generationsübergreifend, Stärkung der Nutzung durch Vereine und Bürgertreffs, Begegnungsraum schaffen, ggf. Neubau oder Bestandsgebäude nutzen	Ramsin	2e, 2f, 2h, 2i, 4c	Q3		I.3.21
Etablierung eines Dorfladens In Anlehnung an "Tante Enso" in Roitzsch oder ähnlicher Formate	Ramsin	4f	Q3		I.3.22
Aufwertung Dorfplatz Neugestaltung Dorfplatz, ggf. Ideenentscheid durch Bürgerschaft; aus IG EK 2019: Findlingsgarten mit Tagebauinfo (LAPIADARIUM) - Lapidarium am Dorfplatz könnte Informationen zur Tagebaunutzung aber auch zur Glazialen Serie liefern	Ramsin	1d, 1e, 1h, 2e, 3d, 6a	Q1, Q3		I.3.23

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Pflege der Seenlandschaft aus IG EK 2019: Landschaftssee Köckern, öffentliche Zugänglichkeit (von Ramsin und Renneritz) verbessern, mit Interior ausstatten, Pflege - Öffentliche Zugänglichkeit verbessern, Strand gestalten, Bänke und Papierkörbe aufstellen, regelmäßige Pflege und Freihaltung des Sees	Ramsin	1h, 2m, 2n, 2l, 3d, 6a	Q1, Q3	x	I.3.24
Errichtung eines Beachvolleyball-Platzes am östlichen Strandufer Errichtung eines Spielfeldes mit Volleyballnetz und Sandfläche, ggf. Genehmigung durch Öko-Baustoffe (Eigentümer) erforderlich	Ramsin	1h, 2e, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.25
Gestaltung des Dorfplatzes, Innere Dorfstraße Schaffung fester Parkmöglichkeiten, Sitzgelegenheit auf Grünfläche unter Einbindung des Baumbestandes, zusätzliche Baumpflanzungen	Renneritz	1d, 1e, 1h, 2e, 3d, 5h, 6e	Q1, Q3		I.3.26
Gestaltung Bereich Heideloher Straße/Franz-Weise-Straße Schaffung fester Parkmöglichkeiten, Sitzgelegenheiten auf Grünfläche unter Einbindung des Baumbestandes, zusätzliche Baumpflanzungen	Renneritz	1d, 1h, 2e, 5h, 6e	Q1, Q3		I.3.27
Platzgestaltung Angerstraße Freiflächengestaltung des derzeit ungeordneten Platzes, Schaffung Sitzgelegenheiten	Renneritz	1d, 1h, 2e, 5h, 6e	Q1, Q3		I.3.28
Gestaltung Grünflächen am Exertaler Ring/Brehnaer Straße Bepflanzung der Mittelinsel mit drei Platanen als Schattenspende, Bepflanzung mit einfachen Bodendeckern, ggf. Patenschaft Baumbetepfleger; Bepflanzung eines Grünstreifens mit fünf Feldahornbäumen	Renneritz	1h, 2e, 6e	Q1, Q3		I.3.29
Gestaltung des Ortsausgangs zum Landschaftssee Köckern, Glebitzcher Str. ggf. Entfernung der Schranke, Schaffung einer witterungsbeständigen Rastmöglichkeit für Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer und Besucherinnen und Besucher; Integration in die Umgebung mit Blickrichtung Köckernscher See; Setzen eines Mühlengedenksteins, Gestaltung eines kleinen Gedenkbereichs mit Infotafel zur Geschichte, Stein mit Inschrift	Renneritz	1h, 2j, 2m, 2n	Q3		I.3.30

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses als Teilhabe-Ort für alle Generationen Teilhabemöglichkeit für Senioren, Kinder und Jugendliche (z. B. Seniorennachmittage, Jugendtreffpunkt, usw.)	Renneritz	2e, 2f, 2h, 2i, 4c	Q3		I.3.31
Gestaltung und Erhaltung der Park- und Freizeitanlagen Attraktivere Gestaltung und bessere Nutzbarkeit des Geländes am Bolzplatz, Erhalt Rodelberg für Winteraktivitäten. Erhalt des Spielplatzes sowie der Volleyball- und Basketballfelder	Renneritz	1h, 2e, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.32
Pflasterung des Glascontainerplatzes zur Verbesserung der Reinigungs- und Wartungsmöglichkeiten	Renneritz				I.3.33
Ertüchtigung der Ausstattung Hundetoilette in Glebitzcher Straße neben Papierkorb; Ersatzpflanzungen für die Pappeln in der Brehnaer Straße bis zum Flugplatz, z. B. Obstbäume; Verbesserung der allgemeinen Grünpflege, regelmäßiger Grünschnitt von Bäumen und Sträuchern	Renneritz	1h, 2e, 6e	Q1, Q3		I.3.34
Aufwertung Parkgelände und Vorplatz Volksbad Neuausstattung mit Sitzgelegenheiten und Müllbehältern, Schaffung eines überdachten Treffpunktes für Jugendliche am Volksbad und ggf. Freizeitmöglichkeiten für Senioren im Park	Roitzsch	1h, 2e, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.35
Platzgestaltung am Kragenteich Entfernung der Steinblöcke, neue Freiflächengestaltung mit Schaffung von Sitzgelegenheit, ggf. Schaffung eines Springbrunnens, welcher durch den Kargenteich gespeist wird	Roitzsch	1d, 1h, 2e	Q1, Q3		I.3.36
Aufwertung und Sanierung des Kriegerdenkmales Schaffung neuer Sitzgelegenheiten, Sicherung und Erhalt des Denkmals	Roitzsch	1d, 1h, 2e, 2j	Q1, Q3		I.3.37
Sanierung Friedhofsmauer "Alter Friedhof" Erhalt und Instandsetzung der Grundstücksmauer, Schaffung barrierefreier Gehweg, Unterstützung über Stadt (Eigentümer Kirche)	Roitzsch	1h, 2j, 5a, 6e	Q1, Q3		I.3.38

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Neugestaltung Bahnhofsvorplatz Verschönerung und Neuordnung des Bahnhofsvorplatzes	Roitzsch	1h, 5a, 5b, 5c, 5d, 5h	Q1, Q3		I.3.39
Schaffung von Begegnungsräumen (Sporthalle, Dorfgemeinschaftshaus, ...) Schaffung von Räumlichkeiten der Begegnung und Teilhabe für Freizeit- und Gemeindeaktivitäten und für Vereine, ggf. bei Neubau einer Schulsporthalle dadurch zusätzliche Nutzung als Begegnungs- und Vereinsort außerhalb der Schulzeiten	Roitzsch	2e, 2f, 2g, 2h, 2i, 4c	Q3		I.3.40
Aufwertung des Außenbereichs am Mehrgenerationentreff Neugestaltung des Spielplatzes vor dem MGT, Gestaltung zu einem Ort des "Verweilens", Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern, Schaffung von Sitzgelegenheiten, Nutzung der Grünfläche neben dem MGT	Sandersdorf	2e, 2f, 2h, 2i, 4c	Q1, Q3		I.3.41
Aufwertung Park "Am Bahnhof" Barrierefreie Gestaltung des (Zu-)Weges, Schaffung von Schatten- und Sitzplätzen	Sandersdorf	1h, 5a, 5b, 5c, 5d, 5h	Q1, Q3		I.3.42
Aufwertung Platz mit Brunnen am Rathaus Wiederinbetriebnahme Brunnen oder Neugestaltung des Platzes	Sandersdorf	1d, 1h, 2e	Q1, Q3		I.3.43
Weiterentwicklung des Parks "Am Lindenstein" aus IG EK 2019: Entwicklung des Platzes durch Neuorganisation, Anlage von Wegen und Grünbereichen, Baumpflegemaßnahmen / Neuanpflanzungen, Bänke u. sonstige Ausstattung, Hervorhebung des Sagensteins "Lindenstein"	Sandersdorf	1d, 1h, 2e, 2m, 2n, 6e	Q1, Q3	x	I.3.44
Begegnungsraum schaffen im Wohnquartier "Straße der Neuen Zeit" Errichtung von Schatten- und Sitzplätzen, Spielmöglichkeiten wie Tischtennis oder Bewegungsgeräte für Senioren, Neupflanzung von Bäumen	Sandersdorf	2e, 2g, 2f, 2h, 2i, 4c	Q1, Q3		I.3.45

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Gestaltung des Stadtzentrums an der "Straße der Neuen Zeit" aus IG EK 2019: Entwicklung der zzt. freien Plätze an der "Straße der Neuen Zeit" zum neuen Stadtzentrum mit kleinteiliger Bebauung, kleinem Marktplatz. Aktualisierung 2026: Versuch zur Etablierung eines Wochenmarkts an diesem Standort, Flohmarkt, Strom- und Wasseranschlüsse, Pop-Up-Flächen (Alternativ vorhandene Infrastruktur in "Straße der Freundschaft" nutzen), Fahrrad-reparatur- und Ladestationen, Schattenplätze, WLAN-HotSpot, barrierefrei, Sitzraufen	Sandersdorf	1h, 2e, 2h, 3a, 3b, 3e, 3f, 3g, 4f	Q1, Q2, Q3	x	I.3.46
Herrichtung eines Rundwanderweges um die Förstergrube aus IG EK 2019: Ausschilderung "Wanderparkplatz" an der Thalheimer Straße, einschl. Zuwegung, Rundweg ggf. mit touristischen Stationen, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Ergänzung des Radwegenetzes. Zusatz 2026 Fortschreibung ISEK: Etablierung Naturlehrpfade, Barfußpfade und/oder mit Informationstafeln, Reparatur oder Neuausstattung Bänke und Mülleimer	Sandersdorf	1h, 2m, 2n, 6e	Q1, Q3	x	I.3.47
Spielplätze qualifizieren Erneuerung von Spielplatzgeräten, mehr Abwechslung anbieten (z. B. Geräte zum Klettern und Hangeln), vorab gemeinsame Konzeptionierung mit Ortschaftsrat	Zscherndorf	1h, 2g, 2h	Q1, Q3		I.3.48
Aufwertung Dorfplatz Neugestaltung, Aufwertung des Platzes durch Bänke und sonstige Ausstattung, ggf. ein Klettergerät für Kinder	Zscherndorf	2e, 2g, 2f, 2h, 2i, 4c	Q1, Q3		I.3.49
Softeis-Automat am Brunnen Stellen eines Softeis-Automaten am Brunnen / Geschwister-Scholl-Heim, Betreibersuche ggf. durch Interessenbekundungsverfahren durchführen	Zscherndorf	2h			I.3.50
Instandsetzung Friedhofsmauer aus IG EK 2019: Instandsetzung erforderlich, möglichst unter Herstellung des ursprüngl. Zustandes	Zscherndorf	1h, 2j, 5a, 6e	Q1, Q3		I.3.51
Aufenthaltsqualität an der Postgrube verbessern barrierefreie Zugänge schaffen, Wege pflegen und mit Bänken und Müllbehältern ausstatten	Zscherndorf	1h, 2m, 2n	Q1, Q3		I.3.52

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
---------------------------	------	-----	-------------------	---------	-----

HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme

Skater-Anlage aufwerten Nachhaltige Lösung des Nutzungskonflikts durch Prüfung von: (1) Schallschutzzertüchtigung am Bestandsstandort inkl. Ausstattungsverbesserungen (Bänke, Müllbehälter, Umzäunung) oder (2) Verlagerung auf einen fußläufig bzw. per Fahrrad erreichbaren Alternativstandort ohne neue Nutzungskonflikte (Standort innerhalb Zscherndorf: Verlagerung des An-wohnerkonflikts; Standort außerhalb: fehlende Sozialaufsicht als Risikopotenzial). Entscheidung unter Einbeziehung des Jugendbeirats und auf Basis einer schalltechn. Bestandsbewertung.	Zscherndorf	2g, 2h			I.3.53
Errichtung eines Beachvolleyball-Platzes Errichtung eines Spielfeldes mit Volleyballnetz und Sandfläche	Zscherndorf	2g, 2h			I.3.54

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Einrichtung eines Shuttleservices (autonomes Fahren) für alle Ortsteile zur Anbindung von Festen und Freizeit-angeboten. Die Stadt prüft und bewertet die Möglichkeiten eines Modellprojekts „Autonomes Fahren“ und nutzt dafür ihre Infrastruktur als Teststrecke.	Gesamtstadt	5b, 5c	Q1, Q2, Q3		V.2.1
Erschließung, Instandsetzung und Schaffung von barrierefreien Bahnsteigen inklusive der Aufwertung, Umgestaltung und Zuwegung (Schlippe) zum Bahnhof Roitzsch, der Verbesserung der Zuwegung zum Bahnhof sowie Schaffung von Parkplätzen in Brehna, der Schaffung eines Bahnsteiges in Sandersdorf und die barrierefreie Herrichtung der Bahnsteige in der Gesamtstadt.	Roitzsch, Brehna, Sandersdorf, Gesamtstadt	5a, 5d	Q3		V.2.2
Instandsetzung und Schaffung von barrierefreien Bushaltestellen in Ortsteilen mit unterversorgtem Angebot, um Sicherheit und Nutzbarkeit für mobilitätseingeschränkte Personen und Kinder zu gewährleisten.	Gesamtstadt	5a, 5c	Q3		V.2.3
E-Anschlüsse/Ladesäulen ausbauen , optional mit Überdachung und Solarpanels. Es wird geprüft, ob Vergünstigungen für Anwohnende möglich sind, und die Kooperation zwischen Wohnungseigentümern und Ladepunktbetreibern wird gefördert.	Gesamtstadt	5b	Q1		V.2.4
Angebote erweitern für On-Demand-/Sharing-Mobilität , z. B. Dorfauto, Carsharing, Rufbus oder autonomes Fahren, sowie Prüfung der Etablierung von Mitfahrbänken, insbesondere in Heideloh.	Gesamtstadt	5b	Q1		V.2.5
Ausbau bestehender ÖPNV-Infrastruktur und -Taktung für alle Ortsteile, einschließlich besserer Erreichbarkeit von Gewerbegebieten, dem Outlet Center, Bildungsangeboten sowie einer schnelleren Verbindung nach Wolfen. Ziel ist ein bedarfsgerechter Ausbau der Mobilität mit häufigeren Linien, die über den Schulbusverkehr hinausgehen, um alle Ortsteile zuverlässig anzuschließen. ÖPNV-Knotenpunkte sollen gezielt ausgebaut und damit die Umstiege erleichtert werden.	Gesamtstadt	4d, 5c	Q1, Q3		V.2.6

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Optimierung der Mobilitätsangebote für Schüler außerhalb der Kernzeiten z. B. bedarfsgerechte Schülerbeförderung bei Freistunden durch Kleinbusse, Betroffen sind auch (Berufs-)Schüler in Richtung Bitterfeld	Gesamtstadt	5c, 5e			2.7
Schulwegsicherung qualifizieren und herstellen durch Fußgängerüberwege, Gehwegvorstreckungen, Tempo-30-Zonen, bessere ÖPNV-Anbindung zu Schulen sowie den Ausbau sicherer Radwege.	Gesamtstadt	5e, 5f, 5j			V.2.8
Verkehrsberuhigung an Kitas und Schulen durch Einrichtung von Fußgängerüberwegen und Tempo-30-Zonen insbesondere an Schulbushaltestellen.	Gesamtstadt	5e, 5j			V.2.9
(Geh-)Weginfrastruktur barrierefrei qualifizieren und ausbauen , z. B. Pflasterung am Friedhof in Greppin, Mängelbeseitigung an Fußwegen in der Lieselotte-Rückert-Straße 67–69, Schillerstraße und Schlippe. Ergänzend trägt eine angepasste Wegbeleuchtung zur weiteren Barrierefreiheit bei.	Gesamtstadt	5g, 5k	Q3		V.2.10
Schaffung zentraler Park- und Fahrradstellplätze , z. B. an der Sekundarschule Roitzsch, bei der Stadtverwaltung sowie am Kulturzentrum in Brehna, um den Bedarf von Schülern, Mitarbeitenden und Bürgerinnen und Bürgern zu decken.	Gesamtstadt	5h	Q1		V.2.11
Verkehrsberuhigung und -Sicherheit vorantreiben und unterstützen durch Tempo-30-Zonen, Straßenspiegeln, Fußgängerüberwegen, Geschwindigkeitskontrollen, Verkehrszeichen, Parkverboten und Beleuchtungsanlagen. Zusätzlich werden Unfallschwerpunkte durch gezielte, kleinteilige Maßnahmen entschärft, Beispiel Glebitscher- / Brehnaer Straße.	Gesamtstadt	5j	Q1, Q3		V.2.12
Ausbau landwirtschaftlicher Straßen und Optimierung der historischen Wege und Landnutzung nach Bergbau und LPG-Nutzung. Ortsferne Zufahrtsstraße für landwirtschaftlichen Betrieb in Brehna.	Zscherndorf, Brehna	5k			V.2.13

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>					
Barrierefreie Instandsetzung und Zusammenführung der Verkehrsinfrastrukturen u. a. in Heideloh (Anbindung des Feldwegs an Kreisverkehr, Öffnung Kieswerkstraße, Neugestaltung Heideloher Straße/Franz-Weise-Straße, Sicherung von Einbahnstraßenregelungen sowie Verbesserung der Zufahrten zu Freiwilliger Feuerwehr und Schulwegen, Oberflächenentwässerung) in Sandersdorf (Querstraße 6 / Hauptstraße 7), in Ramsin (Instandsetzung Roitzscher Straße und Oberflächenentwässerung), in Renneritz (Instandsetzung Schlippe), in Petersroda (Instandsetzung Hauptstraße westlich des Mittelteiches, Straße der Freundschaft), in Köckern (Siedlung und hintere Dorfstraße), in Glebitzsch (Roitzscher Straße, Mühlenweg).	Gesamtstadt	5k	Q3		V.2.14
Qualifizierung und Ausbau des Radwegenetzes innerhalb und zwischen den Ortsteilen zur Förderung der Naherholung und touristischen Erschließung unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit (Funktionstrennung, Schutzstreifen), Wegbeschaffenheit und bestehende Infrastrukturen. Ausbau von attraktiven Begleitinfrastrukturen (Werkstätten, Gastronomie etc.). Schwerpunktmäßige Erschließung von Bildungs-einrichtungen, der Seenlandschaft sowie der Ausbau des „Schwarzen Weges“ zum Radweg sowie Qualifizierung des „Lutherwegs“.	Gesamtstadt	5f	Q1		V.2.15

